



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

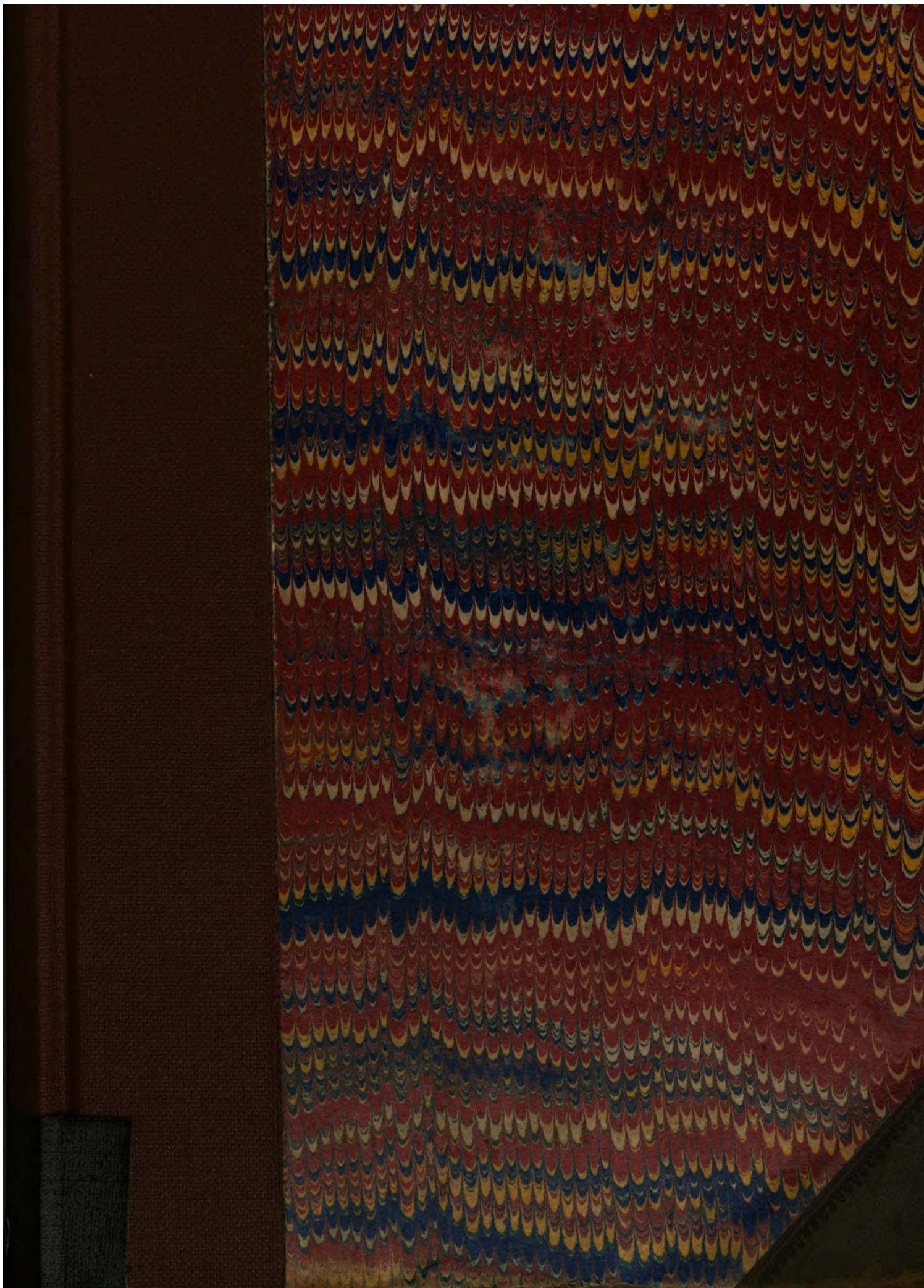
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

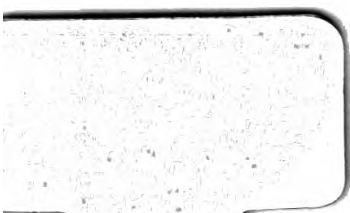


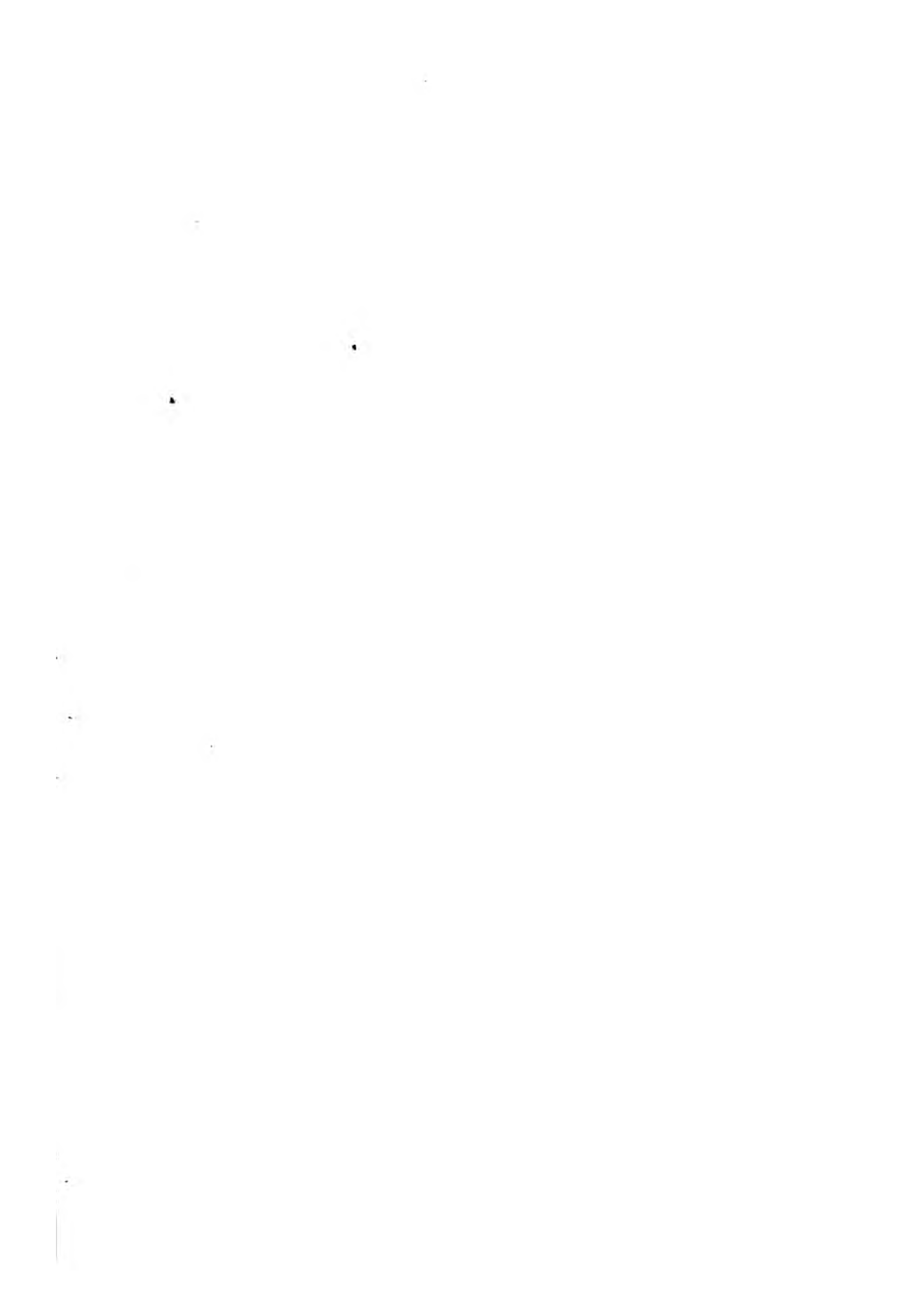
DAWKINS COLLECTION

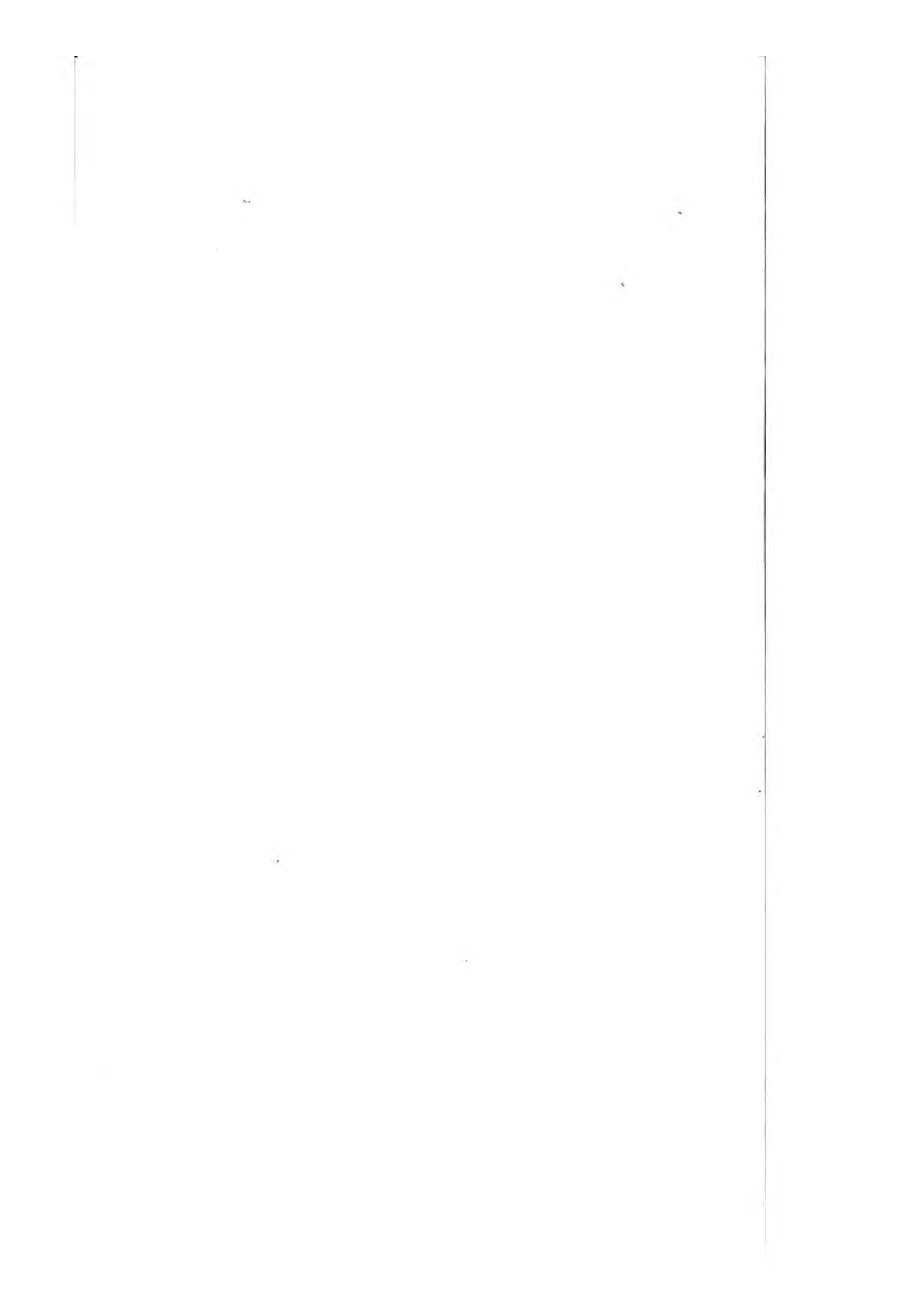


THIS WORK IS
PLACED ON LOAN IN THE LIBRARY
OF THE TAYLOR INSTITUTION BY
THE RECTOR AND FELLOWS OF
EXETER COLLEGE
OXFORD

Dawk. PC163.1869(2)









ETYMOLOGISCHES
W Ö R T E R B U C H

DER
ROMANISCHEN SPRACHEN

VON
FRIEDRICH DIEZ.

DRITTE
VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUSGABE.

ZWEITER THEIL.

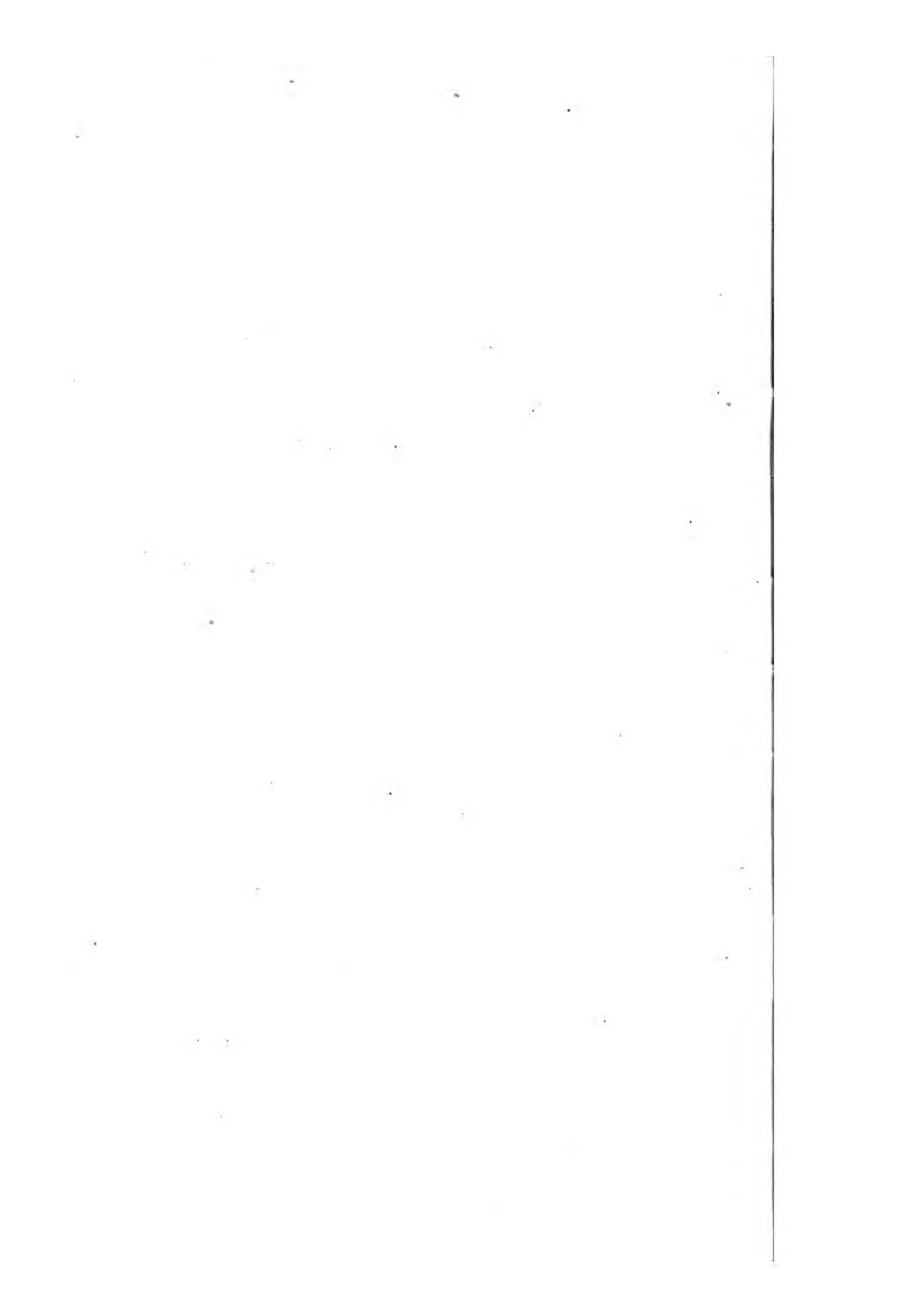
BONN,
BEI ADOLPH MARCUS.
1870.



Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.



A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Ábbaco *rechenkunst, auch pr. abac; von abacus tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.*

Abezzo *tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern *abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf adjectiven beruhen.*

Abrostino *wilde weintraube; aus labruscum, sp. lambrusca, indem sc, wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verstanden ward.*

Accertello *ein raubvogel, wannenweihe; dimin. von accipiter.*

Adonare *unterwerfen, niederschlagen Inf. 6, 31: l'ombre ch'adona la greve pioggia. Domare scheint nah zu liegen, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das wort ist gemeinromanisch, pr. adonar hingeben, überliefern, sp. adonarse, fr. s'adonner sich fügen, von donare: an die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im sp. rendre von reddere.*

Aggueffare *beifügen Inf. 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'aggueffa; eigentl. anwehen, wie lat. adtexere, vom ahd. wifan weben. Desselben ursprunges ist das longob. wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, vb. guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber Schmeller IV, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch fr. giffer ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. Génin, Réc. philol. I, 155, der es unbedenklich aus it. gesso (gips) entstehen läßt.*

Agognare ängstlich verlangen; vom gr. ἀγωνιᾶν mit gl. bed. Das sbst. ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto kropfvogel; von onocrotalus, stark abgeändert.

Aja tenne; von area, fr. aire, pg. eira.

Álbaro, álbero schwarzpappel, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von albus, sp. albar weißlich; in it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt alba, in Provence die weißpappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) albero in albus ihren grund haben, vgl. dattero von dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter albera die schwarze wie die weiße pappel verstanden. Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fährdrich; besser vom sp. alferéz mit abgestoßenem z, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte alferus, als von dem im latein. wenig üblichen aquilifer (für signifer), das eher allifero gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. latjan, ahd. lezjan aufhalten, goth. lat-s, ahd. laz träge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, altalena schau-

kel; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

Amatita, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigentl. blutstein.

Ammicare mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *annicare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die *L. Long.*

Ancona, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. *εἰκών* (f.), woher auch wal. *icoanę*.

Arazzo, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt *Arras* benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. *raz*.

Arrogere *arrosi* *arroto* vrlt. zusetzen; von *arrogare*, s. wegen der veränderten conjugation *Rom. gramm. II*, 126.

Asca lomb. präposition für lat. *praeter*; von *absque*, wie *Cherubini* und *P. Monti* mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. *ansolver*; nach dem lat. *solvere jejunia* das fasten unterbrechen, engl. *breakfast frühstück*, eig. fastenbrechen.

Asma, *asima*, *ansima* engbrüstigkeit; von *asthma* (*ἀσθμα*). Daher *ansimare* 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. *anhelar* die letztere bedeutung entwickelt hat. Für *ansimare* sagt man auch *ansiare*, *ansare*, das aber sicher aus *anxius* entstand = sp. *ansiar* heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also *asthma* und *anxius* formen und bedeutungen, denn die einschiebung in *ansimare* ist nichts als eine anbildung an *ansiare*.

Aspettare warten, erwarten, wal. *asteptà*. Von *ad-*

spectare oder von expectare? Für ersteres spricht das *subst.* *aspetto* *anblick*, *erwartung* (*adspectus*), so wie die *vergleichung* des *ahd.* *wartên adspicere* und *expectare*; für letzteres läßt sich die *gleiche entstellung* der *präpos.* *ex in asciutto* von *exsuctus* *geltend machen*.

Astio und *aschio* *groll*, *neid*, *haß*, *vb.* *astiare*, *aschiare* und *adastiare* *grollen u. s. w.* Der *wechsel* des *radicalen st* und *sch* ist wie in *fistiare* und *fischiare* (*fistulare*). Was sich hier *zuerst darbietet*, ist das *lat.* *astus list*, *verschlagenheit*, aber die *bedeutungen stimmen nicht*, auch würde das *lat.* wort *asto*, *schwerlich astio* *erzeugt haben*. Dieselbe *einwendung* läßt sich *gegen das mlat.* *asto animo* in den *longob. gesetzen geltend machen*. *Bessere ansprüche nach laut und begriff* hat das *speziell goth.* *haifst-s* *streit*, *zwietracht*, ἔρις, ἐριθεία, ἄγων, *vb.* *haifst-j-an* ἄγωνίζεσθαι, ἄθλειν, *denn kaum war* *haifst-j-an ital.* *anders darzustellen* als mit *ast-i-are*, *vgl.* *unten bor-i-are* und *ahd.* *bur-j-an*.

Attimo *augenblick*; vom *gr.* ἄτομος *atom*. *Genauere bestimmung seiner dauer* bei *Papias*: *hora habet atomos XXII milia*.

Avacciare *beschleunigen* *Purg.* 4, 116. 6, 27, *avaccio* und *accio* *subst.* *beschleunigung*, *adj. adv.* *schleunig*; ein *vielfach behandeltes*, *gewöhnlich für identisch* mit *avanzare* *gehaltenes wort*, ist *offenbar ein participialverbum* wie *cacciare*: *abigere* (*treiben*, *drängen*) *abactus* *abactiare*. *Dahin wohl auch das altcat. adv.* *γυαῖ s. Chr. d'Esclot*.

Avale *adverb s. v. a. ora*, *adesso*, *aval* *avale* = *or'ora*; bei *älteren schriftstellern*, wie *Boccaccio*, *Buti* und *noch bei Lorenz von Medici*, *jetzt nur in Toscana* auf dem *lande üblich* (*Tommaseo*). *Woher?* aus *it.* *attuale* *atvale* (*attualmente*, *actuellement*) *wäre gegen die sprachgesetze*. *Wohl aber darf man it.* *eguale*, als *adverb* *genommen*, *zu grunde legen* unter *berufung* auf den *gebrauch* des *sinnverwandten deutschen* *eben*, als *adj.* = *aequalis*, als *adv.* = *nunc ipsum*, z. b. *'eben kommt mein freund.'* Der *buchstabe* *erhebt keinen widerspruch*: *es ist dieselbe (mundartliche) bildung* wie im *piem.* *eva* aus *aqua*.

Avannotto *nicht über ein jahr* *altes fischchen*; von *ab anno* (*Ménage*).

Avello *steinerner sarg*, *moden.* *lavello*, *mail.* *navell* u. s. w. *gefäß* von *marmor* oder *anderem stein*; von *labellum*

gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den wind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von statten gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus se. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohenschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltennis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnen-seite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in derselben bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovich und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als baccello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht

man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμβυξ βόμβυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmütziern u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben, also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekanntem worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figurliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte. Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bargliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix, ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abbajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den

ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschoss, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco pio-
voso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (wrk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vislumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dsgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bás tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, ersticken zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, Celt. I, 193 und Monti, Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erbleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von

ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit *pr.* boc, *fr.* bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bic, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreau, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériaux lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet békawitza schaf, von béknuti blöken, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, Germ. elem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 379. 3. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός. Gleichbedeutend ist auch mail. litta, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlautende tenuis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breche Schmeller I, 245, daher brechelin, berchlin, berlina? oder mhd. britelin zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das subst. (primitiv berlingo?) stimmt in der that zum ahd. prezi-line kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, blusc; für bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem. galucè schielen verwandt.

Bescio, bessio dumm; von bestia als adjectiv angewandt wie *pr.* pec gleichbed. von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, chw. beschlar blöken.

Bettola geringe schenke, bettoliere schenkewirth; vom

deutschen betteln, bettler, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo geld, aver *bezzi* geld haben; vom *dtshen* *bazzen*, *bazzen* haben; *batzen* *ursprüngl.* eine münze von *Bern* mit dem wappen der stadt, dem bären oder *betz* (oder von *batze massa Grimm im d. wb.*)

Biacca bleiweiß; vom *dtshen* bleich (*Ménage*).

Biante landstreicher; nach *Ménage* für *viante* von *viare* wandern, das *part.* *vians* als *subst.* bei *Apulejus* u. a. Zu bemerken ist die *parm.* form *bigant*.

Biasciare, *biassicare* schwer kauen wie zahnlose thun, mummeln. Wie sich im *engl.* *muffle* mummeln und stammeln berühren, so mochte einem aus *blaesus* (*stammelnd*, die zunge schwer bewegend) geleiteten *verbum* *blasare*, *com.* *blassà*, die *bed.* mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, *abbicare* korn in haufen setzen; vom *ahd.* *biga* haufe, zumal von garben gebraucht, *biga garbônô* (*karbônô*) *Graff III*, 324.

Bicciacuto zweischneidig; entstellt aus *bisacuto*, *altfr.* *besaigu*, von *bisacutus* in späterem *latein*.

Bieco, *sbieco* schielend, schief. *Oblīquus* (*oculo obliquo adspicere*), das nach strenger regel *obbico*, *bico* geben mußte, ward behandelt wie *plīco*, es gab *bieco* = *piego*, doch erwähnt *Ménage* auch eine form *bico* (*im reim*). *Dante's* *plurale* *bieci Par. 5*, 65, *biece Inf. 25*, 31, *Par. 6*, 136 erklären sich daher unmittelbar aus *obliqui*, *obliquae*, da ja *qui que* leicht *palatale* aussprache annimmt.

Bietta keil, *sbiettare* einen keil herausziehen; dunkler herkunft, mit *bitta* (*thl. I*) unverwandt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von *bivira*, mit schärfung des *v* zu *f*, vgl. *fiasco I*.

Bifolco bauer, der mit oxsen pflügt; von *bubulcus*, *f* aus *b* wie in *tafano* u. a.

Biga *piem. sau*; *ndl.* *big*, *bigge* (*f.*) ferkel, *engl.* *pig*.

Bigoncia kübel, *bigonzio* (*ven.*) ein maß für flüssigkeiten; von *bis congius*, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelt des deutschen *link*?

Bioccolo *flocke*; von *floccus*, vgl. *bonte für fonte* (*mundartlich*).

Bircio *blödsichtig*, *sbirciare* *blinzen*, *bercilocchio* (*berciloocchio*) *ein schielender*; *ungewisser herkunft*, *sicher nicht mit guercio*, *schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängend*. *Man darf etwa das ahd. brehan Graff III, 282, so wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. bir-augig Höfer, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in anschlag bringen.*

Birro, *sbirro* *scherge, häscher*, daher *sp. esbirro*; *vielleicht weil er mit birrus bekleidet war*, vgl. *berretta I*. *So Ménage*, *der auch, und wohl mit recht*, *birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster*, *bisbigliare* *flüstern*, *dtsch. pispeln*, *subst. picard. bisbille*; *naturausdruck.*

Biscia *schlange*, *lomb. bissa*, *neupr. bessa*, *altfr. bisse*, *dtsch. in Piemont biesso*, *lomb. auch masc. biss wie it. biscio*, *das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet*. *Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtsches bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sci übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bīta unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisià, besià stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisiocc insect mit stachel. Sp. pg. bi cho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, *bardosso ohne sattel*; *andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten*, *wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, *bizzoccone andächtler, schwachkopf* (*beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo*). *Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard.*

blite (*Corblet*) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte *blische* lauten.

Bobò *comask.*, bubù *genues. getränke* (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck *būa an*, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das *it. bombo* nebst *bombare*, *bombettare* ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu *gr. βομβεῖν glucksen*, wohin auch *bómbola fläschchen* (*βόμβυλος glucksend*) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den *Isid. glossen* *bombum 'sorbellum' getränke, suppe*; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth *sibilum* vor, s. *Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare klaffen; von *vox, it. boce (Ménage).*

Bolso herzsclächtig (von *pferden gebraucht*), *engbrüstig*, *vb. mail. sbolzà husten*; von *pulsus puls, herzklopfen*, woher auch *fr. pousse, poussif*, *vb. limous. poussá schwer athmen*, *vgl. schweiz. bülsi trocken husten*. Dem *it. bolso* schließt sich an *pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54^a.*

Bómbero pflugschar, *sard. bomere, ven. gomiero*; für *vomero, lat. vomer.*

Borchia buckel am pferdegessirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von *bulla*, aber die herleitung daraus unsicher, da *bul-cula* für *bullacula* kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch *ahd. bolca = lat. bulla.*

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare, boriarsi hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an *ahd. burjan empor heben, nhd. em-pören*. Andre verweisen auf *boreas wind, daher aufblähung*. Besser dächte man an *vaporeus, s. unten brina.*

Borro und botro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone schlucht, moden. budrione, wohl auch berg. bresc. buder strudel; nach *Muratori* vom *gr. βόθρος, βοθρίον höhlung*. Man *vgl. dazu das wal. búture höhle, den span. ortsnamen Val-de-buron und das neupr. bauri abhang.*

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. boga; wohl vom *ahd. bougâ armring, mit geringer abänderung der bedeutung*. *Mlat. bauca 'armilla' Papias*. *Vgl. bou II. c. Von boja, wohin Ducange es rechnet, kann es nicht herkommen.*

Bramangiere *vorgerichtet*; vom fr. blanc-manger *weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. blâmenshier.*

Brandistocco *wurfspeer; zsgs. aus brandire schwingen und stocco stange.*

Bratta *genues. schmutz, koth, daher it. imbrattare besudeln (Imbratta scherzhafter name bei Boccaccio Dec. 6, 10), sbrattare reinigen; unaufgeklärtes wort.*

Brenna *mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. barna gaul, brnja pferd mit einer blässe.*

Brenta, piem. brinda, genf. brande *weinfäß, dtsh. brente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein hölzernes gefäß. Grimm hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. branca, das in brante übergehe, entstanden, s. Deutsches wb. s. v.*

Bretto *vrlt. unfruchtbar, ärmlich. Carpentier erwähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, man sehe berta I.*

Brina, occit. brino, breino, mail. prinna *reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosisch in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. bricco aus boricco: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana neben burana dichter nebel, und im walach. findet sich bore dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form abor hat sich von vapor fast schon eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.*

Bríndisi *das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dirs d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindàr. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.*

Brívido *durchdringende kälte, kalter schauer.*

Broncio *mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Iden-*

tisch mit altfr. embroncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broccus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brütsch mürrisch, brütschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus ex-perulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärungsart ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergewärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo ven. piem. lomb. raufer, schläger, dschl. aufschneider, prahlhans; P. Monti übersetzt es auch mit zerbino (stutzer) und leitet es vom dtschen buhle, dem auch das cimbr. pul entspricht, wogegen das mhd. buole frei ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit cl voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burclis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121^c und ndl. buysschen Kil. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NFC. I, 98; Roquefort führt auch busquer an.

C.

Caffo ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40^b, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungrade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdrück: -essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere

ausdrücke eingefunden, z. b. mail. ospo, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. nouque, auch tic.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocaison, altfr. ochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erführen.

Calabrone, scalabrone horniß; von crabro, bei Papias carabrio 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein scabro Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare verspotten. Beide formen haben dtches aussehen, aber das vorhandene galiffan (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.

Calpestare mit füßen treten, subst. calpestio; zsgs. aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wald. calpisar, s. pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57^b, dsgl. Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Ménage).

Cánova vorrathskammer, weinkeller, sard. canáva; bereits in den Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, s. Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cañsare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere iter' Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ construiert wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (*intrans.*) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, *pr.* descaptar einbuße leiden, *subst. it.* scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der vieherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, *adj.* capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in capitulum, wie Pott in der abhandl. Plattlatein 357 bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp. fr.* carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem *it.* carne fleisch und dem *lat.* imperativ vale, *s. v. a.* 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem *ital.* *subst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt carnascialare, *subst.* carnasciale, nach Muratori, *Ant. ital.* VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine *etymologie*, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lęsare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, *mlat.* carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-livè besitzt. Ein anderer *mlat.* ausdruck ist carni-privium, ein *span.* carnestolendas, ein *neupr.* carmentran = carême entrant. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in car-naval = carrus navalis schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die *ital.* schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit a für e der zweiten silbe wissen, und doch muß das *franz.* carnaval in erwägung der silbe car (nicht char) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

Carpone *adv.* auf allen vieren; nach Ferrari zsgz. aus quadrup-one, einer höchst ungefügen bildung für quadrupedone von quadrupes. Warum nicht von carpus, *it.* carpo die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im *span.*; da-

her auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cascare* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen gesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *ga-staldan* erwerben; besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente in den lang. ges.* 358.

Catasta holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *ca-vare* aushöhlen.

Cavelle und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

Ceffo schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem a: com. *zaf* = *ceffo*, *zafà*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaflù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa tatæ*, wohl auch it. *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*. Wal. *zëpsi*, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. *zápaio* zugreifen.

Ceramella, cennamella *schalmei*; *entstellt aus altfr. chalemel?*

Cerro 1) *zirneiche*, von *cerrus*, auch *fr. cerre*; 2) *trod- del*, von *cirrus*.

Cesoje (*plur.*) *scheere*; von *caesus* wie *rasojo* von *rasus*. *Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.*

Cespo *busch, strauch*, von *caespes* *scholle, haufe kräuter*, *abgel. cespuglio*; *cesto* vom *acc. caespitem*. *Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceaspeta hängen bleiben, straucheln.*

Cesso *abtritt*; *verkürzt aus secessus*. *Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333^a foricas latrinās cessussellus d. i. cessus sellas.*

Chente, *pronomen*, von *che ente (lat. ens entis)* *was für ein ding, gebildet wie niente.*

Chiappare *erhaschen*; *entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clamare.) Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.*

Chiávica *abzugscanal*; *entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444.*

Chiazza *mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln*; *vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.*

Chiedere *fordern*; *identisch mit dem poetischen cherere von quaerere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquirere von conquirere.*

Chiappa, cheppia *ein fisch*; *stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.*

Chioccare *schlagen*, *ahd. klochôn dass.*

Chiócciola *schnecke*; *für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.*

Chiodo, chiovo *nagel*; = *chiavo* von *clavus*, *sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiav-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben;*

so in padiglione aus pa'iglione d. i. papiglione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem $i = l$, oder von comula mit versetztem l . Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen *it. coma* eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. *fiavo* neben *favo* zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende *comula* ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. $\sigma\upsilon\beta\alpha\chi$ $\sigma\upsilon\beta\alpha\chi\omicron\varsigma$ schweinish, das sich ohne zwang in *siacco ciacco* verwandeln konnte, vgl. *cia* aus *sia* in *camicia* aus *camisia*.

Cicigna blindschleiche; für *ciciglia* von *caecilia* mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von *Ciciglia* = *Sicilia*.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. *chiche* klein (?) und *beau* schön (*Pasqualino*).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von *sibilare* nach Ferrari; aus dem stamme von *singultire* nach G. Galvani (*Archiv. stor. ital. XIV, 342*), vgl. ven. *cigare* zischen, knarren, *it. cingottare* zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von *specimentum*, wie Ferrari meint. *Specimentum* für *specimen* ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie *cantamento* für *cantamen*, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in *baco* für *bombaco*, *ciulla* für *fanciulla* und nicht wenigen andern, *Rom. gramm. I, 294*. Daneben verdient Mahns erklärung aus *caementum* (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. *ciuncar* dass., wal. *ciung* stümmel, verstümmelt, ungr. *tsonka*; entstellt aus *it. ciocco* klotz? Für *cioncare* gilt mail. *s'ciancà, s'cincà*.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. $\chi\omicron\iota\pi\omicron\varsigma$ ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf,

wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolária reuse zum fisch- oder krebsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'mönch' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort.) Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurecht, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. putz, wal. conciu kopfputz. Man stelle es nicht zum fr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comtus, partic. von comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die franz. form wäre conser. Auch contigia putz ist hierher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurritare entstellt und dem ersteren verbum

angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, sbst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corribo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costì, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istic, eccu' istinc-ce.

Cotesto, cotestui, pronomem; zsgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi iste.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groll; sicher von crepare bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (κροτάλον) klapper, cchi aus tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus crūdus starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (cruis crujus) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo aus badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. Rom. gramm. II, 279. Die länge des wurzelvocal's kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie

cruciare aus corrucciare; wegen u aus \bar{o} vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. $\chi\rho\rho\acute{\upsilon}\nu\eta$.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schwz. krüsch, schwäb. grüsch, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cūpo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 276. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie trägt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hochequeue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl, (tin bürzel, siglo bewegen), gr. $\sigma\epsilon\iota\sigma\pi\upsilon\gamma\acute{\iota}\varsigma$, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben Ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dñsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipsus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird,

wogegen dem Provenzalen sein *meteis in jedem casus recht ist*. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies *ille est id ipse, illa videtur id ipsa*, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so romanisch wie deutsch, s. *Rom. gramm. III, 88, Blanc 292*. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: *egli è desso, ella mi pare dessa*. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. *Marc.*, in idipsum *Mabill. Dipl. p. 495*; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. *Lomb. mundarten sprechen dessedà*. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxstro a la diana *GRoss. 2747*); eigentl. stella diana *PPS. II, 187*, von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, battre la diane die reveille schlagen. *Figuera, Diccion. mallorqui*, bemerkt aus *A. Mareh* als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wird. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach *Ménage* von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein

schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμφότα Frisch II, 447^a, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten dochtes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. domus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gottes haus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

E.

Elsa und also schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνδίκητι ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.)

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschaut, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chillete = quelle cose; nach P. Monti vom alllat. hetta bei Festus: res minimi pretii . . cum dicimus 'non hettæ te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandio partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, adeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches

sich bestätigt durch das altsardische *etiam deu*, s. bei *Delius* p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift *decen dies*, *Corssen I*, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen *concessivpartikeln* den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand *avvegna dio che*, *macari dio che*, im norden von Italien sogar *quamvis-deo Bonves.*, *altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18*, p. 27. 36, so denn auch *ezian dio che*, *ezian dio se*, *ezian dio*. Ähnlich wird in der *bair. mundart* gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bös' (mögen sie gut oder böse sein) s. *Schmeller II*, 83.

F.

Facimola, *facimolo hexerei*. Der sinnreichen deutung *Ménage's* aus *facere* und *mola* (opferschrot zur zauberei), gemäß *Virgil's* verse *sparge molam et fragiles incende bitumine lauros*, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen *compositis* stets dem zweiten worte gebührt (*faci-móla* wie *faci-mále*), allein eher läßt sich accentverschiebung als *derivation* aus *facere* annehmen. — Dürfte nicht auch an *fascinum cet.* gedacht werden? fragt *Wackernagel*.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an *ahd. feihan dolosus*, *subdolos* (der *feihano*, *feihno*). Das *fr. feint* (von *feindre*) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello hänfling, *piem. fanin*, *mail. fanett*. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist *faganello*, daher *Mahns* erklärungs aus *faginus*, *Etym. unders. p. 122*, mehr vertrauen verdient als *Ménage's* aus *falvus*.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, *sp. infante ff.*; von *infans* mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangsilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in *folto*, *scipido*, *stromento* vor, so daß einfluß des *ahd. fendo*, *mhd. vende* (= *nhd. fant*) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem *ital. entnommen* glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch *fanteria fußvolk*, *fantoccio puppe*, so wie das speciell *ital. fanciullo*, *fanciulla kind*, *flor. chw. fancella*.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus *Paulus*

Diaconus und aus den gesetzen das longob. *fara* nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [*Burg. fara* heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, *fargna* breitblättrige eiche, *quercus robur* nach Nennich, von *farnus* bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus *fraxinus* darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. *farneus*, bei Apicius *farnei fungi*, al. *faginei*.

Fazzuolo, *fazzoletto*, auch altsp. *fazoleto* schnupftuch. Das gleichbed. neusp. *fazoleja* konnte wohl aus *facies* (sp. *faz*) fließen, daher auch mlat. *faciale facitergula*; it. *fazzuolo* aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu *faccia* (eben so wenig zu *fascia*) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. *pezzuola* heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. *fassolet* stimmt eben so wenig zu *faccia* in dieser mundart (*facies*), wohl zu *fassa* (*fascia*), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. *fazzulettu* trennt sich gleichfalls von *facci* (*facies*).

Fédéra zwillich; vom ahd. *fedara* *feder*, mhd. *federe* pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. *penna*.

Ferzare, *sferzare* peitschen, *ferza*, *sferza* peitsche. Aus *ferire* kann kein *feritiare* *ferzare* werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. *fillan* darin enthalten, wovon sich ein intensiv *fillazan* = nhd. *filzen* (strafen) annehmen läßt, daher it. *felzare* *ferzare* (vgl. *scalmo scarmo*). Das vorhandene ahd. *fillata* *peitsche* konnte dagegen nicht in *ferza* übertreten.

Fiappo, nur mundartlich: mail. piem. berg. ven. *fiap*, cremon. *flapp* welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. *flap* klappe, *flep* lappen, ndd. *flabbe* herabhängendes maul. Dahin auch romagn. *fiapa* flecken, picard. *flèpe* lappen.

Fiavo honigwabe, dschl. *fiale*, *fiare*, für *fiavale*, *fiavare*. Es kann mit eingeschobenem *i* = *l* von *favus* kommen, doch

mag einwirkung des gleichbed. ahd. flado dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie it. biava aus biada.

Fiedere verwunden, poet. form für ferire, sp. herir ff., r in d verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen finne kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereiheter sachen, vb. infilzare anreihen; von filum, woraus man filitium ableitete (Ferrari).

Finco venez. name eines vogels, fringilla; vom ahd. fincho, nhd. finke. Veneroni verzeichnet auch eine form frinco.

Fino, infino partikel für lat. tenus; von in finem zum ziel, fine am ziel, vgl. tenus significat finem Festus. Auch der prov. mundart ist diese partikel bekannt: fis GAlb. 110, npr. cat. fins, bearn. (veraltet) fens, so auch sard. finza, finzas. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f., s. Muratori s. v. sino, und diese form fine kommt auch im altital. vor.

Fiócina harpune; nach Ménage von fuscina dreizack; es wäre also entstellt aus fóscina mit eingeschobenem i = l und verwandlung des sci in ci, ersteres z. b. in fiaccola, letzteres in cacio für cascio vorliegend. Das sard. frúscina, das mail. frosna zeigen dagegen ein eingeschobenes r.

Fiooco wird von der Crusca und alten ital. wörterbüchern mit roco, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. Blanc Vocab. Dant.) Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. Wb. I, 656. Aus den volks-sprachen läßt sich über das ital. wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. fiochezza ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe Alberti. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von roco, lat. raucus mit prothetischem f (vgl. rombo, frombo) und wandelung des fr in fl, fi; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit Mahn p. 53 nur an flaccus, umgestellt flauc, denken; beides sehr seltne vorgänge. Rohegude verzeichnet ein pr. frauc faible, lâche, welches buchstäblich mehr mit raucus, begrifflich mehr mit flaccus gemein hat.

Fischiare *pfeifen*, von *fistula*. *Fistula* vulgo *fiscla* dicitur *Gl. longob. s. Ducange*. *Fistulor* 'sibilo' *Gl. Isid.*

Fistella *körbchen*; von *fuscilla*, *erweitert in fisc-ett-ella* zsgs. *fistella*.

Fitta *mürbes unter den füßen sinkendes erdreich*; etwa vom *ahd. fiuhti erdfeuchte?* vgl. *chw. fiecht* von *feucht*.

Foga *hitze, heftigkeit*, hieraus *fr. fougue*, *adj. fougueux*, vgl. *npr. fogo* *gedränge*; *vb. it. fogare* *schnell fliegen*. Man denkt an *fuga* *flucht*, daher *eifertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. fuga* heißt (*außer flucht*) *lebendigkeit z. b. des gesprächs*. Mehr noch wird diese ansicht durch die *romagn. cremon. form fuga* *unterstützt*. Näher dem begriffe liegt allerdings *focus* *feuer*, aber dann war *fuoca*, wenigstens *fuoga* zu erwarten. Merkwürdig ist das *romagn. viuga* für *it. foga*.

Foggia *gestalt, art*, *foggiare* *bilden, gestalten*; vom *lat. fovea* *grube*, demnächst wohl *form*, in die etwas gegossen wird, *gepräge*, vgl. *it. cavo* *höhlung, form*, *gr. τύπος* *eindruck, gestalt*. Die übliche herleitung aus *fr. forge* ist um so weniger zulässig, als der *Venezianer foia* spricht. Es gibt freilich ein *piem. forgia*, dem aber nur die *bed. schmiede* beigelegt wird; auch das *sard. forgiai* entspricht in seinem gebrauch nur dem *fr. forger*, und ein *subst. forgia* fehlt hier. Die *port. sprache* hat *fojo*, die *span. hoyo, hoya* für *fovea*.

Fogna *abzugsgraben*, *fognare* *das wasser ableiten*; von *siphon*, vermuthet *Ménage*, gleichsam *siphonia*.

Foja *brunst, hitze*; von *furia*. Auch *chw. foia* *eifer*.

Folata *etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht*, *folata d' uccelli* *schwarm vögel*, *di venti* *windstoß*; vom *gemeinrom. volata, volada, volée* *flug*, *f* für *v* durch *einmischung* des *it. fola, folla* *gedränge*, *fr. foule*.

Folto *gedrängt*; von *folla* nach *Muratori*. Besser von *infultus* *vollgestopft*, daher *sic. 'nfultu = folto*.

Forse, auch *forsi*, *partikel*, dem *italienischen* und seinen *mundarten* *verblieben*; von *forsan* (*fors-an*), *worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque*. Dagegen vermuthet *Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233*, in *forse*, *unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s*, *eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn)*. Kaum möchte es dieser *erklärung* bedürfen. Wenn der *Piemontese* *z. b. forssi* schreibt, so liegt in seinem *ss* nur eine ihm eigne verdoppelung des *s*

nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra s. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HP Mon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener aus dem vb. virere, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein sbst. virasca vrasca frasca abgeleitet haben wie aus fuggire das adj. fuggiasco? Man denkt auch an fresco: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? Plur. frasche bedeutet auch possen, daher die franz. redensart faire des frasques.

Fratta zaun; von gr. φράττειν umzäunen, ngr. φράκτη = φράγμα, wie Ménage richtig bemerkt.

Frignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, com. frigna weinerliches weib, cremon. krittelig im essen. Vielleicht für flignare vom dtschen flennen, schwed. flina, dän. fline, engl. frine (mdartl. s. Halliwell), vgl. auch piem. flina zorn, wuth. Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz einfach das lomb. frigna in der bed. felsenöffnung d. i. grinsendes maul: ebenso entstand das altfr. flan schießscharte (öffnung in der mauer) aus dem mit flennen wurzelverwandten flans verzerrtes maul. An frignare schließt sich it. in frigno, infrignato die stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. se deifriná verdrießlich sein, vgl. fr. se refrogner, se renfrogner die stirne runzeln, dessen herkunft aus frons sich nicht

klar darlegen läßt, das aber, von frignare hergeleitet, für re-
froigner (oi aus i) stehen muß, altfr. refroigner des narines
DMce. p. 288, 9.

Frisone, frosone, frusone ein vogel, kernbeißer; wird
aus frendere fresus hergeleitet, s. P. Monti v. frisonn.

Frollo mürbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus
friculare, es bietet sich aber eine bessere erklärung. Caro fluida
lat. sagt so viel als carne frolla; aus dem dimin. fluidulus
konnte frollo, euphonisch frollo werden, wie aus stridulus strillo.
Auch mit der bed. kraftlos paßt das ital. zum lat. worte.

Frombo s. rombo.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer herkunft, vielleicht
von fluctuare wallen, tosen, dimin. fluctulare fullare frullare,
wie bei frollo. Wal. fluturà wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco dürres reisich an bäumen, fruscolo splitter; woher?

Frusto bissen, von frustum dass. Frustare peitschen
(schon in der L. Long., al. frustrare), eigentlich, wie pr. fru-
star, zerfetzen, auch abnutzen, abtragen, daher subst. frusta
peitsche; von frustare zerstückeln.

Fucina schmiede; von focus herd, mit Muratori. Ebenso
erging es, was o betrifft, dem stamme foc in fucile.

Fujo nur bei Dante und zwar, nach der Crusca, in drei
verschiedenen bedeutungen, diebisch, nichtswürdig und dunkel
(d. h. verborgen) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich
klar: non è ladron nè io anima fuia Inf. 12, 90; dieses fuio
ist eine nebenform des ital. adj. furo = lat. fur (furus furius
fujus), wie crojo (s. oben) neben crudo besteht. Hieran knüpft
sich die zweite bedeutung, man sehe fur in den lat. wbb. Ist
die dritte richtig (Blanc vermuthet gleichfalls fur darin), so
muß sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur furvus
furvus mit ungewöhnlichem ausfall des v vor j furjus, mit üb-
lichem des r.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von
fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit
idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entstellt aus fumus
terrae, fr. fumeterre.

Fusagine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

G

Gaburo *trient.* starker mann, auch schelm, *cremon.* ga-beurr roher mensch (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom ahd. gabüro bauer, chw. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.

Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, *com.* gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, πυρήν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressennuß. Von jenem leitete schon *Grandgagnage I, 252* das wallon. gaille, gèie nuß, nußkern.

Gagnolare winseln; von gannire (*Ménage*).

Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. *Ferrari's* erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu *sicil.* fischernetz; vom gleichbed. gr. γάγγα-μον, wie *Pasqualino* anmerkt.

Gánghero thürangel, *sard.* cancaru, *mail.* canchen, *pr.* ganguil; bei *Hesychius* γάγγαλος, s. *Ménage*: woher aber dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angeln heben, *pg.* escancarar angelweit öffnen.

Gara wettstreit; nach *Muratori* vom arab. vb. ghara beneiden, nacheifern (garâ anreizen *Gol. p. 1704*); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die

vielgebrauchte altfr. interj. *gare!* aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. *Veneroni* kennt auch ein vb. *garare* wetteifern = fr. *garer* aufmerken.

Garbo venez. trient., com. *garb*, gherb, cimbr. *gerbe*, (it. *garbetto Veneroni*) bitter; vom ahd. *harw*, nhd. *herb* (erst seit dem 12. jh. *Graff*).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. *gargh* träge; sicher vom ahd. *karg listig*, vgl. altn. *kargr hartnäckig, träge*.

Garzo (*garz*) lomb. *herz des kohles*, it. *garzuolo* dass., mail. *garzoeu* (spr. *garzö*) knospe des weinstocks, ven. *garzólo* flachsbüschel des rockens, lomb. *garzon* hasenkohl, gänsedistel. Das etymon von *garzo* findet *Muratori* in *carduus*, und in der that steht dem ital. vb. *cardare* ein mundartl. *garzar*, dem ven. *garzolo* das parm. *carzoeul*, dem lomb. *garzon* das sic. *cardedda* (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie *cardeus*, *cardeare* (ebenso z aus de in orzo, lat. *hordeum*), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u *cardus* (it. *cardo*) aus *carduus* machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. *carde* bedeutet sowohl *carduus* wie *garz*. S. *garzone* I.

Gasto (nur vorhanden im comask. *gast*) geliebter, dschl. *gatte*; vom dtschen *gast* befreundeter mann.

Gattero und *gattice* (m.) ein baum, espe.

Gavigna, *gavina* halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. *σπόγγος* (schwamm vom anschwellen), lat. *tonsilla* (woher?), *glandula*, wal. entsprechend *ghindure*, fr. *gland*, sp. *agalla* (gallapfel), sard. *ganga*, *gangula* (vgl. gr. *γάγγλιον, γαγγάλιον* geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, daß das vb. *aggavignare* anpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. *leare a gangas prender per la gola*, also nicht, wie *Muratori* wähnt, vom deutschen *gafangan*.

Gelso maulbeerbaum; abgekürzt aus *morogelso*, dies, wie man annimmt, von *morus celsa* hoher maulbeerbaum im gegensatze zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. *ceusu* oder das *genues. særsa* buchstäblich = lat. *celsus*, *celsa* (*genues. s = lat. c, r = l*) gestützt wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. d. B. muß hierher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γαιόν (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio ghe = gy.

Ghiaja kies; von glareia, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gēr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das it. v besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes e (oder i) in o zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, Rom. gramm. I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gehn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Vettlin s. Biondelli 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat e mit u vertauscht.

Glabab ableger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des b die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnocco mehlkloß, chw. gnioc, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom it. vb. gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandnen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna *pranger*, halseisen; vom gr. ἀγκύρα *strick* zum hängen, behauptet Ménage. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna *schande*, da auch das sp. vergüenza *jener bedeutung* fähig ist und gogna auch *verlegenheit, verwirrung* heißt?

Gonda, gondola, daher sp. gondola, fr. gondole *eine art nachen, gondel*. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen κόρυς ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'scyphus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo *roh, tölpelhaft*. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem it. ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) *mühlgraben*, so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454. Gewiß nicht für gola *schlund, moden*. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori Ant. ital. II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor *damm zum ableiten des wassers*, chw. vuor, *anerkennen müssen*, so daß es für guora steht. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459^c, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo *kropf der vögel*, lomb. goss. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahnet darin eine *abkürzung* aus einem von gorges *abgeleiteten* worte gorg-ozzo, welches *dicke gurgel* heißen könnte, und solche *abkürzungen* sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza *vorhanden*, corgozzo hat Veneroni. Andre *verweisen* auf das dtsche *gosse rinne, canal*, daher *schlund*, worin ss *früh* aus z *entstand*. Die *erstere* *erklärung* ist für die *bedeutung befriedigender* und hält sich dabei an die *eigenen mittel* der *romanischen sprachen*, was immer *empfehlend* ist. *Zusammensetzungen* sind sorgozzone, sergozzone *schlag gegen die kehle*, sub guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia *schwelgerei, nächtliches gelage* = veglia della gola, veglia golosa, *worin gozzo die bed. von gola ausdrückt* (Muratori). Trangugiare *gierig verschlingen* mag aus trangorgiare *entstellt* sein.

Granciporro *seekrebs*; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia *lebensmittel*, auch *obrigkeit über die lebensmittel*, grascino *marktmeister*; nach Ménage vom gr. ἀγοραστής

zum einkauf gehörig (besser* von ἀγορασία einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klöp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt temis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grief. Vgl. grès II. c.

Grétola stäbchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettilli körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Gricciare ein finsteres gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Subst. griccio, gricciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderbar) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte be-

deutung bewahrt hat. Entsprechend stammt *subst.* *grinza runzel*, *grinzo runzlig*, *aggrinzare runzeln* vom *ahd.* *grimmisôn grimmig sein*.

Grinta lomb. *finsteres unfreundliches gesicht*, *dsgl.* *hochmuth*, *ven. trient.* *grinta grimm, zorn*; erklärt sich leicht aus *ahd.* *grimmidas* 'tyrannidas'.

Gromma weinstein; *vgl.* *schweiz.* *grumlete bodensatz*, *schwed.* *grums und grummel mit ders. bed.* *Galvani, Lezion. accadem. I, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt*.

Grongo, gongro meeraal; von *congrus, γόγγρος*, *fr.* *congre u. s. w.*

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; *muthmaßlich* vom *it.* *grifo rüssel*, aber, wegen des radicalen *u* für *i*, mit einmischung von *grugnire grunzen*.

Gruzzo, gruzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, *vgl.* *schweiz.* *grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.*

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gvalchê) durch stampfen bearbeiten; vom *ahd.* *walchan, nhd. walken*. *Abgel. gualchiera walkmühle*. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: *altfr.* *gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera*.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom *ahd.* *walzjan volvere, vellicare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen)*.

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet *Dante Inf. 22, 5, trupp soldaten*; nach *Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegssturm u. dgl. (einen woldan rîten)*. Über des deutschen wortes ursprung s. *Schmeller l. c. und J. Grimm in Haupts Ztschr. V, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana*.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truck. I, 51.

Guancia wange; vom *ahd.* *wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen*. Merkwürdig ist das gleichbed. *neap.* *guoffola, vuoffula*: entstand es aus *lat.* *offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen?* oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, *ahd.* *hiuflâ?* Der anlaut *g = h* (s. unten *gufo*) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghi-

dás) *taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.*

Gueia *mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.*

Gufo *ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.*

Guitto *schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.*

Guizzare, sguizzare, *ven. sguinzare, mail. sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdartl. dtschen witsen, witschen, vgl. die nhd. redensart wits was he weg Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

I.

Incettare *waaren aufkaufen, sbst. incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (fr. acheter) enthaltenen bed. kaufen auf das ital. wort, wogegen das pg. enceitar die lat. bedeutung festhielt, s. encentar II. b.*

Increscere, rincescere *unpers. verbum, verdrießen, chw. anrescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat. increscere sein, da es doch mit dem einfachen it. crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rincesce es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie mhd. mich bevilt. Auch der altfr. sprache war dies verbum bekannt: mult li encroist Brt. II, 215. Darum kommt es auch im franz. mlatein vor: nomina concubinarum . . increvit huic chronicae inseri Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, *adverb, frustra; aus dem slav. darmo, darum dono, gratis, s. Grimm III, 107. 108, vgl. wal. in dare zum geschenk, altit. a dono PPS. II, 79. Aber auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem ital. herrühren*

muß: en dar oder en dart *SSag.* p. 68, *TFr.* p. 61. 96, *Ben. glossar.* *Auffallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.*

Innesto und nesto pfropfreis, innestare, nestare pfropfen; von insitus eingefügt, eingepropft, daher it. insetare, und für ins'tare, zur meidung der härte, inestare, wie Castelvetro einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquidere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tut-iare von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

Izza zorn, unwillie; fügt sich zum ahd. hiza, nhd. hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, com. ezzà, altfr. hesser anreizen, besonders die hunde, paßt zum nhd. hetzen, ndd. hitsen, wie auch ven. uzzare, trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαχή das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare, ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. ámpola, com. ampôl,

chw. ompchia; *ist das schweiz.* ombeer, *in andern mundarten* hombeere, himpelbeere.

Lasca *ein fisch, barbe; entstellt aus* λευκίσκος *weißfisch* (*Ménage*).

Lava, *daher fr.* lave, *eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap.* lava *regenbach, der die straßen überfluthet, von* lavare.

Lavagna *schiefer; vom dtschen* leie, *alts.* leia *Schmellers Glossar. sax., ndl.* lei (*kymr.* llêch, *gael.* leac) *mit gl. bed.; lavagna steht also für* la-agna, *dtsch.* ei = *rom. a.*

Laveggio *kohlentopf, pfanne; gleichsam* lebetium *von lebes handbecken* (*Ferrari u. a.*)

Lazzo *herb; nach Castelvetro von* acidus (*wie sozzo von* succidus) *mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von* acidulus *in* laciduus, *da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannt* latzá, lachá, *s. darüber* Astarloa, *Apol. p.* 74.

Leggiadro *gewandt, zierlich; für* leggiardo *von* levis, *gleichsam* leviardus; *ebenso* bugiadro *neben* bugiardo, *oder* linguadro (*Veneroni*) *neben* linguardo.

Leggio *pult, mlat.* legivum; *von* legere, *wie* gr. λογείον *von* λέγειν.

Lercio *schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schielend. Im sard. bedeutet* lerzu *schief, verdreht und wird von Spano für das* it. lercio *gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum* mhd. lertz *link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von* gua-lercio (= guata-lercio?); *für* gualerchio *könnte man sogar die* mhd. form lirc *in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?*

Lessare *kochen, sieden; mlat.* lixare *laugen, von* lix *lauge. Zsgs.* bislessare *wallen.*

Letame *dünger, auch altsp.; von* laetamen, *dies von* laetare *fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio *ziererei; von* delicia *kostbarkeit. Lezioso altit. = delizioso* *Trucch. I, 69.*

Lezzo gestank, lezzare stinken, *Entstehung aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.*

Lira eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.

Loja koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie *Ménage* meint, möglich von alluvies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. lúntussa fett, speck, als vom fr. longe lendenstück.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompsch träge, hd. luntsch *Frisch I, 628^b*.

Loppa, lomb. lop (m.) hülse des kornes, spreu; nach *Ménage* vom gr. λοπός hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von Ferrari erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. *Diefenbach, Goth. wb. II, 154* stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei *Weigand II, 17*.

Lucherino, ven. lugarin zeisig; lat. ligurinus, nach der *Crusca*.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit *Muratori*.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. luganighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenken derselben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.

Lui zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lunula.

M.

Macári, magari, magari (volksmäßig) interjection, utinam; vom gr. μακάριος glücklich (neugr. μακάρι), vocat. μακάριε. In dem alten liede von Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: macara se dolesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macár ce, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten spruche noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, maugré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μακαρία βρωμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?) Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccocciu närrisch, macchisonzu dass., macchinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάκτρα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairi kneten.

Maggesi brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächtes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

Malia hexerei, maliardo zauberer; von malus zauberisch, bei Virgil. Ecl. 7, 28 ne vati noceat mala lingua futuro.

Mallo grüne nußschale; = fr. malle behälter?

Malta schlamm, trient. kalk, chw. maulta, molta mörtel; nach Ferrari, Galvani u. a. = lat. maltha mörtel, bergtheer. Auch der Lombarde hat molta, aber in der bed. von malta, und dies erklärt Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42, aus dem goth. mulda, ahd. molta. Vgl. auch motta I.

Mammone, eigentl. gattommone meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. μμώ, mittel- und ngr. μαίμοϋ, wal. moime, meimuce, alban. türk. maïmun, ungr. majom affe.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus manus, es ist das mlat. manicum (von manica), plur. manicia, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, it. guanto, paraguanto, sp. guantes, fr. gants, vgl. altfr. gans bei Roquefort, so auch pg. luvás trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s.

Grimm, *Schenken und geben*, vgl. *sp. mangas in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. manciata handvoll (handschuh voll).*

Maniato *pron. s. v. a. medesimo, stesso; nach Alberti's muthmaßung für miniato d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.*

Manigoldo *henker (sp. manigoldo bei Seckendorf). Richtig ahnte Muratori deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. Manigoldo trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen Manogald, Managolt (noch jetzt mangold als pflanze), worin das wort mennî (plur.) halsband enthalten zu sein scheint Grimm III, 453, so daß managold, manigoldo den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen Manogald durch roman. einfluß entstellt aus Mano-walt der des halsbandes waltet. Italische mundarten besitzen auch das ahd. mennî: com. men, genues. menu halsband des hundes; so wie das nhd. mangold: com. menegold, mail. meregold, piem. manigot lattich. Für men haben andre mundarten mel, welches denn auf lat. maelium bezogen wird.*

Mannaja *beil des scharfrichters, lomb. manara, chw. manera; vom lat. adj. manuaria, weil es mit zwei händen geführt wird (Muratori). Die Casseler glossen geben manneiras für das dtsche partâ; sonst findet sich im mlatein manuaria, synonym mit dextrale.*

Mántaco und mántice *blasbalg, vb. mantacare bei Papias: follis 'vulgo' manticum fabri; von mantica quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt mancha gleichbedeutend mit mantaco.*

Marangone *taucher, lomb. margon; von mergus, das sich in maragone marangone erweiterte (vgl. fagotto, mit eingeschobenem n fangotto). Das prov. wort ist margulh, das port. margulhão.*

Marasca *sauerkirsche; neben amarasca, von amarus, auch amarina genannt.*

Maremma *seelandschaft, altfr. marenne, adj. it. maremano; von maritima.*

Marrone *eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alteinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραρον.*

Marza *pfropfreis*; von *martius*, weil das *pfropfen* gewöhnlich im märz geschieht (*Crusca*). Gleicher abkunft ist das *span. verbum marcear* die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser *ausmärzen*.

Masso *großer tief in der erde liegender stein*, von *massa klumpen*.

Matto *thöricht, närrisch*. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. *μάταιος* gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in *máteo mazzo* verwandelt haben würde: man müßte *ματός* annehmen. Lat. *mattus* oder *matus* *betrunken*, bei *Petronius* (*plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41*), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von *Muratori* aufgestellte deutsche *matz* heißt *ungeschickter mensch, tölpel* *Frisch I, 652^c*, und mag eher im gleichbed. *comask. mat* seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene *adj. mat*, das im *altprov. niedergeschlagen, kraftlos*, im *neuprov. thöricht* heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im *ital. annehmen lassen*, wäre die identität des *alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft*. So hat jenes *mattus* noch den vorzug als *italisches wort*, dessen bedeutung (*betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos*) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = *madidus* oder = *ματός* ist hier nicht zu prüfen.

Matto (*eigntl. matt*) *knabe, matta mädchen*; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil *Oberitaliens und Rhätians verbreitetes*, auch im *sard. maúglia kinderschwarm* (für *mattuglia*) sich abspiegelndes wort mit vielen *derivaten*, ist noch *genauer zu untersuchen*. Was sich *unmittelbar darbietet*, ist unser *ahd. magat, mhd. maget* (*vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2*), wobei man wegen des *it. tt* eine härtere aussprache des *g* annehmen muß; *roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta*, hieraus erst das *masculin matt*; eine annahme, die durch den *mangel des masculins im piemontesischen* (nur das *dimin. matet* kommt vor, *fem. matta*) *unterstützt wird*.

Meliaca, muliaca, umiliaca *aprikose*; von *armeniacum dasselbe*.

Melma *schlamm*, *sard. molma*; *ahd. melm staub, goth. malma*.

Melo *apfelbaum*; von *malus*, jenes eine scheidform wegen *malum* (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. *μήλον*, übrigens von hohem alter: *malum* 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7 jh. s. *Class. auct. VI, 532^b*, dsgl. bei den feldmessern. *Churw.* meil *apfel*, *wallon.* mèlèie *apfelbaum*.

Menno castrat. Die herleitung aus *minimus* für *imminutus* geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht drastisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche *méngol* (*Brescia*) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella *bingelkraut*; von *mercurialis*, sp. *mercurial*, (*fr.* *mercoret Nemnich*).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) *weich, welk*; von *mitis*, woraus man ein neues adj. *mitius* (verkürzt *mitjus mezzo*) abgeleitet haben muß, vgl. oben *fugo*. Für *radicales i* zeugt auch das *cremon.* *mizz*, *neap. gen.* *nizzo*, *mail.* *nizz*.

Minchia, lat. *mentula*, daher *minchione tölpel* wie das synonyme *pincone* von *pinco* oder *coglione* von *coglia*. In *althochd.* glossen wird *cers* (*mentula*) mit *minco* übersetzt *Graff V, 707*: soll dies *mingo mingonis* sein?

Minestra *suppe*, *minestrare* die *suppe* anrichten; von *ministrare* *auftragen bei tische*, so daß *minestra* etwas angerichtetes heißt: *altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.*

Minugia, minugio *darm*; eigentl. *klein gehacktes eingeweide* (sp. *menudo*); von *minutia*, mlat. *minutia porcorum* *Polypt. d'Irminon p. 302*, auf menschliches eingeweide übertragen wie *ficatum*.

Mo, *neap.* *mone*, *com.* *ammò*, *sard.* *moi*, *immoi*, *wal.* *amù*, *partikel mit der bed. 'eben jetzt'*, von *modo*; *ven.* *mojà* von *modo* jam. Eine glosse des grammatikers *Placidus* sagt: *mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534^a*, wofür *A. Mai* *mox* vermuthet.

Moccio *subst.* von *mucus*, *müceus*, eigentl. vom adj. *mucceus*, daher *mocceca* und *moccicone pinsel, gimpel*, wie gr. *μῦχος, βλεννός, κορυζών*. Unmittelbar aus *maccus* aber entsprang *moccolo lichtstümpfchen*, *urspr. wohl nur lichtschnuppe*

(wofür jetzt *mocolaja*), das von der kerze abgeschnäuzte. *Span.* *moco* hat die bedeutung von *mucosus* und *mocolaja*, *piem.* *moch*, *neupr.* *mouc*, *mouquet* die von *mocolo*.

Moco eine pflanze, wicke, *mochus* in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch *manovaldo* *PPS.* I, 202 *vormund*; vom *mlat.* *mundualdus* = *ahd.* *muntwalt* *Graff* I, 813, vgl. unser *anwalt*. 'Mundwald ist einer der das *mundium* über andre hatte' *Leo's* *Gesch. v. Italien* I, 101. Die form *manovaldo* für *monovaldo* erklärt sich aus einmischung des *rom.* *mano* hand, vgl. *mainbour* II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom *it.* *praes. mungo* = *lat.* *mulgeo*, also eigentlich für *mungana*.

Mórbido, *mórvido* weich, weichlich. Nach *Muratori* entweder vom *dtschen* *mürbe* oder vom *lat.* *morbidus* krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende *etymologie* wird durch das *sp.* *mórbido*, das die *lat.* und *ital.* bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, *morviglione* *masernkrankheit*, *mlat.* *morbilli*; von *morbus* (*Ménage*).

Morfire tüchtig fressen, schroten, *subst.* *morfia* fresse, *maul*, *vb.* *altfr.* *morfier* *Carp.* vom *mindl.* *morfen*, *mhd.* *murpfen* *abfressen*, s. über das deutsche wort *Frisch* I, 657^e. *Offo* 'murfus' lautet eine glosse des 10. jahrh., *Pfeiffers* *Germania* I, 115. Aber *smorfia* verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem *gr.* *μορφή* *gestalt*, *schönheit*.

Mortella heidelbeerstrauch; von *myrtus*, woher auch *mirtillo* heidelbeere.

Moscione, *ven.* *musson*, *dimin. romagn.* *musslen*, *limous.* *moustic* ein kleines geflügeltes insect; nicht von *musca* sondern von *mustum*, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, *musca cellaris* bei *Linné* (s. *Morri* *Voc. romagn.*), daher *moscione* auch säufer bedeutet. Schon *Isidorus* kennt das wort als ein volksübliches: *bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant* 12, 8, 16. Mit *bibio* aber verwandt ist das *picard.* *biberon* *schnake*, *mücke*.

Mozzo nabe des rades; von *modius* für *modiolus*, in einem glossar *muzolus* *Graff* II, 995, vgl. *mozolus* *DC.* Aus dem *diminutiv* stammt auch das *fr.* *moyeu*.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus *monticulus*, so daß es für *monchio* stände, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch *conchylium* in *cochiglia* einen ausfall des *n* vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch *mutulus* in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Ducange*), worin *mucchio* seinen *mlat.* ausdrück gefunden zu haben scheint, und *sp. mojon* II. b.

Mumiar modenese. ohne zähne kauen; *nhd.* mummeln, *engl.* mumble (*Muratori*).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso, eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon Ferrari aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. Schneiders Lat. gramm. I, 364.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa in cummegus = it. con meco) nemus, pronomem, niemand, auch wal. nime, nimenea; von nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das mhd. knoche, nhd. knochen, mit abgestoßenem k, da die ital. sprache kein anlautendes cn duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, sp. nucleo.

Nóvero zahl, vb. annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. Franz. nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni pronomen, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der zss. ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ogna aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil Aen. 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, com. aibai interj. ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἰβοῖ ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des lat. ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, sp. alnedo, fr. aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten ital. form amedáno auszusprechen scheint, zurückgienge? auch das sp. helecho entsprang aus dem collectiv filictum. Das venez. wort ist onáro, das mail. olnizza nebst onisc, offenbar von alnus, das trient. ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. Rom. gramm. I, 204.

Óstico herb von geschmack; von αῠστικός trocken, woher αῠστικός herb (Ménage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den vrlt. compositis wie allotta, talotta, auch moltotta PPS. II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem goth. uht (nur in abll.) rechte zeit, καιρός, ahd. uohta frühzeit, altn. ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes ital. wort, dotta, dem ganz die bed. καιρός zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182ⁿ, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padúre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Roq.: ist das russ. palásch, wal. páloš, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Palton e bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kíl., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantalon, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parcus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.

Pastocchia mährchen; vom *it.* pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (*Ménage*).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf *lat.* gebiete, z. b. im *verbum patior*, gesucht, es scheint deutscher herkunft. *Ahd.* barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), *mhd.* barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem *adjectiv* ein verlorenes deutsches *adj.* zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem lautverwandten s mehrfach eintritt (*cucuzza* von *cucurbita*, *gazzo* vom *sp.* *garzo*, *pesca* von *persica*, *dosso* von *dorsum* u. *dgl.*), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (*adj.* aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. *Weigand I*, 111. Eine *zss.* ist *strapazzare*, daher *sp.* *estrapazar*, *fr.* *estrapasser*, *strapasser*, *verhöhnern*, *mishandeln*, *eigentl.* übermäßig narren, *sbst.* strapazzo.

Pécora (*f.*) schaf, schon im *Vocab. S. Galli* *sing.* *pecure*, *dsgl.* in einer urkunde vom j. 757 *Murat. Ant. ital. III*, 569 *inter pecoras*, ursprünglich wohl ein *collectiv*, schafvieh, nachher auf das *individuum* angewandt. Im *cremon.* bezeichnet das *masc.* *pégor* den widder.

Pendice abhang; nach *appendice* (ī für ĩ) von *pendere* gebildet, *altfr.* *pendant* anhöhe *LRs.* 179.

Péntola topf; von *pendulus* nach *Ménage*, weil er über dem feuer schwebt. *Vgl.* *pente* *II. c.* Derselben herkunft ist auch das *adj.* *pénzolo* schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von *pergamum* anhöhe, burg, mit *Ménage*.

Peritarsi (*präs.* *mi périto*) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der *vencz.* *cremon.* und *mail.*, bedeutet *peritare*, *perità* schätzen, *taxieren*, *perito* *taxator*, von *peritus*; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) *lat.* *peritare* (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. *Ménage* bringt *pauritare* vor, *iterativ* von *paurire* (in *s-paurire*), worin *au* oder *av* ganz regelwidrig in *e* geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an *sp.* *apretarse* (s. *prieto* *II. b.*) gedacht werden, dessen *bed.* 'bedrängt sein' die des *ital.* wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, *neugr.* *πέρσα*; von *πράσων*, *πράσον* lauch (*Ménage*).

Pévera, in einigen *wbb.* *petriola*, *mail.* *pidria*, *romagn.* *pidarja*, *com.* *plédria*, *ven.* *impíria*, *bresc.* *pedriöl* hölzerner trichter; nach *Ferrari* von *impletorium*, was den formen wenig genügt.

Pezzente, *peziente* *bettler*; von *petiens* für *petens* wie *altit.* *caggente* von *cadens* für *cadens*, oder *veggente* von *videns*. Das gleichbed. *pg.* *pedinte* kann dies bestätigen.

Pialla *hobel*, *piallare* *hobeln*; für *planula*, *planulare*, von *planus* *eben*, *planare* *ebenen*, *vgl.* *lulla* von *lunula*. Diese bei *Ménage* u. a. vorliegende *etymologie* wird durch das gleichbed. *sard.* *piana* oder *prana* d. i. *plana* bestätigt. In derselben sprache hat *pialla* auch die bed. *art.* ein *werkzeug*, das, wenn auch nicht zum *hobeln*, doch zum *behauen* dient, in andrer form *piola* und so *comask.* *piolet*. Man ist bei letzteren an das *altd.* *pial*, *nhd.* *beil*, zu denken geneigt, und doch scheint der *diphthong* *ia* (*pialla*) darin nur mit *io* vertauscht. Im *venez.* ist daher *pialla* und *piola*, *piallare* und *piolare* gleichbedeutend, *hobel* und *hobeln*.

Picciuolo *stiel* am *obste*, *wal.* *picior* *fuß*; von *petiolus* *füßchen*, *obststiel*, bei *Afranius* nach *Nonius*, auch bei *Celsus* und *Columella*. Mit verändertem *suffix* sagt der *Spanier* *pezon*. *Mundarten* aber zeigen im *inlaut* *gutturales* *c*: *ven.* *picólo*, *mail.* *picóll*, *piem.* *picól* = *pediculus* *füßchen* *zsgz.* *peculus*?

Pieve *landdechanei*, *chw.* *pleif* *pfarrei*, *it.* *piovano*, *wal.* *pleban* *landdechant*; vom *mlat.* *plebs* *parochialkirche*, *plebanus*.

Pieviale, *gewöhnl.* *piviale* *vespermantel*; für *pioviale* = *pluvialis* *regenmantel*, nach *Ferrari* und *Ménage*. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das *radicale* *o* in *piova* (*pluvia*) in *i* oder *ie* ausgewichen sein sollte, da *v* vielmehr ein solches *o* nicht selten hervorruft. Überdies ist *regenmantel* eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist *priestermantel*, und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von *pinsere* *pinsus*, gleichsam *pinsiare*, wie *pertugiare* von *pertusus* *pertusiare*; nicht von *pisare*.

Pigione *miethzins*; von *pesio* für *pensio*, ebenso *magione* von *mansio*.

Pignatta *topf*; von *pinea*, weil der *deckel* desselben ehem die *gestalt* eines *fichtenzapfens* hatte, wie *Muratori* bemerkt. Daher entlehnt *sp.* *piñata*.

Piota braucht Dante *Inf.* 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im *Dittamondo* vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, *Ménage* und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plautus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellant Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Macci]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot müßte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pauta, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. plauta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pauta, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius *Ecl.* 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dschl. mittelgr. πούγγη, πουγγίον, ngr. πουγγί, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πρασιά gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rochegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, peraht, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. bairhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entstellt aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h.

ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich chercu = quercus erhalten.

Quinci Ortsadverb; von eccu' hincce. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξη lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt — oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Regazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknäbeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. to-ratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. rejo spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. traubindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in ab-battere und einigen andern.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-ridan, mhd. rîden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entsteht aus refutare, mlat. s. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als

ob es von *refugitare* komme), auch *refiudar* *GProv.* 32, vgl. *rifusare* I. Dieselbe einschiebung hinter *f* in *fiaccola* für *faccola*.

Riga zeile, streif, *rigo lineal*, *rigoletto* reihentanz, reigen; vom *ahd.* *rîga* linie, kreißlinie, *mhd.* *rîhe* = *nhd.* *reihe* (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, *di rimpetto*, *a rimpetto* a qc. präposition, *contra*, gegenüber; gebildet von *petto*, *lat.* *pectus*, wie *rincontra* (*re-in-contra*) von *contra*. *Petto* drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die *span.* *adverbial* gebrauchten wörter *hácia* oder *cara* oder *frente*. *Dante* sagt *chiuser le porte nel petto al mio signor* sie schlossen ihm die pforte vor der nase *Inf.* 8, 115. *An respectus* ist nicht zu denken. Auch *appetto* wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des *altfr.* *repentaille* (von *repentir*) reukauf, vertragsmäßige buße: *it.* *porre a ripentaglio* kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen.'

Ripido steil; von *ripa* ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit *idus*, *Rom. gramm.* II, 298.

Ripire klettern; wird von *ripa* und *rapidus* hergeleitet, warum nicht von *reperere* mit übertritt der 3. *lat.* in die 3. *rom. conj.* wie in *fugere* *fuggire*? Vgl. die *churw.* form *rever*, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die *prov.* sprache kann das *partic.* *repens* aufweisen, freilich nur im *Elucidari*.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von *retrorsus* rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst *ronchione* vom *it.* *rocca* fels?

Rogo brombeerstrauch, *wal.* *rug*; von *rûbus* (*rovo rogo*), *sp.* *rubo*.

Rombo und *frombo* gesumse, *romba* und *fromba* schleuder, *rombola* und *frombola* dass., *rombolare* und *frombolare* schleudern, sichtbarlich vom *gr.* *ρόμβος* kreißel (daher die *bed.* gesumse), *ρόμβειν* schleudern. Das vorgesetzte *f* muß *onomatopoietischer* natur sein. *Muratori* kennt auch ein *mlat.* *rumbulus* geschleuderter stein = *it.* *frombola* in der *bed.* abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus *ahd.*

hrômjan, hruomjan = *nhd.* rühmen, *eigentl. lärm machen*, *sbst. hruom lärm, geschrei.*

Romito *einsiedler, einsam, sic. rimitu; von eremita.*

Ronca *hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roquef.*

Ronzare *summen; vom ahd. rûnazôn, mhd. rûnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schmeißfliege.*

Rospo *kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerdo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher rusc, ruosc, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.*

Rosta 1) *hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori, und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostare wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. rôst (ahd. auch fem. rôstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128^a. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštilj.*

Rovajo *nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.*

Rovello und rovella *grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.*

Rovistare, ruvistare *herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.*

Rozzo *roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rüdis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543^b, vgl. rudus 'novus' Gl. Erford. 371, 43.*

Rubbio *ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.*

Ruspare *scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.*

Ruspo 1) *neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung*

ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et imposito, ut recte Her-molaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus *sangue lasciare*, vgl. *altpg. sanguileizado*. Daneben auch *segnare* vom *fr. saigner*, *pr. sangnar*, *sp. sangrar*, *lat. sanguinare*.

Salvano (*eigentl. salvan mail.*) alp, der die schlafenden drückt; von *Silvanus*, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. *Schwencks Röm. mythologie*. Dieselbe entstehung des *i* in *a* wie in *salvatico* von *silvaticus*.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom *mhd.* schafe (schafreite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap dass. Gleicher herkunft ist *gen. scaffo bettstelle*, *sic. chw. scaffa = scaffale*.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom *goth.* skalks, *ahd.* scalc diener, auch im *it.* *siniscalco* und *mariscalco* enthalten. Ein *franz.* *escalque* bei *Rabelais* bemerkt *Ménage*.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von *scalpere* graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in *soffice* von *supplex*. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic. scalfitto* für *scalfito*? Hat man etwa *scarificare* umgebildet in *scarificare*, *inf. scarfire scalfire*, *part. scalfitto*? Enger noch schmiegt sich das entsprechende *sard. scráfiri*, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische *scarificare*.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (vgl. *finito*, *adj. fino*) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist *calterire* ritzen, die haut aufritzen, dessen *part. calterito* der *bed.* von *scaltrito* fähig ist. Die erklärungen aus *callidus* oder aus *calce terere* u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner *Muratori* *calterire* aus *cauteriare* brandmarken, *scaltrito* zugleich aus *cautus* deutet und sich wegen des buchstabens auf *lalda* für *lauda*, *aldace* für *audace* bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit *l* die ursprünglichen mit *u* zur seite stehen, *cauterire* aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein *derivatum* von *cautus* sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. *Lat. scalpere* heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des *subst. scaptura* entstand *scapturire*, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus *it. scaltrire* mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder ver-

feinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die (Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von scalpturire, worin es bei Plautus Aul. 3, 4, 8 vorkommt (al. scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmägt. Anlautendes s fällt zwar sonst im ital. nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s impurum (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: altsp. escaldrido = it. scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido), wald. scautriment Hahn 599 = scaltrimento.

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem mhd. schrapfen, bair. schrafen, ndd. schrapen kratzen, zusammenkratzen (vgl. escarbar II. b), als dem gr. σκαριφᾶσθαι, da betontes a im präs. scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, chw. scatla = hochd. schachtel. Schon Boccaccio braucht das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155^c, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt ct (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpare zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpär, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zer-
klecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersten das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmen, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiaarea scharlei, scharlachkraut, salvia horminum L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdeutschen formen sclaregia, sclarea, scaviola, scareia, scaralega nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. esclét GO., limous. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. sléht, nhd. schlicht, schlecht. Das neap. schitto hat, gleich

dem *ndl.* slechts, die *adverbiale* *bed.* 'nur' (*schlechthin*) entwickelt, so auch *churw.* schiett (bei *Conradi*), *vgl. it.* pure von *purus*.

Schioppo, umgestellt scoppio *krach, knall, feuerwehr*, *dimin.* schioppetto, scoppietto, daraus *sp.* escopeta, *fr.* escopette *stutzbüchse, vb.* scoppiare *knallen, platzen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.:* si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclopaverit 'vorbei geschossen'. *Persius* gebraucht stloppus, *woneben auch eine lesart sclopus angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht:* nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: *hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. fist'lare* *fischiare.* Eine dritte *ital. form* stioppo ist nicht *nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart stloppus zu fassen, da schi häufig in sti übergeht (stiaffo, stianto, stinco).*

Schippire *entwischen; offenbar ein deutsches wort, für sclippire mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd.* slipfen (*ahd.* slipfjan, sclipfjan?), *ndl.* slippen, *ags.* slipan, *engl.* slip *gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen.* Nach 1. *conj. comask.* slippà mit *gl. bed.*

Scialacquare *verprassen, scialacquarsi zerfließen; nach Ménage aus ex-adaquare, nach andern aus it. scialare und acqua.*

Scialare *aushauchen; von exhalare, sp. exhalar, ital. auch entstellt in asolare keichen, gleichbed. mail. esalà.*

Sciarra *schlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbums widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. zerran zerreißen, mhd. zar riß, woher it. ciarrare, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.*

Sciatto *plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem ex und aptus, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp. chato stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. sciatt dick und kurz? S. piatto I.*

Scilinguare *stammeln; zsgs. aus ex und elinguare der zunge berauben.*

Sciocco *unschmackhaft, albern; von exsuccus saftlos.*

Sciogliere, sciorre sciolsi sciolto *losbinden, lösen; dsgl.* disciogliere, disciorre disciolsi disciolto *lösen, schmelzen. Ersteres von exsolvere, darum sard. isolvere, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere. Asciogliere lossprechen, von absolvere. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere assolsi vorliegt, kann nicht auffallen.*

Scioperare *von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.*

Scipare *verwüsten, verderben; von dissipare, sp. dispar. Ebenso sciupare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.*

Scipido, sciapido *fade; von in-sipidus, in-sapidus.*

Sconfiggere sconfissi sconfitto *aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieh ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.*

Scornare *demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher subst. scorno.*

Scosso *(nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, ndl. schoot.*

Scotolare *flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scuturà schütteln, beuteln.*

Scotta *molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = stricta u. dgl.*

Scranna *bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-scranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.*

Scriccio, scricciolo *zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain.*

stresch (bei Nemnich). Griech. $\chi\rho\acute{\epsilon}\xi$, ags. scric, hd. schrick sind vogelnamen anderer bedeutung.

Scure beil; durch syncope von securis, wal. *secûre*, sp. *segur*, sard. *seguri*.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. *straujan* oder ahd. *strewjan* ausbreiten: sd = st wie in *sdruciolare*.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. *sdruciolare* gleiten, stolpern, daher sp. *esdrúxulo*; vom ahd. *strâhhal* *strauchelnd* (nicht zu belegen), vb. mhd. *strûchelen*, nhd. *straucheln*. Die normale bildung wäre *sdruccolo* gewesen.

Ségolo kleine hacke; von *secula* *sichel*.

Sema, sem *comask.*, semma *mail.*, adverb für *it. ora*, *volta*, z. b. *l'aot sem l'altra volta*, semma *vun*, semma *l'olter or l'uno, or l'altro*; vom lat. *semel* (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von *serpyllum*, *it. auch serpillo*, *serpollo*, sp. *pr. serpol*, fr. *serpolet*.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaut zezzo *ultimus*; von *secius* schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. *secius* 'segnius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von *da prima*, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das *ital. wort*, mit berufung z. b. auf *fazzone aus factio*, aus dem von Gellius angemerkten *sectius* für *secius* erklären lassen. Eine form mit *cc seccio* ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv *secus* hat das *altsard. assecus* bewahrt, s. *ainçois II. c.*

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit *i sghinbo*; entspricht in betracht seines stammvocals nicht dem lat. *scambus* ($\sigma\chi\alpha\mu\beta\acute{o}\varsigma$), besser dem gr. $\sigma\chi\iota\mu\beta\acute{o}\varsigma$ *kauernd* (*zusammengekrümmt?*), aber das ahd. *slimb* schief, bair. *schlimm*, *schlemm*, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das *bresc. slemba* schief geschnittene scheibe. Das *sic. scalembro*, wohl für *sclembro sclembu* (*romagn. sgalémbar*), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine *zss. muß sein* das synonyme *schimbescio*, *schimbescio* für *sghimb-biescio*, s. *biais II. c.*

Sgherro schläger, raufer; vom ahd. *scarjo* *hauptmann?*

Sgneppa waldschnepfe s. Ferrari, com. sgnep, auch wal. s'neap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepfe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefeit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, ndl. zwanken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschiebung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, wünsch schiefe, vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entstellt aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende.'

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der ital. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sírima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirme seide.

Slitta schlitten; vom ahd. slito, kaum fem. slitâ. Daher com. slitigà gleiten.

Smacco schimpf, smaccare beschimpfen; vom ahd. smâhi schmach, smâhên schmâhen, gering werden, smâhjan erniedrigen. Das doppelte cc statt eines einfachen c oder g rechtfertigt sich mit ricco von rihhi, taccola von tâha. Davon zu trennen ist smaccare in der bed. matsch werden, s. macco I.

Smalzo venez. butter; vom dtschen schmalz.

Smánia tollheit, smaniare toben; von manía, gr. μανία, auch it. mania.

Sóffice weich, geschmeidig; von supplex demüthig, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. souple, dessen form zu supplex, dessen begriff zu soffice

paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung ice, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch pr. solz, soutz 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch sultz ohne a.

Solleticare *kitzeln*; nach Ferrari von sub-titillicare, also umgestellt aus so-tellicare; nach Muratori umgestellt aus sollicitare sc. digitis. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. tellicare gestützt, dem nur titillicare, nicht sollicitare gemäß ist. Aus titillicare ist auch dileticare für tileticare.

Sollione *zeit der hundstage*; sub leone, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdruck dafür ist solutus: hieraus konnte, wie von mutus mutolo, ein diminutiv sóltolo (vgl. assolto neben assoluto) zsgz. solt'lo sollo entspringen, auch spalla aus spat'la zeigt assimilation des tl zu ll. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, sottecchi *adverb, verstohlener weise*; nach der Crusca von sott'occhio, was die venez. form sotochio zu bestätigen scheint.

Sovatto, soatto *leder zu riemen*; vom lat. subactum in der bed. gegerbt.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom mhd. spachen *bersten machen*, spalten, bair. (intra.) *bersten*, ndd. spaken *dass*. Das sbst. ahd. spacha *ast*, scheid fehlt dem Romanen.

Spago *bindfaden*, ungr. sparga. Nach Ferrari von spartum *seil oder schnur aus einer gewissen pflanze* (sp. esparto) *gedreht*, woraus sparticus sparcus spacus *entstehen mochten*. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. drät Graff V, 239, doch muß sparticus jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix icus in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrren*. Palanca *it. pfahl, stakete*, s. pianca I, palancato *pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores*, daher spalancare *das thor öffnen*, sp. espalancar *ausbreiten z. b. die arme*.

Spaldo, veron. ven. spalto *erker*, plur. spaldi *vorsprin-*

gender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. *σπανός* mit *Pasqualino*.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. *passare*, sondern frequentativ des lat. *expandere* *expassus* sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnera auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum *spegnere* *spensi* *spento* aus lat. *expingere* *expinxi* *expictus* ausmalen, in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon *Muratori*; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von *spem*, oder die form *spene* gieng voraus als eine paragogische aus *spe* wie *piene* aus *piè*, *mene* aus *me*, *teñe* aus *te* u. dgl., über welche erweiterungen *Castelvetro* zu *Bembo* II, 98 und mit bezug auf *speme* *Blanc* 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärung aber hat mehr für sich, da *n* vor einem *vocale* ital. nicht in *m* übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (*fornire* für *formire*, *sono* von *sum*). Ein *valenc.* *espé* neben *esper* verzeichnet *Ros Dicc. val.*

Spéndere ausgeben, von *expendere*, *sp. expender*, woher auch unser spenden, schon *ahd.* *spentôn*; *spesa* aufwand, von *expensa* (fem. oder neutr. plur.), *mlat.* *spensa*, hieraus unser speise, *ahd.* *spîsa*, *churw.* *spisa*; *spendio* von *dispendium*. Davon handelt auch *Schmeller* III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam *expingere*, mit vertauschter compositionspartikel nach *impingere* von *pangere* geformt, wie auch *pr.* *espenher* neben *empenher* besteht.

Spigolo ecke einer platte; von *spiculum* spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist *spicchio* knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheidchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls *spigolo*, *neap.* *spicolo*; dafür auch *ven. veron.* *spigo* = lat. *spicus*, *spicum*, vgl. *chw.* *spig* bergspitze. Das *romagn.* *spigul* einigt die *bedd.* von *spigolo* und *spicchio*. Letzteres ist also nicht von *spiccare*, woraus nur *spicco*, *spicca* hätte entstehen können.

Sponda, *pr.* esponda *brustwehr, ufer, rand*; von sponda, *fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.*

Sporto *vorsprung, erker*; *partic.* von sporgere, *lat.* exporrigare *hervorstrecken*. Sportello *thürchen deutet Ménage aber aus porta.*

Spranga *riegel, querholz, spange*; vom *ahd.* spanga, *das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.*

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, *drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen nachgebildet. So auch sbrizzare benetzen, zerbröckeln, chw. sbrinzlar, vgl. sbrocco neben sprocco.*

Sprecare *verschütten, verschwenden. Latium scheint kein etymon zu bieten. Oder soll man, gestützt auf gemere gemicare, eine ableitung aus it. spergere besprengen, verschleudern, daher spergicare, sodann mit der ziemlich harten syncope spercare sprecare annehmen? Da es erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispielen andrer sprachen zu argumentieren, so könnte man das ags. sprec zweig, engl. sprig, heranziehen, von welchem das fragliche verbum stammen würde, wie das sp. derramar zerstreuen, verschwenden von ramus stammt; ein ital. subst. spreco fehlt. Endlich käme ein deutsches verbum sprecken besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus obd. sprecklicht besprengt, mhd. spreckel hautflecken und andern.*

Squarciare *zerstückeln, zerreißen; buchstäbl. viertheilen, von ex-quartare (it. quartare, fr. écarteler), erweitert in ex-quartiare. Neap. quartare aber hat schon an und für sich die bed. von squarciare.*

Squittire *zwitchern, schreien; vgl. bair. quitschen.*

Staffa *it. chw. stegreif; vom ahd. staph, stapho schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere lat. stapia. Abll. sind staffetta, sp. estafeta, fr. estafette: cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt, nach Ferrari; dsgl. staffile bügelriemen, staffilare mit riemen peitschen, staffilata hieb, fr. estafilade schmarre.*

Staggire *in beschlag nehmen, auspfänden, dsgl. anhalten, hemmen, staggina sequester. Nicht etwa von status oder statio, da sich kein verbum statiire annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstam-*

mung sein, von stätigôn sistere, hemmen, oder von stätian (státan) fest machen, heften.

Stambecco, *das ahd. stainboc, altfr. umgekehrt bouc-estain, chw. stambuoch, s. Ménage und Le Duchat.*

Stamberga *schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.*

Stecco *dorn, stecca stab, scheid, stecchire verdorren; vom ahd. steccho stecken, stachel, ndl. stek sprosse. Vgl. étiquette II. c.*

Stentare *zaudern, darben, chw. stentar mühe haben, it. stento noth, mühseligkeit, chw. stenta; von abstentare für abstinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch bistentare, bistento, pr. (von tentiare) bistensar, bistens, altfr. bestancier, bestans.*

Stesso, istesso, *pronomen; von iste ipse. Diese abkürzung von iste zeigt sich schon in den besten lat. handschriften, worin man 'sti, 'storum, 'stoc, 'stunc liest. S. Corssen, Lat. aussprache II, 82. 83.*

Stia *hühnersteige; vom ahd. stiga stiege, steig, nicht vom synonymen steiga, goth. staiga, welchem ein it. staga entsprechen haben würde.*

Stimare *wofür halten; von aestimare, im präsens mit fortgerücktem accent stimo, estimo. Die form stimare im ältern mlatein, s. Gl. Keron. p. 145^b.*

Stinco, *moden. ven. schinco, mail. schinca schienbein; vom ahd. skinko röhre, flöte, mhd. schinke bein.*

Stio, lino stio *art lein, der im märz gesät wird; nach Ménage von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.*

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr; nach Muratori vom dtschen stube d. i. küche; besser vom ahd. stouf = altn. staup, ags. steáp becher, schale, dimin. ahd. stoufilî. Dahin auch altfr. esteu Chevallet 440.*

Straccare *abmatten, stracco für straccato erschöpft; vermuthlich vom ahd. strecchan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch prov. estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estraguar.*

Strale (m.) *pfeil; vom ahd. strâla (f.) mit gl. bed., oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im ital. nicht*

aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.

Strappare ausreißen, strappata riß, ruck, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen. Vgl. estraper II. c.

Stratto seltsam, wunderbar; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.

Straziare mishandeln, strazio mishandlung, zerfleischung u. dgl.; von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.

Strillo lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.

Striscia streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strixa) voraussetzte, oder in das dtsche strich, da dtsches ch sich nie in it. sci wandelt: nur ein ahd. verbum strichisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.

Stronzare beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur stronzere detruncator). Subst. stronzo, stronzolo runder dürrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III, 688, ndl. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf (dunkler wurzel).

Strozza kehle, strozzare erwürgen; vom ahd. drozzâ gleichbedeutend mit ersterem.

Struffo, strufolo haufe lappen; wohl vom dtschen strupf etwas ausgerauftes, ahd. stroufên rupfen, abstreifen.

Struggere zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatustilgenden j in destrujere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. S. Rom. gramm. I, 179.

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stussà, chw. stuschar; vom dtschen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von sūbula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von *sucus*, *sucus* saft, s. *suco* I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das sbst. *succhio*, nicht von *subula*, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von *sucula* eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für *súvero* von *süber*, indem *v* ausfiel (*su-ero*) und *gh* später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso *pavone pa-one pagone* = lat. *pavo*. Im *ven.* und *cat.* *suro* ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von *axungia* wagenschmeer, vgl. die *venez. form sonza* (*z* = lat. *gi*), *mail. sonsgia*.

Susína pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (*Muratori*),

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. *svegliare* wecken = lat. *evigilare* (s. *vegliare* I); in der zweiten leitet es *Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192*, überraschend vom goth. *sviglja* ἀλήτης pfeifer, *ahd. suegalâ* pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von *exvellere* für *evellere*.

T.

Táccola elster, *táccolo* schäkerei, *taccolare* plaudern; vom *ahd. tâha* *cornicula*, wie schon *Graff s. v.* anmerkt, oder vom unvorhandenen *tâhala*, woraus *nhd. dohle*, vgl. *Grimm I³, 131*.

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie *pedica* von *pes*, so dieses wort von *talus* knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung *Muratori's*.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus *sottana*, lat. gleichsam *subtana*, *subtanea*, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende *comask. trana* (wofür auch *trona*) aus *sotterrana*, *subterranea* gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. spra-

che eine unbetonte anlautsilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. tanière?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpore die flügel stümpfen; woher?

Táttera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nhd. taltern fetzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thihan = ahd. dihan, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehir (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehir *Eracl.* 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymīnus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. timalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towàr leder, s. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 207.

Tondo rund, als subst. schein, tondino reif, teller (auch

ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gorges 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954^b), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. tou mple, altpr. tomlina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (schermaus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranicis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Desselben ursprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, sbst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interlutare, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda *geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht*: che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda *Pulci Morg.*, daher die *redensart* andare in tregenda con le streghe *mit den hexen fahren*; von trecenta, als *ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung* das ital. wort gleichfalls vorkommt (*Alberti*).

Treggia *schlitten, schleife*; nicht aus dem deutschen verbum trechen, trecken *ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. ġ wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides*: tribulaque traheaque et iniquo pondere rastri *Virg. Georg. 1, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltenen umlaute des a in e.*

Troglio *stotterer*; vom gleichbed. gr. τροχλός.

Tronfio *aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht*; etwa vom gr. τροφή *hoffart, woher auch wal. trufie und vb. trufi sich aufblähen.*

Troscia *rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s* stroscio *geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen*; buchstäblich das goth. ga-drausjan *herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.*

Truogo, truogolo, *wal. troc mulde*; *ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare *eintauchen*; vom *ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.*

Tuorlo, torlo *dotter*; von torulus *muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.*

U.

Ubbia *abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob vîam herrühre, welches neben óbviām*

bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des wegcs entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fört! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaftc schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; moden. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vanitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren bedeutungen ist es von vagus: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. vagus genannt werden; ital. vago als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. φαίός, wie Mu-

ratori will, noch vom dtschen fêh: es lautet pr. vair, woher vairador kürschner, und kann nur aus varius (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. avvampare; von vapor mit abgestoßenem r wie in sarto, pepe, cece u. a., daher auch vampo, wald. vanpor Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist vapa PPS. II, 32, alban. vapë, wal. vepâe mit gl. bed. Auch sp. hampa prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes fampa (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. menar vampo heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. vambée rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. vargar übertreffen, sbst. it. varco durchgang. Ohne zweifel von varicare die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für praevaricare auch prevalicare sagt: man nahm varicare in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. passus schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die Isid. glossen gewähren varicat 'ambulat', ein anderes altes glossar varicat 'divertit vel ambulat' Class. auct. VI, 550^a.

Vasca kufe; basca bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, Stor. dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte bascauda, germanisten an waschen erinnern, Hervas, Catal. delle lingue p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandne u-asca wasserbehälter. Es kann aber, für vasica stehend, aus vas abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. vedette. Man leitet es getrost aus dem vb. videre; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes ett höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. veletta (s. veglia I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von vehes fuhre, fuder, später gesprochen veges, vejes (s. Ducange), durch umbiegung nach der 1. declination veggia. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben struggere. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische veia 'plaustrum' bei Festus zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entstellt aus ventus aquilus?

Verména schößling; von verbena zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. *Ungefähr dieselbe bedeutung hat androne, gr. ἀνδρών gemacht für männer, von ἀνήρ: artig wäre es nun, wenn man dies mit vir ins latein. übertragen hätte, vir-on verone.*

Veruno pronomem, nullus. *Dazu kommt noch altit. ver-nullo PPS. I, p. 302, vgl. vere nullam firmitatem non habemus Fumag. p. 491 (v. j. 882); mlat. auch verullus, verhullus das. p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. vergotta, vergott aliquid. Man deutet ver-uno aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer L. Sal. tit. 45), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. ne unus quidem, oder it. nè pure uno. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das dasein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.*

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. *Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?*

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (leggenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. *Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weg, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani verficht, Archiv. stor. ital. XIV, 364), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber be-*

friedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriculare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinculum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido, von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinchio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum (s. oben), so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vincum vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergere ersi erto, tingere tinsi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void, lomb. voeuid (vöid), sard. boidu, boitu leiten auf das altfr. vuid = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. volta I.),

d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch umwerfen heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da It nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voitare PPS. II, 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

Z.

Záccaro, zácchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. zahar, mhd. zaher tropfen (nhd. zähre), tropfen pech, harz, wie auch gr. δάκρυ? Venez. mit l zácola. Dieselbe bedeutung hat pillácchera (mit combinirtem suffix) von pillola pille, kügelchen.

Zaino schäfertasche, sp. zaina; vom ahd. zain rohr oder zainâ korb.

Zana korb; vom ahd. zainâ dass.

Zanco link; ohne zweifel für stanco matt, link, wie zambecco für stambecco. Es findet sich auch im prov.: sancs 'sinistrarius' GProv. 43^a, sanca 'manus sinistra' 63^b.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. zand, zan, nhd. zahn, herrühren; da aber auch sanna daneben besteht und der deutsche anlaut z sich im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambuco, zavorra, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch scana findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für Gianni d. i. Giovanni, s. Ménage Orig. ital. Vgl. auch Mahn p. 123.

Zazza, zázzeria langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte, vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze; vom arab. sekkah prägstock Freyt. II, 332^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der

Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibîb, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. ndl. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213^b. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsterheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól *sp.*, *pg.* papoula wilder mohn, klatschrose; *entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.*

Abarca *sp. pg.* grober schuh von ungegerbter oxenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; *bask.* abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (*Astarloa Apol. p. 292*).

Abra *sp. pg.* bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. *Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'âbrah bucht, vb. 'âbara (عبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.*

Ábrego *sp.* südwestwind; von *africus, it. affrico.*

Abrojo *sp.*, abrolho *pg.* distel, fußangel. *In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).*

A'caecer *sp. pg.* (*altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar*) sich ereignen; von *accadere für accidere, gleichsam accadiscere.*

Acebo *sp.* stechpalme; *verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.*

Acechar sp., asseitar pg. *aufpassen, spähen*; von assec-tari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. *öhl*; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269^a.

Acelga sp., pg. *auch selga lauch*; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.) Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 344^b, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy Gloss. 39.

Acezar altsp. *keichen, acezo hauch, athem*; wohl vom bask. (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bos-tezar gähnen.

Achaque sp. pg. *unpäßlichkeit, vorwand*, daher it. acciaccio; vom arab. asch-schakâ mit ersterer bedeutung Freyt. II, 445^a. Beide bedeutungen einigt auch das it. cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. Altpg. achaque anklage SROS. Genaueres darüber bei Engelmann.

Achar pg. *finden*. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form aflar (in einem foral vom j. 1166 SROS.), ch = fl wie in en-char von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die churw. sprache besitzt gleichfalls aflar, die walach. aflâ, endlich die neapol. mundart, welche sci für fl setzt (sciume von flumen) asciare, auch acchiare (sic. asciari). Das wort könnte im gleichbed. gr. ἀλφαίνειν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren εὐρίσκειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlecht-hin auf das lat. afflare anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffs-entwicklung überall nachzugehen? — die bed. anrühren, an-treffen beilegte. Auch lat. conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das pg. subst. ache bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem lat. offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet adflavit 'adtegit' (attigit); eine andre

adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das Keronische glossar sagt gradezu afflata 'pifundan' (befunden) p. 113^b; Papias hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die ital. sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das decomponierte afflare des Papias. S. unten hallar.

Acíbar sp., pg. azevre, cat. cever aloe; vom arab. aççabir dass. Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. arab. çaqala Freyt. II, 509, besser vom sbst. aç-çiqâl politur. S. jedoch Dozy 36.

Acicate sp. pg. sporn mit einem stachel statt eines rädchens; nach einigen vom arab. asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel Gol. 1325, welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgeneigt ist; nach Larramendi wäre es das bask. cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

A cipado sp. dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrera richtig vom lat. stipatus festgestopft.

Acucia, cucia altsp. behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus 'versutus' Papias, mlat. bei Ekkehard jun. acutia, s. Ducange.

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir Conq. Ultram., pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freyt. II, 19^a.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman

sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adiva sp., pg. adibe, daher fr. adiva schakal; vom arab. ad-dîb wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. vix; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrs-geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum Merc. prol., im Poema del Cid. 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus alaba wie paço aus paláço.

Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-'aqrab dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae *altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zsgsetzt, sondern ursprünglich eine partikel der betheuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.*

Álaga *sp. spelz, dinkel; von alica feine art weizen.*

Álamo *sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrillo 'almus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.*

Alarbe *sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-'arab, besser, nach Dozy, von al-'arabî.*

Alarde *sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-'ar'd (عرض) Gol. 1558, Freyt. III, 137^a gleichbed.*

Alarido *sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arir siegesfrolocken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24^a (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarir in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.*

Alazan *sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-'haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^a. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.*

Albañal, albañar *sp. abzugsgraben; von alveus graben, flußbett.*

Albazano *sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.*

Albedrio *sp.* freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, *pr.* albire.

Albédro *sp.*, *pg.* ervódo erdbeerbaum, von arbütus *dass.*; *cat.* arbosser vom *adj.* arbuteus, woher auch das *mdartl. sp.* alborzo *s. Cabrera*, und das *fr.* arbousier.

Albornóz *sp.*, *pg.* auch albernoz wollener mantel, daher das neue *fr.* bournous; vom *arab.* al-bornos kleid mit capuze *Freyt. I, 115^a*.

Alboroto *sp.*, alvoroto *pg.* aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies *Dozy Gloss. 371*.

Albricia *sp.*, alviçara *pg.* (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom *arab.* al-baschârah gute nachricht, *vb.* baschara *Freyt. I, 124^b*, vgl. *Sousa*. In der *span.* form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl *Berceo* einmal alvicia schreibt; alvistra im *Alex.* steht der *port.* form ganz nahe.

Alcabála *sp.*, alcavála *pg.* abgabe von waaren, die man verkauft; nach *Sousa* vom *arab.* al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, *Freyt. III, 394^a*), dies vom *vb.* qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der *bed.* einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der *arab. litteratur* nach; *s.* bei ihm *p. 18. 106*.

Alcahuete *sp.*, *pg.* alcayote, *pr.* alcaot, alcavot kuppeler; *arab.* al-qauvâd *dass.* *Freyt. III, 513^a*.

Alcaide *sp.* *pg.* befehlshaber einer burg u. dgl.; vom *arab.* al-qâid befehlshaber, vorgesetzter *Freyt. III, 513^a*.

Alcalde *sp.* schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom *arab.* al-moqallad fürst des volkes, *s.* bei *Covarruvias*. Bessere ansprüche hat al-qa^cdi richter *Freyt. III, 461^b*, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalle.

Alcance *sp.* *pg.* verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom *arab.* al-qanaç beute des jägers, *vb.* qanaça erjagen *Freyt. III, 504^b*. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem *arab.* entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (*s.* incalciare I.) anzunehmen, aber das *arab.* wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat

diese sprache der span. mehrere geliehen. Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. en-calzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarah stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von char-taceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlazettel. Daneben besteht arab. al-qartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaṣr Freyt. III, 452^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorgesetztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdrück. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adelichen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch ver-

altete span. masc. alcuño überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcála (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halb-insel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-da'ah grundstück s. Freyt. III, 34^a: ebenso, was die form betrifft, ward aus arab. al-ma'ah (storax) sp. almea. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht spanisch ist, sich aber als dissimilation rechtfertigen ließe. Andrer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimilation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, larce = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus

cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz *pinus*, *cypressus* Vullers I, 79^a.
Der catal. name ist *cedro d'olor* wohlriechende ceder.

Aleve sp. *treulos*, verrätherisch, altsp. sbst. *aleve*, pg. *aleive* *treulosigkeit*, verrath. Nach Covarruvias vom lat. *alle-vare*, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt *lêvjan* verrathen, ags. *læva* verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. *destrier* aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. *al-changár* dolch Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. *al-faras* pferd Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johannis VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: *aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alpharaces vocant, ad nos dirigere non omit-tatis DC. v. farius*. Hier steht *alpharaces* adjectivisch wie auch pg. *cavallo alfaraz* und altfr. *cheval auferant*.

Alférez sp. pg., altsp. *alférece*, *alferce* fähndrich, früher aber auch ein ausdruck für höhere wörden, z. b. *alferez del rey comes stabuli, connétable*; vom arab. *al-fâris* reiter, ritter Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. *alfinete* stecknadel, plur. sp. *al-fileres* nadelgeld; arab. *al-chill* spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510^a, bei andern auch stecknadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. *alfostico* pistazienbaum; arab. *al-fostoq* dass. Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. *alfambar* fußteppich; arab. *al-chom-rah* teppich zum beten Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. *al-chorg* Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. *al'hauz* gleichbed. Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. *gualdana*); vom arab. *al-garâh* dass. Freyt. III, 301^b, daher auch vb. *algarear hurrah* rufen, sbst. *algarada* lärm, geschrei, fr. *algarade*.

Algez sp. gypsstein, arab. *al-g'eç*; von *gypsum*, sp. auch *yeso*, it *gesso*.

Algoz *pg.* henker, scharfrichter, algozaria *grausame that, unthat.* Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port. wort, s. Dozy Gloss. 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chx. IV, 85* unter Gotz nicht Gothen, wie sämmtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil *sp., pg.* alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, *pg.* guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr *verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen Freyt. IV, 461^a.* Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man Engelmann p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino *sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.*

Alguarismo, guarismo *sp., durch umdeutung* algoritmo, *pg.* algorismo *rechenkunst, ziffer.* In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. *abbaco II. a*): l'abac e l'algorisme *aprezi L. Rom., und in einem mhochn. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. S. Dozy Gloss. 131.

Algures *pg.* *ortsadverb für lat. usquam, alt* algur, alhur; von alicubi, also eigentlich für algubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja *sp.* hausgeräthe; vom arab. al-hâgah *nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. Engelmann mit dem zusatze von Dozy 133.*

Alholba *sp., pg.* alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah *Freyt. I, 415^a, dies vom vb. 'halaba. Bask. allorbea.*

Aliento *sp., pg.* alento *athem, vb.* alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l *alentus, vgl. peligro aus periculum.*

Aliso *sp.* erle; *vgl. die nhd. form else.* Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba *sp.*, *pg.* aljava köcher; vom arab. al-gabah (أَبْجَاه) *dass. Freyt. I, 281^a.*

Aljófar *sp.*, *pg.* aljofre kleine perle; vom arab. al-gauhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, *Freyt. I, 327^b.*

Allende *altsp.*, *pg.* alem, ortsadverb für lat. ultra; *zsgs. aus allí ende 'von dort aus'.*

Almaden *sp.* vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. almadan gleichbed. *Freyt. III, 122^a.*

Almagra, almagre *sp.* *pg.* bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde *Freyt. IV, 195^b.*

Almea *s.* oben aldea.

Almece *pg.* molken; vom arab. ál-meic *dass. (Dozy Gloss. 162).*

Almena *sp.* zinne, im Alex. amena, *pg.* ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. beziehen es aus dem arab. al-menāa ver hinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez *sp.* nesselbaum, celtis australis (Seckendorf); vom arab. al-mais, *s.* Engelmann, *dsgl. Dozy Gloss. 164.*

Almofar, almofre *sp.*, almofre *pg.* panzerkappe; vom arab. al-migfar aus eisenringen verfertigter helm *Freyt. III, 285^b.*

Almohada *sp.*, almofada *pg.* küssen, kopfküssen; vom arab. al-mechaddah *Freyt. I, 464^a, vgl. Sousa.*

Almohaza *sp.*, almofaça *pg.* striegel; vom arab. alme-hassah *dass. Freyt. I, 377^b.*

Almoneda *sp.*, almoeda *pg.* versteigerung; vom arab. al-monâdija *dass., dies von nâda schreien, ausrufen, s. Engelmann. Dazu ein berichtiger zusatz von Dozy Gloss. 175.*

Almorranas *sp.* (*plur.*), *pg.* almorreimas, *cat.* morenas eine krankheit; entsteht aus haemorrhoides.

Almoxarife *sp.*, almoxarife *pg.* zollaufseher; vom arab. al-moschraf aufseher *Freyt. II, 414^b.*

Almud *sp.*, almude *pg.* ein getreidemaß; vom arab. almod *dass. Freyt. IV, 159^a.*

Almuerzo *sp.*, almorço, almoço *pg.* frühstück, *vb.* almorzar (*cat.* esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvas vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahr-

scheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado *sp.*, *pg.* enteado *stiefsohn*; von ante natus *der vor der gegenwärtigen ehe geborene*, *span. auch antenado*, in den *Isid. glossen antenatus* 'privignus'; *gr.* πρόγονος.

Alquile *sp.* *pg.* miethe, alquilar *miethen*; vom arab. al-kira *miethpreis* *Freyt. IV, 31^b.*

Altamisa *sp.* ein kraut, beifuß, *cat.* altimira, *entstellt aus artemisia*, *fr.* armoise *cet.*

Alubre *altsp.* anderswo, anderswohin *FJ.*, auch *Bc. Loor. 114* (wo a iubre steht) *ortsadverb*; von alübi.

Aluir *pg.* schaukeln, anstoßen, *dsgl.* aushöhlen (vom wasser); von alludere *schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere bespühlen.*

Ama *sp.* *pg.* amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo *hofmeister, hausherr.* Schon *Isidorus* kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. *Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gael. am mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.*

Amágo *sp.* *altpg.* drohende gebärde, *vb.* amagar.

Ámago *pg.* herz oder mark eines dinges, innerster theil, *vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. ámago, cat. ámag, ámad* bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, *sp. ámago* heißt auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla *sp.* eine pflanze, mohn; nach *Larramendi* durch versetzung aus dem *bask. emalopa* 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; *vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze.* [Anderer meinung ist *Mahn p. 125.* Nach ihm stammt das *baskische* eher aus dem *spanischen* worte, welches in dem veralteten *papola* = *lat. papaver* seinen ursprung hat. *Dozy Gloss. 284* verweist es, nebst andern *spanischen* benennungen (s. oben *ababa*, auf das *arab. habba baura*, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.)

Amarillo *sp.*, amarello *pg.* gelb, amarellus *in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog.* Galle ist bitter zugleich und gelb, und so konnte das

wort aus *amarus* entspringen. Diese *etymologie* aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet *Mahn* p. 61 dieses wort aus *ambar*, so daß ihm *ambarillo* (bernsteinfarbig) vorangieng. Der ausfall des *b* hinter *m* ist unbedenklich, er ist besprochen *Rom. gramm.* I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der *etymologischen forschung*. Neuerlich hat *Rösler* in der *abh. Farbenbezeichnungen im Roman.* p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte *ambar* einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres *etymon* scheine *marum*, name einer pflanze mit hellgelben blumen, *sp. maro*. Aber kann *ambarillo amarillo* nicht aufgekommen sein, nachdem *ambar* die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, *amidos* *altsp. adv. ungerne, wider willen* (s. die *glossare bei Sanchez*); von *invitus*, wie *Cabrera* richtig sieht, *it. invito*, *altfr. envis*. Neben *amidos*, *que non de grado* *Cron. rim. ed. Michel v. 681* steht auch *a miedo*, *que non de grado v. 490*, vermuthlich durch umdeutung (aus *furcht*), in *Cal. é D. p. 15^b* *las tenion amidos é con miedo* sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia *DQuix. 1, 2*; abgekürzt aus *á menos*, das denselben sinn ausdrückt (*Cabrera*).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von *amictus*.

Amortiguar s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von *amplus*, *it. ampio ff.*, ebenso *henchir* von *implere*. *Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare*.

Anco pg. ellenbogen, biegunq, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; *sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἀγκών dass. Ein bret. ańk winkel kennt Le Pelletier*. S. auch *Ducange s. v. ancus*.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.)

sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Ángaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγγαρον πῦρ. Die Ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzuberechnen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdrück, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: ancræ ἄγκρα, ἀλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurría sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüsternheit; von ante oculus 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SRos., auch wal. innedì.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompete Freyt. IV, 312^a, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823^a. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter añã goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah,

'*indigofera tinctoria*' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp. s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper verschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eccu inde) 'von hier aus', so daß es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eccu ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀεργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, subst. arañ, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt

sich immer², aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi; vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Lécluse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. * arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von arena herleitet, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst riisco, dann a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva keine anwendung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv her-rühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen kein risco vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abkürzung von arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen, s. risicare I.

Armadilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado.

Armuelle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch altfr. armol Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex (s. arroche II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengeflossen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und muelle in mollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von átriplex emólliens benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro sp. pg. reif, ring von holz oder eisen u. dgl., altpg. umkreiß einer stadt, eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt.

Arrabalde, arrabal *sp. pg.* vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-raba'd *Freyt. II, 111^b.*

Arrebol *sp. pg.* der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. *Mahn p. 48* zieht es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit *Virg.* erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar für arrodondar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (röthen) dem *it.* arrovellare, nur daß dies aus dem *adj.* rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = *lat.* ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. *Krit. anhang p. 22.*

Arrecife *sp., pg.* arrecife, recife, *altsp.* arracife, *altpg.* arracef dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch *fr.* récif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. ar-raçaf reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten *Freyt. II, 155^b.*)

Arrel, arrelde *sp.* ein gewicht von 4 pfund castilianisch, *pg.* arratel, *altsp.* arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen *Freyt. II, 160^b.* Das *bask.* erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das *sp.* arrelde.

Arriba *sp. pg.* adverb. für *lat.* supra; von ripa ufer, anhöhe, vgl. unten derribar.

Arriero *sp., arrieiro pg.* maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf arre (*neupr. it.* arri), *altsp.* farre, der arabischen ursprunges sein soll, s. Sousa, dsgl. *Dozy Gloss. 202.*

Arripiar *pg.* schaudern; nach den *portug.* etymologen von horripilare.

Arroba *sp. pg.* gewicht von 25 pfund; vom arab. arrob'a (عرب) vierter theil (des centners) *Freyt. II, 113^b.*

Arrojar sp., arrojar pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, arrojito dreistigkeit, verwegenheit. Möglicherweise von ruar, gleich dem fr. ruer umgebogen aus lat. ruere, mit hiatustilgendem j rujar rojar arrojar; wegen dieses j s. unten trage. Die herleitung aus rejicere wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., arroio pg. bach, arroyar überfluthen, wegspühlen, altsp. arrogio, mlat. arrogium schon in einer urkunde vom j. 775 Esp. sagr. XVIII, 301. Gewiß nicht von rivus. Verwandt scheint lomb. rogia bach zum wässern der wiesen, mlat. rogium (9. jh.), weshalb Muratori, Ant. ital. II, 1105, an gr. ῥοίη von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. erugeŷ wassergraben, ungr. úrók.

Artiga sp. cat., artigua pr. frisch angebautes feld. Nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, vgl. kymr. aru pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. arare? Auch die bask. sprache kennt artica, artiga, worin Larramendi mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. ascu ekel, abscheu, ascoso und asqueroso, ascoroso ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. Bonvesin disput. muscae v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχος schande, αἰσχροῦς häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. aiviski, ags. ævisc, adj. nhd. aisk, aisch; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen natura Ausdruck fühlen. Larramendi s. v. und unabhängig von ihm Diefenbach, Goth. wb. I, 26, vermuthen dagegen auf bask. ascó (asqui) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für asco ist nicht asca, sondern nasca, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. ascher unrein, aschria unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form usgo für asco.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. ascâ, goth. azgô, nhd. asche, ohne daß man darum mit Diefenbach ein goth. asqvô voraussetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu asca wie eslingua zu slinga. Wegen der begriffe vgl. lat. it. favilla asche und funke. Hat etwa das

bask. auscua 'stoff zu asche', welches Humboldt als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? Larramendi's zusammensetzung des span. wortes aus dem *bask.* asco sua (d. h. genug feuer) ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., *asseiar* pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von *agina* I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., *altsp.* azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus *bask.* atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. *apsir asir*, präs. *apiscor apscō asgo*, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in *cubro* von *coopério*. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für *arsurarse*, vgl. *it. pr. arsura* brand, *sard. assura*.

Atar sp. pg. cat. binden; von *aptare* anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von *arctare* zusammendrücken, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: *abto, vincio, arto* Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freyt. III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, *atavio* schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt *attabia*, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. *ga-tévjan* anordnen, bestellen, *têva* ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten *taujan* (prät. *tavida*), *ags. tavian*, engl. *taw*, nld. *touwen*, ahd. *zawjan* machen, bereiten, vgl. sp. *parar* bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom *bask.* *atisbeatu*, dies von *ateis* verschlossene thüre, und *beatu* schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atohar *sp.* in *erstaunen setzen, betäuben*; von *tuba trompete, etwa wie attonare von tonus*. Aus *goth.* *daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden*.

Atracar *sp. pg.* ein *schiff heranziehen*. Von *attraicare?* Besser, da es ein *schifferausdruck ist, vom ndl.* *trekken, aantrekken*.

Areverse *sp. pg., altsp.* *reverse sich erdreisten*. Es soll von *tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen*. Das daneben vorhandene *atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo*. An das gleichbed. *bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen*.

Atril *sp. leseputz*; vielleicht *entstellt aus latril, letril, gleichsam lectorile, altfr. letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward*. *Letril in der bed. leuchterstuhl kommt vor*.

Auce, abce *altsp. (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce PC. 2376; buen' auce 2379; abce mala Alx. 545; auce dura Bc. Mil. 778*. Sanchez erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9 bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. Rom. gramm. I, 29; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht*. An *auce, abce knüpft sich vermittelt der altval. bei Aus. March vorkommenden form abziach das sp. adj. aciago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus acó gedeutet werden*.

Aullar *sp. (aiular Bc.) heulen*; von *ejulare wie ayuno von jejunium*.

Autillo *sp. eine art eulen, käuzchen*; von *otus (ὠτός) ohreule*. Es scheint für *a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn*.

Auto *sp. pg. verordnung*; von *actum, it. atto*. Daher *sp. auto de fe, pg. auto da fé glaubensbeschluß*.

Averiguar *sp. pg. s. santiguar*.

Avés, abés *altsp. adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, churw. vess*. Verstärkend ist die *zss. mal-avez*.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* *verkehrt, unrecht*; von *aversus*: so auch *altsp.* *envesar* für *enversar*; *vgl.* *rivescio I.*

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* *schachspiel*; vom *arab.* *asch-scha'treng* *schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. Vullers II, 431^a.*

Axenjo *sp.* *wermuth*; von *absinthium*. Die Alten schrieben auch *enxenso*.

Axuar, axovar *sp.*, *cat.* *axobar*, *pg.* *enxoval* *ausstattung einer neuermählten*; *arab.* *asch-schuar* *Freyt. II, 463^b.*

Ayo *sp.* *hofmeister, aya kinderwärterin, it.* *ajo, aja*. Nach den *span. etymologen* vom *griech.* *vb.* *ἀγειν* *leiten, erziehen*: dann aber hätte ein *griech. substantiv* dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in *ἀγωγός* nicht suchen wird. Es könnte *gothischen ursprunges* sein: *ahd.* *hagan, hagian* *schirmen, pflegen (ndl. heghen erziehen Kil.) gab ein sbst. hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigennamen Heio vor* *Graff IV, 761. 710*; daß hieraus *ayo* werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, *ächtens bask. wort* dem *gothischen* in den weg. *Larramendi II, 31^b* bemerkt *ayoa* mit der *bed.* *'einer der wartet und einer der folgt'*, daher auch *zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. Hervas, Catal. delle lingue p. 220*. Es kommt etwas darauf an, ob das *ital. wort* ein *einheimisches* oder ein aus *Spanien eingeführtes* ist. — [Wackernagel fragt: *aya* von *avia*, *ayo* ebenso von *cinem avius*?]

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen = sp.* *asa, cat.* *ansa und nansa, lat.* *ansa*. 2) *flügel des vogels = sp.* *ala, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das mlat. ascilla = axilla auf ein unrichtiges primitiv ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem gleichbed. latein.: acia ala Gl. Isid. (aria ala Exc. Pith.), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür axilla ala.*

Azafate *sp.* *pg.* *körbchen*; vom *arab.* *as-safa'te* *dass. Freyt. II, 223^b.*

Azcona *sp.*, auch *entstellt in fascona, pr.* *ascona, altcat.* *escona* *Chr. d'Escl. 645^b* *speer*; vielleicht vom *ahd.* *asc esche*

(eschiner schaft *Nib.*) *Dazu pg. ascona mit der bed. komet, die auch dem lat. hasta zukommt.*

Azófar sp. pg. messing; ist das arab. aḡ-ḡofr mit ders. bedeutung Freyt. II, 504^a.

Azogue sp., azougue pg. quecksilber; vom arab. azzaiḡaq dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a, aus dem persischen.

Azote sp., aḡoute pg. peitsche, azotar, aḡoutar und wohl auch it. ciottare geisseln; vom arab. as-sau't Freyt. II, 375^b.

Azucena sp. pg. weiße lilie; vom arab. as-sûsan, hebr. zuzan, gr. σοῦσον, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b.

Azufaifa, azofeifa sp., pg. aḡofeifa brustbeere; arab. az-zofaifaz Gol. 1101.

B.

Babazorro grober mensch; buchstäbl. bohnsack, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. baba bohne und zorro sack (Larramendi).

Bacia sp. pg. becken; mlat. baccea, variante bei Isidorus, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana sp. pg. gegerbtes schafleder, dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken; vom arab. bi-tânah, s. Engelmann. Daher fr. basane dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), adj. basané von der farbe dieses leders.

Bafo altsp. pg., neusp. baho, cat. vaf hauch, dunst, sp. avahar, pg. bafar durch den hauch erwärmen; natura Ausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. banfâ schnauben, arab. bachara aushauchen Freyt. I, 90^a.

Baharí sp., pg. bafarí eine art sperber; nach Sousa s. v. a. überseeisch, vom arab. ba'hr meer (ba'hrî marinus Freyt. I, 88^b), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladí sp. werthlos, gehaltlos; augenscheinlich arabischer herkunft, nach span. etymologen s. v. a. städtisch, von balad stadt Gol. 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. Covarruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sternenleere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsogl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städte-name Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandíbula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. bar-dasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão gefährte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheidform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd.

baldrich, *span.* verändert in baldriga barriga, *vgl.* Rodrich, *sp.* Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im *parm.* bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco *sp.*, barroco *pg.* ungleiche nicht recht runde perle, *pg.* auch unebener fels, daher das *fr.* *adj.* barroque schiefrund. Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch *sp.* berrueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem *zsgs.* bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem *roman.* worte betheilt haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das *pg.* fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten *arab.* borqah (*plur.* boraq) Freyt. I, 111^a erkennen.

Barruntar *sp.* *pg.* voraussehen, errathen, muthmaßen, *altsp.* barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte später, kundschafter: barruntes son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11, Conq. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. *Span.* etymologen scheuen sich nicht, es von barus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das *bask.* barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende scharfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (*Rom. gramm.* I, 361), dieses aber heißt *prov.* mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder $\chi\rho\iota\nu\epsilon\iota\nu$, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die *neupr.* sprache kennt ein *vb.* barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, *vgl.* *sp.* mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca *sp.*, *pg.* vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, *pr.* basca misbehagen Chx. II, 266, M. I, p. 217; *vb.* *altsp.* bascar ekel haben. Auch im *bask.* vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf

auch das mit *sp. basca* gleichbed. *chw. baschizzi* hierher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga *sp. vrlt.*, mit *m* für *b* matalahua, -huga, -huva, *cat. sard. matafaluga* eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah *dass.*, s. Engelmann.

Baya *sp. hülse, schote, auch beere*; von *baca* = *lat. bacca*, *pg. бага*.

Bazo *sp. pg. milz, vgl. neupr. bescle hammelsmilz, altfr. bascle*.

Becerro *sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh*; vom *bask. beicecorra*, dies von *beia kuh* (*vgl. kymr. biw*) und *cecorra kalb*, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch *sp. bicerra gemse, bizerra reh*.

Behetria *sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt*; nach Larramendi vom *bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens*; nach andern von *benefactoria*, wie man um 1020, *benfetria*, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvias und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes *mal-fetria* vorhanden ist, s. Berceo *Milagr. 258*.

Beleño *sp. bilsenkraut*; von *venenum, it. veleno?* Die ähnlichkeit kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit *venenum*, auf andern gebieten: *ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisà*; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, *Orig. europ. p. 260*.

Bellequin *sp., beleguim pg. häscher*; nach Sousa vom arab. *baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqina unheil)*, nach Larramendi vom *bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun*.

Bellota *sp., pg. belota, bolota, boleta eichel*; identisch mit arab. *ballút Gol. p. 318, Freyt. I, 153^a*, das dem *lat. balanus eichel, castanie* entspricht. Auch *it. ballotta gesotene castanie* wird hierher zu nehmen sein.

Béodo *altsp. betrunken*; von *bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat'*, wie *comido 'der gegessen hat'*, s. *Rom. gramm. III, 254*. Die silbe *beo* aus *bib*.

Berro *sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr.*

herwr, *bret. béler* mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, *Goth. wb. I*, 330 und *Orig. europ.* 435.

Bisojo *sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeucc (bisöc) von bis-oculus, s. biais II. c.* Aber *sard. bisogu* ist in die *bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus)*.

Bizco *sp., vesgo pg. schielend; zsgz. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.*

Bizma *sp. (f.) pflaster als heilmittel, unschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithéma etwas aufgelegtes, it. epítima und píttima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.*

Bledo *sp., pg. bredó, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blitum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.*

Bobo *sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthast von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec pecs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.*

Bocear *sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bosteazar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.*

Bochorno *sp. pg. heißer ostwind; von vulturnus.*

Boda *sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.*

Bode *sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.*

Bofe *sp. pg. lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür*

port. auch *bofar* gebraucht wird; vgl. *gr.* πνεύμων lunge von πνεῖν blasen, *it.* mantaco blasbalg, lunge. Daher *sp.* *bofena*, *bohena* wurst von *schweinslunge*.

Bofé *altpg.* adverb; zsgz. aus á boa fé traum, gewiß.

Bojar *sp.* eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an *ndl.* bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im *lat.* flectere promontorium.

Bonina *sp. pg.* eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie *Moraes Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom *sp.* *bueno*, *pg.* *bom* (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta *pg.* schmetterling; von *borbolhar* wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch *churw.* *bullä* = *borboleta*, *vb.* *bugliar* = *borbolhar*, ebenso *lothr.* *boublé* name des insects, *ndl.* *bobbeln* wallen.

Bostar *sp.*, *bostal* *pg.* oxenstall. Ein altbezeugtes wort: *bostar* locus ubi stant boves *Gl. Isid.*; *bostar* vel *boviale* scipen (*schoppen*) *Älfric*; *bostar* locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum *Papias*, welcher *Charisius* stelle vor augen hatte: *bustar* locus ubi concremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βουστάσιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin *sp.* kleines boot; vom *ndl.* *bootje*, das früher *bôtkin* geheissen haben mag, *henneg.* *botequin*, *bodequin*.

Breña *sp.*, *brenha* *pg.* mit gesträuch bedeckte schlucht, *mlat.* *brenna* *urk.* v. 781 s. *Ducange*. Ein ähnliches wort ist das deutsche *brahne gebüsch* an feld- und wiesenrändern *Frisch I, 124^a*, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende *bask.* *breña* in *be ereña* besäte tiefe.

Brico *sp.* sandbank (bei *Seckendorf*); erinnert an *nord.* *breki* im meer verborgene klippe.

Brincar *sp. pg.* hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, *sbst.* *brinco* sprung, kurzweil u. dgl., *plur.* *brincos* sachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom deutschen *blinken* (*ahd.* *blinchan*?) *schimmern*, demnächst *zittern*, *zappeln*, wie *lat.* *micare*, *coruscare* beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei Columella, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? Rom. fr. p. 54.

Britar altpg. brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa, a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völkerverkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittian zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Brozno altsp., auch brozno Cal. é D., rauh, barsch (wie bronco), fehlt port. und catal.

Bruxa sp., pg. cat. bruxa nachteule, hexe, wie lat striga; masc. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz. huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosag (hexe) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsch. buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr. bog (m.) aufschwellung.

Buho sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, uhu; vom lat. būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muer-tos p. 431.

Bulto, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß ndl. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst

zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warmwasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altval. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gol. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dschl. altpg. cabe, cabo SRos., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo; altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säuge-thiere; nach Covarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco *pg.* scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jácobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera *sp. cat.*, cadeira *pg.* hüfte; von cathedra sitz (*fr.* chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher *sp.* caderillas (*plur.*) kleiner reifrock.

Cadimo *pg.* listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das *port.* wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, *dsgl.* öffentlich, s. S. Rosa. *Prov. caïm*, welches Mahn, *Etym. unters. p. 39*, nachweist, ist dasselbe wort, s. *Krit. anhang p. 23*.

Cáfila *sp. pg.* unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender *Gol. 1948*.

Cafre *sp. pg.* roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar *Freyt. IV, 47^a*. *Jaume Febrer* braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: *ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, str. 125*. Daher *fr.* cafard scheinheilig.

Calambre *sp.*, cambra *pg.* krampf; *vgl. ahd.* chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch *dauph.* ei-calambra (= escalambra) die beine auseinanderstrecken, das gegen theil von klampheren.

Calaña *sp.* muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera *sp.*, caveira *pg.* todtenkopf; von calvaria.

Calentar *sp.* erwärmen, *participialverbum* von calere calens; *zsgs. altsp.* escalentar, *pg.* esquentar, auch *pg.* acaentar, aquentar. *Altsp.* calecer, *zsgs.* escalecer, *dsgl. pg.* aquecer, von calescere.

Calha, quelha *pg.* rinne, canal; muthmaßlich von canalicula mit ausfall des n und ersten l cailha, mit zurückgezogenem accent calha, *vgl. letzteren fall in funcho* von foeniculum.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von caligo?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere bed. hat auch das *engl.* bed). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in camis i. e. in stratis 19, 22, 29; cama est brevis et circa terram, Graeci enim χαμαί breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus χαμαί = *lat.* humi genehmigen, die auch durch das *vb.* acamar 'auf die erde ausstrecken' unterstützt

wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem compos. χαμεινή d. i. χαμαι-εινή.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. camus maukorb der pferde, im kirchenlatein, gr. κηρός, ahd. chamo.

Cambron sp., pg. cambrão (nur im plur. cambrões) wegedorn, rhamnus, überh. dornstrauch; nach einigen von camūrus gekrümmt (camuris sub cornibus bei Virgil).

Camote americanische batate; vom mexicanischen camotli, s. Cabrera.

Canasto, canasta sp. neupr. korb, sp. auch canastro, daher fr. canastre; aus canistrum, it. canestro.

Candado sp. vorhängeschloß, altsp. cadenado; von catenatum etwas angekettetes; schon bei Isidor in diesem sinne, bemerkt Cabrera. Cadnado ward also in candado umgestellt, volksmäßig calnado (nach Covarr.); minder getreu ist das alte cañado. Vgl. wegen der bedeutung auch it. catenaccio, fr. cadenas. Verb. altsp. candar verschließen.

Cangilon sp., cangirão pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von congius (Covarruvias).

Canho pg. link, canhoto links d. h. die linke statt der rechten brauchend, sbst. krummes holz; von cam krumm (s. gamba I.), gleichsam cameus?

Cañaherla sp., cat. canyafera eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus canna und ferula. Die span. nebenform cañaheja erklärt sich etwa aus canna-fericula.

Carabe sp. pg., woher auch fr. carabé, bernstein, agtstein; vom pers. kâhrubâ d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. Rösler, Roman. farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den roman. sprachen auch das gleichfalls orientalische wort ambra, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, fr. ambre gris, sp. ambar gris grauer ambra, s. ambra I.

Cárcava sp. festungsgraben, leichen- und aasgrube, pg. nur in erster bed., carcavar pg. ausgraben, aushöhlen, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus caro und cava fleischgrube, wie Covarruvias will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus cóncava, woraus zuerst corcava (vgl. unten corcovar), sodann carcava ward. Das masc. sp. cárcavo bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, *innerer theil des baumes*, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

Cárdeno sp., *cárdeo* pg. *bläulich*, *bleifarbig*.

Carnero sp., *carneiro* pg. *hammel*, mlat. *vaccas et carneros et porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser *hammel* heißt verstümmelt. Hieber mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klauē gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. *carrasco* *steineiche*, *immergrüne eiche*, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carvallo* ein *alleinheimisches wort* ist, so darf man lat. *cerrus* als *etymon* heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden *kehllaute* die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, *ursprüngl. lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejalar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

Carrizo sp. *schwertlilie*, pg. *carrizo* *schilf*; von *carex*, it. *cárice*.

Cascabel, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, *dauph. carcavel* *schelle*, *glöckchen*. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses *musicalischen instrumentes* nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine *zusammensetzung* mit dem deutschen *bel* (s. *belier* II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. *zerbrechen*, pg. *zerschlagen*, *sard. cascai* *zerdrücken*, *mishandeln*. Der *Spanier* liebt das *verbalsuffix ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die *substantiva casco* etwas *zerbrochenes*, *scherbe*, auch *schädel*, *casca* und *cáscara* *hülse*, *rinde*, *schale*, *cascajo* *steinabfälle*, *kies*. *Casco*, in der bed. *pickelhaube*, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das *suffix ic* fast nur *feminina* gibt, s. *oca* I.

Casimiro sp. ein *feiner wollener stoff*, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* 1. 2. ausg.); genannt nach dem lande *Kaschmir*, entweder weil er *ursprünglich* von da bezogen ward oder we-

gen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von Kaschmir.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; buchstäbl. etwas unvermishtes, von castus rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus cataractes ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. cabdal, altfr. chaudel vorzüglich, als subst. vermögen, überfluß; von capitalis. Daher auch caudaloso überreich, ein beliebtes beivort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, ndl. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.)

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aṣ-ṣanefah rand oder saum des kleides Freyt. II, 527^a.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern cin, nicht ciner als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuse, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefel-manchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., *centeio*, *senteio* pg. eine getreideart, roggen; von *centenus*, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. *Covarruvias*.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. *seinzaya*, dies von *seiña* kind, und *zaya* wache, s. *Larramendi*.

Cepillo sp., *cepilho* pg. hobel, bürste; von *cepo* sp. klotz, lat. *cippus*.

Cerdo sp. pg. schwein; nach *Larramendi* vom bask. *cherria* dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus *sordidus* (*suerdo serdo*, vgl. unten *frente*) erklären. Daneben steht ein fem. *cerda* haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von *seta* oder *setigera*, also wohl aus *cerdo*, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = *cinerata*, cat. *cendrada*, von *cinis*.

Cerquinho pg. in *carvalho cerquinho* steineiche (s. *Moraes*); umgestellt aus *quercinho* = it. *quercino*.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit *Covarruvias* von *cirrus*, noch mit *Larramendi* vom bask. *chirria*, das selbst fremd ist, sondern mit *Cabrera* von dem ganz entsprechenden lat. *stiria*, worin *st* durch *ç*, wie sonst gewöhnlich durch *z* (*mozo* von *mustus* u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. *ser* anhöhe, dsgl. nacken oder rückergrat der thiere; nach *Larramendi* vom gleichbed. bask. *cerra*, welches freilich nach *Humboldt*, *Urbewohner Hisp.* p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach *Covarruvias*, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. *cirrus* haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam *accipitrarius*, vgl. *accertello* II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von *clava* pfropfreis, daher wohl auch *chaborra* junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρνος, λόφος, μόσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. *ciacciara*, it. *chiacchiera*.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. *chocuna* niedlich, artig (*Larramendi*).

Chamarasca sp. reisbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chambergas sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscar sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscar.

Chanela, chinela sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapim pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vb. chapar plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammentreffend in der bed. platter theil der schnalle, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra kralle, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlümmel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. possen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-ascó sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar sp. pfeifen, knistern; kann von sifflare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II. a.

Chinche sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice.

Chirivía sp., pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (m.) zuckerwurzel, vom arab. karivija dass. (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme *sp.*, *xisme cat.* klatscherei um zwietracht zu erregen; entsteht aus schisma? *lat.* sch wird nicht regelrecht zu *sp. ch.* Oder vom *gr.* σισμός *gezische?*

Chispa *sp. pg.* funke; regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho *pg.* unreif, matt, entnervt, *span.* kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von *suctus* für *exsuctus* ausgesogen, saftlos, *vgl. it.* sciocco *II. a.*

Cholla *sp.* schädel, *dsgl.* verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha *sp.* schnepfe.

Chorlo *sp.* eine eisenhaltige steinart; vom *dtschen* schörl.

Chorro *sp.*, *pg.* chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von *susurrus?* Nach *Larramendi* vom *bask.* zorrotz geschärft, gespitzt.

Choza *sp.*, *choça pg.* hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu *plutea* für *pluteum* schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem *arab.* choçç vorzuziehen, *s. Dozy.*

Chozno *sp.* ururenkel; woher?

Chucha *sp.* nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt *Covarruvias* — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt, *pg.* chuchar saugen, *piem.* ciucè dass.

Chulo *sp. pg.* spaßhaft; *vgl. it.* zurlare schäkern.

Chumazo *pg.* kopfküssen; von *pluma*, auch *it.* *piumaccio* und *pimaccio.*

Chus *altsp.* adverb der vergleichung; von *plus*, *z. b.* *chus sorrenda Bc. Mill. 370*, *vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93* (und doch deutet es *Sanchez* aus *chusma*, *Cabrera gar* aus *plebs*), *dsgl. altpg.* *chus* und *chos* *SRos.*, *chus pouco Trov. num. 156, 3*, *s. Port. kunst- u. hofp. 123.*

Chuzo *sp. pg.* pfeil, wurfspieß. *Cabrera* meint von *teotonus* bei *Isidor*, was nichts für sich hat. *Lat.* *pilum* aber konnte durch ableitung *piluzo*, durch *syncope* *pluzo* *chuzo* geben.

Ciar *sp. pg.* rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch *sp.* *cejar* (*s. oben*), aber *ciar* muß andrer herkunft sein.

Cierna *sp.* die blüthe oder das beste eines dinges, *pg.*

cerne *das beste oder härteste im holze, vgl. it. cerna auswahl, ausschuf; von cernere sieben, sichten, sp. cerner auch mit der bed. blühen.*

Cigüeña *sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.*

Cimbrar *sp. eine gerte schwingen (eigntl. biegen), cimbreño biegsam, geschmeidig; nach Larramendi vom bask. cimela biegsam.*

Ciruela *sp. pflaume; von cereola, bei Virgil prunum cereum wachsfarbige pflaume.*

Cobija *sp. decke, cobijar bedecken, zudecken; von cooperulum (it. coperchio, fr. couvercle) mit demselben euphonischen ausfalle des r vor j wie in sobejo von superculus.*

Coçar *pg. jucken, kitzeln; etwa von coquere brennen, beunruhigen, part. coctus, daher coctiare. Weiter daraus abgeleitet sp. coscar s. v. a. pg. coçar, subst. cosquillas?*

Códeso *sp. eine pflanze; von cytissus.*

Cogollo *sp. herz des kohles; von cauliculus (culuculus), sofern man umstellung aus cologlo annehmen darf.*

Cogujada *sp., cat. cogullada haubenlerche; von cucullus haube, ital. cappelluta genannt. Daher auch cogujon ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.*

Collazo *sp. milchbruder; von collacteus für collactaneus.*

Colmena *sp., colmea pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigntl. colmenar, pg. colmeal bienenhaus, aus arab. kuar men na'hal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es Mahn aus dem celtischen: bret. kôlôen-wénan heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.*

Colmillo *sp., colmilho pg. hanzahn; von columella, dens columellaris. Schon Isidorus kennt die span. form: hos (dentes caninos) vulgus colomellos vocant.*

Colódra *sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit uter schlauch (doch nicht caul-uter stall-schlauch?) Daher colodrillo hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie testa I.*

Comadreja *sp. wiesel; eigntl. kleine gevattein, comatercula, als schmeichelwort, s. Ferrari s. v. bellora und Grimms Reinhart p. CCXXIV.*

Comer *sp. pg.* essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer verzeichnet Honnorat.

Condesa *altsp.* haufe menschen, condesar aufhäufen, aufbewahren; von condensus dicht beisammen, im ital. angefüllt (di dolorosa nebbia il cor condenso Petr.), s. Sanchez de las Brozas *anm. zu J. de Mena.* Dahin auch condensa vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. *sp.* defesa defensa. Gayangos verweist auf arab. coddasa s. v. a. condesar, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

Conhecer *pg.* erkennen; von cognoscere.

Contir *altsp.* sich ereignen *Alx.*, cuntir *PC.*, bei den Alten auch acuntir, nebst der inchoativform contescer, *neusp. pg.* acontecer; durch starke syncope von contingere.

Corazon *sp.*, coração *pg.* herz. Dem lat. cor entspricht nur das *altsp.* cuer (ue aus ö): vielleicht um jede verwechslung mit cuero = lat. corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.

Corcho *sp.* korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar *sp. pg.* krümmen, corcova höcker, buckel (*port.* sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare; bei Berceo *Sil.* 540 concovar verdrehen, vgl. *sp.* cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist *pg.* corcós = corcovado.

Cordero *sp.*, cordeiro *pg.*, corder *cat.* lamm; vom lat. agnus chordus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar *pg.* blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a. *pg.* corisco.

Corma *sp.* fußklotz; erinnert an gr. χομός klotz.

Corro *sp.* kreiß von personen, kreißtanz, *pg.* circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. *sp.* correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. *sp. pg. cat.* corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza *sp. pg. reh*; etwa umgestellt aus gr. ζόρξ ζορξός, nebenform von δόρξ δορξός reh oder gazelle? Auch der

span. name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cusculium bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogecha = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfsplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb.* *nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltäglich, gemein, *sp.* dia de cutío werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* couto asyl, freistätte, *vb.* *sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loor 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Ducange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein *mdartl. ital.* tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man *fr.* cochevis, aber auch die gleichfalls *mundartl.* ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nemnich. — [Mahn p. 25 hält cotovia *cat.* für celtisch, *bret.* kodioch].

Coz *sp.* (*f.*) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, *it.* calcio.

Crena, querena *pg.* kiel des schiffes; von carina, *it.* *sp.* carena, *fr.* carène.

Crencha *sp.* *pg.*, *cat.* clenxa scheidel im haar; von crinicus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich *it. creato*); von *criar* ernähren, erziehen, *lat. creare*, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰκέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung *cris*; abgekürzt aus *eclipsis*.

Crisuelo altsp. lampe, *crisuela* unteres gefäß derselben; vom *bask. criselua*, *cruselua* mit ersterer bed. (*Larramendi*). Dahin auch *crisol* schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in *acudir* zu hülfe eilen (daher nach *Muratori it. accudire*) und *recudir* zurückspringen, erwiedern, beistehen, im *Alex. recodir* zurückkehren. *Accurrere* und *recurrere* passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. *Recudir*, *recodir* erinnert an *recütere* zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. *sacudir* von *sucutare*, *pr. secodre*; altpg. *precudir* *SRos.* ist offenbar von *percutere*. *Acudir* wäre also wohl eine neue bildung aus dem in *recudir*, *precudir* herausgefühlten stamme *cuteré*; wenigstens ist es nicht von *accüdere*, da es im *port.* mit *o* flectiert, *acudo*, *acodes*, *acode*.

Cuerdo sp., *cordo* pg. klug; verkürzt aus *cordado*, *lat. cordatus* mit *gl.* bed. bei *Ennius*, *Plautus* und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in *pago* aus *pagado*, *manso* aus *mansuetus*.

Cuesco sp., *cosco* pg. obstkern, *coscorron*, *coscorrão* beule am kopf durch einen schlag, kopfnuß, *dsgl. brotrinde* (wie *fr. grignon* von *granum* kern). Darf man vergleichen *bask. coskha* stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von *coriandrum*.

Cundir sp. *cat.* sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die *span. etymologen* sich aus *cunctim ire* zusammensetzen, ist weder lateinisch noch *baskisch* noch *celtisch* noch *arabisch*: es verräth eine germanische wurzel: *goth. kuni* geschlecht, erzeugnis, γένος, γέννημα, *adj. kunds*, *subst. altn. kyn*, *ags. ge-cynd*, *engl. kind* = *kuni*. Dem *span. worte* würde zunächst ein *vb. kundjan* entsprechen.

Curtir sp., *cortir* pg. gerben. Es wird von *condire* oder von *cortex* hergeleitet, ist aber in der that von *conterere* mürbe machen, *co-terere*, mit versetztem *r* *corter* *cortir*. Derselbe stamm findet sich auch in *derretir*, s. unten.

Cuspir, conspir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen.
Wie aus conterere cuterir cutrir, so mochte auch aus compe-
tere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber
nicht beispiellose syncope.

D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den
Isid. glossen.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen
bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung
hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam
condemnaverit *tit. 71*, und *altfr.* condemner in einem der älte-
sten denkmäler, *Leodegar str. 28.*

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.*
dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar =
lat. dictare.

Dehesa *sp.*, alt defesa, *cat.* devesa vichweide; *mlat.* de-
fensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.), sard.* denghi ziererei, *pg.* auch
adj. geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die re-
densart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital.*
subst. diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse
sich erkühnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar,
pg. doestar, alt deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare
mit versetztem n im span. *Prov.* des not verspottung, für
denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der bed. ausgießen, ausbreiten;
eigntl. des-ramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.*
disramare, *pr.* desramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, *altfr.*
deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr. 68, Alx. 29,*
desrasmer Ben. III, 80. Das gegentheil ist das *comask.* ramà
sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, *figürl.* aufzehren.
Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im
port. zur 2. conj. bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. ange-

hören, kann also nur lat. ursprunges sein, und so kommt es von *deterere* oder *disterere*, mit versetzung der buchstaben *t* und *r*. *Sbst.* *derretimiento* trifft also zusammen mit *detrimen-* *tum*, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben *curtir*.

Derribar sp. pg. umstürzen; von *ripa ufer*, *ital.* auch *steile anhöhe*, *absturz* (daher *traripare herabstürzen*), *sp.* *ri-* *bazo* *abhäng*; also wie *derrocar*.

Descer pg. *herabsteigen*. Die *herkömmliche* deutung aus *descendere* ist entschieden *abzuweisen*, da *nd* nicht *syncopiert* wird. Trotz der schreibung mit *sc* stammt das *port.* *verbum* von *desidère* sich *niederlassen*, sich *senken*. In der form *decir* besitzt es auch die *altsp. sprache*: *dice de una sierra PC. 974 Jan.*; *decido es Mynaya 1391*; *esto dixo myo Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1758*; *perf.* *desció Conq. Ultram.*, *decieron Alf. onceno*. Keine der *schwester-* *sprachen* kennt dies *verbum*.

Desollar sp., altsp. *desfollar*, *pg.* *esfolar* *abhäuten*; von *follis balg*.

Despedir sp. pg. von sich *entfernen*, *entlassen*, *despe-* *dirse abschied nehmen*; von *de-expedire*. Als eine *scheideform* von *despedir* darf man *nehmen* *pg.* *despir* *entkleiden*, *ausziehen*, *eigentl.* *losmachen*, *bloßmachen*, *entblößen*.

Dexar sp., deixar pg. *lassen*; *gleichsam* *desitare* *des-* *tare* von *desinere* *desitus*. Derselbe *ursprung* des *x* unten in *quexar*.

Dicha sp., dita pg. *glück*; von *dictum, plur.* *dicta* *ausge-* *sprochenes*, *bestimmtes*, wie *lat.* *fatum* von *fari*. Auch *it.* *detta* kann in dieser *bedeutung* angewandt werden. An *τύχη* ist also nicht zu denken.

Donaire sp. pg. *anmuth*, *gewandtheit*, *ursprüngl.* *schöne* *naturgabe*, z. b. *palabra es donaire que han los omes tan* *solamente Partid. 2. tit. 1, altsp.* auch *donario*; von *donarium* *gabe*. *Adj.* *donoso* *anmuthig*, von *don* = *lat.* *donum s. v. a.* *donaire*.

Doudo pg. *einfältig*, *närrisch*. Dies dem *Spanier* *unbe-* *kannte wort* kam aus *England*: *dold* (in *Devonshire*) hat die- *selbe bedeutung*, *engl.* *dolt*, *ags.* *dol* u. s. w., vgl. *Halliwell* und *E. Müller*.

Duendo sp., pg. (*mundartl.*) *dondo*, *pr.* *domde* *zahn*, *zum hause gehörig*, *vö. pr.* *domtar*, *dondar*, *altfr.* *donter*, *nfr.*

dompter; von domitus, domitare. *Mit recht erklärt Grimm, Mythol. 468, auch sp. pg. duende kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.*

Durazno sp. art pfirsiche; von persica duracina, vgl. it. duracine adj. fest, hart (von fruchten).

Dureta sp. badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische eingetragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus dem bask. ura wasser.

E.

Eito pg. ordnung, reihenfolge.

Eiva pg. ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.

Elche sp. pg. apostat; vom arab. elg proselyt. Freyt. III, 206^b.

Embargar sp. pg. pr. hindern, aufhalten, sbst. embargo, embarc hindernis; von barra riegel (s. thl. I.), daher im-barricare.

Embutir sp. pg. cat. einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.

Empecer altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit dat. oder acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconia zorn, erbitterung, enconar er-

bittern. Es kann vereinfacht sein aus *sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia).* Da *enconar* aber auch bedeutet, eine Wunde zum Schwären bringen, *enconado* entzündet (von Wunden), giftig *Bc. Mill. 36*, so verweist *Cabrera* auf *aconitum* ein giftiges Kraut, *sp. acónito*, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte Herleitung aus *in-dirigere* befriedigt den Buchstaben nicht besser und setzt eine Störung der Conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die *port. form* ist *endro*, entstanden, wie es scheint, aus *endlo.* *Ital. aneto* *et.*

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho ? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spieß; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; von sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie *lat. c* am ende einer silbe durch *sp. n* ausgedrückt wird, darüber s. *anche I., Rom. gramm. I, 246 note.*

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tum, von in tum; dsogl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.

Entregar sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego,

pg. *entregue* überliefert, *entrega* überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von *tradere*. Bedenkt man aber, daß für das sp. *entero*, pg. *inteiro* = lat. *integer* eine altspan. form *entrego*, altpg. *entregue* stattfand, daß Berceo *entergarse* (d. i. *entregarse*) für neusp. *enterarse* = *integrare* gebraucht, so sieht man sich auf die genannten lat. wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. *Entregar* alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt *entregarse* de alg. cosa sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. *Entrega* heißt altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe.

Entremes sp. zwischenspiel; vom it. *inter-mezzo* = *inter-medium*, verschieden vom fr. *entre-mets*.

Entroido, *antruido* altsp., nsp. *antruejo*, altpg. *entroydo*, npg. *entrudo* carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von *introitus* eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., *enxeco*, *eyxeco* altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. *asch-scheqq* schwierigkeit Freyt. II, 433^b.

Enxerir sp., *enxerir* pg. einfügen, pfropfen; von *inserere*. Ebenso *enxertar* von *insertare*.

Enxuagar sp. ausspühlen; von *ex-aquare* mit versetztem u, it. *sciacquare*.

Enxundia sp. fett; von *axungia* wagenschmeer, fr. *axonge*, vgl. *sugna* II. a.

Ergo altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. *nunca soube ren amar ergo vos* 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' *Trov. n.* 149, 1; *nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos* 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 *SRos.* (eigo v. j. 1408 scheint entstellt). Wie die sprache dem lat. *ergo* diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin *erga*, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt *praeterquod* 'außer daß': sollte *ergo* daraus abgekürzt sein? vgl. *algo aus aliquod*. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir sp., *erguer* pg. aufrichten; von *erigere* mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist sp. *ercer*, ç aus g wie in *arcilla* und andern.

Erial, erio *sp.* unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.

Escada *pg.* treppe; entsteht aus escala, lat. scala? Oder ist es aus escalada syncopiert, um das in die bed. seehafen ausgewichene escala zu ersetzen?

Escalio *sp.* bruchacker; von squalidus *sc.* ager, s. Isidorus 15, 13, also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. terras de scaldido ejeci *Yep.* IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas *Esp. sagr.* XL, n. 18.

Escamondar *sp.* einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für escami-mondar abschuppen, reinigen, vgl. mani-atar, perni-quebrar, eine seltene art der zusammensetzung.

Escarapelarse *sp.* *pg.* sich zausen; nach Covarruvias von cara und pelar, ist aber wohl nur das it. scarpellare zerkratzen, von scarpello = lat. scalpellum.

Escarba *sp.* zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom bask. elcarbea 'unten vereinigt'.

Escarbar *sp.*, escarvar *pg.*, wohl auch cat. esgarrapar kratzen, scharren; vgl. ndl. schrapen, mhd. schrapfen dass.

Escarcha *sp.* *pg.* etwas krauses, reif (pruina), escarchar kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom bask. ecachea feiner regen.

Escarmentar *sp.* *pg.* hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, *subst.* escarmiento. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von escarmenar = lat. ex-carminare krämpeln, zupfen (also für escarmenantar!); nach andern vom it. schermo d. h. vom dtschen schirmen (schützen, wahren, warnen), das aber *sp.* esgrimir lautet. Ist escarmiento etwa = it. scarnamento aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar *sp.* die bienenstöcke schneiden; von ex-castrare, durch versetzung excarstare escarzar. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in carsatus 'castratus' *Gl. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima *sp.* *pg.* mangel, abbruch, escatimar abbrechen, verkürzen. Bask. (labort) escatima bedeutet hader, von escatu fordern, eman geben, hader ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. Berceo *Sil.* 146 hat estemado, vermuthlich für escatemado. S. über das wort auch S. Rosa.

Escodar *sp.* *pg.* steine behauen; erklärt sich einfach aus *sp.* codo ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. codillo stumpf eines

abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher sbst. escoda hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von scolymus (σκόλυμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias).

Esconso pg., esconzado sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. escopro (estoupro SRos.), val. escapre, altfr. eschalpre meißel, schabmesser; von scalprum. Span. escarpelo, it. scarpello, von scalpellum.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, escotar einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von ex-curtare, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, goth. skaut-s u. s. w., indem das auszuschnidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Escramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie gebrauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatris, scamis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' scramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparsar. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. spaak, speek (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispierté.

Espiche sp. langer degen, pg. espicho krahm an einem

fasse, vb. sp. pg. espichar stechen; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facula.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für esprinqe, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon sprenkel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigere, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere entfalten, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheidform von esquena rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquizar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das sbst. σχιζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehn, das vorliegende westromanische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.

Estacha sp. harpunentau; vom bask. est-archa harpunenhalter (Larramendi).

Estiar altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von aestivare den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. estiar hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

Estrago sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w. Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiziert geblieben, vgl. gorga von gorges.

Estriga pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. striga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

Estrinque, estrenque sp., estrinque, estrinca pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit ein-

geschobenem n, vgl. venez. *strica schnur*, comask. *striccà schnüren*, und tricoter II. c.

Estruendo sp., estrondo pg. *getöse, geprassel*; nach Covarruvias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. *estonner* von extonare. Altsp. *atruendo* würde sich noch weniger in strepitus fügen.

Evay, plur. *evad, evades* altsp. PC., Conq. Ultram. *sieh da! seht da!* von unsicherem ursprung, nach einigen von *videas, videatis*. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. *verbum evar an*. Eine andre verbalinterjection ist *abá (avá), aba-te*, plur. *abad, aba-os* platz *da!* welche Cabrera aus *apage* deutet.

F.

Fagüeno (in Aragon) *westwind*; von *favonius*, cast. *it. favonio*, dtsh. *föhn*.

Faldriquera, faltriquera sp. *rocktasche*; abgeleitet aus *falda* weiter *sack* (s. thl. I.), wobei ein dimin. *faldica* voraussetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in *faltrero taschendieb*) *faldr-iqu-era*.

Fañar, fanar altsp. *einem thier die ohren stutzen*, pg. *fanar beschneiden*; von unbekannter herkunft.

Farándula sp. pg. cat. *gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe*. So alt also ist der deutsche ausdruck *fahrende d. i. wandernde leute, spielleute*, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn *farándula* führt auf ein primitiv *faranda* wie *lavándula* auf *lavanda*, *girándula* auf *giranda*. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. *farandolo reihentanz*, aus gr. *φάλαγξ* und *δοῦλος*, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.

Faro pg. *geruch, witterung (der hunde), fährte, dunst des fleisches*; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.

Farroupo pg. einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittnes schwein, altpg. auch hammel. Woher?

Fechar pg. schließen, verschließen, daher *fecho* riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von *factum datum*, sp. *fechar* datieren.

Feligres sp. pfarrkind; von *filius gregis*.

Feo sp. pg. häßlich; von *foedus*, bei *Ruiz hedo*. Da dieses *hedo* auch müßig bedeutet (*pan duro e hedo*), so möchte es *Pidal* auf *foetidus* verweisen, s. *Canc. de B. glossar*.

Ferropea, *herropea*, *arropea* sp., pg. *ferropea* fußschellen; von *ferrum* und *pes*.

Festo altpg. höhe, gipfel, em *festo* s. v. a. a *cima*, *enfesta* bergabhäng, sp. *enhiesto* adj. aufgerichtet, *enhestar*, alt *enfestar* aufrichten; von *fastigium*, altfr. *faïste* und mit zurückgezogenem accent *faïste*, nfr. *faïte* (m.) gipfel, giebel.

Filhar pg. vrllt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. *filhar* (*fillar*) *consello* einen rathschluß fassen, *senhor* eine dame wählen, *sabor behagen* empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als *filhar* in die familie aufnehmen, von *filius*, mit erweiterter bedeutung. Auch altsp. *fyllar guerra* krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar pg. beschließen, endigen; von *finitus*, pg. *findo*. nicht von *finem dare*, wie es denn auch den *accus. regiert*.

Fisga sp. pg. dreizack zum fischen, vb. *fisgar*; vgl. *goth.* *fiskôn* fischen, *ahd.* *fisker* (*fisk-gêr*?) dreizack.

Fiúcia altsp., zsgz. *facia*, *hucia* vertrauen; von *fiducia*. Daher zusammensetzungen wie *afiuciar*, *ahuciar*, *desfiuzar* *deshuciar*, *desahuciar* (sämmlich veraltet), *mlat.* *affiduciare*.

Fleco, *flueco* sp. franse, troddel; von *flocus*, s. wegen des stammvocalen unten *frente*.

Fofu sp. pg. schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: *ven.* *fofio* engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *sbst.* *fufa*, *lomb.* *fofa* schrecken (*athemlosigkeit*, *anhaltend des athems*), *com.* *fofa* etwas schwammartiges, *neupr.* *refoufá* aufgetrieben sein, vgl. *henneg. champ.* *foufe lumpen*. Dieser stamm mag identisch sein mit *ndl.* *pof* aufgeblasen, schwammig, vb. *poffen*, *nhd.* *puffen*, *norm.* *pouffe* = *ndl.* *pof*, *f* für *p* durch *assimilation*. Zu bemerken ist auch pg. *esfalfar* *athemlos* machen.

Fona pg. fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu

goth. fôn, *gen.* funins, *feuer*, *altn.* funi glühasche, *woher auch funke.* *Festus sagt:* fomites . . alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutiuntur. *Aus fomes (m.) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus fustis (m.) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.*

Fonda sp. wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda; *vom lat.* funda geldbeutel, *im mlatein sammelplatz der kaufleute (altfr. fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.*

Fonil sp., funil pg. trichter, bask. unila; entsteht aus fundibulum Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist Chx. II, 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φώϊξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. fräg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frägum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimilation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. fruenta, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das

mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur *Gloss. Placid.*; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant *Papias*.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen *Fugger*, s. *Schmeller I*, 516, *Grandgagnage I*, 212. 352.

Fulano sp., *altsp.* fulan, *pg.* fulano, fuão, *sard.* fulanu, unbestimmtes pronomem, quidam; vom arab. fôlan mit ders. bed. *Freyt. III*, 372^b. *Vgl. Sanchez glossar zu Berceo*.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit cinem wenig üblichen ausfalle des v, *Rom. gramm. I*, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, *sp.* hurraño dass.; wie *it.* furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohlen, scheu, *vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln)*.

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. *guatare I*.) Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? *vgl. pg.* na primeira gaita beim ersten hahenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. *Span.* estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo sp., pg. galho, *val.* galló abgeschnittner zweig mit früchten, *vgl. comask.* gai keim von früchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago sp. schildkröte, *cat.* calápat kröte, *pg.* cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. *Seckendorf*.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit et hic praedam pedibus petit, ille salutem *Ovid. Met. 1*, 533, auch bei *Martial*. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach *Covarruvias* meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, *dsgl.* die den Christen

von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganimah beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt; obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo SROS. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 972), partic. von ganar, also das erworbene, erungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18. der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vieh, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga zäpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andre form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebschlüssel?), mit Larramendi.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).

Garabáto sp., garaváto pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsogl. etwas vorragendes Freyt. III, 266^a. 266^b; was das suffix at betrifft, so wäre etwa horcate gabelförmiges holz, vom sp. horca, zu vergleichen.

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. garbantzua, zsgs. aus garau korn und antzua trocken, s. Larramendi. Die deutung aus gr. ἐρέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, garbillar sieben;

gleichbed. ist arab. gerbâl sbst., gerbala vb. Freyt. III, 267^b (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) r vom anlaute entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles angenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von garî schön, artig Gol. 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. gazzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entstellt aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forscher (Steub über die urbewohner Rhätians p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in l vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavanh ist jedesfalls ein raubvogel.

Gazápo sp., cat. catzap, sard. gacciapu, pg. caçapo junges kaninchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl möglich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 366) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginnetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυμνήτης leichter kriegler, erinnernd an

griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginus (γίνος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corytus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkühnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta,

greta *spalte, riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.*

Grillo *sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem sa-
menkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich
ein gleichbed. sbst. grel, das von gracilis herzustammen scheint:
hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein,
eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.*

Grima *sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das
entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches
sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher
quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grīma larve, gespenst.
Spanische etymologen verweisen auf gr. χερμός frost. Vielleicht
darf man hieher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg.
engrimanço verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.*

Grulla *sp. kranich; erklärt sich aus gruicula.*

Guañir *sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare,
vgl. comask. s-guagnì wehklagen.*

Guarismo *sp. s. oben alguarismo.*

Guedeja *sp. s. unten vedija.*

Guijo *sp. kiesel, kieselhaufe, guiija kiesel, viereckige erbse,
guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiclus würfel-
chen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante,
wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi.
Altsp. für guiija auch grija.*

Guileña *sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den
botanikern.*

Guilla *sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah
einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).*

Guincho *sp. stachel, guinchar stechen; vgl. guizgar an-
spornen.*

Guita *sp. pg. starker bindfaden, schnur; vgl. ahd. wita
haarband, dies von lat. vitta.*

Guito *arag., cat. guit fehlerhaft, ungelehrig, boshaft (von
lastthieren); unbekannter herkunft.*

Gume *pg. (m.) schärfe; von acumen.*

Gumia *sp., pg. gomia, agomia dolch, waidmesser; schwer-
lich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde.*

Gurrumina *sp. übertriebene unterwürfigkeit des ehe-
mannes; baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s.
Larramendi.*

Gusano sp. pg. wurm; von *cozzus* holzwurm, woher auch *churw.* *cozz* engerling.

H.

Hacino sp. vrlt. traurig; unglücklich; vom arab. 'hazin *dass.* Freyt. I, 376^b.

Halagar sp., früher falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar liebkosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w. Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection halo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: *quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo.* Man wird also falag als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellensprachen nur die gothische in thlaihan liebkosen, trösten, *ἐναγκαλιζέσθαι, παρακαλεῖν*, sofern sich dafür eine mdartl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre sp. tragar geworden), oder die hochdeutsche in flêhôn schmeicheln, bitten. — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — *Ménage*, Orig. ital. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.

Hallar sp. finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus pg. affar, altsp.

ajar (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, Rom. gramm. I, 296. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus aflar die span. form ajar beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. offendere treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von famēs, dem man den genit. faminis beilegte, altsp. fame, sard. famini. Merkwürdiger noch ist pg. fome, das mit comask. fom, wal. foame übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. jaria 'etwas das sich zerstreut' — oder sollte es aus lat. far (farriculum) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. faron z. b. caballo Rz. 615; buchstäblich das arab. harôn halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. farto gesättigt, adv. sp. harto, altpg. farte genug, daher hartar, fartar sättigen; von farcire fartus vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb. s. v. a. paene, ferme; wohl zsgs. aus sp. hasta-casi bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. fasta, präposition s. v. a. tenus usque ad; zsgs. aus hácia gegen und ata bis? über letzteres s. unten té. Abgel. vb. hastar ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von fastigium.

Hato sp., fato pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. fazza bündel oder formell besser dem neutr. faz, das in seiner altn. form fat kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. fate-bur vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft; von acies.

Haza, aza sp., alt faza garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. faissa streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. fascia, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist fascia, fäscia ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von faza aus facies erdoberfläche (Goth. wb. I, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da facies

in dieser sprache die bestimmte form fassa bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. azaoa garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He *in* he-me, he-te, he-lo, he-la, *sp.* adverb, *sieh, ecce; statt fe-me u. s. f. und dies aus ve-me = lat. vide me, also helo = it. vello. Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I, 267.*

Hebilla *sp.* *schnalle, gallic. febilla; dimin. von fibula, pr. fivela.*

Hebra *sp.* *faden; von fibra, ital. wie lat.*

Hediondo *sp.* *stinkend; gleichsam foetebundus.*

Hedrar *sp.* *zum zweiten male umhacken; von iterare.*

Henchir *sp., pg. encher, altsp. emprir füllen, anfüllen, sbst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.*

Heñir *sp.* *teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.*

Hermano *sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abgekürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin german, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.*

Hermoso *sp., pg. altsp. fermoso und fremoso, wal. frumos schön; von formosus (fuermoso fermoso).*

Herpe *sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.*

Herrin *sp.* *rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.*

Hervero *sp.* *schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).*

Hidalgo *sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach*

S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher *fijo d'algo* sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit *hilo vano* (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., *inchar* pg. aufblasen; von *inflare*, it. *enfiare*. Daher *sbst. hincha, incha* haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von *genista*, it. *ginestra*.

Hipo sp. der schluchzen; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. *soluço*, cat. *singlót*, val. *chaglót*.

Hisca sp. vogelleim (altsp. *fisca*?); von *viscum*, pl. *visca*, pg. it. *visco*, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. *follicare* ein- und ausathmen wie ein blasbalg (*follicis*), daher ausschnaufen, sich erholen, *sbst. pg. fôlego* athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. *scialare* ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der fruchte; von *folliculus* balg, it. *follicolo*.

Hollin sp. ruß; von *fuligo fuliginis*, it. *fuliggine*.

Hontem, ontem port. adverb für lat. *heri*. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus *hodie ante* entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in *ante-diem* zu liegen, welches der Spanier in der form *antedia* für *pridie* gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat. *antedie* aus, man sehe bei *Ducange*. Port. *ooyte* *SRos.*, aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei *Plinius H. N. 35, 14* *parietes, quos appellant* (in Hispania) *formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26^a b.*

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., *forro* pg. frei, *alforria* freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, *sbst. al-horrîjah Freyt. I, 360^a. 361^a.*

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. *fustigar*, von *fustis*.

Hoto altsp., *foto* altpg. sicherheit, pg. *fouto*, *afouto* sicher, *dreist*, *afoutar* dreist machen, altsp. *ahotado*, *enhotado*;

besser von *fotus* gepflegt, unterstützt, *sbst. fotus*, als mit *Moraes* vom *unlat. particip fautus*.

Hoya, *hoyo* *sp.*, *pg. fojo* grube; von *fovea*, *vgl. foggia II. a.*

Hoz *sp.*, *fouce* *pg. sichel*; von *falx*, *fr. faux* u. s. f., daher das (von *Cabrera* erwähnte) *altsp. vb. hozar* abschneiden.

Hoz *sp.*, *foz* *pg. bergpaß*, mündung eines flusses; von *faux*, *it. foce*. Daher auch *sp. hozar*, *pg. foçar* in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet *faux* in der *span. abl. hocico*, *pg. focinho*, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra *sp.* (scheideform von *obra*) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von *opera*, welches der Spanier *Columella* mehrfach in diesem sinne anwendet. *Concrete* bedeutung zeigt auch *comask. ovra*, *burg. oeuvre* abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco *sp.*, *ouco*, *ôco* *pg. hohl*, leer, *sbst. sp. hueco* höh- lung, loch, *vb. ahuecar* aushöhlen, *dsgl. die erdschollen zerschla- gen*, in letzterem sinne gewiß von *occare*. Wäre aber die von *J. Grimm* und *Maßmann* für das gothische *halk* dürftig, *πτω- χός* aufgestellte *grundbed. vacuus* eine thatsache, so dürfte man in *ouco* einen sprößling desselben annehmen, *vgl. z. b. pg. poupar* aus *palpare*.

Huero *sp. unbefruchtet* (von eiern); nach *Cabrera* das *lat. ūrinus*, *gr. οὔρινος*, in *ovum urinum* windei, besser das *gr. οὔριος* = *οὔρινος*, mit versetzung des *i uiro uero huero*, viel- leicht auch *güero* (wie *huerto* und *güerto*), woraus die *port. form goro*, *vgl. enguerar FJ. = enhuerar*.

Humilde *sp. pg. demüthig*; von *humilis*, s. *Rom. gramm. I, 363*.

Huraco *sp. loch*, *horacar* nebst *horadar* durchlöchern; von *forare* (*Covarruvias*).

I. J.

Ijar *sp. (m.) weiche*, *pg. ilhal* seite, *altfr. iliers Ren. IV*; von *lat. ile*, *ilia*, *pr. ilha*. Daher auch *sp. ijada*, dem der Portugiese das merkwürdige *ilharga* zur seite stellte.

Inda, *ainda* *pg. adverb* für *lat. adhuc*, *etiamnum* (*altsp. inde*), von *inde ad*, *ab inde ad*; *ainda agora* von *ab inde ad*

hanc horam. *In der bed. 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten fr. jusqu'à.*

Iza ga *sp. binsenreicher ort: auch bask. izaga, von ia binse und aga, das eine fülle bedeutet. Man sehe Larramendi.*

Izquierdo und esquerro *sp., pg. esquerdo, cat. pr. esquer (fem. izquierda) link. Man erklärt es aus dem gleichbed. bask. ezquerra, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch escua (hand) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in ezqu (mit stummem u) ausartet. Salaberry gibt eskuer link, esku-esker linke hand (also mit beigefügtem esku hand), eskuin rechte seite. Wie rechtfertigt sich aber d in izquierdo? Dieser dental wird im span. hinter l oft eingeschoben, niemals hinter r: hat er also seinen grund schon im baskischen, aus welcher sprache Larramendi in der that ezquierdo nebst dem vb. ezquerdatu anführt? Vergleicht man bask. lerr neben lerd = sp. lerdo, so könnte man sich versucht fühlen, in ezquerr eine aus ezquerd geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage baskischer philologie nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut i für e in izquierdo betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende silbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln, wie in simiente (sementis) u. a., Rom. gramm. I, 176.*

Jabalí *sp., pg. javalí (fehlt cat.) eber, keiler, sp. jabalina bache, lehne. Arab. chinzîr gâbalî ist bei Pedro von Alcalá = sp. puerco montés berg- oder wildschwein: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = montés (wild) zur bezeichnung des thieres, s. Engelmann.*

Jaez *sp., jaez pg. pferdedecke, kleid, rock; vom arab gâhaz, géhaz geräthe Freyt. I, 318^a. 318^b.*

Jorgina, jorguina *sp. hexe; vom gleichbed. bask. sorguina, sorguina, dies nach Larramendi von sorr unempfindlich (warum nicht vom lat. sors, sp. suerte, bask. zortea?) und guina machend. Daher enjorguinar rufsig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarruvias, der auch das gleichbed. holgina, holgin aus jorgina entstehen läßt.*

L.

Labareda, lavareda *pg.* flamme; ist mit Moraes herzu-
leiten aus labarum fahne, wegen ihrer wallenden bewegung.
Die umgekehrte begriffsentwicklung in flamma, flammula s.
oriflamme II. c. Eine gelehrte untersuchung über labarum aber
findet sich bei Mahn p. 65 ff.

Labriego *sp.*, labrego *pg.* feldarbeiter, bauer; von labor
in der bed. feldarbeit, s. Ducange.

Lácio *sp.* welk; von flaccidus, wie die schreibung lhacio
= llacio bei Berceo beweist, vgl. llama von flamma, Lainez,
Llainez von Flainiz.

Lacra *sp.* narbe, mangel, gebrechen, *vb.* lacrar schaden;
vergleichen darf man *mindl.* laecke, *altengl.* lake, *neuengl.* lack
fehler.

Ladrillo *sp.*, ladrilho *pg.* backstein; von laterculus
dasselbe.

Lagar *sp.* *pg.* kelter, weinpresse; von lacus kufe für den
gepreßten wein, woher auch *bask.* lacoa in erster bedeutung.

Laivo *pg.* schmutzfleck; etwa von labes, woraus man ein
adj. labeus leitete.

Lambrija *sp.*, lombriga *pg.* wurm in den eingeweiden;
von lumbricus, *it.* lombrío. *Span.* auch lombriz.

Lampo *pg.* frühreif.

Lande *sp.* *pg.* eichel, landre (*f.*) drüsengeschwulst; von
glans, glandula, vgl. liron von glis.

Lapa *pg.* höhle an der seite eines berges; wird aus dem
gr. λάπαθρον (*grube*) gedeutet.

Lapa *sp.* dünne haut auf flüssigkeiten, kahm; vom gleich-
bed. gr. λάπη, λάμπη. Vgl. auch *bask.* lapa weinhefe.

Lasca *sp.* platte, dünner flacher stein, lederstreif; umge-
stellt aus laxus, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch
sp. laxa (*laja*) ist dafür üblich. *Port.* sagt man lasca de pre-
sunto schmitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu
leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück,
worüber Weigand s. v. *Span.* lancha s. v. a. laxa.

Lastar *sp.* *pg.* für einen andern zahlen unter vorbehalt
der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, *sbst.* lasto. Ein

gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von laganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentlich taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

Lechino sp., lichino pg. wieke, charpie; bei Vegetius De arte vet. licinium, von licium.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauerteig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.

Leira pg. beet. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein adj. lirea unterlegen. Aber das altpg. laira de terra stück land S Ros. macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. lela oder loloa 'ohne salz'. S. darüber Mahn p. 58.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. limon, fr. limon, daher nll. lamoen, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Dieselbe begriffsberührung im chw. timun deichsel, steuerruder, pg. temão, timão deichsel,

timoneiro *steuer*mann, alban. timoni *rudder*, alle vom lat. temo. Leme, limon *nehmen ein stamm*wort lim *in anspruch*; ein solches mit der bed. glied gewährt die ^{ags.} und altnord. sprache: steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. Mlat. limo im Vocab. opt. p. 30^b, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das wallon. limon *balken* ist wohl von limen *schwelle*.

Levantar sp. pg. *aufheben*; participialverbum von levare levans.

Leve pg. *lunge* (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neuhr. leu, chw. lev; pr. levada *gelänge*; von levis, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. livianos (pl.), engl. lights.

Lexos sp. adverbium für lat. longe, auch adjectiv in den pluralformen lexos, lexis; nicht von longus, es erklärt sich ohne zwang aus laxis *weit*. Die alte sprache brauchte noch lueñe = longe, im Canc. de Baena findet sich selbst lengos, das für luengos stehen muß.

Linde sp. altpg. (m. f.), neupg. linda *gränze*, von limes limitis, pr. limit ff.; vb. lindar sp. pg. *angränzen*, von limitare; pr. lindar *schwelle*, von limitaris. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. lintel und dintel.

Lirondo sp. rein, unvermischt.

Lislar sp. *verstümmeln*, cat. lesiar, pg. lesar; participialverbum von laedere laesus; altsp. lision = lat. laesio.

Llanten sp. ein kraut, wegerich; von plantago, it. piantaggine.

Lleco sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegar sp., chegar pg. 1) *nähern*, 2) *intrans. ankommen*, daher sicil. għicari, das Pasqualino vom gr. ζιχέω herleitet. Von plicare *biegen*, wohin *biegen d. i. nähern*, eine auch dem it. piegare *vergönnte bedeutung*: come il vento a noi gli piega = sp. llega Inf. 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form plegar für llegar vorkommt: los compañeros plegaron a Guirardo (*kamen an bei G.*) Bc. Mil. 194, vgl. Apol. 91, wo plegar *vereinigen* bedeutet. Vielleicht aber gieng diese bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (*anfügen, wohin neigen*) auf das einfache wort über.

Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfplatz, pg. chousa kleiner eingehogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. malogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rüchens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvas und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lôs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint im lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lôs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar

vom goth. lôfa (m.), altn. lôfi *flache hand*, ags. glôfa (m.), engl. *glove handschuh*.

Lucillo sp. *steinernes grab*, altsp. auch *locilo*, altfr. *lu-seau*; von *locellus kästchen*, *loculus sarg*, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. *logar*, *ort*; an die stelle des zum *adverbium* gewordenen *luego* (*locus*) *getreten*; von *localis*, das suffix *al* mit *ar* vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das *gemeinrom. local* nicht aufgegeben ward.

M.

Macho sp. pg. *mann*, *männlich*. *Es ist vergebliche mühe*, dieses wort aus *masculus* zu ziehen, da *s* vor *c* nicht austritt: altspan. sagte man *masclo* (vgl. *mesclar* und ohne ausfall des vocals *discolo*, *muscolo* u. a.), ja das alte *maslo* *Bc.*, *SPart.* und *muslo* zeigen, daß eher *c* als *s* in dieser verbindung schwindet. Mit *macho* bezeichnet der Spanier einen hammer, daher *machar*, *machacar*, *machucar* *stampfen*, *machado* (für *machardo*?) *holzaxt*, *machete* *kurzer breiter säbel*. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes *etymon* aufzeigen: wie *sacho* aus *sarculum*, ebenso entstand mit unterdrücktem *r* *macho* aus *marculus*, dessen *primitiv* *marcus* 'malleus major' bei *Isidorus* vorkommt, *altit. marco* *PPS. II, 17*. In der ersteren bed. *mann* wird *macho* dasselbe wort sein: auch *it. marccone* *ehemann* (bei *Veneroni*) scheint aus *marcus* abgeleitet. Das *vb. marclar* *hämmern* besitzt die *churw. mundart*.

Macío pg. *geschmeidig*; nach *Sousa* vom arab. *masíh* *dass. Freyt. IV, 177^b*.

Madera und madero sp., *madeira* pg. *zimmerholz*; von *materia*, *materies* mit *gl. bed.*

Madrugar sp. pg. *früh aufstehn*, altsp. *madurgar*; s. v. a. *maturicare*, von *maturus* *zeitig*.

Maiz sp. *türkisches korn*; *americanisches wort*, aus *Haiti*.

Majada sp., *malhada* pg. *schafstall*, auch *herberge*; leitet man von *magalia* *zelte* (*magaliata* *magliata*). Vgl. unten *naguela*.

Majo sp. *zierlich*, *geputzt*, daher wohl *cat. maco*.

Malsin sp., *malsim* pg. *angeber*, *aufhetzer*, *malsinar* an-

geben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. malvicino, malvoisin besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat boshaft, malvadesa bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengesmolzen aus mal-levar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand bewahren, s. parare I. Zsgs. altsp. desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo sp., pr. altfr. mancip, massip junger bursche, fem. manceba, mancipa; vom lat. mancipium eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. thÿr (m.) servus aus thÿ (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das masc. mancipius L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil sp. pg. schürze, auch pferdedecke, pr. mandil teltuch Flam., Arn. Vid.; vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθήλιον*, entlehnt vom lat. mantile (Dozy Gloss.)

Mandria sp. (f.) feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. pg. mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla altsp., mangra pg. mehlthau; entstellt aus melligera honigthau?

Mangual sp., mangoal pg. streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

Manir sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Covarruvias).

Manojo sp., manolho, molho pg. handvoll; von manipulus für manipulus, it. manipolo ff.

Manser sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

Manteca sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des käses, ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid.* I, 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekanntes wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hi u. s. w.) Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana sp., alt mazana *Alx., Cal. é D.*, pg. mazãa apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch Isidor. 17, 7, 3.

Maña sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnano (cat. manyá, fr. mdartl. magnan, magnier, wallon. sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bündel z. b. flachs, reiser, vb. it. ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das gael. mam handvoll (plur. maim) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

Maravedí sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbitin (*Sousa u. a.*), s. auch Sarmiento, *Obras postumas* p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.

Marchito sp. welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murcho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil

elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), warin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärung dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' á lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, ursprüngl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.) Nach einigen vom hebr. marah sich auflehnen, nach Covarruvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entstellt aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch. Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeller II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II, 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53^b.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. Freyt. III, 71^a.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354^a.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., meia pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλαχός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I³, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus,

oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in *santiguar* aus *sanctificare* s. unten, von *mitigatus*, welches behandelt ward wie *cordatus* in *cuerdo*. Zu *mego* paßt ein *prov. adj. mec* PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. *scharte, lücke*.

Mellizo sp. *zwilling*; von *gemellus*, gleichsam *gemellicius*.

Membrillo sp., besser *pg. marmelo* *quitte*, daher *quittenmus*; von *melimelum* art *süßer äpfel*, eigentl. *honigapfel*, weil man die *quitten* mit *honig* kochte, wie später mit *zucker*. S. *Ferrari* s. v. *marmellada*.

Menear sp. *pg. handhaben, rühren, geschäfte führen*; scheint nicht von *minare*, *it. menare*, theils weil *verba* mit dem *suffixe ea* *denominativ* sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches *verbum* besitzt; sondern von *manus*, also eine *nebenform* von *manear*, *it. maneggiare*, *fr. manier*, möglicher weise mit *einmischung* des *altsp. menar*; wegen *e* für *a* vgl. *pelear* für *palear*.

Merencorio *pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist.* *verdrießlich*; entstellt aus *melancolico*. Eine *sinnvollere entstellung* oder *umdeutung* von *melancholia* in *mal-encolia* ward oben unter *encono* berührt.

Mergánsar sp. *taucher, ein vogel*; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus anser*.

Merino sp., *meirinho* *pg. bezirksrichter*; von *majorinus*, s. *Ducange*, vgl. S. *Rosa* v. *maiorino*.

Mesar sp., *altsp. messar*, fehlt *catal.*, die *haare* *ausraufen*; mit *Cabrera* von *metere* *messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

Mielga sp. *eine pflanze, luzerne*, von *medica*, ebenso *altsp. julgar* von *judicare*.

Milagro sp., *milagre* *pg. wunder*; umgestellt aus *miraculum*.

Milano und *vilano* sp. *wolle der distelblüthe*; von *villus zotte*. M aus *anlautendem v* auch in *mimbre*.

Milgrana, *mingrana* *altsp. granatapfel*; nach seinen vielen *körnern* benannt.

Milmandro sp. (*bei Cabrera*), *meimendro* *pg. bilsenkraut*. Hanc (herbam) sagt *Isidor* 17, 9, 4 'vulgus' *milimindrum* dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der *ursprung* des wortes un-

bekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260. Der Basken hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, erabelarra.

Mimar sp. pg. hätscheln, liebkosen, mimo liebkosung, mimoso verzärtelt; wohl von *minus* kleines wesen, kleiner lieb-ling, woher auch *it.* *mimma* püppchen und *pg.* *meiminho* kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von *vimen*.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, *adj.* *modorro* in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher *sic.* *mudurru* mit letzterer bed.), *vb.* *modorrar* betäuben, auch *subst.* *modurria* stumpfheit, dummheit. *Bask.* *modorra* heißt der stumpf eines baumes, dem, wie *Larramendi* anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (*modorro*) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im *altpg.* *modorra* haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. *S. Rosa*.

Mofa sp. pg. *cat.* verhöhnung, *vb.* *mofar*; stimmt zu *mhd.* *mupfen* den mund verziehen, spötteln *Frisch I*, 675^b, *Mhd. wb. II*, 274 = *ndl.* *moppen*, *engl.* *mop*.

Mogo *altpg.* gränzstein, sp. *mogote* einzeln stehender berg; vom *bask.* *muga* gränze, oder ist dies vom sp. *buega*? (*bask.* anlautend *m* oft = sp. *b.*) *Mogotes* spieße des hirsches leitet *Larramendi* dagegen vom *bask.* *mocoa* spitze.

Mojon sp., *altpg.* *moiom* *SRos.*, *sard.* *mullone* gränzstein, haufe: etwa von *mutilus* etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. *molleira* scheidel am kopfe der säuglinge; von *mollis*, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., *monteiro* pg. jäger, der im gebirge schwarz-oder rothwild jagt: von *mons*.

Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom *bask.* *morcoa* dicker darm, nach *Larramendi*.

Moron sp. hügel; wohl vom *bask.* *murua* hügel, haufe, *vb.* *morutu*, *murrutu* aufhäufen, woher auch nach *Humboldt*, *Urbewohner Hisp.* p. 48. 49, der alte städtename *Moron* stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die Mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix *ondo* an substantiven s. *Rom. gramm. II*, 352.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels

oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützeln, eig. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wiewohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drücht junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenracen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504^a); sie findet aber

darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des span. wortes eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekanntes adjectiv findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. murc morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μωρός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im altlat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum

singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 404. 411. 414. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.

Nagueta altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila magueta; anlautend n aus m ist bekannt.

Naïpe sp. pg. (m.) spielkarte, it. naïbi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de naypes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der ersten hülft des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der Revue archéologique 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß naïbi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheidform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenhum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nirvios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch sbst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürrbe nach Covarruvias), fr. pot-pourri.

Oqueruela sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

Ordeñar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt limous. odzustá = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein anderer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken machen, S. Rosa.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus ondorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho *pg.* thau; nach den einheimischen etymologen von *rorale*, *pl.* *roralia*, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das *gallic. astur.* *orbayo* kalter staubregen.

Oso *sp.* bär; für *orso* von *ursus*, *cat.* *os*, *pg.* *urso*.

Ostugo *sp.* 1) spur, 2) winkel, versteck; nach *Larramendi* wegen letzterer bed. vom *bask.* *ostuquia* etwas gestohlenen.

Otar *altsp.*, *otear alt- und neusp.* von einer anhöhe herab beobachten, fehlt *port.* und *catal.* Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von *otero*, welches auch *Covarruvias* mit *otear* in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'ansehen, betrachten', z. b. *quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61^b*, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von *ὄπτομαι*, statt dessen aber nur *ὄσομαι* üblich war. Besser berechtigt ist *lat.* *optare* wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das *pr.* *chausir* oder das *mhd.* *kiesen*.

Otero *sp.*, *outeiro pg.* hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. *oterum*, *auterum u. dgl.*, von *altus*, buchstäblich das *lat.* *altarium* erhöhung, aufsatz, vgl. das *ital.* *altiero*.

Oxalá *sp.*, *pg.* *oxalá* partikel für *lat.* *utinam*; gleichbed. *arab.* *enschâ allah* (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins *Catalanische* ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = *sp.* *panadero*.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsale, (*intrans.*) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch *span.*) *lavieren*, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige *port.* wörter geben ai für a, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *reparar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe

sehr wohl genügt, bask. pairatu leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: comask. pairà, piem. pairè, apairè, gen. apajà, altmail. apairar Bonves. Laud. V. Mar. v. 419 muße haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. espaladinar erklären, auseinandersetzen FJ. Lat. palam liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. paladino offen, redlich, bei Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino.

Paleto sp. damhirsch. Cervus palmatus hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach Cabrera das span. wort, dessen form aber doch durch paleta = lat. pala bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorrilla sp., panturilha pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für pantig-orra von pant-ex. Genauer drückt sich der Catalane aus, der diesen theil ventrell de la cama bauch des beines nennt, lat. venter cruris, gr. γαστρο-κνήμιον, churw. schlechtweg vantrigl.

Pardiez span. interjection, dem altfr. par diex = nfr. par dieu nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. par dios Cong. Ultr.; vgl. mhd. ohteiz aus altfr. oh diex, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

Pardo sp. pg. grau, dunkel. Von lat. pullus, meint Cabrera, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von pallidus zsgz. paldus pardus (wie escarpelo von scarpellum, surco von sulcus): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih pallidus, ags. blâc pallidus, niger, gr. πέλλος fuscus, canus, ebenso πολίος u. dgl. m. Von pardo ist pardal sperling, grauer vogel, wie churw. grischn von grischn grau.

Párias sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder staa-tes; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiederung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.

Parra *sp. pg. cat. rebengeländer*, parrar *die zweige ausbreiten*. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.

Pasa *sp.*, passa *pg. getrocknete weintraube*; uva passa.

Patata und batata *sp. pg. erdapfel*; *american. wort*, s. Aldrete fol. 26^a.

Pateca *pg. wassermelone*; vom arab. bi'tichah Gol. 285, *pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt*. Derselben herkunft ist ferner *sp. pg. badea gleichbed*.

Pátio *sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur* (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.

Patraña *sp.*, patranha *pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, mährchen*; für patarraña vom gleichbed. *cat. patarra, dies wohl von pata gans (gänsegeschichte)*. Ruiz schreibt pastraña.

Páxaro *sp., pg. passaro, wal. pasere vogel*; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, *sp. ansar*; camera, non cammara, *sp. camara*.

Pechina *sp. art muscheln*; von pecten dass.

Pecho, pecha *sp., pg. peito, peita verlagsmäßige abgabe, zins*, pechar, peitar *abgabe zahlen*; von pactum, wie auch das deutsche pacht.

Pedazo *sp. pg. stück*; von pittacium *stück papier, läppchen, mlat. pitacium*. Auch andre mundarten kennen es: *pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser*.

Pejo *pg. hindernis, auch beschämung*, pejar *hindern*, pejada *schwanger* (ebenso *sp. embarazada gehindert und schwanger*); von pedica *fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie dc im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann*. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch *fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin*.

Pelear *sp.*, pelejar *pg.*, peleiar *pr. streiten*, pelea *ff. streit*. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν *kämpfen*, wenn nicht vom lat. palus *übungspfad der soldaten*, vgl. altfr. paleter *scharmützel*.

Pella *sp.*, pella *pg. ball, knäuel*; von pila, welches die

schwestersprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.

Pellizar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis haut, freilich mit dem seltnen suffix izcar, aber auch altfr. pelicer, offenbar von pellis (vgl. peliçon), bedeutet zupfen, rupfen Ruteb. I, 15. Die port. form ist bellizar.

Pelmazo sp. schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. πέλμα fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. pataud schwerfällig, von patte.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. pinc (pingc) schößling, spitze, auch engl. pink, vgl. mlat. pinca, pincus Dief. Gloss. lat. germ.

Perol sp. pfanne, pr. pairol; von patina, abgeleitet patinol patnol patrol, endlich pairol mit bekannter auflösung des t. Dem bask. perolea (etwas wärmendes), worauf Larramendi verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. perru. Altspan. ist can ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. Cal. é D. p. 57^b, D. J. Man. ed. G. p. 248^b. In Portugal ist cão der eigentliche ausdruck, perro weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der canis petrunculus der L. Burg. oder der canis petronius (s. Ducange und Diefenbachs Orig. europ. 332) auf die spur. Man merke dazu das cat. gos peter eine kleinere art hunde, sp. gozque, worin peter das sp. perro bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. pétra grober bauer (Mignard 116) und des wal. pętrunchiós bäurisch, welches letztere auf peatrę = petra (stein) zurückgehen muß.

Auch in Piemont kommt perro vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., pescoco pg. *nacken, genick, auch hals; zsgs. aus post (s. unten pestorejo) und cuezo kübel (s. cocca I.), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe testa I. Diese ansprechende etymologie gehört Ménage, s. Orig. ital. v. coccare.*

Pestillo sp., pestell cat. *riegel an einem schloß. Aus pessulus konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht pesillo werden, pestillo kann sich nur aus pes-it-illo erklären, gebildet wie cabr-it-illo, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von pesillo (kleine wage) ergriff.*

Pestorejo *nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von post (puest pest) und oreja.*

Pesufa sp. *klaue der thiere, pedis ungula.*

Petaca sp. *reisekoffer; aus dem mexican. petlacalli (Cabrera).*

Petate sp. *binsenmatte; aus dem mexican. petlatl (derselbe).*

Peto sp. *brustharnisch; vom gleichbed. it. petto, lat. pectus.*

Piara sp. *herde; von pecuaria (Cabrera).*

Pierna sp., perna pg. *bein; von perna bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei Ennius, sonst keule, schinken. Daher auch perno, pernio, pernil.*

Pihuela sp. *fußschellen; dimin. von pedica nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus, d. h. pi aus ped.*

Pimpollo sp. *schößling, knospe, pg. pimpolho schößling am weinstock; für pampinollo, dimin. von pampanus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.*

Pino pg. *nagel, zweck; muthmaßlich (wie priego, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.*

Pino pg. *höhepunct, pôr a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das vb. pg. sp. em-pinarse sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige wahr-scheinlichkeit gewinnt.*

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. *distelfink; von pictus passerculus (Cabrera).*

Piorno sp. pg. ginster; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. pfeife, pitar pfeifen; natura Ausdruck, vgl. pita ruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. pg., pisarra cat. schiefer. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizca stück, und arria stein; aber der ausfall des c hinter z wäre ungewöhnlich. Mahn p. 87 hält pizarra gleichfalls für baskisch, aber entstanden aus piz schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich baltza, beltza habe, wofür jedoch in compositis baz, bez, auch paz vorkomme.

Plegária sp. gebet; von precarius.

Pleita sp. binsenflechte; von plectere.

Pócima sp. arzneitrank; vom gr. ποτίσμα trank, umgestellt potcima.

Podenco sp., podengo pg. kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre sp. eiter; von püter faul, morsch, nicht von pūs pūris, vgl. pg. adj. podre = lat. puter.

Polilla sp., polilha pg. kleidermotte; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v.

Poncho sp. schlaff, träge.

Popar sp. liebkosen, pg. poupar schonen, sparen; von palpare streicheln, ital. wie lat.

.Porende, poren altsp. altpg. partikel, aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porem ist in adversativen sinn übergegangen, verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. pg. cat. hartnäckigkeit, porfiar hartnäckig streiten. Für porfia trifft man altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia (s. Covarruvias), und so haben wir das lat. perfidia vor uns, das auch im ital. die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastío aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad *altsp.*, *altpg.* puridade *geheimnis* = *nsp.* puridad, *lat.* puritas, *eigentl.* das wahre verhältnis einer sache, *altfr.* purté z. b. *RFlor.* p. 48.

Porra *sp.* *pg. cat.* keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larramendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner *adj.* porro schwerfällig, dumm.

Postilla *sp.* schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, *pr.* pustella.

Preguntar *sp.*, perguntar *pg.* fragen; von percontari.

Prensar *sp.*, *cat.* premsar drücken; von pressare.

Priego *altsp.*, prego *pg.* nagel; vgl. *ags.* prica, *engl.* prick, *ndl.* prik, *kymr.* pric stachel, spitze.

Prieto *sp.* gedrängt, *altpg.* preto *D. Din.* p. 29, *npg.* perto dicht daran, *sp.* apretar, *pg.* apertar, *sic.* appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, *adj.* pret nahe, das nicht aus dem *lat.* praesto, wohl aber aus dem *span.* herühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem *pg.* apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im *it.* rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbuns veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = *it.* nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus). was bei einem *span.* worte in anschlag kommt.

Prieto *sp.*, preto *pg.* schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (*Monlau Dicc.* 379).

Primo *sp.* *pg.*, primo hermano *sp.* vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, *wal.* primariu mit derselben bedeutung, vgl. *bask.* primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der

verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschlebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m. pl.) brei; von puls pultis, it. polta. Daher puchero kochtopf.

Pular pg. hüpfen, klopfen, auch keimen; von pullare oder pullulare keimen (sprudeln).

Puya, pua sp., pg. pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βουβών. In betreff der letzten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.

Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can adverb; von quam.

Queda pg. fall, sturz = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Quemar sp., queimar pg. brennen. Larramendi vermuthet seinen ursprung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat das glossar zum F. juzgo.

Quexar (quejar) sp., queixar pg. klagen; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo sp. grüne eiche; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. pg. thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch; unermittelter herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien sp., quem pg., pronomem, vom lat. acc. quem.

Zsgs. *alguien, alguem, von aliquem; dschl. für quilibet quien-
quiera, quemquer, dessen zweites wort den conjunctiv von
querer (wollen) enthält.*

Quilma sp. (mundartl. s. Monlau 387) *getreidesack,
mehlsack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken,
esquilmar ernten; unbekannter herkunft.*

Quinta sp. pg. *landhaus mit grundstücken, villa; nach
den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter sol-
cher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer ab-
zugeben hatten. Altfr. quinte dagegen bedeutete so viel als
burgfriede, s. Ducange, Ménage.*

Quizá, quizas sp., pg. *quiza, alt quizais, sard. chisà,
chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe
(nsp. quien sabe) d. i. wer weiß, im Poem. d. Cid. 2509 qui
sab, Alex. 632 quizab.*

R.

Rábano sp., rabão pg. *weiße rübe; von raphanus rettig,
it. rafano.*

Rabo sp. pg. *schwanz, überh. etwas hinten herabhängen-
des, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird
von reperere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäb-
lich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd.
zaskôn raffen, rauben, nhd. zeschen schleppen (wie rapere), sbst.
zesche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben
ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè
schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn
(p. 46) rabo von rapum leitet 'wobei er auf unser schwanz-rübe
(fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen
benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach daß er nach-
geschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und
dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit
einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des
schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedenfalls noch
andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]*

Radio altsp., pg. *arredio verirrt; gleichsam errativus?*

Rafez, rahez altsp., refece altpg. *leicht, gering, schlecht;
arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.*

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. racha, racha, ch aus j entsteht, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja SRos., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Rale a sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengezogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. rale; sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarthen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera canina die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels Voces animantium vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?)

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst *zorra* die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. *vulpes* ein, wovon sich aber doch die diminutivform *vulpeja* erhalten hat. Leitet man es von *rapax*, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdrück besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. *rabo* schwanz, wie auch *Covarruvias* deutet: häufig nämlich findet sich *tenuis* bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. *lobo lupino*, *cabra capruno*; die cat. form mit *b* *rabosa* kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die *media* begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmale entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. *ref-r*; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix *oso* ausgestattet worden sein, eben so wenig wie man aus *vulpes* ein gleichbedeutendes derivatum *vulposa* gebildet haben würde; jenes aber ist offenkundiges adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von *raptus* riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. *rade* (z. b. von flüssen *Eracl.* 5367), daher auch sp. pg. *raudal* gießbach; von *rabidus*.

Rausar (auch *rauxar*, *rousar*, *roixar*) altpg. weiberraub begehren, nach *S. Rosa* einem weibe gewalt anthun, subst. *rouçom*, mlat. in span. urkunden *rausus* DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus *raptiare* für *raptare*, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. *reaes* und üblicher *réis*; von *regalis* königliche münze; altfr. *royal*.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von *regalis*. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so *Lusiad.* 3, 46 *dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal*, aber auch unter

Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'enseigne Karle *Rol. ed. Mich. p. XXII*; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im *Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79*. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.

Rebatar sp. pg., gew. arrebatar entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (*Rom. gramm. I, 303*), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen *Alx., SRos., sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabedar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a.) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.*

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von ç annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus *Gl. Paris. ed. Hildebr. 271*. Dahin auch arrecirse vor kälte erstarren, rigescere.

Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (*Dozy*).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. re II. c.

Redor sp. umkreiß, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise *Alx., aderredor, nsp. alredecor, pg. ao redor u. s. w.* Redor etwa für ruedor, ruedol (*lat. rotulus rad*) mit verwandlung des l in r wie in ruiñeñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zu-

rückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen *Alx.* 990.

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. rahn, ar-rahn pfand, pl. rehân *Freyt.* II, 203^b.

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. räs kopf *Freyt.* II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. *Freyt.* II, 120^a.

Reño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar *hersagen, beten*; von recitare zsgz. rec'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. *mündung eines flusses*; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch *ziel*, also *ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet*, vgl. arrivare *das ufer oder ziel erreichen*.

Riel sp. (m.) *barre, metallstange*; = regellus von lat. regula *stab.*

Rilhar pg. *benagen; woher?*

Rincon sp., alt rancon, rencon, cat. racó *winkel*. *Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vraiqvs krumm.*

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon *zeile, reihe*, ringlero *linie zum gradschreiben*; von regula *richtschmur*.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) *kleine steine zum ausfüllen zwischen größeren, dsgl. abfall von steinen*, sp. ripia, pg. ripa *futterbrett, latte*, vb. sp. ripiar *mit schutt ausfüllen*; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden replum *füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?*

Ro sp., rou pg. ein *ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern*, daher sp. rorro *wiegenkind*. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als *substantiv wird es gebraucht (á la ro!)* Wir heißen das *trauliche wörtchen willkommen*, denn es mahnt an unser *ruhe*, ahd. rôa, rôwa, ruowa, altn. rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: *empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke*. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra sp. *urkunde zur beglaubigung eines verkaufes*; von roborare. Pört. ró bora (révora), mlat. roborá *mannbarkeit*; von robur.

Rodrigon sp. *weinpfahl*; von ridica *dass. (Cabrera)*, aber mit *seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo*, die auch in dem *pflanzennamen rui-ponce für riponce vorliegt*.

Rombo pg., romo sp., rom cat. *adj. stumpf*; wohl vom *dtischen sbst. rumpf, ndl. romp truncus, stumpf*. Der Portugiese hat auch ein *sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl*

stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Roncar sp. pg. cat. *schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonchus (ῥόγγος) geschnarche, spötere.*

Roncear sp., roncejar cat. *zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. ronzero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.*

Ronco sp. altpg., ronc cat. *heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.*

Rosca sp. pg. cat. *schraube; unbekannter herkunft.*

Rostro sp., rosto pg. *in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrbb. für philol. sppl. II, 502.) Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.*

Rozar sp. pg. *abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.*

Rúcio sp., ruço pg. *graulich (oder röhlich nach Cabrera); von russeus.*

Ruido sp. pg. *lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.*

Ruin sp., ruim, roim pg. *elend, erbärmlich; von ruina verderben.*

S.

Sacho sp. pg. *jäthae, vb. sachar und sallar; von sarculum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.*

Sadio pg. *heilsam, gesund; muthmaßlich entstellt aus saudio (von saúde, lat. salus), vgl. pr. salutatiu.*

Sáfara, safra *pg.* steinichte wüste, *adj.* sáfaro wild, rauh, scheu, *sp.* zahareño *dass.*; *vom arab.* çáhrâ wüste *Freyt. II, 482^a.*

Sahir *pg.* ausgehn, herausgehn, *alt salir*; *von salire, fr.* saillir *u. s. w.* L *fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.*

Sahumar *sp.* räuchern; *für suhumar, lat.* suffumicare.

Salitre *sp. pg.* salpeter, *ebenso wal.* šalitru, *dtsh.* volks-*übl.* saliter, *russ.* selitra; *von sal nitrum, it.* salnitro.

Salpicar *sp. pg. pr.* besprengen; *buchstäbl. mit salz, wie fr.* saupoudrer, *von picar punctieren.*

Sancochar *sp.* halb gar kochen; *von subcoctus (Cabrera).*

Sandío *sp.*, (*sendío Bc., FJ.*), *pg.* sandeu *närrisch, einfältig.* Umgestellt aus sanido = *it.* insanito *von insanire?* Oder von sanna hohn, sannio narr, *mit einschiebung eines d nach n wie in pendola von pennula?* Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-ío und sand-éu *verhalten sich offenbar wie sp.* jud-ío *und pg.* jud-éu *von jud-aeus, führen also auf lat.* aeus *oder eus:* sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (*sich bekreuzen*) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. doúdiw *scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe* doux dieu.

Santiguar *sp.* das zeichen des kreuzes machen; *von sanctificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare.* Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santigvar, dies aus santivigar, *vgl.* fruytevigar *aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7^a.* Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua *aus fabrica seine form.* *Port.* nur santiguar, averiguar.

Saña *sp.*, sanha *pg.* wuth; *abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?*

Sapo sp. pg. kröte; nach span. etymologen vom gr. σήψη σηπός art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span. worte ist bask. apoa, zapoa.

Saraiva pg. hagel, saraivar hageln.

Sarilho, serilho pg. haspel, vgl. sp. zarja rad zum drehen der seide.

Sarna sp. pg. cat. räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellat Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina sp. blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.

Sarrafar pg. aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfcar scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ur sprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189^a, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.

Sarraja sp., serralha pg. hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.

Sárria sp. pr. cat. netz oder geflechte von bi sen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsgl. sp. sera, pg. seira binsenkorb. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρριχος korb und verwandte wörter dieser sprache.

Sarta sp. schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.

Sarten sp., pg. sartagem und sartã, pr. sartin, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.

Sastre sp. schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.

Saudade *pg.* (viersilb.) *schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblingen der dichter giengen die formen soidade, soidoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.*

Sayon *altsp.*, saião *altpg.* *gerichtsdienner; vom ahd. sago d. i. sager, mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richt-hofen s. v. asega.*

Sencillo *sp.* *einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.*

Sendos *sp.*, senhos *pg.*, *alt selhos SRos., das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblichen ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III, 16. Altsp. señero von singularius.*

Serba *sp.* *elsbeere; für suerba von sorbum, it. sorba.*

Serrin *sp. (m.) sägemehl; von serrago serraginis, wie orin von aerugo.*

Sesgo *sp. pg. schräg, sesgar schräg schneiden oder drehen; von unbekannter herkunft.*

Seso *sp.*, siso *pg. verstand, hirn; von sensus.*

Seto *sp. gehege; von septum.*

Sicrano *pg. pronomem für lat. quidam; abgeleitet von securus im sinne von certus. Auch der Provenzale hat die entsprechende abl. seguran.*

Sien *sp. (f.) schlaf am haupte. Dies dem Portugiesen und Catalanen unbekanntes wort leitet Cabrera ganz unpassend von sinus. Roman. mundarten nennen diese gegend des hauptes somnus (vgl. tempia I.), dies thut auch der Baske (loa ὕπνος, pl. loac ὑπνάροι): aus somn konnte sien werden, in sien läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprachrichtigen diphthongs, die sich höchstens als scheidform von sueño würde begreifen lassen, wie man etwa mlat. timpora (schläfe) für tempora sprach. Die vertauschung des genus wäre minder auffallend. Noch eine andre erklärang dürfte hier angeregt werden. Tempus von der wurzel τεμ bedeutet nach einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte (Potts Forsch. II, 54): wer diese auffassung theilt, der wird gegen*

eine erklärung von sien aus segmen schwerlich etwas einwenden, sien aus segm segn wäre wie des-den aus dignus.

Siesta sp., sesta pg. mittagsruhe; von sexta die sechste stunde nach sonnenaufgang, die mittagsstunde, d. h. von einer weicheren form der ordnungszahl (s statt x), entsprechend der cardinalzahl seis; verb. sestear mittagsruhe halten.

Silo sp., bask. siloa, ciloa getreidegrube, fehlt pg. cat., aber neupr. siló. Die spanischen etymologen erblicken darin das den Römern bekannte sirus, gr. σείρός, gegen welches bei dem häufigen übertritte des r in l (auch im bask.) nichts zu erinnern ist.

Sima sp. höhle, grube; unermittelter herkunft.

Singélo pg. einzeln; lat. gleichsam singillus, woher singillarius bei Tertullian.

Siquiera sp., pg. sequer, adverb für lat. saltim, zsgs. aus si und quiera conjunctiv von querer, so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. cat. bugsieren, sbst. sirga handlung des bugsierens, auch dazu dienendes seil; nach den span. etymologen vom gr. σείρῃν mit dem seile ziehen, wovon es also mittelst des suffixes ic abgeleitet sein müßte, siricare.

Sisa sp. pg. auflage, auch schwänzelpfennig der dienstboten, sp. sisar, pg. scisar abschneiden, zurückbehalten. Nach Ducange identisch mit fr. assise, wenn es nicht vielmehr, da der Spanier nicht leicht den anlaut a abstößt, aus pr. sensa auflage = lat. census, wie siso aus sensus, entstanden ist.

Sítio sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl vom ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar.

II. b. SOHEZ—SOMBRA.

Sbst. socarra, sofern es verschmitztheit bedeutet, leitet man von sogā, bask. soca, strick, verschmitzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (subflammare) in einem mit dem bask. carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez sp. schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den etymologen von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (sub colore) u. a., hombre soez wäre also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (*adv. Symmach. II, 813*) gebrauchte form süis für sūs (spurca suis nostro amne natat; al. sordida sus) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier nominativformen auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (diós, Carlos): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch porcus ward zum adj. puerco.

Sollar altsp. blasen, nsp. resoflar; von sufflare.

Sollo sp., solho pg. ein seefisch; von suillus: porci marini 'vulgo' vocantur suilli *Isidor. 12, 6 (Cabrera)*.

Soltar sp. pg. loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

Sombra sp. pg. cat. schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (sombra = it. ombraggio u. s. w.) so bestimmt auf das gemeinrom. ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, sbst. sombra: das vorhandne prov. sotz-umbrar beschatten *Jfr. 95^b* bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die altspan. form solombra schatten s. *Alx. und Teatr. ed. Böhl p. 83*, altpg. soombra, vb. pr. dauph. solombrar beschatten (neupr. souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entsteht; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im lothr. ailaurbe s. v. a. ombre, eigentl. s. v. a. à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Die franz. sprache hat ein adj. sombre düster (daher nld. somber), welches dasselbe wort sein kann; altfr. essombre *Ruteb. II, 40* schattiger ort? Abgel. sombrero hut, im *Alx. solombrero*.

Somorgujo *sp.* *taucher*, somorgujar *untertauchen*; von submergere, mit *seltne*m suffix, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija *sp.*, sortilha *pg.* *finger*ring. Man leitet es gewöhnlich von circes circitis kreiß, bei Sidonius, dimin. circitacula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben hätte. Es ist aber buchstäblich das lat. sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente vom j. 1258 z. b. liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren *SRos.* p. 331^b. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen anel, z. b. im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus p. 275. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das pr. sortilhier zauberer.

Sosonar *altsp.* *verspotten*, *verachten*, s. Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, *subst.* sosaño, *altpg.* sosano *verachtung*; unzweifelhaft von subsannare *verhöhn*en, bei spätern Lateinern, zsgs. mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselautes fast nur mundartlich vorkommt, scheint pr. soanar, *altfr.* sooner *Ruteb.* II, 480 mit *gl. bed.*, *subst.* soan, soana. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende sofanar? *Fer.* 1401, *Kathar. rituale* p. 30, *Leys* II, 356.

Sosegar (*präs.* sosiego) *sp.*, socegar *pg.* *beruhigen*, *besänftigen*, *sich beruhigen*, sosiego, socego *stille*, *ruhe*, daher *it.* sussiego *ernste haltung*. Etwa für sos-eguar *sachte ausgleichen*, lat. gleichsam sub-aequare? Eine span. form iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine port. igar bemerkt S. Rosa.

Soso *sp.* *geschmacklos*, richtiger *pg.* insosso; von insulsus. Das synonyme *sp.* zonzo muß dasselbe wort sein.

Soto *sp.*, soto *pg.* *gehölz*; von saltus, *altpg.* noch salto *SRos.* wie *ital.*, in urkunden sautus z. b. *Esp. sagr.* XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Su'ero *sp.*, soro *pg.*, soru *sard.* *molken*; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispielloos und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocal.

T.

T a, ta, auch tate, tate, *sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von tace.*

Taba *sp. beinchen, knöchlein; vom arab. 'tābaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39^a? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.*

Tabique *sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabīq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40^a nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbīk, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.*

Tagarote *sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).*

Taimado *sp., taimad cat. listig, verschmitzt, sbst. sp. taimonía, cat. taimaría.*

Tala *sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.¹*

Talega *sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. θύλακος, wohin auch wal. tileáge gehört.*

Tambo *pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.*

Tan sp., pg. *tão*, *adverbium*, aus *tantus*, s. *Rom. gramm.* II, 447.

Tapia sp., pg. *taipa*, sard. *masc. tapiu lehmwand*, vgl. lomb. (*bresc.*) *tabia elende hütte*.

Tarde sp. pg. (*f.*), cat. *tarde und tarda abend*, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. *tarde langsam*, daher spät. Man vergleicht gr. *βραδύς langsam*, neugr. *βράδν abend*.

Tarima sp., pg. auch *tarimba schemel*; vom arab. *‘tarimah*, welches *bettstelle* bedeuten soll.

Tasajo sp., tassalho pg. *stück geräuchert fleisch*; etwa vom gallischen *taxea speck*, das *Isidorus aus Afranius anführt?* Oder, wie *Cabrera meint*, von *tessella würfelchen?* Unter diesen beiden spricht das cat. *tasco*, umgestellt aus *taxo*, für ersteres.

Tascar sp. pg. *zupfen, hecheln*; ahd. *zaskôn raffen*, bair. *zaschen ziehen, schleifen*, womit das rom. *tasca zusammenhängt*, s. *thl. I.*

Té, até, bei den Alten *atem*, port. *präposition*, offenbar von *tenus*, ad-*tenus*, altsp. *atânes*. Die Alten schrieben auch *hacté*, als stamme das wort von *hactenus*, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. *atpg. fata und ata* erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. *‘hatta*.

Tea sp. pg. *fackel*, atear *anzünden*; von *taeda*.

Tecla sp. pg. cat. sard. *taste der orgel u. dgl.*; wird aus *tegula* wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. *teja*, pg. *telha lauten*) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.

Teiga, teigula pg. *binsenkorb*; zweifelhaft, ob von *theca* oder von *teges (f.) binsenmatte*.

Tema sp. *hartnäckigkeit*, eigentl. in der behauptung eines satzes (*thema*), daher *tematico thematisch und hartnäckig*, vb. *bask. thematu behaupten*. Der Portugiese hat sich, neben *tema* in alter bedeutung, die scheidform *teima* gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. *prova beweis, wettstreit, provano hartnäckig*.

Tepe sp. pg. *stück rasen*, auch piem. com. *tepa moos*, erdscholle, in *Brescia topa*.

Terciopelo sp. pg. *sammet*; zsgs. aus *tercio und pelo*

haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruvias leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das glossem tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. titlę circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dicc. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atino, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekanntem präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das subst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergeben hätte.

Tocho sp. grob, plump, dumm; verwandt mit den it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.

Tocino sp. eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen *tucetum* gericht aus gehacktem fleisch (?) und *tomacina* art würste.

Toldo sp. pg. zelt; vom lat. *tholus* kuppeldach, mit eingeschobenem *d* auf spanische weise. Vb. pg. *toldar* decken, tapezieren, daher *tolda* schimmel, eine deckende, überziehende materie.

Tolo pg. dumm, einfältig, augm. *toleirão*. Nach *Moraes* vom dtschen *toll*, mit dem es allerdings äußerlich zusammenrifft. Aber der hochd. anlaut *t* = ndd. *d* (alts. *dol*, altn. *dul*, goth. *dvals*) gibt kein span. *t*, das wort verlangt eine andre erklärang. D. *Diniz* braucht *tolheyto* als synonym von *louco* (que hũa que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. *tolhido*, alt *tolido* gelähmt (s. unten *tullir*), bask. *tholdo* erstarrt. Hieraus kann *tolo*, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie *manso* aus *mansueto* u. a.

Tomar sp. pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. *tômian* ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. *quito* ledig, *los*, *quitar* wegnehmen. Griech. *τόμος*, *τομή* stimmen nur mit dem buchstaben.

Tomate sp. pg., *tomátec*, *tomaco* cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. *tomatl* (*Cabrera*).

Tomiza sp., *tamiça* pg. binsenstrick; von *tomix* dass.

Tomo sp. pg. körperlicher umfang, dicke, gröÙe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von *tomus* buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.

Tona pg. dünne rinde oder schale von bäumen und fruchten. Von *tunica*? aber der Portugiese wirft die endung *ic* nicht ab. Vielleicht ein alleinheimisches wort. Im kymrischen findet sich *tonn* (m.) kruste, schale, haut.

Tonto sp. pg. dumm; von *attonitus*, daher auch sp. *aton-tar* betäuben.

Toria cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier *Columella* gebrauchte *turio* (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre

also mit kurzem u tūrio anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.

Tormo sp. hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?

Torezon sp., alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.

Torrar sp. pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dorren (adj. ahd. durri, goth. thaúrsus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj. in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tóriga zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch

trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage *sp.*, traje *pg.* art sich zu kleiden, tracht; vom *sp.* traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. strugere II. a.

Trailla *sp.* eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche *sp.* *pg.* zuckermühle; von trapetum ölpreise (derselbe).

Trasegar *sp.*, *pg.* aber trasfegar, *cat.* trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, *sbst.* trasiego, trasfêgo, tráfag. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie *fr.* verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch *sp.* vegada und mit gleicher aspiration *fr.* fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo *sp.* *pg.* poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. Covarruvas); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches p. XXVII.

Trasto *sp.* *pg.* alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori. Zu trasto paßt formell altfr. traste querbalken, sichtbarlich von transtrum, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso *sp.*, travesso *pg.* quer, través *sbst.* quere, schiefe, atravesar quer legen; von transversus, *fr.* travers u. s. w.

Trefe *sp.* schlaff, unächt, auch schwindsüchtig, *pg.* trefo, trefego verschmitzt, arglistig, fehlt *cat.*, abgel. *pr.* trefá treulos (trafan GAlb. 1381), *vb.* trefanar, *sbst.* trefart. Seckendorf im Span. wb. verweist auf das hebr. trefe krank; er meint wohl tērēfa das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dsgl. (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.

Trepar *sp.* *pg.* *cat.* klettern; ursprüngl. wohl nur hinaufsteigen, vom dtschen treppe, wie schon Moraes meinte, mhd.

trappe, *ndl.* trap, *altn.* trappa *stufe*, *wurzelverwandt mit pr.* trepar *II. c*; *vgl. occit.* escalo *treppe*, escalá *klettern*; *lat.* gradus *stufe*, *fr.* gravir. *Aber cat.* trepar *bohren erinnert an gr.* τρέπειν, *lat.* trepit 'vertit' *Paul. ex Festo.*

Treva *pg.* (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von tenebrae, *sp.* tinieblas *u. s. w.*

Trigar *altpg.* *antreiben, beschleunigen, z. b.* trigar os cavallos, trigar a sua jornada *SRos.*, *daher sbst.* trigança *eile.* *Bedeutet also das gegenheil des pr.* trigar *hemmen, von tri-* cari: *ist es etwa von extricari entwirren d. i. losmachen, fördern? aber wegfall der compositionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis. In trigar muß man, sofern die lautgesetze zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquie anerkennen: threihan drängen, pressen = ags. alts. thringan, ahd. dringan, nhd. dringen, konnte sich romanisch kaum anders aussprechen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verräth.*

Trigo *sp. pg.* *weizen*; von triticum *mit euphonischem ausfall der zweiten silbe. Die andern sprachen bedienen sich dafür des lat. frumentum, dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits alt-hochdeutsche glossare mit weizi.*

Trinca *sp. pg. cat.* *dreiheit, drei dinge*; *muthmaßlich von trinitas, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte, s. ähnliche fälle Rom. gramm. II, 462 Oder hat man nach dem muster von unus unicus, aus trinus trinius geformt?*

Trocir *altsp.* *hindurchgehen, sterben*; von traducere, *s. Sanchez glossar zum Cid.*

Tropezar *sp. pg.* *stolpern, sbst.* tropiezo, tropeço; *dsgl. pg.* tropicar, *sp.* *mit eingeschobenem m* trompicar. *Wie das begriffsverwandte tropellar aus tropel (haufe) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv tropa; altsp. findet sich auch en-tropezar Alx. und en-trompezar. Befremdlich ist hier das suffix ez, das übrigens auch in bostezar (aber präs. nicht bostiezo wie tropiezo) und acezar vorliegt.*

Trujal *sp.* *ölmühle*; von torcular *presse, wie Cabrera richtig erklärt.*

Tuero *sp.* *scheit holz, pg.* toro *entzweigter baumstamm, rumpf des körpers, lomb. toeur (tör) klotz; von torus muskel,*

wie *sp.* *muñon* *muskel und stümmel heißt; minder nah liegt* *lat. torris*. *Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare herrühren kann.*

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.

Tusar und atusar sp. das haar glatt scheren; von atondere attonsus.

Tútano sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.

U.

Uncir sp., alt juncir oxsen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, krallen; von ungula, it. unghia.

Upa, aupa sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa ἰνω, alts. up, ûp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65^a vom gr. ὄρκας: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von erice dass. (Cabreria).

Urraca sp. pg. elster. Covarruvias rath auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauenname Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.

Usted *sp.*, plur. *ustedes*, *persönl. pronom. der ehrerbietung*, abgekürzt aus *vuestra merced*, entsprechend dem *it. vossignoria*, dem deutschen *euer gnaden*. Die *abkürzung* ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle *usencia* aus *vuestra reverencia* oder *useñoria* aus *vuestra señoria* so wie durch die *catal. formen* mit anlautendem *v* *vosté*, *vosencia*, *vosenyoria* bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben *vosasté* für *usted*. Andre, selbst *J. v. Hammer*, erkennen in letzterem das arab. *ustâd* herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für *vosencia* oder *vosenyoria* alsdann keinen rath haben, daß ferner *usted* feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluß arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, *ubiar*, *hubiar*, *huyar* *altsp. helfen* *PC. 1189. 1192. 1217*, *hinzukommen* *3331*, *begegnen*, *widerfahren* *Bc. Mil. 95 u. s. w.*, nicht, wie *Gayangos* meint, *Conq. Ultram.*, gleichbedeutend mit *haber*. Die schreibung mit *h* ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, abhelfen. *Ubiar* ist gewiß älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte *obviar*, *it. ovviare* hindern. *Zsgs. ant-uviar* zuvorkommen, beschleunigen, *subst. antúvio*.

V.

Vacío *sp.*, *vasío* *pg.* leer, *sp. vaciar*, *pg. vasar* ausleeren; von *vacivus* bei *Plautus* und *Terenz*.

Váguido *sp.*, *vágado*, *váguedo* *pg.* schwindel, *adj. sp. váguido* schwindlig. *Wurzel* und *bildung* können deutsch sein: *goth. vagjan*, *ahd. wegjan* schütteln, schwingen, *ags. vagian*, *engl. wave* wallen, wogen, daher *subst. ahd. wagida*, *wegida* schwingung; *vaguido* stände also euphonisch für *guaguido*, s. darüber *vague II. c*, ein aus derselben wurzel stammendes wort.

Vaiven *sp.*, *vaivem* *pg.* schwankung; *zsgs. aus va viene* oder *va y viene* geh und komm, geh hin und her.

Vástago *sp.* schößling eines baumes, fehlt *port.?* von ungewisser herkunft. *Mun* erinnert an *gr. βλάστος* schößling, *adj. βλαστικός*.

Veado *pg.* hirsch; von *venatus* wildpret, mit ausgestoßenem *n* nach *port. brauch*, *sp. venado*, *wal. vūnat*.

Vedija sp. wolleflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. vadeglia, comask. vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) sp. guedeja haarlocke, löwenmähne, pg. guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimilation, um das wiederholte l in vellilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.

Vega sp. cat. sard., veiga pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form varga S Ros., wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar sp. pg. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moraes), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.

Vencejo sp. band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta sp. einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = it. vendita, wogegen altfr. vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des sp. venta zusammenhängen, vgl. sp. fonda wirthshaus und mlat. funda sammelplatz der kaufleute. Hacer venta heißt einkehren.

Ventana sp. fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von ventus: so altn. vind-auga, dän. vindue windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang solana sonniger platz aus sol. Das port. wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist finiestra, hiniestra.

Verdugo sp. frisches reis, von verde, viridis; dsogl. degen mit sehr schmaler klinge, it. verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach Cabrera

entstellt aus *virgultum*, aber das suffix *ug* ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das fr. *verdun* bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen deggen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, *Bull. de l'acad. de Bruxelles VI, num. 4.* Amadis hieß fr. *le chevalier de la verte épée*; was hat *verte* hier zu bedeuten?

Vereda sp. pg. pfad; via, per quam *veredi* vadunt, erklärt *Ducange h. v.*, vgl. fr. *vréder II. c.* Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr. XL, 363*: *postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.*

Vericuetto sp. rauher, unebener weg; vom bask. *bire-gueta*, eigentl. *bide-gue-ta d. i. wegloser ort*, s. *Larramendi*.

Veta sp., pg. beta ader im holze u. dgl., streif im zeuge, band, pr. *veta* in letzterer bed.; von *vitta* binde.

Viga sp. pg. balken. Die prov. und cat. form ist *biga*, die kaum ein ursprüngliches *v* annehmen läßt. Nach *Covarruvias* bezeichnet *viga* den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach lat. *biga wagen*, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? *Columella* kennt *vibia querholz*: es hätte sp. *vija* gegeben, nicht *viga*.

Villancico sp. kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamsfest, s. *Rengifo Art. poet. und Covarruvias*; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von *villano*, welche bedeutung auch das pg. *villancete*, das sp. *villanesca* hat.

Vinco pg. falte, dsgl. geleise des wagens.

Virtos (pl. masc.) streitkräfte nur im *Poema del Cid*, zweimal: *crecen estos virtos, ca gentes son soberanas 663*; *virtos del campeador á nos vienen buscar 1506*. Nach *Sanchez* von lat. *virtus* mit hinweisung auf dessen mittellat. bed. *copia, vis hostilis* (?) Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprüchen *accent, declination* und *genus*. Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

Vislumbre sp. pg. falsches oder schwaches licht; eigentl. *bis-lumbre*, s. *bis I*.

Volcar sp. umkehren, cat. *bolcar* und *embolicar* einwickeln, *limos. bouleá ausschütten*; für *volvicar* von *volvere*. Wohl auch pg. *emborcar* umkehren für *embolcar*.

X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. •Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaqiqah *dass.* Freyt. II, 437^b.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. scharâ, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (*l.* xarral) *Yep.* II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom *lat.* lada, leda ($\lambda\eta\delta\omicron\varsigma$) *cistus creticus*, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel *Freyt.* II, 414^a, wohlbekannt aus dem türkischen hattı scherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. schat junger zweig, setzling *Freyt.* II, 421^b bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xicara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chícchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, *chw.* ientar; von dem seltnen *lat.* jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von *gener*, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von *hirtus*, *pg.* hirto, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) *LJ.* 483^o.

Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (*Covarruvias*).

Zafio sp., safio pg. *plump, ungeschliffen; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).*

Zafo sp., safo pg. *frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294^a. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.*

Zaga sp. *altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.*

Zagal sp. pg. *schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcala muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.*

Zaherir sp. *einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem älteren span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.*

Zaino sp. pg. *dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.*

Zalagarda sp. *hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.*

Zalea sp. *schafpelz mit der ganzen wolle; vom bask. osa ulea die ganze wolle (Larramendi).*

Zamarro sp. *schafpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.*

Zambo sp. *krummbeinig*; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. andstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zato-quia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512^a eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, mittelgr. σαράβαλα, arab. serval (serual), woher auch pg. ceroulas unterhosen.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verkettten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zuri-gaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweißte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεξία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpf-name des thieres, schäbiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira

'*vetus canis*' GProv. 65^a, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hüandin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lerc begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus surradere zusammengezogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. zurriaga, wofür auch azurria gesagt wird, s. Larramendi und vgl. scuriada I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus sc in zambo u. a.)

Zurrir, zurriar sp. summen; naturausdruck, lat. susurrare.

Zurron sp., surrão pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. çorrah geldbeutel, vb. çorra Freyt. II, 490^a? Das catal. wort ist sarró, das bask. zorroa.

Zutano, citano sp., cat. sutano pronomen mit lat. quidam gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. Krit. anhang p. 23. Zu beachten ist etwa lat. scitus der gewußte, bewußte, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in cert-ano und sicr-ano pg. wahrnimmt, denn citano ist mit zutano etymologisch gleichberechtigt.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (ahatir) *altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft* (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), *dsgl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.*

Abait, abah. *Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura lo reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten (?) sein und über das unrecht urtheilen werden.' Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114,1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.*

Able *fr. weißfisch, mlat. abula; von albulus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.*

Abomé und abosmé *niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschiebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abo-*

minatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 253. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

A boyer fr. anbellend, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher subst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der läteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἀκνα) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Roq.; vom ahd. adalinc, ediling, ags. ädheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dsgl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallon., pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhére adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

Affaler fr. *herablassen* (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. *afhalen herabholen, herabziehen*.

Affubler fr. *vermummen*; für affibler, mlat. *se affibulare sich einhüllen, ursprüngl. den mantel mit der fibula befestigen*, it. *affibbiare*; u für *radicales* i auch im pr. *fuvella GO.* und *afublalh, romagn. afubè*.

Afre altfr. (noch itzt pl. *affres, burg. sg. afre*) *schrecken, grauen*, adj. nfr. *affreux gräulich*; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. *eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100.* Auch das it. *afro* (*herb*) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

Âge fr. *alter*, altfr. *edage Rol., eage, aage*; gleichsam *aetaticum* von *aetas*. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen *aage* vgl. das synonyme altfr. *a-é aus aetatem* und zur erklärang des suffixes *age* das gleichfalls synonyme pr. *antig-atge d. i. antiqu-aticum*. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm *ed*, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (*aetas aus aevitas*), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

Aglan pr., cat. *aglá*, altfr. *agland* (so noch in *Berry, lothr. aiguiand*) *eichel*. Vom lat. *glans*, aber vielleicht unter einwirkung des gr. *ἄκλος* oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. *akran frucht (ecker)* entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

Agrès fr. (m. pl.) *takelwerk*, vb. *agrèer mit takelwerk versehen*. Altfr. *agrei* hieß überhaupt *ausrüstung, vorrath, agreier ausrüsten z. b. curres wagen rüsten LRs. 27*; mit vorgesetzter partikel a vom ndl. *gereide, gerei apparatus, gereeden parare Kil. = goth. garaidjan, mhd. gereiten, vgl. redo I*.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong ab, eigenschaft *Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte*, bos aibs, adj. *aibit 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52^a gent abit fein gesittet Galb. 3250, aber auch mals aibs M. 1048, 5. 1075, 2.* Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn *habitus (beschaffenheit)*, das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie *debitum deute ergab*. In erwägung kommt zunächst goth. *aibr δῶρον*: *gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf*

sitte, gute sitte übertragen werden; auch *sp.* donaire (von donum) ist zur *bed.* artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige *prov.* form wäre aibre gewesen und dieser im *prov.* kaum vorkommende wegfall des auslautenden r ist dem bemerkten *etymon* höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, daß das nur einmal vorkommende *goth.* wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (*Die goth. sprache* 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein *bask.* wort: aipua ruf, aipatu von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im *prov.* rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: aub 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben wurzel aibah, wobei aber nur die *bed.* celeritas angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im *prov.* leicht in ai übergeht.]

Aïeul *fr.* großvater; *dimin.* von avus, *pr.* aviol, *it.* ávolo, *sp.* abuelo, *pg.* avô. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen'. Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent *altfr.* z. b. Rom. *fr.* p. 33, *pr.* aguilen hagebutte; *abgel.* *pr.* aguilancier, aiglentina, *fr.* églantier dornstrauch; aiguille, aguilha mit dem suffixe ent, *lat.* gleichsam acuculentus stachelig.

Aigu *fr.* spitz; von acutus.

Ailleurs *fr.*, alhors *pr.* adverb; von *lat.* aliorsum, das nach Cato und den komikern veraltete und ins *mlatein* aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime *altfr.* ein weinmaß *Carp.* s. v. ama; von hama (ἄμα), im *mlatein* häufig und in verschiedenen bedeutungen ama, daher *mhd.* âme, ôme, *nhd.* ohm, *altn.* âma u. s. w. In der *bed.* schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain *altfr.* fischangel; von hamus, *it.* amo.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr.* adverb, vorher, eher, prius.

Etwa zsgs. aus rom. ans-eis = lat. ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἔμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé fr. adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais fr. brett, von axis, assis, it. asse; dimin. aisseau schindel, von axicellus, assicellus, it. assicella.

Aisil, aissil altfr. essig; entstellt aus acetum, it. aceto, wal. otzet, chw. aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist engl. eisel, älter aisyl Halliw., schon ags. aisil, eisile, statt des üblichen eced, goth. akeit (ahd. ezih umgestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, fr. vinaigre u. s. f.

Aisne altfr. weinbeere Voc. duac.; von acinus, it. acino, vgl. Ducange s. v. esna.

Alérion altfr. ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler FC. II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion GNant. p. 67; daher auch pferdenname Alex. 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus Bible historial ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im franz. die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, *algeir* *altfr. speer Rol.*; erinnert an das synonyme *ahd. azgêr*, *ags. ätgâr*, *altn. atgeirr*, s. darüber *Grimm II, 717, Mhd. wb. I, 498.*

Alhondre *prov. Ortsadverb*; von *aliunde*.

Alize (alise) *fr. (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus torminalis*, auffallend mit unserm *else-beere* übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man *altfr. alie* (oft als verstärkung der negation gebraucht) und *alier*, z. b. *SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargez d'alies meüres*, *neupr. aligo*, *aliguier*. Bei dem ungemein seltenen ausfall des *s* zwischen vocalen ist in *alie* kaum eine form von *alise* anzunehmen.

Allouer *fr. gelten lassen, zugeben*; am natürlichsten von *louer* = *lat. laudare*, das die *bedd. rathen, billigen* entwickelt hatte. *Sbst. alloué sachwalter, verweser* führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf *louer* = *locare*, *it. allogare hinstellen, anstellen*, wiewohl es auch von dem ersteren *verbum* einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer *fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen*; von *alter*, da ein *lat. alterare* fehlt. Die zweite auch im *prov. vorhandene bedeutung* erinnert an *Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur*, womit *O. Müller* das *gr. ἔτερος* vergleicht. Die *schwestersprachen* haben dasselbe *verbum* mit denselben bedeutungen. Sofern aber *altérer 3) durst machen* heißt (schon *R. Stephanus* hat *altéré 'siticulosus'*), so wird man *Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339)*, der eine entstehung aus *artérier* darin vermuthet. *Arteriatus* nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, *DC.* In alten deutschen glossaren wird *arteria* schlechthin mit *halsader* übersetzt.

Aluine *fr. wermuth*; von *aloe*, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix *ine*, das häufig pflanzennamen bildet (*amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.*), *ui für oi wie auch sonst*, z. b. *muid aus modius*. Überdies findet sich mit erweichtem *n* *altfr. alogne*, dafür auch *aloisne Roq. suppl. 195^a, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna*, *mlat. aloxinum*, s. *Altrom. glossare 40*; und dieses wort macht die gegebene deutung von *aluine* zweifelhaft. *Andre* deuten es aus *ἀλιούγγια (ἡ κελτικὴ ῥάδος)*, einer variante von *σαλιούγγια*, dem namen eines andern krautes, bei *Dioscorides*.

Amadou er fr. anlocken, liebkosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte subst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.); zsgs. vb. ramadou er. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 290. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflectiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both—and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.) 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter, utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque'. Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln a mburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.) Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den daselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρων ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρων—καί, ganz

wie ambure—et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. *S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.*

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterscheiden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.) Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatius. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. aglei; von aquileja (im class. latein nicht bekannt), it. aquilegia.

Andouille fr. blutwurst, neap. nnoiglia, chw. anduchiel, bask. andoilla. In alten deutschen glossaren wird scubiling (art würste) mit inductilis übersetzt s. Graff VI, 409, Schmelzer III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. skioban) erklärt, so auch jenes lat. in-

ductilis, welchem andouille (für endouille) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Récr. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) wagenschoppen, remise. Wie dies wort mit dem lat. angaria (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im wallonischen (angâr) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. angarda vorhut, auch wart e; von ante und garde, wie fr. avant-garde.

Ange fr. engel. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein angele 3 silb., z. b. *Antioch.* I, 93, *Dolop.* p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner angle *HBord. Fier.* und anderwärts oft; endlich angre z. b. *DMce.*, *GBourg.*, schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem virgine zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. stein, fels; eigentl. etwas eckiges, von angularis.

Antienne fr. vorgesang; vom mlat. antiphona, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: antifs humes 'senioribus' *LRs.* p. 57, viés sentier anti alter pfad *FC.* I, 399, une viés voie antie *Ren.* IV, 21. Es ist von antiquus, wie altfr. eve von aqua, indem q austrat. Das neufr. antique folgte dem it. antico und pr. antic. — Sofern antif die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus altif = pr. altiu, sp. altivo abgeändert sein (n aus l *Rom. gramm.* I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Récr. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. helfen, frommen, aon hülfe, von abundare.

Apaner altfr., apanar pr. nähren, versorgen, daher fr. apanage leibgedinge; von panis.

Appeau fr. lockvogel, lockpfeife, wallon. apell; von appellare.

Araignée fr. spinne, urspr. spinnwebe (*irainede Psaut.*), da man für spinne araigne besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. arégne, fortdauert; auch aranea und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. spinnwebe voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ableitung araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht hervorgebracht haben. Die churwälsche sagt filun, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat. arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adramire, adchramire, adcramire, achramire, agramire u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel p. 19: diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. rāmēn zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adramire arripere, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Diefenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegetius, woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrllt. castel im hintertheile des schiffes; zusammentreffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx herzuleiten.

Ardoise *schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardoisa; von unbekannter herkunft, nach Adellung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt. — [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardenoise, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.]*

Argot *fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III. ff. Man liest GBourg. 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart. arc-age geformt nach langage, aber arc?*

Argot, ergot *fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.*

Argue *fr. (f.) ein werkzeug gold oder silberdraht zu ziehen, vb. arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken (Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.*

Armoire *fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.*

Armoise *fr. (f.) ein kraut, artemisia.*

Arna *pr. cat. schabe, motte (im Elucidari arda), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.*

Arpent *fr. (t angefügt Rom. gramm. I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant Columella 5, 1, 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando Isid. Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe Diefenbachs Orig. europ. p. 233.*

Arracher *fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei Plautus, Terenz und Varro, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.*

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch Nicot übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, férté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn Gachet unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt Veneroni; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. Larramendi, Diccion. I, p. XVI, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. P. Monti rechnet auch das comask adro-basto (brot) hieher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs. p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, it. assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidère, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache findet sich auch cizias (plur.) Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremd-

wort ist *accise*, *dtsch.* auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *accidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man *excise* phonetisch = *accise*.

Assoager, *assouagier* *altfr.*, *pr.* *assuaviar* mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. *roman.* fortbildungen.

Assouvir *fr.* ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir* *qqun.*, *assouvir* *une* *faim* *canine*. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandnen *ga-sôthjan* *γορτάζειν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus uraltem *podoir*, *pr.* *poder*. Allein größeres recht hat überall das *lat.* element, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erweicht, in betracht zu ziehen, s. *Gachet* 31^b, der ein *altfr.* *asouffir* in der *bed.* *satisfaire* anführt; *assouvir* 'satis alicui facere' bei *Nicot*. *Sopire* genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist *altfr.* *assouvir* *bataille* ein treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

Atelier *fr.* werkstätte = *pr.* *astelier*, *sp.* *astillero* (von *hasta*) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. *Raynouard's* übersetzung von *astelier* 'amas de lances' *LR.* ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (*aqui* *viratz* *far* *d'astas* *tant* *astelier* *G**Ross.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. *Neupr.* *astelier*, *astier* *feuerbock* d. i. gestell zum auflegen des holzes.

Aubain *fr.* fremdling, *mlat.* *albanus*. Die erklärung aus *alibi* *natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre *ahd.* *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das *mlat.* wort dann nicht *albantus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix *an* mit adverbien, und so konnte, wie aus *proche* *prochain*, aus *loin* *lointain*, oder aus *ante* *ancien*, auch aus *alibi* *aubain* abgeleitet werden.

Aubier *fr.*, *albar* *pr.* splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch *lat.* *alburnum*, *altfr.* *aubour*, *lim.* *ooubun*.

Aufage *altfr.* pferd (ausländisches?), z. b. *Maugis* *s'en* *vait* *l'ambleüre* *pensant* *son* *aufage* *QFAym.* *Mone*; *brocher* *l'alfage* *de* *Nubie* *Otin.* p. 34. Das vorgesetzte *al* weist

auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. *farius* = arab. *faras* (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. *phage*, ndd. *page*, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle *amirant*, *roys*, aufages *ChCyg.* v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. *φάγος* s. v. a. *glouton*, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) trog; vom lat. *alveus* wanne, it. *alveo*, genes. *argio* u. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. *armal*, wallon. *amâ* rind, aber piem. *parm.* animal schwein, romagn. *animela sau*, kuh, stute, hüandin u. dgl. S. Pott über die *Lex Sal.* 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberraute; von abrotonum, it. *abrotano*.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; aou schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause *Tarbé II*, 152, altfranz. findet sich heus de mouton *Roq. suppl.* Ist es das goth. *au-s* Grimm I, 64, III, 327, ahd. *awi*, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, *hapsus* bei Celsus, worüber Caper bemerkt (*Putsch* p. 2249) *hapsum* 'vellera lanae', non *hapsus*; vgl. *hapsum* 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. *ne-ipsu* *neus*, *malaptus* *malaut*). Man leitet das lat. wort aus gr. *ἄψος*, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen, daß es ein volksübliches wort war. Griech. *ἄωτον* (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. *alsi*, *ausinc*, auch florent. *alsi*; von *aliud sic*.

Autant franz. pronomem; von *aliud tantum*; auch altsp. *autan*.

Autel altfr. pronomem; von *alius talis*.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus *ôte-vent* 'was

den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das *pr.* anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. *Fauriel's glossar zu G. v. Tudela*: aus an ward au wie in *erraument für erranment*. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so *angarda aus ante-g.*) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus *vannus*; *Ducange* erklärt *auvent, auvant* aus *altus vannus*. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. *ἀψών* bergvorsprung u. dgl., daher *mlat.* ambo, *altfr.* ambon *bühne*, *wal.* amvón, *russ.* ambón *gerüste, kanzel*, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv *s'avachir*) *erschlaffen*; vom *ahd.* *weichjan* oder *arweichjan* *erweichen*. *Wallon.* *s'avachí* bedeutet sich *senken*. Nach dem *Dict. de Trévoux* ist *s'avachir* ein *kunsta Ausdruck der schuhmacher für schlecht gewordenes leder* und kommt vom *fr.* *vache kuh*. Dies würde sich hören lassen, wenn *vache schlechtes oder weiches kuhleder* bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein *verbum* aus einem *substantiv* bildet, so wird die *substanz* dadurch nicht geändert, aus *leder* kann kein schlechtes *leder* gemacht werden; es fehlt also der *logische zusammenhang* zwischen *vache* und *s'avachir*.

Avaiissa und *avais pr.* name eines *strauches*: *frug d'avaiissa, pruna d'avais*, im *Lex. rom.* mit *avaisse* übersetzt. *Hieraus abgekürzt* scheint *vaissa* *wilde rebe* nach *Lex. rom.* (*razims de vaissa Deud. de Prad.*), in einer *urkunde v. j. 1332* *de vaychiis et aliis arboribus viridibus*; in einer *v. j. 1341* *cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das *dunkle wort* wäre einer *untersuchung werth*: *pflanzennamen* steigen zuweilen bis in die *ursprachen* eines *landes* *hinauf*.

Avalange, avalanche (wie *altfr.* *fresenge* neben *fresenche*), daher *it.* *valanga, lawine*; von *aval* *hinabsteigen*, vgl. das ebenfalls daraus *abgeleitete avalaison gießbach*. Eine andre form ist *fr.* *lavange, lavanche, pr.* *lavanca*, entweder *umgestellt aus avalange* oder *erweitert aus mlat.* *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* *abstammen* läßt (*labina eo quod ambulatibus lapsum inferat 16, 1*), *churw.* *lavina*. Eine *erklärung* aus dem *dtschen lauen* (*aufthauen*) sehe man bei *Schmeller II, 405*.

Avec speciell franz. präposition dem *it. sp. con* entsprechend, *altfr. adv. avoc, avuec, avec*; zsgs. aus *altfr. ab = lat. apud* und *oc = lat. hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso *altfr. por-uec* 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist *avecques*. Vgl. *appo I.* und *o II. c.*

Aveindre fr. hervorlangen, occ. avêdre. Woher dies seltsame in seiner endung mit peindre (pingere), empreindre (imprimere), geindre (gemere) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von advenire oder ad-vincire. Es gab ein lat. abemere wegnehmen, von Festus aufbewahrt: abemito significat demito, auferto, dies mußte fr. aveindre lauten; mlat. abemere Dief. Gloss. lat. germ. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren adimere leiten wie altfr. avoultre aus adulter, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden abemere abzugehen: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, avainder.

Avel altfr. champ. (plur. aviaux) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von velle, es erklärt sich einfach aus lapillus perle, edelstein, it. lapillo, wie es denn auch wirklich mit bijou (kleinod) übersetzt wird, s. Roquef. Man glaubte in lavel den artikel zu fühlen und sprach drum avel; genau so ergieng es dem lat. labellum im it. avello.

Avenant fr., pr. avinen (daher it. avvenante, avvenente) anständig, artig; von adveniens ankommend, zukommend, wie unser bequem d. i. passend, von biqueman zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. abiro. Nach Frisch von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evo-vae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen

zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die *lais* p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. *Evovae* konnte allenfalls ein dreisilbiges *evoë*, nimmer das auf *moi* reimende *avoi* erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen *ah* und *voi* 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection *afé* PC. 1325, worin *v*, wie öfter, sich in *f* verwandelte, also = sp. *ah ve* = fr. *ah voi*. Als refrän trifft man auch *aoi* und *aé*, vgl. dasselbe verhalten des vocals in *voi-ci* und *ve-ci* altfranz. — Ob der refrän der *Chanson de Roland* *aoi* identisch sei mit unserm *avoi*, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im *Journ. d. Sav.* 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. *avoleza*, altit. *avolezza* s. Galvani, *Lezioni accad.* II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt *avol ome* bei Berceo zweifelnd mit *ladron*, indem er auf *volare*, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im *Nobiliario* (wofür er auch eine variante *avil* vorbringt) mit *máo*; das bask. (navarr.) *ahul* (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist *avol* sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von *pros*, fr. *preux*. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. *ául*, das sich zu *ávol* verhält wie *fréul* zu *frévol*: mit unrecht also accentuiert Seckendorf *avól*. Was seine herkunft betrifft, so ráth man auf gr. *ἀβολής* unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 *advólus* = *advena*, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. *cuerdo* abkürzte aus *cordatus*, pr. *clin* aus *clinatus*, so konnte man *advólus*, *avol* aus *advólatus*, *avolé* abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeflogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: *ceux qui estoient ainsi bannis . . les appelloit-on avolez* Ducange v. *advoli*; *garce avolée* TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) *peregrinus*, 2) *miser*. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie *frévol* = *frivolus*, *frivola*.

Avouer fr., *avoar* pr. bekennen, anerkennen; nicht von

votare (wie noch Rom. gramm. I, 148, 2. ausg. angenommen ward), sondern von *advocare*, wie auch *avoué* *subst.* von *advocatus*. *Prov. port.* *avocar* heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die *bedd.* annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* *advocare ut filium suum* einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher *subst.* *aveu* bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des *vocales* bedingten wechsel, wie in *jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouage feu*). *S. Gachet 46^a.*

Avoutre *altfr. pr.* *bastard, bret.* *avoultr*; von *adulter* unächt, auch *it.* *avóltero* ehebrecher, *wal.* *votru* kuppler. Über den ursprung des *v* in diesem worte s. *Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* *avotron, avutron*, welches *Grandgagnage addit.* ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die *bed. schößling* entwickelt.

Aye *franz. interjection*; vom alten *imperativ aie* hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11^a.*

Azaut, adaut pr. *erfreulich, lieblich, azautar* erfreuen, gefallen; von *ad-aptus, adaptare*, wie *malaut* von *mal-aptus*, also = *it.* *adatto* passend, daher *anständig, gefällig.* Man leite es nicht etwa von *ad-altus*, denn nie wird *adalt* gesagt. *Der span. Alexander* bietet dasselbe wort 1979: *todos tenien que era mui adapte nobleza.* Gleicher herkunft ist *altfr.* *a-ate*, einfach *ate* tauglich, kräftig, fähig.

B.

Babeurre fr. *buttermilch*; für *bat-beurre*: *battre le beurre* butter machen.

Babil fr. *geplauder, babiller* plaudern, *engl.* *babble*, *dtsch.* *babbeln*; *naturausdruck*, zurückgehend auf die laute *ba ba* (*papa?*), womit das früheste sprechen und plaudern des kindes beginnt (Weigand).

Bâbord fr. linke seite des schiffes; vom *ndl.* *bak-boord* d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des rudders der linken seite den rücken zukehrt.

Babouches fr. (*f. pl.*) türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* *babuchas*; vom *arab.* *bâbusch*, dies aus dem *pers.* *pâpusch* d. i. fußbedeckung (Engelmann).

Bac fr. fähre, *henneg. trog*; vgl. *ndl.* *bak mulde, trog*,

bret. bag, bak *barke*. *Diminutiva sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem nld. balie, schwed. balja, dtsh. balge.*

Bacler *fr.*, baclar *pr.* *sperren mit einer querstange; von baculus.*

Bacon *altfr. pr.* *speckseite; vom ahd. bacho, ndd. bak rücken, mndl. baec schinken. Die dauphinesische mundart nennt bacon (entsprechend mlat. baco) das ganze (zubereitete?) schwein.*

Bâfre *fr. (f.) fetter schmaus, piem. bafra voller bauch, fr. bâfrer, npr. braffâ, piem. bafrè schwelgen, henneg. bafreux, piem. bafron fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als Roquefort auch bauffrer und das piem. wörterbuch auch balafre verzeichnen. Man darf etwa erinnern an have geifer, so daß bâfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, baffier geiferer u. s. w.: r wäre hinzuge-treten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.*

Bague *fr.* *ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et baga unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.*

Baïonnette *fr.* *eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?*

Balafre *fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlafe, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χείλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.*

Balai *fr.* *besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Boxhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs.*

282 wiederfindet, *bret. balan ginster*. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, *kymr. balai* aber heißt nur dorn der schnalle.

Balc pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie *Raynouard* übersetzt. Es heißt hier: *una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch balc* heißt die krustige oberfläche der erde: *krustig* würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428^a (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân mit ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I, 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. hirschbain Schmeller I, 178. Daher occ. banarut gehört, banar(d) hirschkäfer.

Banlieue fr. weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbarkeit gehörige gebiet. So auch altfr. banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. Ducange s. v. bannum leucae.

Baragouin fr. kauderwälsch; vom bret. bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdrück zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX. Dazu Krit. anhang p. 6. Diefenbach verweist dagegen auf sp. bara-hunda, it. bara-buffa verwirrung, lärm.

Barioler fr. bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere wbb. kennen nur das adj. bariolé). Variare, variolare

bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ruht auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βασκαίνειν dass (Frisch), wal. bosconi.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom ndl. balk trabs.

Bauche fr. vrllt. nach Nicot tünchwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des Ursprunges von bauche vgl. sowohl gael. das vorhin schon angezogene balc erdkruste wie altn. bálk-r zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baoth taub, auch dumm, thöricht cet., goth. bauth taub, stumm, *ῥωφός* (Dief. Goth. wb. I, 280), wobei noch auf norm. baude erstarrt oder taub von gliedern (Du Méril) zu verweisen ist.

Baudet fr. esel, henneg. auch fem. baude eselin, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (s. baldo I),

nach Grimm, *Reinh. p. CCXLIV*, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem ags. belt, altn. belti (über dessen verhältnis zu balteus s. *Dief. Orig. europ. p. 240*), oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, altengl. baldrick, baudrick (mlat. baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré mitte des leibes *Fer. p. 174^a* (auch einfach baudré *Gaufrey p. 46, 8*), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* ansprechender vermuthung auch das rom. cinge (cingulum) des *Casseler glossars* gewährt. Vgl. barriga II. b.

Beau fr. in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m. f.); für stiefverwandtschaft parastre, marastre, filiastré (m. f.), frerastre, sorastre (noch occ. sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivs 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verschwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach franz. vorgange. In italischen mundarten heißt der schwiegervater herr (mail. messe, ven. missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von beau schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe ebenso streich und menge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp GO.

Beaupré fr. segelstange am bug des schiffes; vom ndl. boegspriet, engl. bowsprit.

Bedon fr. kleinetrommel, dsgl. dicker bauch, bedaine und

bedondaine mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch *altfr.* bedoneau, bedouan, bedouau (*letzteres z. b. bei Nicot*), *norm.* bedou dachs, *eigntl. dickbauch, vielfraß*. Bedon und bedaine stehen in einem *ablautverhältnis* wie miton mitaine, ribon ribaine, *ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung*. Don kann nicht dafür gelten, da *be* keinen befriedigenden sinn geben würde. Vgl. dondon.

Bègue *fr.*, beique, bieque *pic.* stammelnd, daher *altsp.* vegue *Canc. de B.*, *vb. pic. burg. norm.* béguer, *fr.* bégayer stammeln, *letzteres ein nomen begai voraussetzend*. Von bec (*schnabel*) scheint *logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn*. Möglicher weise *zsgz. aus pr. havec alberner schwätzer, sp. babieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer bed.*; wegen der verkürzung der form vgl. *pr. sageta, altfr. sette*. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguéule *maulaffe*; *eigntl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule*.

Bele *altfr. wiesel* (*chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou. I. p. 332*), *nfr. dimin. belette, sp. beleta (in einigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula)*; *stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97^a, ahd. bil-ih bilchmaus*. Vielleicht aber ist *bele nichts anders als das lat. bella schön: auch bellora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schön-dinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben*. Das thier heißt *norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette*.

Belier *fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom ndl. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clocheman (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt*. Derselben herkunft ist auch *fr. belière glockenring*.

Belitre *fr. bettler, lump, daher nach Covarruvias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter*

den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei *Ménage*), oder gar von bèles blöken (*Génin, Récr. phil. I, 169*), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bettler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein bettler. Vgl. Pott *Zigeunersprache I, 29*. Über ein lomb. blieter sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] *Flam., GProv. 80*, üblicher bellaire. Wackernagel (s. *Altroman. sprachd. p. 22*) gründet diesen comparativ auf lat. bellatior von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß bei Plautus: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. *Düntzers Wortbildung p. 63*. La Ravalliere (gloss. zu *Thibaut*) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (1 für ll) *fabló PC. 1376*, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva *D. Din. p. 142*. Der neap. superlativ belledissemo (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. Roquef., pr. beluga, daher norm. beluette, fr. blulette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in *Berry* diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-baluchè, in *Berry* é-berluter, champ. a-ber-

luder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Benc pr. (m.): descension d'aqui aval per us desrancs, per us belencs, per unas rochas, per us bencs B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honnorat führt benc auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor traier' ab un benc das herz herausziehen mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (Willam fu bercé Ben. III, 353, vgl. Antioch. I, 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. Ducange führt ein in englischen urkunden gebrauchtes subst. bersa (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. berz, berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041 (dazu Ant. ital. II, 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizzellum); aus berbex ward ein ital. vb. berciare (imberciare kommt vor), fr. bercer, dem man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen.

Bercer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (woher das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr.

berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. *Marcellus Empiricus* gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herbam, quam latine berulam, graece cardaminen vocant, edit. *Basil.* 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. *Sumerlaten* 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine species der berle. Man sehe dazu *Dief. Orig. europ.* p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom ndl. breme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. ndl. berm damm *Kil.*

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt *Cujacius*, prellten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (s. bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna *LR.* s. v. *Muratori, Ant. ital.* II, 530, hält die berruiers für die hommes perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier *ChCyg.* I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers *MFr.* I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. *Jaubert*), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (*Flamenc ou Berruier Mones Anzeiger* VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ

geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die bedeutungen Gacht 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist *it. berrovriere* straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht *berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Duncange v. berroerii.*

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, ahd. pisôn (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet 346.

Besi fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. bes, besie beere.

Besicle fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, mise-sese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. unten.

Beter altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours batre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen', wie es auch Carpentier mit emmuseler übersetzt, und so ist es das ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alex., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abé-

ter ködern; forbeter findet sich *S. Graal* v. 3702. — *Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer betée s. Ferabr. p. 182^a, C. de Poit. p. 53, Ren. III, 309, pr. jusc' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esvirona la terra LR. II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 sanc vermelh betatz geronnenes blut, sanc trestout beté DMce. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]*

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von buculus, das auch die form des altfr. bugle = neufr. buffle (bubalus) bestimmt zu haben scheint.

Bévue fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England bisse, wallon. bih, neufr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, neufr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelformigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hindin; vom ags. bicce, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach Frisch aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch it. barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. bidetto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie comask. bide ziege, in Berry bide altes schaf, henneg. bédo

schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. bidens.

Bied altfr. flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied Charl. p. 32, vgl. Og. 6874, daher norm. bedière (wie von lit litière) bett; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium, biezium; an bed aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. bedum u. dgl. S. auch Dief. Goth. wb. I, 254.

Biffer fr. ausstreichen; unbekannter herkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.) Nach Caseneuve von bigerica vestis; besser nach Ménage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre l umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisajo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle zsgz. bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen betheurungsformel bei got, bî gote, weil der bi-gotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pardiosero bei (s. oben belitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese

wörter vom *it.* *bigio* in beziehung auf die graue kleidung der *beguinen*; allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende *beg-utta* ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisierung desselben (es findet sich in einem *lat. deutschen glossar* so wie in *Reuchlins Breviloquus* und in den *Epist. obscur. virorum*), und auch *bighiotto* ist dieses gepräges; und was *bigio* betrifft, so ist es ein unmögliches *etymon*. Wie alt das *franz.* wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei *Pasquier*, bei *Rob. Stephanus* (1539) *par bigotie* 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der *franz. Normannen* vor, worüber man den dichter *Wace* hören muß: *mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou. II, 71.* Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (*Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316*): herzog *Rollo* habe könig *Karls* fuß zu küssen mit den englischen worten *ne se bi god* 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname *bigot* entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die *Normannen* hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus *Visigothus* zu erklären und diesen namen auf die *Normannen* als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie *Michel thut* (*Hist. des races maudites I, 359*), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema *bigot* überdies im *altfr.* *bigote, bigotelle, bigotere borse, die man am gürtel trug Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigote knebelbart, bigotera futteral für denselben, it. sbigottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.*

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinode; wird aus einer *zss.* *bis-jocare, bi-jouer* gedeutet und soll hernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann

nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische glossar (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', bret. bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. byson (von bys finger?) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana (Sanchez I, LV). Dazu ein verbum biocar 'curtare' GProv. 53^b, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im mittellatein kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. Statut. genuens. Carp. Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugegeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmethall; das wort, wie andre mineralogische, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var von bleicher farbe, d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekanntem anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch

im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach *Celt. I*, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärung kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch. p. 32.*]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, pic. blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. *Escallier p. 24*, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekanntes wort sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn *p. 109* erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen cet.]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλακός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct. VI*, 511^b, vgl. wegen des fr. ch moustache von μύσταξ. Anderer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blémir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß es eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. sbst. blâmi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam. p. 273*, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessier fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch

beschädigen: quant li quatre angles sont bleciét *LJ.* 503_m; escuz bleciez *zerhauener schild Chev. au lion (L. Guest. I, 206^b)* u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdrück eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen flicken, bletz (ahd. pletz) stückchen leder und dgl., daher blesser zerfetzen, mhd. zebletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet fr. morsch, nur noch in poire blette morsche birne, piem. biet, vb. henneg. blétir morsch werden; vgl. ahd. bleizza blauer flecken durch quetschung. In Berry sagt man blosse für blette, was an das ndl. blutsen, hd. blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder fr. verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden. Davon das subst. blindes (plur.) deckwerk, it. blinde.

Bloc fr. klotz, haufe, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear einen platz einschließen; vom ahd. bloc, bloch, nhd. block, dies nach Grimm II, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom goth. lukan schließen; bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, blockhaus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden *NFC. II, 81*; vom ndl. bluyster *Kil.*, engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken; muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, daß ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantanlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, *Rom. gramm. I, 184*. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines nhd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's etymon aplüda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Un-

ser beuteln, *mhd.* biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die *franz.* sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. *sp.* brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf *mlat.* buletellum bei Matth. Paris, *vb.* buletare, *altfr.* buleter Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie *henneg.* bulter zusammengesogen sein kann. Reiner ist die *altfr.* form buretel FC. II, 382, *burg.* burteau, denn sie stimmt genau zum *it.* burattello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom *altfr.* bure (s. bujo *thl.* I.) Der *Provenzale* entstellte buratel seltsam in barutel, dem das *dauph.* baritel ganz nahe steht, der *Bretone* in burutel. Die *grundbed.* von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie *fr.* étamine. *Occit.* formen sind barutá, barutelá. Woher aber *chw.* biat beutel, biatar beuteln?

Bobine *fr.* spule, *piem.* bobina. Nach *Salmasius* von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das *pic. norm.* bobinette klinke?

Boisson *fr.* (f.) getränke; von boire, *lat.* bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beison, boisson.

Boîte *fr.*, *pr.* bostia, boissa, mit einschiebung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich *mlat.* buxis bei Paulus Diac., woher die *prov.* form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom *acc.* pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, *pr.* bostia, *altfr.* boiste, *bret.* boést. Die *Erfurter glossen* (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae vulgo poxides apellant' 367, 28. Daher *fr.* déboîter verrenken, aus der pfanne (boîte) bringen, einfach boiter hinken, *henneg.* botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein boisseau scheffel, *engl.* bushel, da es mundartil. boisteau, *mlat.* bustellus (vom j. 1214) lautet, verschieden vom *altfr.* boucel, bouchiau, *pr.* bossel gefäß für flüssigkeiten = *it.* botticello, von botte I.

Bomerie *norm.* vorschuß auf den gewinn eines schiffes

(Trév.); vom nll. bodemerij, hd. bodmerei, engl. bottomry, dies von bodem, bottom kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt, schwäb. bunte u. a. (s. Stalder und Schmid), verstärkt ahd. s-punt, vgl. phundloch Graff III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (Weigand II, 776).

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das altfr. und prov. verbum bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. schmettern lassen, z. b. l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen, zsgz. bondar, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme tentir, retentir von tinnitare. Picard. lautet es noch nach erster bonder, auch neupr. boundá. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter, wie comter aus comp'tare, douter aus dub'tare? Aber man sagt auch mit d coude aus cub'tus, auf gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat. bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512^a.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine, vb. fr. borner begränzen. Gleichbedeutend ist mlat. bonna (11. jh.), altfr. bonne, boune, bousne, neupr. bouino und das weit ältere mlat. bódina, bódena (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina), altfr. bodne Ben. I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus bodina konnte sich recht wohl bonne, aus dem zsgs. bodna bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch borne gestalten; legt man aber bonna zu grunde, so bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärung. Mit aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βουός (hügel) so wie die aus dem bret. born (Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.) weg: hier bleibt nur übrig, dem stamme bod nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. bozola (= borne) zsgz. bola, mlat. bodula, bestätigt; s. unten boudier. Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300, so wie bei Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843), welchem bonna, bonda, bondula, bosula auf die botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen scheinen.

Bosseman *fr.*, *vom ndl.* bootsman, *ndd.* boosmann.

Bou *altfr.* armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' *LRs.* 121; armilles qu'om bous apele *Ben.* I, 341; *vom ahd.* boug (*dies von biogan*), *altn.* baugr ring, spange, kette. Die *prov. form* wäre bauc.

Bouc *fr.*, *pr.* boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: *churw.* buck, *comask.* bocch, *cat.* boc, *arag.* boque; *altsp.* buco scheint gradezu aus dem *franz.* Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist *fr.* boucher, *pr.* bochier metzger, eigentlich bockschlächter, *fr.* boucherie, *pr.* bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, *fr.* ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier *et.*) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das *it.* beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche *franz.* wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (*aussätzig*) erinnerte. Weiteres über boucher im *Krit. anh.* p. 6.

Boucher *fr.* zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = *pr.* boco, *it.* boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das *vb.* boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle *fr.* (*f.*) ring, auch haarlocke, hieraus *sp.* bucle mit letzterer bed.; aber *altfr.* bocle, blouque, *pr.* bocla, bloca, *altsp.* bloca *PC.* mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, *mlat.* bucula scuti *Gl. Isid.*, *mhd.* buckel; *abgel. fr.* bouclier, *pr.* bloquier, *it.* brocchiere, *ahd.* buckeler schild mit einem buckel, *wal.* boglariu spange; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder *fr.* *schmollen*, boudin (*comask.* bodin) *blutwurst*, boudine *knöpfchen*, *altfr.* nabel, *npr.* boudôli *bützel*, boudougno *buckel*, *geschwulst*, *piem.* bodero *dick*, *untersetzt*; *zsgs.* mit *inflare npr.* boud-enflá, boud-ouflá, boud-iflá *aufblasen*; mit *sufflare fr.* bour-souffler (*für* boud-souffler), *assimiliert* borroffler, *doch wäre hier*, das *wal.* bos-unflà *verglichen*, auch *zusammensetzung* mit *borsa geschwulst* und *inflare* *gedenkbar*. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas *aufgetriebenes* bezeichnen muß, denn selbst bouder heißt das *maul hängen*, die *unterlippe* als *wulst hervortreten lassen* (*piem.* fê'l bodou), oder es heißt, wie das *henneg.* boder, *schlechtweg aufschwellen*. Zu demselben stamme gehört auch bód-ina *gränze* (*s. borne*), *eigntl.* etwas *vorragendes* wie unser *schwelle* von *schwellen*. Ist dieser stamm *lateinisch*, so findet er sich *unzweifelhaft* in *bot-ulus* wieder; *goth.* bauth-s *stumpf* liegt in seiner *bedeutung* schon *entfernter*; *engl.* bud *knospe* fehlt der *ags. sprache*.

Boue *fr.* *koth*, *dreck*, *alt boe.* Dem *süden Frankreichs* fehlt es und seine *stelle vertritt* pauta, womit es aber *nichts gemein* haben kann. Man merke dazu *lothr.* bodére *gleichbed.* und *pic.* baudelé *adj.*, welche, da sie *schwerlich* *anderes ursprunges* sind, einen *dental* als *stammauslaut* des *etymons* annehmen lassen. Gleichwohl ist die von *Frisch* *vermuthete herkunft* des *wortes* aus dem *hd.* bocht oder bâht *nicht wahrscheinlich*, da *cht* ein *festes franz. t*, also auch *mdartl.* botére, botelé *verlangen würde*. Besser genügt *kymr.* baw (*m.*) *schlamm*, wobei auch *budyr schlammig* zu *berücksichtigen* ist; man beachte *Dief. Celt. I, 183.* Zu *erwähnen* ist noch das *wahrscheinlich* aus boue (*pr. boa?*) *entstandene lomb.* boga.

Bouger *fr.*, bojar *pr.* *sich von der stelle rühren*, *vgl. wallon.* bogî *wegrücken*. Mit *Leibnitz* und *Frisch* vom *ahd.* biogan, *nhd.* *biegen nachgeben*, *weichen*, oder vom *ahd.* bogên, *ndl.* bogen, *schweiz.* bojen, *altn.* buga *beugen*, *krümmen*. Diese *herleitung* scheint *genügend*, gleichwohl ist etwas *dabei zu erinnern*, was sie *mehr als zweifelhaft* macht. Das *eigntl. prov. wort* ist nicht bojar, das erst in dem *prosaischen Albigenserkrieg* vorkommt und aus dem *franz. stammen* kann, sondern bolegar = *it.* bulicare, *offenbar abgeleitet* aus bulir, bolir *sieden*, *wallen*, *wimmeln*, *sp.* bullir *in steter unruhe* sein, *pg.*

bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. *1084.

Boulangier fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule (s. bolla I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulangie (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevart fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. balloar erst in der Chron. albig., it. baluardo, sp. baluarte; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Strâzburc; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versá (polo clunis).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. boline Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom ndl. boe-lijn, engl. bow-line, schwed. bog-lina, bo-lina, hd. bo-leine.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, nhd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, nndl. boekje. Man sehe über diese ndl. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 287.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon

die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bùrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (mât, mât-er-cau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdiinger. Churw. bovat-scha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouse, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stonzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124^b empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp.

entstellt in breimante *Alx.* (von Sanchez unrichtig erklärt). *S. Ducange v. brabantiones.* Ein appellativ anderer bedeutung gab der völkernamen Flamänder: *altcat. flamen c frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos . . pareceis . . de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlaeminc ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.*

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), part. brait, daher subst. brait geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.) so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom subst. brait ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif z. b. Brt. II, 202 hitzig, stürmisch, urspr. wiehernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plärren (für braailler?), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleines gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. brâka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brâchen, daher langsam machen, vgl. engl. to break, lat. frangere brechen, bezwingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. malz, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vb. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gael. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brâ und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharfe, wohl auch pr. berca kerbe GO., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch

der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briccola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmetternd (von vögeln), vgl. oben braire.

✓ Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühesten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106? 257/56

✓ Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, troi dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel. 257/57

Brème fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; ndl. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht da-

her, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabía verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abbeuver für abbeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demaintent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an unser deutsches brēstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, sbst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den älteren etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βούρεα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare aus-

pressen anhängt; doch vermittelt das *bret. bresa* zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von *briser* und *brisare* (s. *Diefenbachs Orig. europ. p. 273*). Sollte dieses span. *brisa* das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das *sp. brizna* splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im *it. bricia, briciola, briciolo* darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des *s* in *ć* (*cucire für cusire cet.*) eine abweichung vom *lomb. brisa* angenommen werden: das *altn. britia* zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes *ctymon*. *Prov. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbrigá s. v. a. brizar* scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. *thl. I. bricco* (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das *celt. briva, bria* aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens *Samaro-briva* (*Sommebrücke*), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes *briva* mit der bed. weg, straße, wofür auch *brio* gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, *kymr. briw* bruch, vgl. die *bedd. bruch* und straße im *altfr. brisée* und *neufr. route*.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von *broche* (s. *brocco I.*) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt *engl. pike* spieß und hecht, *fr. bequet* schnabel und hecht, vgl. auch *fr. lanceron* junger hecht, von *lance*. Buchstäblich dasselbe wort ist *it. brocchetto* kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. *Joyas del gai saber p. 258*, *mlat. brugna* in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. *goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja*, dies von *brinnan* brennen, glänzen *Grimm III, 446*. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende *j* der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: *tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83*. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, *occit. broundo* reisholz, daher *pr. brondel, brondill* zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der *Isid. glossen burbalia 'intestina'*, seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. *Diefenbachs Celt. I,*

200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit *brouailles* gleichbedeutende altfr. *breuilles* (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie *guilée*, *gelée* oder sp. *nuvada*, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme *brouache* feiner regen, die von *Berry* *brouasser* fein regnen, rieseln; statt *brouée* aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, *berrouée*. Von *bruine* scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen *brouillard*. Man darf erinnern an ags. *brodh* (für *bradh*) duft, und an mhd. *brod-em* (für *bradem*); *brouillard* würde alsdann zu *brodel*, *brudel* aufsteigender dampf *Frisch* I, 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, *le feu i boutent e trestout l'ont brui* *Gar.* I, 210; vom mhd. *brüejē*, nld. *broeijen* erhitzen, anbrennen, nhd. *brühen*. Dasselbe bedeutet piem. *broè*, *brovè*, ven. *broare*, mail. *sbrojà*. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. *braouzi* = *brauzir*, das sich zu *brouir* zu verhalten scheint wie *auzir* zu *ouir*, *jauzir* zu *jouir*, *blauzir* zu *blouir*, und also einen stamm *braud* oder *braut* in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom nld. *broek* = ahd. *bruoch*. Von der zss. *theoh-bruoch* *Graff* III, 278 bewahren nur die *Cass. glossen* eine roman. nachbildung, s. *Altromanische glossare* 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. *brus* ist vorhanden), occit. mail. *brug*, gen. *brugo*; von kymr. *brwg* wald, strauch, bret. *brüg* so wie schweiz. *brüch* heidekraut. Hieher auch *broia* 'ulva marina' in den *Isid. glossen*? Abgeleitet fr. *bruyère*, das sich im cat. *bruguera*, mail. *brughiera* wiederholt, altfr. *brueroi*. Vgl. *Diefenbachs Celt.* I, 216.

Bru fr., in der alten sprache *bruy*, schwiegertochter, *belle-fille*. Es ist deutscher herkunft: goth. *bruths*, ahd. mhd. *brût*, nhd. *braut*, alts. *brûd*, nld. *bruid*, ags. *brÿd*, engl. *bride*, altn. *brúðr*, schwed. *brud*, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. *brütt* nur der

goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúdh-mannr (üblich brúdh-madhr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúdh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas G Ross.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr. bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentemais in die media im franz. etwas so ungewöhnliches, daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix ina mehrfach auf naturereignisse anwendet: so pr. calina hitze, plovina regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf brugir, bruir (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die pr. formen bruzina und bruzir zusammentreffen und champ. bruire die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch Grandgagnage v. brouhène.

Bruiser, bruser altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen Ben. I, 159. 214. II, 33, G. Gaimar p. 26; zsgs. combruiser s. Livr. d. rois p. CXVIII, debruasier TFr. 33^a, LR. II, 261^a, wo auch ein altsp. abrusar verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. brochisôn anzunehmen; man vgl. auch engl. bruise, das auf ags. brysan zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei Diefenbach, Goth. wb. I, 321.

Buquer fr. vrllt. anklopfen; vom ndl. beuken.

Bur norm. wohnung, altfr. buron hütte; vom ahd. bûr haus, wohnstätte, nhd. bauer. S. Grandgagnage v. baur.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch busart, pr. buzac, it. bozzago, abuzzago = lat. buteo. Daher auch die deutschen wörter buse, bufshart.

Busse, buse, buce altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um

1080) bucia, (um 1110) buza, *masc. pr. bus, altsp. buzo ein ruderschiff, vgl. ags. butse in butse-carlas schiffleute (bei Lye, s. auch Ducange v. buscarla), engl. bufs, ndl. buise fischerboot, altn. bússa; von butta, buttis, nach Ducange u. a.*

C.

Caable, chaable *altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern Rol. u. s. w., syncopiert aus cadable, in spätem mlatein chadabula. Dieselbe sache heißt pr. calabre, worin d mit l vertauscht ward, so auch altsp. calabre Conq. Ultram. Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. cables ou arbres abbatus (vom j. 1402), le bois nommé caables qui chiet par aventure (1411), s. Carpentier. Daher sowohl neufr. accabler zu boden schlagen oder drücken, wie chablis windbruch in wäldern. Form und begriff von caable leiten auf gr. καταβολή niederwerfung, zerstörung.*

Cabeliau *fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom ndl. kabeljaauw, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf baculus stock, das sp. bacalao, bask. bacailaba, venez. piem. bacalà stockfisch (getrockneter kabliau) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (bakkeljau).*

Cabestan *fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).*

Cabrer *fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.*

Cabus *fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.*

Cadeau *fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, cadeler vrlt. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.*

Cadet *fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitulum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.*

Cadran *fr.*, quadran *pr.* *sonnenuhr*; von quadrans, *it.* *sp.* *quadrante astronomisches instrument.*

Cagot *fr.* *scheinheilig.* Dieses wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzig und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, *Hist. des races maudites* I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: *pr.* ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. *cafre* II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 92 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362^c deutet das wort aus dem *pr.* cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem hauptte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier *fr.* *heft papier.* Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus *pic.* coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frayer aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient cayed, et semble que le François devroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das *pr.* cazern d. h. cadern = *it.* quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das anlautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höchstens cargon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carrignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber

mit *scel* (siegel), dagegen liest man *Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez* 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quaregnon steht *Alex. 54, 17*.

Cahute fr. *baracke*, altfr. *chahute* und *cahuette*. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche *kaue* d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandne deutsche *hütte*, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da *kaue* (vom lat. *cavea*) im franz., worin es etwa *choe* oder *choue* gelautet haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. *Cahuette* muß eine diminutivform sein für *cahutette* und sich verhalten wie *serviette* für *servitette*. Das fr. *cajute* stammt aus dem nll. *cajuit*.

Caillou fr., altfr. *caillau* *Fier. 95, 7*, noch jetzt *pic. caliau*, dschl. *caliel* *ChCyg. s. Gachet*, *cailleu* *Fier. 157, 10* und so *caillex* *DMce. 216, 14. 304, 29*, pr. *calhau*, occit. *caiau* (*caïaou*) *kiesel*, daher pg. *calhão*. Die endung schwankt zwischen *ou*, *au*, *el*, *eu*. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix *au* = fr. *ou* ist = lat. *av*, wie in *Anjau* *Anjou*, *Peitau* *Poitou*, allein das pr. *calhau* (im *Elucid.*) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdrück ist *codol*. Ganz klar und verständlich ist das suffix *ou* in der form *caillou*: es muß dasselbe sein wie in *genou*, *verrou* = altfr. *genoil*, *verroil*, das abgefallene *l* erhielt sich im diminutiv *cailloul-et* (-ez *DMce. 11, 1*). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist *cail* anzuerkennen, *caille* gleichbed. besitzt *Berry*. Die form betrachtet, leitet ersteres auf *coagulum* wie *cailler* auf *coagulare*: stützt man sich auf Grimms deutung von *kiesel* aus einem unvorhandenen vb. *kisan* gerinnen, so daß der *kiesel* ein aus sand oder kies zusammengerommener oder gebildeter stein wäre (*Haupts Ztschr. VII, 469*), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. *caiau*, dimin. *caiewai*, bei welchem *Grandgagnage I, 93* auf das gleichbed. nll. *kai*, *kei* hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten *l* des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klänge

ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillo Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing *κωδώνιον* geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch BrAm. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dschl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet, altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164^c.) kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaaken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. κερκίος krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, nll. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. γυγλυμός.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von cār freund). Die hier in erwägung kommenden stammwörter lauten sämtlich mit co statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. korolla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorus, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher

tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das sbst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150^b.

Carrefour fr., carreforc pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Carrillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im Eluclidari, auch neuprov. nicht vorhanden.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne träge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelst des suffixes âri, Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.

Ceindre fr. gürtlen; von cingere.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Asträa (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cénelle fr. beere der stechpalme; zsgz. aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider früchte. So Ménage und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercele, pr. recerelat geringelt; von circulus, circellus.

Cercueil fr. (spr. cerkeuil) sarg. Sarcophágulus, stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarcu-eu Alexs. 117, sarc-u ergeben konnte.

Cers pr. cat., sp. cierzó nordwind, nordostwind; vom

lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. S. auch Potts Forsch. II, 499, Diefenbachs Orig. europ. p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, z. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord HLang. II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, pg. caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. κέφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (Dozy Oosterlingen).

Chacal fr., auch jachal, sp. chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, ndl. segrein, schon mhd. zager s. Müller im wb. III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab Freyt. II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinà nagen, sagrinàse sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, pr. cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chèze für chaère

als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. *capsa kutschkasten* (*Paulus aus Festus*) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. *kaland*, *chalandre*, altcat. *xelandrin* Chr. d'Escl. 589^a, mlat. *chelandium*, *chelinda*, *zalandria*, mgr. *χελάνδιον*. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (*Ducange* s. v. *chelandium*), vielleicht entstellt aus *χέλιδος* wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter *chaland*, sp. *calan*, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. *barguigner* von *barca*. Dagegen leitet es *Caseneuve* aus *calo* packknecht, in beziehung auf eine stelle bei *Papias* *calones* 'negotiatores, *naviculae*'.

Chalonge, chalenge altfr., *calonja* pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. *chalongier*, *calonjar*, gleichbed. altsp. *caloña*, *caloñar* (pora *caloniar* el tuerto *Cal é D.* p. 31^a), engl. *challenge*; von *calumnia* falsche beschuldigung, *chicane*.

Chaloupe fr., daher sp. *chalupa*, it. *scialuppa*, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist nld. *sloop* (f.), engl. *sloop*, schwed. *slup* (m.), und hieraus könnte das franz. wort entstellt sein, dessen regelrechte form *seloupe* oder auch *saloupe* wäre; das engl. *shallop* leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus *chaloupe*. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. *escalope* schneckenhaus *Ruteb.* II, 215, nach *Chevallet* 123 vom nld. *scholp* muschelschale: daß sich die bedd. *muschel* und *schiff* berühren, ist bekannt.

Chalumeau für *chalemeau*, alt *chalemel*, pr. *caramel*, sp. *caramillo* rohrpfeife, *shalmei*; von *calamus*, schon in den *Casseler* glossen mit l *calamel*.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. *chamada* ruf, dies von *chamar* = lat. *clamare*.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. *feldschwamm*, von *campus*, *agaricus campestris* Linné, it. *campignuolo*.

Chance *fr.* würfelspiel, glücksfall, *altfr.* cheance, vom *vb.* cheoir, *lat.* cadere, fallen (mit beziehung auf den würfel), *mhd.* schanze, *it.* cadenza *ff.*

Chancir *fr.* schimmeln; von canescere, *sp.* canecer. *Norm.* chanir von canère. *Altfr.* canuir grau werden *DMce.* 224, 15 gleichsam canutire.

Chantepleure *fr.* trichter zum durchsehen, früher gießkanne; von *fr.* chanter und pleurer: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in chante wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet *it.* *sp.* cant-implora kühlgefäß (*plorare* fehlt hier).

Chaorcín *pr.* wucherer, *mlat.* caorsinus, caturcinus, ca-warsinus, *dtsh.* kawartsch, gawertsch, kauwerz. Die herleitung aus dem *dtshen* gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (*Frisch* I, 505^a) oder aus *campsor* wechler (*Hüllmanns* *Städtewesen* II, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen *cadurcinus*, *pr.* caorcí, chaorcí einwohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon Dante, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa *Inf.* 11, 49. Nach *Ducange* aber waren die *cadurcini* italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nimes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdruck siori (signori) dal caorz arme krämer (bei *Azzolini*).

Chapler, chapelier, chaploier *altfr.*, *pr.* chaplar *Fer.* 4145 einhauen, *sbst.* *pr.* chaple, daher *altfr.* chapleis, *pr.* chapladis niederhauung; von *capulus* degengriff, degen, *mlat.* capulare abschneiden *L. Sal.* und *Burg.* Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser *altfr.*, capuzar *pr.* abhauen, zerhauen; *sbst.* chapuis zimmermann, von *Nicot* als mundartlich erwähnt. Das *etymon* liegt zur hand: es ist *capus*, capo verschnittner hahn, daher das nur im südwesten vorhandne *vb.* capar verschneiden, *mhd.* kappen. In seiner ableitung aber entspricht das *franz.* wort dem *it.* tagli-uzzare und scheint dem synonymen *men-uiser* angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter *Rou.* II, p. 122.

Chaque *fr.*, cac *pr.* pronomen. Es trifft in seiner be-

deutung mit quisque zusammen; da aber betontes *i* nicht zu *a* wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. *chac-un* = *quisque unus* abgetrennt und selbständig ward wie das *span. cada* sich von *cada-uno* trennte, oder wenigstens daß *chacun* auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im *pr. quec-s* für das harte *quesc-s*, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in *tristis trits*, d. h. austreten mußte; im *comask. ciasche* behauptete sich *s*. Dem buchstaben nach stimmt *cac* allerdings genauer zum gleichbed. *ir. cäch*, *altgael. ceach*, die form *quecs* aber entschieden zu *quisque*, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der *lat. sprache*, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in *cäch c* für *p*, vgl. *altkymr. paup*, *corn. peb*, *bret. pep* Zeuß I, 279. S. auch *ciascuno* und *cadauno* I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im *ital.* und *span.* *Neupr. charado* = *it. ciarlata* heißt geplauder, im *franz.* vielleicht in 'wortgetändel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus *altfr. charaie* zauberspruch (anm. zu *Jourdain*), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in *char-ade* wäre alsdann noch das *verbum en-char-auder* zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, *mlat. charivarium*, *chalvaricum*, *altfr. caribari*, *chalivali*, *pic. queriboiry*, *dauph. chanavari*, *neupr. taribari* u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.) Ursprünglich galt das *charivari* dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (*quae clamorem virginis possent impedire* *Ald. blätt. II, 276*), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit *cencerrada*, von *cencerro* schelle, der Catalane mit dem gleichbed. *esquellotada* aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen auf, z. b. in dem *jagdruf ourvari*, *hourvari*, in dem *pic. norm. champ. genf. boulevard* verworrenes geschrei, getöse, in dem *piem. zanzivari* gegurgel, in dem *norm. varivara*, in dem *burg. virvaris* oder *chw. virivari* (das freilich an unser wirrwarr erinnert, *it. biribara*, *mail. tiribara*). Der *prov. ausdruck* ist *caravil*, der

norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevari, von houle topf, woraus hourvari entstellt scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chalivali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p.10^b übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärung bedarf, dann mit larnatium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germà für ingerminà (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharrauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpēnus; Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Summerlaten 4^a. 55^b. it. cārpino, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. *gezupfte leinwand*; *particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.*

Charte, chartre fr. (f.) *urkunde*; von *charta, chartula.*

Chartre altfr. (f.) *gefängnis*; von *carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.)*

Châtier fr. *züchtigen*; von *castigare, it. gastigare ff.*

Chatouiller fr. *kitzeln, neupr. gatilhar*; von *catulire kitzel empfinden (eignt. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. catî stimmt für das formell entferntere ags. citelan, ndl. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gëdili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' GProv. 29.*

Chauffer fr., *calfar* pr. *heizen, erhitzen, zsgs. échauffier, escalfar, letzteres auch cat.*; von *calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. excaldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scëldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde].*

Chaume fr. (m.) *stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte*; von *calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56^a. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.*

Chaupir, caupir pr. *sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen*; vom goth. *kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.*

Chauve-souris fr. *fledermaus, eignt. kahle maus,*

weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber *Grandgagnage I, 154* vermuthet darin eine undeutung von *choue-souris* s. v. a. *souris-hibou* maus-eule, da die wallon. formen *chawe-sori*, *chau-sori*, *chchau-sori* auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen *cas-seuris* und *cate-seuris* lassen sich in *cave-seuris*, *cavette-seuris* zerlegen, s. unten *choe*. Der lothr. ausdruck ist *bo-volant* fliegende kröte, der prov. *soritz-pennada*, *rata-pennada*, auch sard. *rata-pignata* = *fleder-maus*, der limous. *pisso-rato* (f.)

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus *caput* und *virare* mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem *virare* fehlt, sagt dafür *capo-volgere*, *capo-voltare*.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von *caput*. Daher vb. *chevir* (*chavir* s. *Gachet 88^a*), pr. *chabir* zum ziele kommen, altfr. *venir à chief*: denn *chief*, pr. *cap*, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, *de chief en chief* von anfang bis zu ende, *rechief*, *rechap* wiederanfang. Von *chevir* ist *chevance* nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. *civire* beendigen, besorgen, *civanza*. Hieher auch fr. *chevet* kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so *Dict. de Trév., Roquef.*

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

Chêne fr. (f.) eiche, alt *chesne*, mundartl. *quesne*, prov. mit *a casser* (m.) für *casne* wie *Roser* für *Rosne* von *Rhodanus*, gasc. *casso* (m.), bearn. *cassourra*, mlat. *casnus*. Adelung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht läßt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. *quercia* mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. *quercus*. Ein zweites adjectiv von *quercus* ist *quernus*, ein früheres *quercinus* = it. *quercino* voraussetzend, das, in *quercnus* und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in *quesnus* verkürzt, das altfr. *quesne*, *chesne*, das pr. *casne* oder *casser* ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt *chascun* von *quisque*.

Chéneau fr. dachrinne; von *canalis*.

Chenet fr. *feuerbock* zum auflegen des holzes im kamin; von *canis*, weil er, so sagt man, *hundefüße* hat; so occit. *cha-fuec* *feuerhund*?

Chenille fr. *raupe*, pr. *canilla* 'unus (l. *vermis* mit dem herausg.) *comedens dura*' GProv. 63^a, also wohl holzwurm. Man dürfte *catenula* oder eigentlich *catenacula* geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus *canicula*, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. *can* oder *cagnon* seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe *gatta*, *gättola*, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie *lagerta* eidechse, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von *capistrum*, it. *capestro*.

Chevron fr., pr. *cabrio*, *cabiro* sparren, auch sp. *cabrion*, *caviron* holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, *capreolus*, von *caper*, wal. *cafer* in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist *caprius* Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. *apud*, abgekürzt aus *en chez* = altsp. *en cas* 'im hause' (qui *en chies* li ira Ruteb. I, 32); von lat. *casa*, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. *gutta* im lomb. *nagott*, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. *hiâ* von *hî* wohnung, so wie die dän. *hos* zusammenhängend mit *hûs* haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268. und in *Haupts Ztschr.* VII, 467. Das prov. wort ist *ab*, doch findet sich *chaz* auch als *gallicismus*.

Chien fr. hund, *chienne* hündin; von *canis*. Die lat. silbe an ergibt regelmäßig fr. *ain* (*panis* *pain*, *manus* *main*): wie gelangte man hier zum diphthong *ie*? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. *chein*, lothr. *chei*, auch pr. *chen*, *chin* fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. *cane*, fem. aber *cagna*, und dieses *gn* geben auch die meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie *cagnaccio*, *cagnazzo*, *cagnesco*, *cagnotto*, *cagnuccio*, *cagneggiare* u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich *can*, das fem. *canha*, überdies kommt ein adj. *canh*, *canha* vor in *la gen canha* (schwerlich für *la gen de canha*). Dem prov. subst. *canha* entspricht ferner auf franz. boden ein picard. sbst. *caigne* (z. b. *Aye d' Av. p.* 53). Dieses die stelle des reinen *n* einnehmende erweichte *n* läßt sich nur mit einem lat. *ne* oder *ni* vergleichen, so daß *canha* auf ein unvorhandenes *canea* zurückzuführen wäre, wobei man

an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgang, wenn der Provenzale aus plan subst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehn ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. cafu werthlose sache (champ. cafut), vom nld. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaïgnon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe s. chiffe.

Choe altfr. Bert. p. 50, pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. ciavetta, civetta, venez. zovetta, wal. ciovice; dsgl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy ullaer et li huans hua Bert.

p. 41. Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. choe stimmt, dschl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290^b chvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I², 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir Trov. p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir Chr. d'Escl. 717^b wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kieser)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causar als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 366.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), pr. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romvart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlade et de cisamus Chev. de la charr. 123.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (R. Stephanus, Nicot, Ménage), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dschl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem

zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., clia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. clwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. acclamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir fr. (nur reflexiv se clapir) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. clepere stehlen, se clepere sich verbergen, wird aber von Ducange auf mlat. clappa (falle) zurückgeführt. Daher clapier kaninchengang.

Claque fr. klaps mit der hand, vb. claquer; schallwort, mhd. klac krach, ndl. klakken klatschen, vgl. cat. claca geschwätz, norm. claquard plauderhaft.

Cligner fr. blinzen, pic. altfr. cliner, clinner Ren. I, 68, sbst. clin Fer. p. 174^a, nfr. clin d'oeil; von clinare neigen. Das neufr. wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. crigne für crine, nfr. harpigner von harpin. Aber altfr. clingier verlangt eine abl. clinicare.

Clinche fr. (Trév.), norm. clanche, champ. wallon. cliche, altfr. clenque Ruteb. I, 341, pic. cliquet riegel, der sich hebt und senkt, vb. pic. acliquer; vom nhd. klinke, ndl. klink.

Clinquant fr. rauschgold, clincaille metallner hausrath, entstellt in quincaille kurze waaren, vb. requinquer aufputzen; vom ndl. klinken klingen. Doch nähert sich clinquant, welches lothr. clinclant, neufr. clinclan lautet, mehr unserm klingklang.

Clique pic. klaps, klatsch, cliquer klatschen, vgl. NFC. I, 309, nfr. cliquet, cliquette (wofür wallon. clakett von claque) klapper, cliqueter klappern. Schallwörter wie unser klick

Frisch I, 523^a, ndl. klikken u. dgl. Wie kam aber clique zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. gilihho (min gilihho meines gleichen), ndl. gelijk vorstellen? Vgl. auch wallon. quilike, quilite reihe, worin aber Grandgagnage das ndl. gelid, nhd. glied erkennt.

Clisse fr. nebst éclisse, altfr. clice, esclice schiene, gespaltner zweig u. dgl.; vom ahd. kliozan spalten, i aus io wie in quille aus kiol — oder unmittelbar von dem subst. klitz spieß (stange?) Frisch I, 524^a, altfries. kletsie?

Cliver fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen klieben oder engl. cleave.

Cloche, der franz. ausdrück für das südliche weit ältere campana, pr. cloca, clocha, selbst piem. com. cioca, mlat. clocca, cloca (8. jh.); vb. altfr. clocher, pr. clocar läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. cluce (f., 8. jh.), nord. klucka, ahd. clocca (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender media glocca (vgl. in derselben mundart glagôn für klagôn, globo für klobo), auch glogga; dschl. ir. clog (m.), kymr. cloch. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. clocca, altfr. cloche, woher engl. cloak (Ducange). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein radicales u zu verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder rom. o. Man leitet cloche z. b. vom fr. clocher hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwancken. Vom ags. cloccan, engl. cluck glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. klochôn schlagen; besser wäre vielleicht kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapps Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χωλόσ Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem

stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. *χολοίπους*, worauf *Ménage* verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopchar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopchar nähert das wort mehr dem ersten etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm *Woordgronding* I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. coklivi, *Mahn* p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Coderc pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit colderc wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condricum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also coderc steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch pames. cremon. codol, npr. códou harter stein; besser von cos cotis als von cautes, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue *fr.* lärm, gewühl (*markthalle DC. v. cohua*); etwa *zsgs.* aus der *präg.* *con* und dem *vb.* *huer* schreien? Die *mundart* von *Berry* hat *cahuer* für *huer*. — [*Mahn p. 124* vermuthet *celtische herkunft, bret. kochi, kohuy cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.*]

Coiller *altfr.* beerdigen: *ilec* sont *sepelis* et *bellement* *coilliés* *AAvign. p. 89.* Nicht *identisch* mit *coiler* = *lat. celare*, welches weder der *Römer* noch der *Romane* in diesem sinne *anwendet*, sondern vielleicht aus dem *ndl.* *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, *mhd.* *küle*, *niederrh.* *kaul* grube.

Coin *fr.* ecke, winkel, keil *z. b.* zum *holzspalten*; von *cuneus*, *it.* *conio ff.*, *altfr.* *quin.* *Abgel. cognée axt*, bereits im *Capitul. de villis cap. 42*: *unaquaeque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas.* *Dsgl.* *quignon runken brot*, für *cuignon*, daher *sp.* *quiñon*, *pg.* *quinhão ration, antheil.*

Colporter *fr.* hausieren; *zsgs.* aus *col porter* die waaren am halse herumtragen.

Combrer *altfr.* packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre *grammatisch vollkommen zulässig.* Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem *gemeinrom.* *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo I.*

Complot *fr.* heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei *Rob. Stephanus (1539)* und *Nicot überh. verabredung, übereinkunft*, *par complot* 'ex composito, compacto', *vb.* *comploter z. b. avec un tel.* *Frisch* legt dem *subst.* die sinnliche *bed. knäuel* als die *ursprüngliche* und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: *complot* wäre *hier-nach* etwas *zusammengeballtes, zusammengewickeltes.* Der ausfall des *e* macht kein bedenken, jene *grundbedeutung* aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum complicitum s. v. a. complicatio* *verwicklung, theilnahme* (an einer bösen that), *vgl. das spätlat. complex* *theilnehmer.* *Complot* stände für *complot* wie *frotter* für *froiter*.

Compote *fr.* eingemachtes obst; für *compôte*, *it.* *composta d. i. composita*, *ndl.* *kompost*, *mhd.* *gompost*.

Concierge *fr.* burgvogt, thürhüter, kerkermeister, con-

chierge 'conservator' *Gl. de Lille 21^b* (ed. Sch. 47), in späterem *mlatein* *consergius*. Aus *conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *conservius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's *lat.-dtsches con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. *Rob. Stephanus* übersetzt *concierge* 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbekannt zugleich das *etymon* des *franz.* wortes, welches nur die erste silbe *gon*, vielleicht unter einwirkung von *conservare*, mit *con* vertauschte; ζ für *s* so wie *rg* aus *rc* oder *rch* sind bekannt.

Congé fr., *pr.* *comjat* urlaub, *vb.* *altfr.* *congiere*, von *commeatus*; *nfr.* *congedier* vom *it.* *congedo*, dies von der *altfr.* form *conget*.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von *consolida*, *sp.* *consuelda ff.*

Copeau fr. span; von *coupe* schnitt, dies von *couper*. Oder ist *copeau* das an *cuspis* mahnende *altfr.* *cospel* (auch *coispiau* geschr.) dorn und dgl.? s. *Trist. gloss.*, *Jongl. et trouw.* p. 65, *Ben. I*, 352.

Coq fr. hahn; *naturausdruck* von der stimme des vogels entlehnt, *ags.* *coc*, *engl.* *cock*, *wal.* *alban.* *cocós*, *chw.* *cot*, vgl. die *verba coqueriquer*, *coqueliner*, *ndl.* *kokelen*, *gr.* $\kappa\omicron\kappa\kappa\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$ (mit dem *perf.* $\kappa\epsilon\chi\acute{o}\kappa\kappa\upsilon\kappa\epsilon\nu$ *Aristoph.*), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. *Weigands Wb.* s. v. *gükkel*, *Wackernagels Voc. animantium* 40. 51. Der name der henne ist *poule* = *pulla*. Von *coq* abgel. ist *adj.* *coquet* gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), *cocarde* hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), *altfr.* *cocart* eitel (*quoquart NF. Jub.*) — Die *schwester-sprachen* sind bei *gallus* und *gallina* stehen geblieben, *it.* *gallo*, *gallina ff.*, *wal.* *gal* (in einigen *wbb.*), *geine*. So auch *pr.* *gal*, *galh*, *jal*, *jau*, *galina*; in der *Charte de Gréalou* (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) *gals* o *coqs cap. 22*, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch *altfr.* *gal*, *geline*, letzteres fortdauernd in dem *pflanzennamen* *morgeline* = *morsus gallinae* hühnerbiß, noch jetzt *norm.* *berr. jau*, *dimin.* *jollet*, *lothr.* *jau*, *dim.* *jallé*, *champ.* *gau*.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von *coquericot*, womit das

geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicoq *Frisch*. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn $\chi\iota\chi\iota\delta\delta\omicron\varsigma$ oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá, sowohl hahnenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach *Sauvages* wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlainean, gael. codalan s. *J. Grimm* über *Marcellus Burdig*.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (*petax*, mendicus bei *Nicot*, altfr. *Gar. I*, 269), vb. altfr. coquiner. *Nicot* leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei *Plautus* vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des altfr. cocs, gewönl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbicula bei *Palladius*.

Corlieu altfr. pr. läufer, curlieu 'praecursor' *LRs. p. 27*; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courlieu, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corne; nach *Frisch* u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coronis laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on statt corn-on ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit coron zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an coronis, κορωνίς (ende, äußerstes) denken. Grandgagnage s. v. coir misträut der herleitung aus cornu gleichfalls und erinnert an das altfr. quar nebst quaron ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von quadrum, it. quadro, quadrone, pr.

caire, cairó. In den formen cor, coron könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (quartar, chortar ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα* codra, quadra Gl. gr. lat. DC., altgr. *κοδράντης* aus quadrans.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. cors = lat. corpus, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in cors-age geschah. Richtiger gebildet ist das it. corpetto neben dem entlehnten corsetto.

Corvée fr. frohndienst, mlat. corvada im *Capitulare de villis*. Die deutung aus curvus, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus corpus, gleichsam corpée körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: corvée entstand aus corrogata wie enterver aus interrogare, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im heneg. courowée, im occit. courroe erhielt es sich, mlat. corrogata kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. rover = lat. rogare heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., écosser auskernnen. Nach *Ménage* vom partic. excussa, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch II*, 222^a vom ndd. schote gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. schosse voraussetzt: ein ndl. schosse verzeichnet *Kilian*; fr. cosse müßte aber aus écosse abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein vb. ex-cutiare abhäuten, schälen = écosser, hieraus écosse schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. escoutilliá s. v. a. écosser, wogegen das pic. écosse radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus cossus holzwurm, bret. kos.

Coudre fr. (m.) hasel; von corylus, umgestellt in colrus coldrus, comask. cóler, it. córilo.

Couire altfr. köcher *Rou. II*, 184, cuevre, cuivre *Antioch. I*, 237, daher engl. cuivre, mlat. im *Capit. de vill.* cúcurum, mittelgr. *κούκουρον*; vom ahd. kohhar, ags. cocer, nicht von corytus. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von colare durchsehen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. coulis, pr. coladitz, gleichsam colaticius, sbst. fr. coulisse schiebwand, altfr. coleice fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von culex, gleichsam culicinus.

Coûter fr. kosten, coût preis; von constare zu stehen kommen, it. costare ff. Daher auch altfr. coste ein gewürz, mhd. koste speise, wie auch unser spisa eigentlich ausgabe bedeutet; dschl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. costenge (coustenghe Eracl. v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von culter, it. coltro; comask. coltra, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. krab (f.), ags. crabba (f.), altn. krabbi (m.), aus lat. carabus (κάραβος).

Crac fr., vb. craquer; vgl. ahd. krac, nhd. krach, engl. crack, gael. crac. Craquelin ein krachendes backwerk, ndl. krakeling.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von creta, sp. greda u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch: altsp. tremere *Alx.*, pr. altfr. tremir; pr. temér, altcat. témbre *Chr. d'Escl.*, neucat. témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, lat. tremere aliquid und selbst it. tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die vergleichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (vgl. altfr. crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum *Rom. gramm. II*, 228. Im prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende *A. Daniel* das part. crems einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, abgel. fr. creneau, altfr. pr. carnel zinne, zacke der mauer, nfr. carneler kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: chw. crenna, lomb. crena, piem. cran, vgl. sp. carnero *II. b.* Gleichbedeutend ist crena beim älteren *Plinius*,

sonst nicht vorhanden: steht es sicher (Rom. gramm. I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. krinne, bair. kringen (f.), dschl. ndd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. Brem. wb.

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele Rom. gramm. II, 287. Doch ist kein nld. krânekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krâneke kommt vor, s. Kil., bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-a-tour), it. torno; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grapal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, nld. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krifan Graff IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. crapeux kröte, als adj. schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de mars cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie sclag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind craanter, creanter, cranter, mit media graan-

ter, greanter und granter, letzteres schon in den *Livr. d. rois*, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103^b dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhabila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosus, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meergeiß, s. Nemnich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. κριχειν, κριζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, accrocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, ndl. krooke Kil., kymr. crôg; dazu ein verbum in der L. Sal. incrocare, altfr. encrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέρανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crènekin armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.

Crotte fr., crota pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., ult cruye, gasc. cruga, pr. crugó, fr. cruchon krug; vom kymr. crwc eimer (eigentl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog.

Cuire fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastró, mlat. cocistro Gl. Isid.; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

Culbute fr. burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläu-

terung. *S. Ménage* vv. couillauts, cuvert, *Ducange* vv. colli-
bertus, culvertagium, ed. *Bened.* v. culverta.

Cusche *altfr.* zu folgern aus dem *adv.* cuschement, nur
in der *Passion Christi* 88: a grand honor de ces pimenc l'a-
romatizen cuschement (den leib Christi). Die *prov. form* würde
cusc sein: eine solche findet sich *LR. I*, 533: una gen ques fai cus-
ca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Da-
gegen braucht *Ausias March cant. d'am.* 60 dasselbe wort in
der ziemlich klar vorliegenden *bed. blöde oder schüchtern*, und
diese führt auf unser keusch, *ahd.* kûski, während das ent-
sprechende *alts.* cûsco *adv.* mit seinen *bedd.* geziemend, ehrer-
bietig der stelle aus der *Passion* vollständig genügt.

D.

Da *franz. partikel* in oui-da, nenni-da. Die älteste form
derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsilb. deá,
ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf:
diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus *gr.*
ὦ τὸν Δία oder ὦ δῆ (bei Ménage), aus *lat.* Diva mutter gottes
(Michel im Charlem.), aus *fr.* dis valet 'dic puer' (*P. Paris*
im *Garin I*, 295, *II*, 23), aus *lat.* vae (*Gar. I*, 155) scheinen
sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache
va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit
denselben dienst thut: va, car me di! *Chev. au lion* ed. *L. Guest*
p. 138^a; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind
die hunde los! *Ren. I*, 47; qui es tu, va? *Ruteb. II*, 101; or
va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! *ChCyg. I*, 1242;
noch *neuprov.* au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies
wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di,
imper. von dire, z. b. diva sag an *Alex.* 61, 6. 73, 20, das
zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz *Ruteb.*
I, 335. — [Wenn *E. Du Méril* (*Floire* p. 261) die hier an-
erkannte partikel va schon bei *Gregor v. T.* 4, 21 findet, welcher
sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat:
wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam mag-
nos reges interficit; so scheint er damit die deutsche interjectio
dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hin-
weisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorne.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein Leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rohegude vorkommende dentat 'ragout, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdruck für die sache übel gewählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. daintée G. Bourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr großem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsh. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier

von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire Kil., nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendále kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dschl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen ausdruck λειχήν nicht verfehlt haben würden. Pictet, Ztschr. für vergl. sprachf. V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, kymr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. tetter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit dartre gleichbedeutend. S. auch Chevallet 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt

es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech *pr.* 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem.* deca (*neupr.* deco) und decha in der 4. bed.; *vb. npr.* decá abbrechen, *altpr.* dechar täuschen? *LR.* Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (*mlat.* auflage, abgabe) ist *pr.* endéc abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch *sp. pg.* endecha klagelied über einen todten, wozu noch *mlat.* indictare anklagen = *altfr.* enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller *fr.* die augen öffnen; von cilium, *it.* discigliare.

Déerne *fr.* 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das *ndl.* deerne, *hd.* dirne. Steht aber das *franz.* wort so sicher, wie Chevallet p. 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigener aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré *fr.*, degra (degrá) *pr.*, auch *pg.* degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform von gré = gratum.

Degun *prov.* pronomen für *lat.* nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch *altsp.* degun im F. juzgo; dem *ahd.* dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai *fr.* aufschub, frist; von dilatum, *ital. fem.* dilata. Daher *vb.* dilayer, *vrlt.* delayer, aufschieben, hieraus *it.* dilajare.

Délié *fr.*, in älterer form deugié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, *pr.* delguat, *sp.* delgado.

Demanois *altfr.*, demanes *pr.*, partikel für *lat.* statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' *gr.* ἐκ χειρός, *mhd.* zehant. Für demanois wird auch *fr.* manois, *pr.* manes gesagt.

Dépens (*m. plur.*), dépense *fr.* aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Dépit *fr.*, despieg *pr.* unwille; von despectus verachtung, *it.* dispetto, *sp.* despecho. *Adj. altfr.* despit Chev. d. l.

charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von sinnen sein, rasen, selten dever z. b. *PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se z. b. Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. Fier. p. 33. Man hat es aus de-ex-viare construiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnete wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrag zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.*

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. dstrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam dstrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam dstrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich dstrictia noth, bedrängnis.

Dette *fr.* schuld; vom plur. debita, *sp.* deuda.

Diantre *fr.* interjection, entsteht aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; *churw.* dianser.

Die *altfr.*, *dia pr.*, beide nur im *Gir. de Ross.*: ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der *franz. abfassung Bodl.* ja ne sera mos seindre ne eu siens die *M. II*, p. 95; dagegen *Harl.* ja ne sera mis sires jor de ma vie *Mich.* p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die *bed. dienstmann, lehensmann* liegt im zusammenhange. Knecht, οἰκέτης, heißt *goth.* thiu-s, *ags.* theóv, theóva, *ahd.* in *abll. und zss.* thio, theo, deo, aber nur auf die *ahd. form* mit anlautender media ist das *prov. wort* zu gründen, da thiu den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, dieu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer *german. sprache* geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde *fr.* truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde *indischer (americanischer) hahn*, *cat.* gall dindi, idiot.

Disette *fr.* mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die *etymologen* wollen, das eher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin *altfr.* kurzer zweischneidiger deggen; vom *mundl.* dolckîn, *dimin.* von dolk, *nhd.* dolch, dies aus dem *slavischen, böhm.* z. b. tulich, s. *J. u. W. Grimms Wb.*

Domage *fr.* schade, *altsp.* domage *Bc.*, *altfr.* wallon. richtiger damage, *pr.* dampnatge; von damnum.

Dondon *fr.* (f.) dickes rothbäckiges weib (dicke kurze weibsperson *Frisch*). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem *mundartlichen engl.* dump in dump-y kurz und dick, dump-ling kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein *isländ.* doomp vergleicht (s. *Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828*). Ein *adjectiv* zu dondon ist das *altfr.* dondé dick, beleibt = *mundartl. engl.* dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): *altfr.* dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch do du (dick und fett) hierher zu stellen

sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; domnio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und dore pr. krug; von orca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, lieblich, nfr. doreloter, dorloter verzärteln, hätscheln. Nach Frisch von dorer vergolden, woraus aber dorelot nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. deórling lieblich, die endung ing vertauscht mit dem diminutivsuffix ot. Andre verweisen auf das mit dorloter gleichbed. bret. kymr. dorlota, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. dorlô, dorlô (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liesbesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validoriax!

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de la l. f.) franz. adverb für lat. dehinc: von de hora in ab ante.

Dorna *pr.* topf, *npr.* dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in dorca. Daher *sp.* dornajo, dornilla *trog.*

Douer *fr.* begaben, von dotare; *altfr.* douée verlobte, mit einer dos begabte; douaire (*m.*), *pr.* doari *witthum*, *mlat.* dotarium; douairière *frau die ein witthum bezieht.*

Douille, doille *altfr.* weich *NFC. I, 113*; von ductilis, *pr.* ductil u. s. f.; aus derselben quelle *dimin. fr.* douillet (*nicht von dulcis, dulciculetus*).

Douille *fr. (f.) zapfen, dille, mlat.* ductile rinne, *eigntl. etwas geleitetes*; vgl. *comask.* indoja *hülse eines stieles*, von inductile, s. oben andouille. Von ducere ist auch das *fr.* dousil.

Dour, dor *altfr.*, *pr.* dorn, in späterem *mlatein* durnus ein kleines längenmaß. Veneroni hat auch ein *it.* dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem *gr.* δῶρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem *prov. Reimbuch*, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae' 57^a, also faustbreit, handbreit, vgl. die *altfr.* stelle: graindre demi pié et plain dor einen halben fuß und eine handbreit größer *Guill. d'Or., s. Hofmann zum Jourd. de Blaiiv. v. 3859.* Celtisches wort: *gael.* dôrn, *kymr.* dwrn, *bret.* dorn hand, faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von Diefenbach, *Orig. europ. p. 310, aufgedeckter irrthum.*

Doyen *fr.* dechant, decan; von decanus.

Drageon *fr.* schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des *nhd.* trieb das *mhd.* treib, entsprechend dem *ahd.* vb. treibjan, *goth.* draibjan, denn deutsches ai wird *fr.* à.

Drague *fr.* ausgebrautes malz, träber; ist das *altn.* dregg, *engl.* dreg hefe, bodensatz.

Drague *fr.* hohlschaufel um sand und dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom *ags.* dräge, *engl.* drag haken, zugnetz.

Drasche *altfr.* hülsen, schoten, *mlat.* drascus oder drascum *Matth. Paris*; muthmaßlich vom *ahd.* drescan dreschen, also ausgedroschenes, *nhd.* drasch tritura, s. *Grandgagnage v. drâhe.*

Drille *fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad*; buchstäblich das *ahd.* drigil bursche, diener, *altn.* thræll, vgl. *Grimm III, 321, Graff V, 500.*

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern vom kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich; lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drömundr, mhd. tragment, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe' fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde

Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfeü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212).

Du vet fr. *flaumfeder*. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. дума, gehen auf das altn. dūn (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2^b.

Èbe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom ndl. ebbe.

Éblouïr fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, blaveiar, nicht blauzenc ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blôdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blôdi hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich

besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen, ἀνεροῦν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarvva dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. subst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfaht, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. χάραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échallier fr. zaun von pfehlen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeute, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scúndurę.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch echargaite, eschirgaite späher, wächter, oder, wie Gachet 516^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom deutschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehn, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) *kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.*

Échouer fr. *stranden d. h. auf den strand gerathen, dsogl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.*

Éclair fr. *blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vignolles.*

Écope fr. *schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.*

Écore fr. *jähe stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, nld. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.*

Écornifler fr. *schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501c bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractiren, vom ital. scorno schimpf, spott.' Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.*

Écoufle fr. (m.) *hühnergeier, altsp. escofle Cong. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I.), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234^a, ihm entspricht mit einer leichten abänderung (vgl. crible für cribre, alt temple für temple) das altfr. escofle. Chevallet 253 erkennt darin das gleichbed. bret. skoul, schon cornisch scoul: dieses etymon wäre sicher besser berechtigt als das andre, wenn sich die formen einigen ließen.*

Écouvillon *wischer zum abputzen, sp. escovillon; dimin. von scopa besen.*

Écran fr. *feuerschirm*; vom dtschen schragen *gestell*, vgl. flän von fladen. Nach andern floß es aus dem ahd. *scranna bank*, oder gar aus dem gael. *srian zügel* = kymr. *ffrwyn* = lat. *frenum*.

Écraser zerquetschen; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. *krassa zerreiben*, schwed. *krasa zerschlagen*.

Écrevisse fr. *krebs*, altfr. *escrevisse* auch *harnisch*; vom ahd. *krebiz* mit vorgesetztem *s*, worin *Wackernagel* einfluß von *scarabaeus* (gr. *σκάραβος*, *σκάραβος*) vermuthet, henneg. *einfach graviche*, wallon. *gre vess*. Der Provenzale hat dafür *cranc* von *cancer*, die neue sprache aber auch *escrabis*, *escrevici*.

Écrou fr. (m.) *schraubenmutter*; von *scrobis* (m. f.) *grube*, vgl. *it. cavo* mit beiden bedd. Unser *schraube* hätte franz. kaum anders als *écru* oder *écru* lauten können; im churw. *scrov*, *scruv*, im wal. *sirof*, im ungr. *srof* aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) *kropf*; von *scro-fella* für *scrofula* *halsgeschwulst*.

Écu fr. *schild*, *schildthaler*; von *scutum*, *it. scudo* ff., daher auch *écuyer*, pr. *escudier* ff. *schildknappe*, fr. *écusson* *wappenschild* (gleichsam *scut-io* wie von *arcus arc-io arçon*).

Écuelle fr., pr. *escudela* ein gefäß; von *scutella*, *it. scodella*, ahd. *scuzilâ*, nhd. *schüssel*.

Écurie fr., *escuria*, *escura* pr. *stall*; vom ahd. *scûra*, *skiura*, mlat. *scuria*, nhd. *scheuer*, woher denn auch wal. *surë*, ungr. *tsür*.

Effarer fr. *bestürzt machen*, *s'effarer* *bestürzt werden*; scheint, wenn man pr. *es-ferar* *scheuchen* vergleicht, nicht von *effere* wild machen, sondern neue bildung aus *ferus*, welches, wie *ferox* in *farouche* (auch hier *a* aus *e*), die bed. *scheu annahm*.

Égout fr. *dachrinne*; nicht mit *Jault* vom fläm. *goot gosse*, oder mit andern von *aquae ductus*; es ist einfach vom franz. vb. *égoutter* *abtröpfeln*, pr. *esgotar*, vgl. pr. *goteira*, fr. *gouttière* = *égout*.

Élaguer fr. *einen baum ausschneiden* oder *lichten*. Nach *Frisch* von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung,

für welche, da *ablaqueare* nur *élacer* erzeugen konnte, vorerst eine form *ablaquare* angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. *lah incisio arborum* Graff II, 100, oder das mndl. *laecken* vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über *lah* s. Grimms *Rechtsalt.* p. 544, wo auf *nhd.* *leck* verwiesen wird. — [Auch *Grandgagnage* ist auf diese etymologie gekommen v. *liguer.*]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom ahd. *elaho*, acc. *elahon*, zsgz. *elan* (ähnlich *heron* von *heigir-on*) oder vom späteren deutschen *elen*, *elend*, slavischer herkunft.

Embler altfr., *emblar* stehlen, in *hss.* der *L. Sal.* bereits *imbulare*, *florent.* *imbolare*, *chw.* *ingular*, *angular*; von *involare* wegnehmen: *remitte pallium mihi meum, quod involasti* *Ca-tull.*, so noch *ital.* Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob *involare* in dem angegebenen sinne identisch sei mit *involare* hineinfliegen, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es *verba* gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit *vola* zusammengesetzt sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an *manuari* stehlen (von *manus*) bei *Gellius* aus *Laberius* erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus *involare* ist das neufr. *voler*.

Embronc altfr. *pr.* geneigt, gebeugt, z. b. *ara vau embroncs et enclins* *LR.* II, 262, *embronc* contra la terra *GAlb.* 2164; *fr.* *païen* i *bassent lur chefs e lur mentun*, *lor helmes clers* i *suzclinent enbrunc* *Rol.* p. 127, daher auch gedanken-voll, traurig; ebenso *val.* *enbrunch* gekrümmt *A. March*, *pic.* *embron* linkisch (verdreht?), *vb.* *embroncher* *Nicot*, *burg.* *rem-broncher*, altsp. *brincar* beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da *embronc* eigentl. vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus *pronus*: *impronicare*, woraus *embronc* als verkürztes *particip.* wäre ein gegenstück zu *clincare*, auch dürfte noch das altspg. *ambrom* 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu *pr.* *embroncar*, altfr. *embroncher* in der bed. einhüllen, bedecken? *pr.* *sotz son elme s'embra* e *son espeut brandig* *GAlb.*; *en son chaperon enbrunchié* *Ren.* II, 159; *li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis* *Rol.* p. 135. *S. Ménage* v. *embruncher*, und vgl. *pic.* *embrugner* bedecken (*Corblet*), *henneg.*

embrunqué, *berr.* embrunché *in schlimme händel verwickelt.* Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez *eingewickelt und eingemummt?* *Ben.* II, 186. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet p. 139, der auch das *it.* broncio hier rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die *bed.* kummervoll, so könnte man an das gleichbed. *gael.* brónach denken, aber der *sinnliche begriff* hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat.* pfropfen, *sbst. cat.* empelt, *pr.* empeut, *altfr.* empeau pfropfreis; von *pellis* (*haut des baumes, rinde*) oder besser von dem *prov. dimin.* peleta, woher auch *engl.* pelt, *fr.* pelletier, also eigentlich *em-peletar* in die rinde einsenken, *dtsh.* pelzen.

Emplette *fr.* einkauf; für *altfr.* emploite, *norm.* empleite, von *implicitus implic'tus*, dies von *implicare* (*in roman. sinne*), verwenden, anlegen. *Altfr.* war auch *exploiter*, *pr.* empletar vorhanden, unmittelbar das *lat.* *implicitare*. Unrichtig ist sowohl *Ménage's* deutung aus *impleta* wie die von *Frisch* aus *employ-ette*. Vgl. unten *exploit*.

Enarme *altfr.* riemen den schild zu fassen, *ahd.* skilt-riemo. *Enarmer* heißt den schild mit einem solchen riemen versehen, *eigentl.* wohl zum gebrauch fertigmachen, von *armare* mit etwas versehen; daher das *sbst.* enarme. Die zusammensetzung mit *en* ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, *embastoner*, *empenner*, *enaster*, *enfrenner*, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und *guige* sucht *Gachet* zu ermitteln 142^b.

Enfrum, *enfrun altfr.*, *enfrun pr.* gierig, unersättlich, *s'enfrunar* gierig essen, sich voll stopfen *Chx.* IV, 453; ohne zweifel von *frümen gurgel, schlund*, wodurch sich auch das schwanken zwischen *auslautendem m* und *n* erklärt. *En* ist hier *präposition*, *en frum* heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger *fr.* belästigen: *qui m'a engé de cet animal?* *Dict. de l'acad.*, *dsgl.* anfüllen, überfüllen: *Nicot* a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu *enëcare plagen*, *zsgz.* en'care, vgl. *vindicare vin'care venger*. Dasselbe wort ist augenscheinlich das *pg.* *engar* heftig dringen, feindlich zusetzen, das *Moraes* unstatthaft vom *dtshen eng* herleitet. *Altfr.* heißt *enger* auch sich vermehren, überhand nehmen (*be-*

sonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engeance brut; nach Ménage von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra heckte das land voll), limous. s'endzá sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai hecken, junge werfen.

Engrant altfr. gierig, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dsogl. engrande: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi gierig verlangen. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet rätth auf das altn. partic. angradhr beunruhigt, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (tem. engresse), pr. engres hitzig, heftig, leidenschaftlich; sbst. engresté TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis rauh, wild? vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. eñkrez, iñkrez kummer, unruhe. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das sbst. engresté für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. unwillig, aufgebracht; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? G. d'Angl. p. 128, vgl. Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gramm. III, 386) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. Hor. belg. VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar *pr.* anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh. ed. Hofm.*, häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das *part. incoato*, welches auch die *Lex. Long.* gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei *Mahn p. 44.*

Enrouer *fr.* heiser werden; von raucus.

Ens *altfr.*, ins *pr.* partikel, von intus; *zsgs. altfr.* dens, *nfr.* dans, dedans, *pr.* dins, dedins, von de intus, de de intus; *dsgl. altfr.* saïens, laiens, *pr.* saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, *neufr.* céans und léans.

Entamer *fr.*, entamenar *pr.*, *dsgl. piem.* antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch *gr.* ἐντέμνειν durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. taminare, welches *Festus* mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. en-tamenar anders zusammengesetzt ist als das lat. in-taminatus. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 18*). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das *pg. encentar II. b.*

Ente *fr.* pfropfreis, gepfropfter baum, *piem. parm.* enta, *moden.* entin (*Muratori*), *vb. fr.* enter pfropfen. Buchstäblich paßt ente zu *gr.* ἐμφύτον eingepflanzt, enter zu ἐμφύτεύειν, woher auch *ahd.* impitôn, *mhd.* impfeten, *nhd.* impfen, *ndl.* enten geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμφύτον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum *gr.* v stimmt. *Andre* erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem *ndl.* poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, *bret.* em-bouden, s. besonders *Dief. Goth. wb. I, 415, vgl. II, 762*; zu diesem etymon aber paßt die *franz.* form nur mit knapper noth, in-

dem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (s. Dief. I, 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'enterçad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, Recht der salischen Franken p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechât fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (Ménage).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouw. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81^b; car atrasaitz an que manjar p. 108^a; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiadament s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a trotz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheidet PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in

transactum *Liutpr. Leg. 6, 94*; in finitum et in transactum *HPMon. I, num. 53 (v. j. 896)*; *num. 55 (v. j. 899)* und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch *it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.*

Envahir *fr. mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.*

Envis *altfr. adverb. mit der bed. wider willen, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen form gleich dem sp. ambidos II. b, mit beobachtung des flexions -s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (Rom. gramm. II, 427). Später setzte man à vor (à envis) wie bei andern adverbien; das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. ouïr' envi quelque chose, wie noch Nicot. — Anderer herkunft ist der neufr. ausdruck à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von envie = invidia, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordner vocal (vgl. das adv. or für ore) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses envi für identisch mit dem ersterwähnten envis zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζῆλος, lat. aemulatio, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. envi 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.*

Envoûter *fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelehnt das fr. envoûter eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen.*

Wenn man im spätern mlatein *invultare* schrieb, so dachte man an *vultus*, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. *spandere* von *expandere*, woraus der Franzose *expandicare* ableitete wie aus *pendere* *pendicare* *pencher*.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten *espanir* (*venez. spanire*) für *espandir*, nebenform von *esandre*, lat. *expandere*, wie z. b. *tolir* neben *tolre* steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermassen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von *évanouir* für *évanir* (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich *poitevinische* form ist *espanausir* GNev. p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. *ouïr*, *jouir*, *éblouir* pr. *auzir*, *jauzir*, *esbalauzir* lauten, so führte man in dem halb franz. *Poitou* auch *espanoir* auf *espanauzir* hinaus. Selbst bei *brauzir* = *brouir* (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in *expavidus*, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. *espeche* *Ruteb. I, 65, pic.* *épèque*, wallon. *spoi* ein vogel; vom ahd. *speli* specht.

Épeler fr. buchstabieren, altfr. *espeler* sagen, bedeuten: *volt saveir quet espelt will wissen was (der brief) aussagt Alexs. 70; que spelt? was bedeutet das? LRs. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.*

Éperlan fr., daher sp. *eperlano*, *eperlan?* ein fisch, stint; nhd. spierling, ndl. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. *spira* s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von *spiculum* wie *essieu* von *axiculus*, darum altfr. auch *espieil*. Man scheide es von *espiet*.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit *Ménage* aus lat. *ergo*, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. *ergoteo* das

disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein subst. erigô chicane. Die von Duncange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benchmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erranment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar SLég. 12. 19 und diese weist auf lat. iter, iterrare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: Bonvesin de pass. S. Job v. 208 (vgl. vita Alex. v. 63) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escari link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαίος darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb Graff VI, 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escavit pr. fein oder schlank gewachsen: heingre out le cors et graisle e eschewid Rol. p. 148; biaux, eschevis et molés Gar. I, 85; la bele, blonde, l'escavie GNeu. p. 31; noch jetzt bedeutet cat. escafida die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, ahd.

scaffjan bilden, ordnen, *part.* gascafit 'in prägnantem sinne für wola gascafit, wie *altfr.* molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, *lat.* compositus für bene compositus. Das *vb.* escafir hat *Gir. de Ross.* 2294: drehs aura jutgetz e escafitz, *ahd.* reht scafan. Auch die *churw. sprache* besitzt scaffir erschaffen.

Eschirer *altfr.*, *wallon.* hiré, *pr.* esquirar zerkratzen; stimmt zum *ahd.* skërran kratzen. *Zsgs. ist fr.* déchirer, *pic.* dekirer zerreißen.

Eschiter *altfr.* besudeln *Ren. IV*; vom *ahd.* skizan, *ags.* scítan, woher die *wallon.* form hiter. Auch auf die gestalt des *fr.* chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie *payer* von *pacare*) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch *venez.* schito, *com.* schit mist.

Esclandre *fr. (m.)* lärm; von *scandalum*, *altfr.* richtiger eschandre.

Esclenque *altfr.* linke hand *Ruteb. I, 341*, esclenge *Ren. II, p. 171* (lies esclenche reimend auf guenche, *wallon.* hleing; vom *ahd.* slinc, *ndl.* slink d. i. link mit vorgesetztem s, *vb.* slinken dünn oder schwach werden. Vgl. *Grandgagnage s. v. clinche.*

Esclier *altfr.* zersplittern *Ben.*; vom *ahd.* slízan für slízan, *nhd.* schleissen, *ags.* slítan zerbrechen, zerreißen. *Mail.* slisà (verschleissen) gibt die *hochd.* form getreu wieder (s = z).

Esclistre *altfr. (f.)* blitz *Ccy. 2429*, écliste *Bert. p. 125*, noch *henneg.* éclitre; vom *altn.* glitra zurückstrahlen, oder vom *engl.* glisten, glister glänzen.

Esclou *altfr.*, besser *pr.* esclau hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr. 133^a*, *altcat.* esclau del cavall *RMunt. p. 164*; überhaupt spur; vom *ahd.* slag, verderbt in sclag, auch *mhd.* slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form *pr.* fau von fag-us, wegen des begriffes *altsp.* batuda spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondire *altfr. pr.* entschuldigen; *mlat.* ex-con-dicere, wie *ἐκλογεῖσθαι*.

Escraper *altfr.* abkratzen *Roq. suppl.*; vom *ndl.* schrapen, *engl.* shrape gleichbed. Auch *altfr.* escrafe fischgräte *LJ. 473^m*, escresse *NFC. II, 104* scheint dieses stammes, *mhd.* schrapfen kratzen, *fläm.* schraeffen *Kil.*, vgl. *occ.* escrafá auskratzen, tilgen.

Escregne, escriegne, escrienne *altfr.* unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt *pic. burg.* écraigne (*Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier*). Man knüpft dieses wort an *screuna, screona* erdgemach *L. Sal., screunia L. Burg.,* hinter welchen, wie *Wackernagel, Spr. der Burg. p. 5,* bemerkt, *ags. scräf grube, mhd. schrove gruft* liegt. *Grimm* hatte es aus *lat. scrinium* geleitet. Wegen dieser gemächer verweist *Bignon* auf *Tacitus Germania cap. 16.* Man beachte auch *Pott* in der *abh. Plattlatein p. 314, Müllenhoff zur L. Sal.*

Escriter *altfr.* ausgleiten; *schwed. skrilla* dass. (*Chevallet*).

Esgrumer *altfr. Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom ndl. kruim, nhd. krume.*

Eslider *altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ags. slidan, engl. slide, mndl. slidden* dass. *Norm. lider = ags. glidan, engl. glide u. s. w.*

Esneque, esneche *altfr. geschnäbeltes schiff; vom altn. sneckia, dän. snekke, ndd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' *Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, ndl. spanen, spenen, akd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

Espautar *pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.*

Esperir *altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

Espier *altfr. spieß, z. b. G Bourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

Espiet, espié *altfr. espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (lancer espiez Ben. I, 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprünglichste form scheint espieut, worin deut-*

sches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179^a über dieses und verwandte wörter anmerkt.

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer altfr. stechen, stacheln Ren. IV, p. 199; vom ndl. prikken dass. So Henschel s. v.

Esproher altfr. besprengen FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.

Esprohon altfr., henneg. éprouon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, ndl. spreuwe.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von σκιδη scheid, span (schidula), oder von σκιδιον, daher plur. schidiaei bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volksrechten: si quis . . in sylva communi exartum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuv. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter-sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden falle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von āxiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étouger lauten, und dies findet sich (neben étanger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz,

estalpetcea *schützen* (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. *geschehen, sich ereignen* (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); *unbekannter herkunft.*

Estampie altfr., estampida pr. *eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita* (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate *Bocc. Dec. giorn. 5. proem.*), mndl. *stampie* (in Ostflandern noch üblich), mhd. *stampenie*, vgl. bair. *stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638.* Das prov. wort heißt auch *zank, lärm (?)*, das ital. *langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners cet.* Man hat an *stampare* gedacht und unter dem *stampfen* das *tanzen* oder *tactschlagen* verstanden; aber warum alsdann nicht *estampada*? Das vb. *estampir*, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: *del salteri faras detz cordas estampir* (al. *estrangir*) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. *stamph knüpfen* sich zwei verba dieser sprache: *stamphôn 'comminuere'*, woraus das pr. *estampar*; und *stemphan* (ursprünglicher *stamphjan*) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. *estampir bosseln, getriebene arbeit machen.* Im pr. *estampir* aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. *stamph* (*stößel*) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der *stößel im mörser* macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für *estampir* einen andern stamm anzunehmen als für *estampar*. *Étampir* kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. *pfahl Roquef.*; wohl vom ahd. *stihhil* dass.

Estern pr. *spur, weg, fem. esterna* dass. M. 752, 1, *esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?*

Esters, estiers altfr. pr. *partikel mit der grundbed. 'außerhalb', daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed.*

extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes *ctymon* ist *exterius* 'von außen', mit versetztem *i* *extierus estiers*. Die waldens. form ist stier *Hahn* 605^v. 611^u.

Estonc pr. knittel? oder stoß? s. *LR. III, 221*; vgl. *unser stock* und *ahd. stung* 'punctum', *mhd. stungen stechen*.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von *instaurare* in stand setzen. Daher denn auch *estorée*, *estorement* zurüstung, *mlat. instaurum* und *staurum* vorrath (in urkunden aus England), *engl. store*, *gael. stôr*, *kymr. ystôr*. Das altfr. *sbst. estoire*, wiewohl es im spätern *mlatein instaurum, apparatus, classis* übersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (*thl. I.*) zu gehören; s. dagegen *Guessard* in der *École des chartes*, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das *dtische stolz*, *it. stolto* aber an *lat. stultus*. Von *estout* ist wohl altfr. *estotoier* mishandeln *Br. I, 147*, vgl. die *prov. form estot* für *estout*.

Estovoir altfr. verb. *impers. geziemen, nothwendig sein*. Es *flectiert stark* (*präs. m'estuet, pf. m'estut*), weist also auf ein *lat. verbum* zweiter oder dritter *conj.* Allein die *lat. sprache* scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das *franz. vb. ester = stare* im *perf. 3. ps. estut* von *stetit*, wie auch *arestut* von *arester* vorhanden ist: aus diesem *perfect* folgerte der *sprachsinn* ein *präs. estuet, inf. estovoir*, nach *muet, mut, movoir*; ein neues *verbum*, dem man eine *nebenbedeutung* von *stare* oder *ester* beilegte, *anstehen, geziemen*. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem *Provenzalen*, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das *verbum* abgeht; nur der nicht rein *prov. Gir. de Ross.* hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. *Lex. rom. v. estever*. Der *inf. estovoir* ward auch als *sbst.* benutzt mit der *bed. nothwendigkeit, lebensbedarf*, wovon *engl. stover* futter, *mlat. estoverium* (ebenso von *manoir manerium*). Außer der altfr. besitzt dieses *verbum* auch die *churw. sprache* in der form *stovér, stuvér* 'müssen', aber mit *persönlicher kraft* (*el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die *angedeutete entwicklung* aus *heimischem element* (*perf. von star* lautet *stet*) nicht stattfinden konnte, *einführung* aus *Frankreich* aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige *lat. verbum*, welches in *anschlag* kommt, ist *studere*, von seiner *formellen seite ganz*

tadellos (vgl. *stuvet*, *altfr.* *estut* = *studuit*; *stuvess*, *altfr.* *esteust* = *studuisset*): *man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 217. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. il me doit = je dois ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. ut hoc reddere studiat (zurückgeben müsse) Bréq. n. 229; luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^e, vgl. p. 412^d. 447^d. 487^a.*

Estrac *fr.* *hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. strac strictus.*

Estraguar *pr.* *abschweifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. stravagare, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. estraiier zu entsprechen, man sehe Du Méril im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (Revue german. XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. estraiiers, acc. estraiier, fem. estraiiere), so läßt es sich als die franz. form des pr. estradier (s. strada I.) auffassen.]*

Estraper *altfr.* *stoppeln abhauen, daher nfr. étrape die dazu dienende sichel; nebenform von estreper, pr. estrepar vertilgen = lat. exstirpare? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. strapon abstreifen, bair. straffen behauen, beschneiden. Vgl. it. strappare II. a.*

Estréer *altfr.* *herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. tradar, gebildet aus tra-dare, ex-tra-dare. Vgl. Altrom. sprachdenkmale p. 48.*

Estros *altfr. pr., stets mit vorgesetztem ad, ad estros, a estros, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von extrusus kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte extrorsum einen gegensatz zu introrsum ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch par estros gesagt haben, da sich das subst. la parestrusse*

das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun *pr.* trotzig, ungestüm, auch *subst.*; *dsgl. part.* estrunat hitzig.

Esturlenc *pr.* im Gir. de Ross. kämpfer; vom *ahd.* sturilinc junger krieger: aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenc 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenc das. 1155).

Esturman *altfr.* steuermann Ignaur. p. 65 (estrumant Fl. Bl. 1365, estirman Brt. II, 226, stieresman GGaim. p. 33); vom *ndl.* stuurman, *ags.* steórman, *engl.* steersman. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen estiere steuer-ruder, *ags.* steóre, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir *fr.* festsetzen, errichten; von stabilire, *ital.* wie *lat.*

Étai *fr.* starkes tau den mast zu halten, auch *sp.* estay, *dsgl. fr.* étaie stütze (woher *pg.* esteio), *vb.* étayer stützen; vom *mndl.* staede, staye stütze, hülfe, *engl.* stag stütze, tau, buchstäblich = *ags.* stede, *ahd.* stata, *mhd.* state gelegenheit, *vb. mndl.* staeden, *engl.* stay befestigen, stützen.

Étape *fr.* waarenniederlage, alt *estaple s. Carpentier*; vom *ndl.* stapel, *engl.* staple dass.

Éteindre *fr.* löschen; von *exstinguere, it.* stinguere.

Étincelle *fr.* funke; durch umstellung von scintilla, *altfr.* noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette *fr.* aufgeheftetes zettelchen, *henneg.* estiquete zugespitztes hölzchen, *neap.* sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprunges mit *it.* stecco stachel, s. II. a. *Henneg.* stique degen, vom *ndd.* stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. *altfr.* estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, *champ.* stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner *fr.* in verwundrung setzen, erschüttern, *altfr.* estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), *engl.* astonish; von *attonare, verstärkt in extonare.* Der alten *prov. sprache* fehlt *estonar*: dafür findet sich Fer. 1143 *estornar*, wahrscheinlich umgestellt aus *estronar*, identisch also mit *étonner*, da auch *tronar* und *tonner* eins und dasselbe sind. Henschel s. v. *estoner* erinnert dagegen an das gleichbed. *ahd.* stornên.

Étrain *pic.* seeküste (Trév.); vom *ndl. nhd.* strand.

Étreindre fr. *zusammendrücken*, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. *schmal, enge*; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étrécir *verengern*, rétrécir *einziehen*, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrechecer. Altfr. hatte man noch estrecier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit *engpaß*, vom part. dstrictus in der bed. *zusammengezogen*, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir *verschwinden, vergehen*. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. *eine öffnung erweitern*; von vas gefäß (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail, vb. exploiter, espleitar *benutzen, bearbeiten, vollstrecken*; von explicitum explic'tum *ausgeführtes, erreichtes, gewonnenes*. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar *auskundschaften*, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: *ausfindig machen, eigentl. auseinanderfalten*.

F.

Façon fr., faisso pr. *gestalt*; von factio *das machen*, passiv *das gemachte, geschaffene*, vgl. toison *das geschorene*, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face *gesicht* = it. faccia.

Faide altfr. *feindschaft, rache*, daher faidiu *feindlich*, pr.

faidir *verfolgen, verbannen*; vom *mlat.* *faida* in *altdeutschen gesetzen*, *ags.* *fæhdhe*, *ahd.* *gafêhida*, *nhd.* *fehde*.

Faint *altfr.* *nachlässig, träge* z. b. *Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139* (davon das *engl.* *faint*), *partic.* von *se feindre de* qch *Br. I, p. 24, pr.* *se fenher de Flam. p. 18. 62* etwas *vernachlässigen*; *eigentl.* *sich verstellen, von fingere*. Daher auch das *volksmäßige faignant arbeitsscheu*, nach *Gévin, Variat. p. 371ff.*, *mundartl.* *feindant* s. *Escallier sur le patois p. 94*. Man vgl. noch *it.* *infingardo* 1) *verstellt*, 2) *langsam*, wozu *Muratori* bemerkt: *illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse*. Die *burg. mundart* sagt *foindre nachlassen, part.* *foint*.

Faire *altfr.*, *far pr.* in der *bed.* *sagen* pflegt man aus dem *lat.* *fari* zu erklären. Gewöhnlich kommt es im *präs.* und *perf.* vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen *tempora* von *faire* = *facere*: das *seltne imperf.* *fesoient* (sie sagten) *Ruteb. II, 165* macht seine *identität* mit diesem *verbum* unzweifelhaft und *facere* steht für *verba facere*. Aus *altfr.* *fait* erklärt sich wohl auch die *glosse fatit* 'loquitur' *Class. auct. VI, 524^b*.

Falaise *fr.* *klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr.* *falise*; vom *ahd.* *felisâ* (*f.*), *fels* (*m.*)

Falourde *fr.* (*f.*) *last holz*; scheint *zsgs.* aus *faix lourd*, wie schon *Nicot* meinte, *freilich mit abgeändertem genus*.

Faner *fr.* *zu heu machen, eine pflanze welken lassen*, z. b. *faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs*; *altfr.* *fener* und *fanir* *welken*, *pic.* *fener*, *mlat.* *affenare*, auch *pr.* *fanar* (aus dem *franz.?*), *chw.* *fanar, fenar*. Man leitet es von *faenum, foenum*, und in der *that* findet sich im *altfr.* *fanoul* für *fenouil* derselbe *übergang* des *e* in *a*, und, was besser trifft, *lothr.* *fouon* ist = *fr.* *foin*, *lothr.* *fouannâ* = *fr.* *faner*; ebenso *limous.* *subst.* *fe, vb.* *fenâ*.

Fanon *altfr.* *lappen, handtuch* *Ren. I, 128*, *binde am arme des priesters* *Ben. III, 479*, *nfr.* *fanon* und *fanion*; vom *ahd.* *fano*, *goth.* *fana* *stück tuch*, *ahd.* *hantfano* *handtuch*.

Fantôme *fr.* *gespenst*; von *phantasma*, *it.* *fantasima*, *pr.* *fantauma*, *zuerst wohl fantalma*, wie das *cat.* *fantarma* andeutet. *Zsgs.* *altfr.* *enfantosmer* *behexen*. Dahin auch *occ.* *fantasti kobold, phantasticus*.

Faon fr. (*spr.* fan) hirschkalb, faoner hirschkälber setzen. *Altfr.* faon, feon (*zweisilb.*) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. *Ren. II*, p. 62, *Roq. I*, 587^a, faoner, feoner junge werfen, eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fā glanz, politur (*vb.* fā malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (*m. f.*) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; *dsgl.* pr. fat, fada, fr. fat (*nur masc.*) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, *dsgl.* albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (*Mém. de la soc. de ling. de Par. I*, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua *cet.* im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (*verdorben, verrochen*). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (*Ménage*).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = fo-

ris-burgus *außen-stadt*, oder für faux-bourg = falsus-burgus *unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt*, wie man faux-frais *nebenkosten*, faux-bois *nebenzweig*, fausse-clef *nachschlüssel* sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsborc, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foû oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold, alts. faled, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., piem. altwald. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabunt pabula fetas Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heißt kind, fatę tochter, vom subst. fetus, vb. fetà gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efan mascle o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 267), oder, da der Provenzale für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminus: ein, freilich spätes, glossar (s. Dief.) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei Properz erkennt

man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum feminineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme *Brev. d'am. I, 34*, li feme son desiron *R.*, statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desiron das gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Fran- zose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. *Sbst. fert é festung, für fermeté fermté, wie dortoir für dorm'toir.*

Fermillon, fremilon altfr., fremilo pr., letzteres nur im *Gir. de Ross.*, ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. *Rom. gramm. I, 423*. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch Gachet 225^a.

Ferrant und auferrant altfr., ferran, alferan pr., ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut II, 202* nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel zum Ger. de Nev. p. 126*. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui tous deux sont de poil ferrant *DC. v. ferrandus*. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάρσας, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrenc, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte,

so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisen-grau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncin ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des

todes sicher, versichert Roncev. p. 34, *fis de sa vida LR. III, 332, adv. fient getrost SB. p. 548ⁿ*; von *fidus*, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: *fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; it. fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis Trov. 177, 1, npg. fido.*

Fiacre fr. miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. verloben, pr. fianzar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle fr. bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundnen l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entstellt, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr., pr. fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entstellt in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Figier fr. gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figere.

Filou (fr.) gauner, schelm, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filūs oder li vilūs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilu, denn mhd. iu ist der übliche ausdrück

des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (beguile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten) wäre zu nennen: lothring. aiffilei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei, (Littré setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.) ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliw.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Littré vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffen-

berg im Ph. Mousket II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem subst. flataire), dschl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, 'ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogell Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197, 9. jh. bei Nyerup 380) perna ficci, ags. flicce, altengl. flick Halliw., neuengl. fitch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet GNev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus subst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215^a, da kein flectus vorhanden, ist das seltne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß fleiys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom ndl. vleet das obere gestell eines schiffes, oder

(mit *Jault*), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flestre welk, farblos s. Roquesf. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. fibote, filibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (*Trév.*); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau *Servent. p. p. Hécart p. 81*, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suev aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das ndl. flauw, welches Grimm I³, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im rom. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheidform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentlich fenum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer *SLég. 22*, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floe (flou) *NFC. I, 108*, *Chx. IV, 87* dem ags. floe, altn. flockr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. fundibalum, fundibulum *Vulg., Isidor., sp. fundibulo*.

Force *altfr.* (*neufr.* nur *pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von *forpex forpicis*. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse *forcia 'scâri'* Hattemer I, 309^b.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt *esfoldre* Og. 3522; von *fulgur fol're foldre*, *it.* folgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr.* (*m.*) ein weinmaß; vom *dtschen* fuder.

Fouet (*spr.* wie foit) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach Huet von fou = *lat.* fagus und wirklich bedeutet das *henneg.* fouet reisbündel, woraus die *bedd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von *fodicare*, *romagn.* fudghè. *Abgel.* fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam *fodicolare*, woher *wallon.* foyan maulwurf. Auch *far-fouiller* umwühlen, nach *Ménage* für *par-fouiller*, also durch *assimilation*? Das gleichbed. *occ.* fourfouliá scheint mit *furca* zusammengesetzt, vgl. *frugare I*.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von *furca* gabel, *it.* forcone, *sp.* hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom *durcheinanderlaufen* der ameisen, gleichsam *formiculare*, *altfr.* auch *formier* = *formicare*. Das *sp.* gusanear, von *gusano* wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* wibelen von *wibel käfer*, *kornwurm*.

Foyer *fr.*, foguier *pr.* herd; vom *adj.* *focarius*, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst fraidel, fradel *pr.* (auch *altfr.* fradous *Br. II*, 274?) ruchlos, gottlos; erinnern an *ahd.* freidi, freidic 'profanus, apostata, profugus', *mhd.* vreidec treulos, übermüthig.

Fraindre *altfr.* brechen, von *frangere*; *nfr.* enfreindre von *infringere*.

Frairin, frarin *altfr.*, *pr.* frairi arm, elend, verächtlich u. *dgl.*; nach Gachet 381^a von *frater* mönch, indem die *bed.* arm vorausgieng.

Frais *fr.* (*plur.*) unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* fridu), verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. *Vb.* défrayer.

Fraise *fr.* (*altfr.* freze *geschr.*), *pr.* fraisa (aus *fraisier* zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* fresa? Vielleicht erweitert aus *fragum*, das noch im *wallon.* frev, *parm.* fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* fragea, fragula (*it.* fragola), fra-

garia, fraguria, fracium (*aus fraise*), fraxina (*dem franz. worte nah liegend*), s. *Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.*; doch würde ein *adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.*

Framboise *fr. himbeere*; vom *ndl. braambezie, ahd. bràmberi d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrosa, piem. flanboesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt framboises 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.*

Frapper *fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Halliw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.*

Frayeur *fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175^a, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]*

Fredon *triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.*

Frelater le vin *fr. den wein verfälschen; vom ndl. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.*

Frêle *fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.*

Frelon *fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schmächtg, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau*

des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frèle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grèle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue altfr. junges schwein, npr. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das it. frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first (n.) gipfel, zinne, nhd. giebel des daches.

Frestele altfr. pfeife, flöte, vb. fresteler, pr. frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein vb. fritillare mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte frictillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin fr. abschabel, aussehuf, fischbrut; von fricare frictum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrähe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruoch, ags. hrôc, altn. hrôkr (bei Biörn seerabe), dän. roge, ndd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraîche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus, it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom klassischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. hrím, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls hrím, engl. rime, ndl. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. riméc blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringá schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abgeleitete fr. fringoter (Trév.) zwitschern, it. fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigutire. Stark entstellt aus fringuilla ist it. filungello, a für i im parm. crem. frángol, piem. franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlichsch franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen,

worin, wie in *frimas*, nordisch *hr* zu *fr* geworden, indem sich das franz. verbum dem isländ. *hripa* 'tumultuarie agere' Biörn logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. *fric*, npr. *fricaud* munter, lebhaft, dauph. *fricandela* lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: *fricare* hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaubte. Auch an unser *frisch* ist nicht zu denken, da weder *fresc* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. *friks*, ahd. *fröh* gierig, mhd. *vrëch*, ags. *frec* kühn, keck, altengl. *frek* lebhaft Halliw.: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch *gaillard*. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. *fricaud* heißt auch lecker, köstlich, sbst. *fricot* (auch pic. norm.) leckeres gericht, nfr. *fricandeu* dass., *fricasser* eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. *leckerhaft* und endlich *lecker* erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. *friand*. Formverschieden davon ist das erwähnte *friand*, vb. norm. *frioler* lüstern sein, henneg. sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer), fr. *affrioler* anlocken, anreizen; schwerlich von *frik*, nach *Ménage* u. a. von *frigère* rösten, vgl. altfr. *frieul* bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von *fricasser* aus *frictus* (von *frigère*), woraus *fricare* für *frictare* entstand, hat Mahn p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den Krit. anhang p. 23].

Frيره fr. braten; von *frigère*, it. *friggere*.

Frisson fr. frost, schauer. Schon Gregor v. T. bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' *frictiones* vocant, und Ducange erklärt es richtig aus dem unlat. *frigitio* zsgz. *frictio* *frison*, von *frigère*, altfr. pr. *frيره*.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. *floccus* flocke, pr. *floc* in lat. und franz. bed., mlat. *floccus*, froccus, mit *fr* schon in den Schlettst. glossen 39, 147 *froccum* 'rok'. Wackernagel (in Haupts Ztschr. II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben *roch* kaum vorkommenden) form *hroch* mit übergang des *hr* in *fr*, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des *h*, theils durch einschiebung (*har*) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. *hr* wird franz. *fr* (vgl. *frimas*, *friper*), ein altn. *hrocker* ist aber nicht vorhan-

den. Übrigens ist auch die prov. form *floc* (niemals *froc*) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von frendere *fressus* oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine picard. form *froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. schnarchen, schnauben FC. II. III., pic. *fronker*: *li destriers fronke du nes Fier. 126. 127*; wohl von *rhonchare* bei *Sidonius*, mit verstärktem anlaut, s. *roncar II. b.*

Frunir pr., eigentlich nur part. *frunit* und *fronit* gebrochen: *asta fronia GAlb., figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem mlat. *frunire* lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier fr. mist, richtiger altfr. *femier*, woneben freilich schon die erstere form; von *fimius*, u aus e ebenso im altfr. pic. *champ. fumelle* für *femelle*, altfr. *frumer* für *fermer*. S. *Rom. gramm. I, 175 (3. ausg.)*

Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für *furoles* von feu *feuer*, abgel. wie it. *focajuolo* feurig, vgl. fr. *flammerole* eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte lat. *gabalus* kreuz (*gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius*), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. *gable* gen. masc. Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das ahd. *gabala* gabel (vgl. altn. *gafl m.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. *furca* heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom

ahd. waskan, *nhd.* waschen. *Daher* gâchis *pfütze*, *vgl. engl.* wash *spülwasser*, *sumpf*; *altfr.* waschier *auch* *besudeln*.

Gagnon, *selten* wagnon, *hofhund*, *schäferhund* u. *dgl.* *Das* *ehemals* *ziemlich* *übliche* *wort* *ist* *veraltet* *und* *selbst*, *wie* *es* *scheint*, *in* *den* *mundarten* *erloschen*, *seine* *herkunft* *nicht* *ganz* *frei* *von* *zweifel*. *Gachet* *p.* 227^a *hält* *es* *für* *einen* *sprößling* *des* *auf* *den* *ackerbau* *angewandten* *wortes* *gaaing*. *Man* *könnte* *dabei* *an* *die* *herkunft* *des* *synonymen* *mâtin*, *das* *zum* *haushalt* *gehörige* *thier*, *crinnern*. *Besser* *jedoch* *würde* *es* *sein*, *wenn* *sich* *gagnon* *auf* *canis* *gründen* *ließe*: *viele* *thiernamen* *nehmen* *ja* *das* *suffix* *on* *zu* *sich*. *Roquefort* *hat* *in* *der* *that* *cagnon* *I*, *655*, *aber* *unbelegt*. *Sicherer* *steht* *das* *feminin* *cagne* (*s.* *oben* *chien*), *welches* *die* *combination* *gn* *in* *unserm* *worte* *rechtfertigt*; *der* *anlaut* *w* *freilich* *in* *der* *nebenform*, *an* *der* *stelle* *einer* *auf* *c* *zurückweisenden* *vorstufe* *g*, *ist* *selten*, *aber* *möglich*. *Ital.* *gagnolare* *scheint* *einem* *andern* *stamme* *anzugehören*, *s.* *II. a.*

Gaif, chose gaive *altfr.* *eine* *im* *stich* *gelassene* *von* *nemand* *zurückgeforderte* *sache*, *vb.* *guever* *im* *stich* *lassen*; *mlat.* *wayfum*, *res* *vaivae*, *vb.* *wayviare*. *Ursprünglich* *bedeutet* *gaif* = *engl.* *waif* *ein* *verlaufenes* *stück* *vieh*, *animal* *errans* *oder* *vagans* *in* *german.* *gesetzen*, *und* *wird* *erklärt* *aus* *engl.* *waive*, *wave*, *ags.* *vafian* *sich* *hin-* *und* *her* *bewegen*, *schwanken*. *S. E. Müller* *s. v.* *wave* 2.

Gaimenter, waimenter *altfr.*, *pr.* *gaymentar* (*noch* *jetzt* *dauph.* *gueimentá*) *klagen*, *jammern*, *sbst.* *wald.* *gayment* *Hahn* *p.* 569. 595. *Da* *sich* *kein* *vb.* *gaimer* *findet*, *wovon* *es* *eine* *participialableitung* *sein* *könnte*, *so* *ist* *darin* *eine* *umbildung* *von* *lamententer* *vermittelt* *der* *interj.* *guai* *anzunehmen*. *Nicht* *minder* *merkwürdig* *ist* *das* *gleichbed.* *guermententer*, *worin* *sich* *eine* *celt.* *wurzel* *zu* *verstecken* *scheint*, *gael.* *gairm*, *kymr.* *garmio*, *bret.* *garmi* *geschrei* *ausstoßen*, *vgl.* *mndl.* *caermen* *Grimms* *Reinh. v.* 2715, *nndl.* *kermen*. *Aber* *auch* *se* *gramenter* *sich* *beklagen* *kommt* *vor* *Ren. I*, 346, *was* *wieder* *an* *einen* *deutschen* *stamm*, *gram* (*betrübt*), *erinnert*.

Gal *altfr.* *ein* *stein*: *des* *caillieux* *lor* *ont* *tant* *contreval* *rué* *et* *tante* *gres* *cornue* *et* *tant* *gal* *encosté* *DMce.* 304, 29, *abgel. nfr.* *galet* *ein* *von* *dem* *meere* *ausgeworfener* *platter* *und* *glatter* *stein*, *galette*, *pr.* *galeta* *ein* *platter* *kuchen*, *it.* *galetta*, *sp.* *galleta* *zwieback*; *in* *franz. mundarten* *mehrfach* *abgeleitet*, *z. b.* *henneg.* *galier* = *galet*, *berr.* *galine* *kleiner* *stein*, *pic.*

galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alleinheimisches sein, und da die anlautende kehltenuis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey *pr.* pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet *Chx.* V, 220.

Galbe *fr.* (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe *Mhd. wb.*) Das franz. wort ist schlecht assimilirt, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Käme es von dem allerdings begriffsverwandten *it.* garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale *fr.* krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher *mlat.* callosus = galex. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, *altfr.* gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das *dt.* galle schadhafte stelle, *engl.* gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (*Zeitschr. f. vergl. sprachf.* V, 338) vermuthet seine quelle im *ir.* galar, galradh krankheit. *Ital.* galla, *sp.* agalla geschwulst, beule führen aber auf *lat.* galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias *fr.* verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die *etymologie* nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers *Oberd. wb.* II, 121. Man merke dazu das *altengl.* gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, *dsgl.* ein verworrener mischmach von dingen, s. Halliwell, *desgl.* *Dief. Gloss. lat. germ. s. v.* balimathia.

Ganchir, guenchir *pr.* *altfr.*, *chw.* guinchir ausweichen;

vom *ahd.* wankjan, wenkjan *weichen, wanken.* Vom *sbst.* wank ist das *comask.* guanch fehler.

Gandir *altfr.*, guandir *pr.* *ausweichen, sich retten,* ganditz 'destinans timore' (*l. declinans*) *GProv.* 52^a, *altfr.* auch gandiller *NFC.* I, 417; vom *goth.* vandjan, *ahd.* wantjan, wentjan, *nhd.* wenden.

Garance *fr.*, daher wohl *sp.* granza, *pic.* entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten *mlatein* garantia, später warentia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀληθινόν die ächte farbe; dem entspricht das *aus verus* oder dem *vb.* verare geschaffene verantia, entstellt varantia. So *Salmasius* und *Vossius*.

Garenne *fr.* *kaninchenkege, fischweide, dschl.* varenne *jagdkege, letzteres für warenne, mlat.* (besonders in *England*) warenna, *mhd.* ge-frenne *Wb.* III, 399. Ist es vom *altfr.* garer, warer *behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das suffix entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, vgl.* gastine, guerpine, häine *aus deutschen wurzeln.* Die *ndl. sprache* bildete warande.

Garer *fr.*, garar *pr.* *acht haben, behüten; vom ahd.* warôn *in acht nehmen.* *Zsgs. pr.* esgarar *s. v. a.* garar, *dagegen fr.* égarer (*woher it.* sgarrare) *mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr.* esgaré *verirrt, betrübt: dolente et eguarethe* *Alexs.* 94.

Gargote, gargotte *fr.* garküche. Weder an das *dtische* wort noch an *lat.* gurgustium ist zu denken. Sein *ursprung* liegt im *altfr. pic.* gargoter *sieden, brausen, das einen onomatopoietischen anstrich hat.*

Garric *pr.*, garrig *cat.*, jarris *altfr.* *Gayd.* p. 345 (*Jauris* 170) *steineiche, pr. cat.* garriga *steineichenwald.* Von garra *kralle? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b.* Auch *comask.* gar-óla *eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.*

Gaspiller *fr.* *vergeuden, pr.* guespillar, *wallon.* caspouï; vom *ags.* gespillan, *ahd.* gaspildan *verzehren, ausgeben.*

Gate *henneg. wallon.*, gaie *lothr.*, gaiette *champ.*, gaise *im Jura; deutsches wort, goth.* gaitai, *ndl.* geit, *ahd.* geiz, *nhd.* geifs. *S. Hécart s. v. gate.*

Gâteau *fr.*, alt gastel (*daher sicil.* guasteddu), *pr.* gastal *kuchen; vom mhd.* wastel, *nach Grimm II, 26* *zusammenhängend mit wist speise; mhd.* gastel *aus dem romanischen.*

Gauche fr. *links*, *altengl.* *gauk*. Der anlaut muß deutschem *w* entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: *frère wauquier* linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. *frère gaucher*: es stammt also schwerlich vom *bair. gäbisch* (*verkehrt*), wie *Schmeller* vermuthet. Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber *adjectiva* entstehen nicht unmittelbar aus *verbis*, auch war zum übertritte von *an* in *au* kein *euphonischer* grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum *ahd.* *welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. *it.* *stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp.* *zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov.* sogar man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem *mhd.* *tenc link* das *schwz.* *tehngg* träge, *welk*, s. *Dief. Goth. wb.* II, 325. Beachtenswerth ist noch das *mdartl. engl.* *gaulic* hand linke hand *Halliw.*, insofern ihm ein *altfr.* *galc* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. *Span.* *gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. *Potts Zählmethode* p. 258.

Gaufre fr. (*f.*) *honigwabe*, *dsgl.* ein *backwerk*, *pic.* *waufe*, auch *altsp.* *guafra*, *mlat.* *gafrum*; vom *dtschen* *waffel*, verwandt mit *wabe*, eigentl. *zellenförmiges backwerk*, vom *vb.* *weben*, *ndd.* *weven*.

Gauge *altfr.* in *nois gauge wälsche nuß* *FC.* I, 393; vom *ahd.* *walah fremd, undeutsch, welches, erst walc* gesprochen, in *gauge* übergieng wie *del'catus* in *deugé*. Der name ist *uralt*: *ags.* *veal-hnut*, *altn.* *val-hnot*, *nhd.* *walnufs*. Aus einer andern aussprache entstand die *pic.* form *gaugue* nebst *gauguer* *nußbaum*.

Gaule fr., *henneg.* *waule* große stange, auch *reitgerte*. Ansprüche auf dieses wort erheben *lat.* *vallus* *pfahl* und *goth.* *valus* *stock, gerte, ḡáβdos*, *fries.* *walu*, *altn.* *völr* *dass.* s. *Grimm II*, 487^o Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur *Nordfrankreich* dieses wort zu eigen gemacht (*Provence* kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für *deutsche herkunft*, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. *Au* hat in dem doppelten *l*, denn *vālus* lautet wie *vallus*, seinen grund.

Gaupe fr., *burg.* *gaupitre* ungestaltetes schmutziges weib, *altfr.* *waupe*; vermuthlich das *altengl.* *wallop* stück fett, *klum-*

pen. Das ahd. wulpâ (wölfen) hätte goupe erzeugt. Das burg. gaupe übersetzt Mignard fille folâtre.

Gausser fr. (nur reflexiv se gausser de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach Frisch das it. gavazzare schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrauchte sp. gozarse de —.

Gaut, gualt, gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau, gaut GO. buschholz; vom dtschen wald. Daher altfr. gaudine, pr. gaudina gehölz.

Gave pic., wallon. gaf, champ. gueffe kropf der vögel, vb. pic. se gaver, neupr. se gavá, champ. se gueffer, fr. s'engouer sich voll stopfen, pic. engaver geflügel stopfen oder mästen, fr. gavion schlund, vgl auch occ. engavachá würgen, mail. gavasgia, com. gavazza großes maul u. a. Nimmt man an, daß die wurzel gav etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. cavus und cavea verweisen, indem durch letzteres sich das fr. gavion (das gleiche span. wort heißt korb wie it. gabbia aus cavea) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. gasa ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt Gaza in Palästina, woher es bezogen ward (Pihan Gloss.)

Gazon fr. rasen, arag. cremon. gason; vom ahd. waso, nhd. wasen. Das ags. vase, ndl. wase heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. vase (f.), pg. vasa, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemäß, mit gu umschrieben ward; doch findet sich norm. gase für vase, engaser für envaser mit schlamm bedecken. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. I, 244.

Géant fr. riese, pr. jayan; von gigas gigantis.

Geindre krächzen, altfr. seufzen; von gemere.

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. gehene, vb. gêner; von dem ursprünglich hebr. gehenna hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. junega GO. junge kuh; von junix junicis dass. Auch in genèvre ward tonloses u nach ursprünglichem j in e geschwächt. Im Jura sagt man für génisse einfach gegna, welches mit junega zusammenhängen muß. Andre formen sind comask. gioniscia, chw. gianitscha.

Gens, ges pr., altfr. gens, giens, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. ges oder gis und cat. gents fortlebende negation s. v. a. fr. point. Ihr ursprung ist nicht ganz

sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem gentium zu verstärken (ubi gentium, nusquam gentium) und trug diese verstärkung auch auf minime über, und so könnte das rom. gens (von gentium wie pretz von pretium) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non gens = non gentium s. v. a. minime gentium. Daneben wäre auch noch genus zsgz. gens zu erwägen: non genus nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. Altrom. sprachdenkm. p. 53. A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. ann.* 35, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von Onofrio, *Essai d'un glossaire cet.* p. 243, aus dem pr. nien, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache gen erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. garbe, pr. cat. arag. garba getreidebündel, vb. fr. gerber, arag. garbar; identisch mit ahd. garba, nhd. garbe, ndl. garve, das den übrigen mundarten fehlt (engl. gerbe kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. garawan (s. garbo I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. jarcer *NFC.* I, 376 aufritzen, spalten, gerce bücherwurm. Nach Ménage vom hypothetischen carpiscare, dies von carpere zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. ca durch fr. ge (caveola geole) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende carptiare, von carptus, vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèsc fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') *Gl. Isid.*, gesa 'asta Gallorum' *Gl. erford.* p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, *Orig. europ.* p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der *Chans. de Roland st. CLII* findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffename gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: gessarar 'lanceis', der nom. sg. davon in den *Gloss. sangerm.*: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesárum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' *Gl. de Lill.* 7 (13); geformt durch dissimilation aus gigeria

plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gigier. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. gît, vrlt. gist; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacere), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher subst. gîte (m.) nachtlager, spätlat. gistum und gista, prov. aber jatz, noch jetzt jas; dschl. gésine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239^b) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, subst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibecière waidtasche; von unentschiedner herkunft. Ist es richtig, daß gibet (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 214), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdrück war, so ist es rathsam, das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan, giljan (prov. h = j) für gi-îlan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = i) genehmer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret. wiber. Das wort bedeutet überdies

ein wurfgeschöß, die losfahrende schlange *Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37* (*Bourdillon schreibt gujure!*), *Ph. Mousk. II, xv*, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei *Vegetius*, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vífer, víber, wofür *Grimm III, 444* fífer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefronner thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. *Sauvages im Dict. langued. bemerkt*, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbastro, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoier altfr. gleiten. An ein ahd. glatjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glacis sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre gla-ceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacer in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im *Elucidari* ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hueu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklâr. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der *Elucidari* kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch *Nicot* bei); aber im *Glossar. vet. 525* liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutina-

tiosa' *Class. auct. VI, 525^b*, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. *Dief. Gloss. lat. germ.* Merkwürdig ist, daß *it. chiara* außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die *venez. mundart* nur *giara* = *it. ghiara* = *lat. glarea* gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie *glarea* hier in der form *clara* auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt *clarum ovi* mit der form *glarea* bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei *Dief.*) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt *Grimm I³, 58* das erwähnte *engl. glair* für identisch mit *ags. glære* bernstein, welches wieder auf *glesum* zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt bernsteinfarbig). — Endlich *Mahn p. 51* führt uns auf celtisches gebiet: *bret. glaour* (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, *kymr. glyfoer* (m.) geifer *cet.*: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom *mlat.* schon in den *Isid. glossen* vorfindlichen *glis glitis* 'humus tenax', *adj. gliteus* 'de creda' *Gl. lat. ital., dsgl. gliceus* 'cretaceus', s. *Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ.* Den ursprung von *glis* sucht man im *gr. γλία* leim, *γλίσχος* klebrig; andre verwandte stellt *Atzler* zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. *Gladius* setzte im *prov.* die formen *glazi* (*pr. z* = *lat. d*), sodann mit ausfall des *d* *gla-i*, endlich *gla-v-i* ab; *gladi* steht noch im *Leodegar 23*. So gestalteten sich z. b. aus *adulterium* die drei varianten *azulteri, aülteri, avulteri*, oder aus *vidua* sowohl *veuza* wie *veuva*. Dem *pr. glazi* entspricht kein *fr. gladi*, weil hier *d* zwischen vocalen nicht geduldet wird, *glaive* aber mit bekannter versetzung des *i* (*vgl. altfr. saive, pr. savi*) ist = *pr. glavi*, so wie das *vrlt. glai* (daher *glaiëul*) = *pr. glai*. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des *franz. wortes* im *gael. claidheamh* schwert (*altir. claideb* *Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef*) zu suchen, wie einige in die *roman. etymologie* hineintappende celtisten gethan haben. Im *altfr.* hatte es die *bed. speer*: *glaive* lancer den speer schleudern *Ben. I, 215^u*; im *Gloss. de Lille p. 9* (*Sch. p. 20*) aber steht schon *gladius* 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten *mhd. glaevîn* (f.),

mndl. glavie. Umgekehrt hieß *framea* bei den alten schriftstellern *speer*, bei den späteren *schwert*.

Glaner fr., pic. champ. gléner, *pr.* glenar und *grenar* *GProv.* 31 ähren stoppeln, *fr.* glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus *radicalem e* entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit *Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561—584)*. Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im *mlatein* sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba *Joh. Jan.*, gelima 'sange' (d. i. garbe) *Graff VI, 254 (8—9 jh.)*, gelima 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille p. 15 (36)*. Eberhardus de *graecismo* betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. *ags.* gilm, gelm (m.), *engl.* yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im *altfr.* galeyne 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; *ndl.* klappen, *mhd.* klaffen plaudern, *ahd.* klaffôn. Dahin auch *fr.* clabaud kläffer, vgl. *ndl.* klabbaerd klapper.

Gleton *altfr. Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac.*, in einem *lat. glossar Diutiska II, 71*: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; *dsgl.* gletteron, *nfr.* glouteron klette; vom *ahd.* chlettâ, oder besser von chletto, *acc.* chlettun, chletton, gleichbed. Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' *Voc. d'Évreux*.

Glette *fr.* silber-glätte; aus dem deutschen.

Glisser *fr.* gleiten; vom *hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das *pic.* ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt. In *ital.* mundarten trifft man glisciare, im *altfr.* glinser, *neupr.* linsá, *burg.* linzer. Das übliche *altfr.* wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, *Rom. gramm. I, 412*.

Gloriette gartenlaube, *sp.* glorieta. *Altfr.* hieß es ein

zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien peinte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest brâht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.

Glu fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.

Glui fr. (m.), glueg pr. grobes roggestroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neufr. clui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.

Gobbe fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.

Gobelin, goblin fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.

Goda npr. (auch godo geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine,* henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Hal-liw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neufr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunersprache godo,

godeño, godizo *leckerhaft*, die man sonst auf den volksnamen Godo mit der bed. *vornehm, reich zurückleitet*; ferner *goderia gelage*; *piem. gaudineta dass.*; wohl auch *pg. engodar ködern*, dazu *henneg. godan köder, lockspeise*. *Bask. godaria chocolate*, (*leckerer trank*) mag aus dem *roman. eingeführt sein*. Wem fällt hier nicht das *lat. gaudere ein*? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem *persönlichen subst. goda* oder bei dem *adj. godo*, *mislingen*, für welche nur das *kymr. god üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht*; *godailer* aber erklären einige aus dem *engl. good ale*, indem auch ein *subst. godale* vorkommt, s. besonders *Gachet 243^b*. Hieher vermuthlich auch *fr. goinfre schwelger*, dessen endung mit der von *gouliagre* zusammentrifft, *vb. goinfrer schwelgen, goinfrade schwelgerei*.

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flamänder, beschrieben von *G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonc fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. Godendac c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. S. Ducange. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. Du Méril Patois normand 118.*

Godet fr. art becher; von guttus, it. gotto? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, gotét godét aus gottét bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: bret. gwelan, kymr. gwylan, gael. foilenn, muthmaßlich vom vb. gwela bret., gwylaw kymr. weinen (Dief. Orig. europ. p. 221).

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se goguer sich belustigen, nfr. goguettes (pl.) possen, anzügliche reden, gogaille lustiges gelage, goguenard (aus einem verlorenen goguin?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom mhd. goukel zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, bret. gôguéa täuschen, spotten, kritisieren (schon nach Huet), kymr. gogan satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt fr. gogue in der bed. fülle im kochwerk, à gogo herrlich,

köstlich, goguelu im überfluß lebend und darum übermüthig an kymr. gog überfluß.

Goi altfr. in der betheurung vertu-goi = vertu de dieu, neupr. in tron de goi; vom dtschen god, got. Die nebenform vertu-guieu lehnt sich an vertu-dieu. Auch mort-goi, sang-goi, jarni-goi (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goitre fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. goitron; vom gleichbed. guttur, mit geschwächter endung gutter (vgl. gutter 'strumam' Graff IV, 176), durch umstellung goetr goitre. Ein seltsames wort ist in den Isid. glossen gutturina 'gutturis inflatio', vermuthlich für gutturnea, gebildet aus guttur wie roburneus aus robur, daher das mlat. adj. gutturnosus, pr. guttrinos. Dazu Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 80.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo SRos., mlat. goliardus possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. x. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider (guliardus Dief. Gloss. lat. germ.), von einem nur im altital. vorhandnen vb. goliare gierig verlangen PPS. I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm Roq.; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237, altfr. gourrer bestehlen, betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaúr-s betrübt oder ndl. gorre geizig; auch ahd. gôrag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm I³, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I, 361^b. 384^a.

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dschl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen,

besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartil. engl. gore schlamm reichen zur erklärang des franz. wortes nicht aus.

Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmète kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma die kinnkette anlegen, dschl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (crwmm) gebogen, mit berufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.

Gourmer henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. weinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.

Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grasale napf (Trév.) ist hierher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, Cont. pop. I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel Recherch. p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux

sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdnes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agrée S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabeüge (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schelers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Altrom. sprachdenkm. p. 109), also ursprüngl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GAlb. 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtschen graben als vom gr. γράρειν, da φ in γράφειον franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dschl. ndl. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γράφιον, γραφείον) griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. Prov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffá, altfr. esgraffer auskratzen, ausradieren, fr. égrafigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und vb. graff, mndl. sbst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch ndl. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. γράφειον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). Burg. gargaises.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dschl. grelltönend; von gracilis. Daher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompette, von clair.

Grelot *fr.* schelle; nach einigen von grelle (*s. den vorigen artikel*), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das *vb.* grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille *fr.*, granolha *pr.* frosch = *it.* ranocchia, *lat.* gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben *altfr.* renoille *MFr. fabl.* 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (*ranunculus*) zeigt sie und dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀνθροπολογικὸν ποικιλῶν* 75, 14 das wort aus dem *gr.* γυρίνος froschbrut, kaulquabbe, daher gyriuula, grinula. Das primitiv rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès *fr.* (*m.*) sandstein, *npr.* gres grobkörniger sand, daher *pr.* greza, gressa (*graisa* *GO.*), *fr.* grêle grober hagel, schloßen, *vb.* grêler; *dim. fr.* grésil (mit erweichtem l), *pr.* grazil feiner hagel, *vb.* grésiller, grazilhar. Den übergang vermittelt das *neupr.* grezo griesß, weinstein = dem bemerkten *altpr.* greza hagel, *vgl.* in *dtschen mundarten* kieseln (von kies) für hageln. Vom *celt.* crag (*fels*) kann grès nicht herkommen, wohl vom *ahd.* griez, grioz, *nhd.* griesß, so wie grêle (*gresle*) vom *mhd.* griezeln körnchen.

Grésillon *altfr.* ein insect, grille; für gré-cillon, *diminutiv* von gryllus, *vgl.* oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève *fr.* (*f.*) sandiges flaches ufer, *pr. cat.* grava kies, *chw.* grava, greva sandfläche, *venez.* grava bett der bergströme, daher *fr.* gravelle (*engl.* gravel), gravier, gravois. *Celtisches wort.* *Corn.* grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher *rom.* grava. Die *kymr.* form ist gro, *pl.* gravel grober sand; der *Bretone* hat graé, grôa.

Grif *altfr.* (*m.*) *DMce.* p. 48, 1, *nfr.* griffe (*f.*) krallen, griffer, *pr.* grifar *Arn. Vidal* packen; vom *ahd.* grifan, *nhd.* greifen, *sbst.* grif fang, *mhd.* klaue (*vgl.* gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: *piem.* grif, *com.* grif, *sgrif* krallen, *dsgl. chw.* grifla; vielleicht ist es auch im *it.* grifo rüssel enthalten. Dagegen *it.* griffo, grifone, *sp.* grifo, *pr.* grifó, *fr.* griffon vogel greif, vom *lat.* gryphus, woraus das *fr.* *vb.* griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben,

schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa böartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charlle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Ben. I, p. 13.

Grignon *fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roques.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.*

Grigou *fr. armer schlucker, dschl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.) Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.) Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, erklärt es daher Ménage durch graec-ulfus, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerleider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch cagou und, wie wir wissen, filou sind dunkel.*

Grim *pr. betrübt, grima betrübnis, grimar sich betrüben; vom ahd. grim wüthend, grimig, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei gram, s. gramo I., dschl. grima II. a.*

Grimoire *fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. grîma larve, auch name für eine zauberin, ags. grîma larve, gespenst, grimoire wäre gespensterbuch, gebildet nach exécutoire, monitoire u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie cauchemar, loupgarou, truiller, besitzt das franz. Aber vielleicht ist grimoire ein wort späterer zeit. Génin, Récréat. phil. I, 113. 123, weist aus Bodoïn von Sebourg (14. jh.) gramare in der bed. von grimoire nach und hält beide für entstellungen aus grammaire (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle*

müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man gram in grim abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses gramaire, wie *RMont.* p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. *Le Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem g aus rime entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf II*, 85. Vgl. auch *Littré, Hist. de la langue franç.* I, 62.

Grimper fr. klettern; vom ahd. klimban = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom ndl. grijpen (greifen), wozu das norm. wallon. griper = grimper passen würde. *S. Grandgagnage.*

Grincer fr., grincher pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. gremizôn = ags. grimetan, nicht von gremisôn wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. gricciare II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. greipan, altn. grípa, ndl. grijpen = ahd. grífan, nhd. greifen. Daher auch lomb. grippà wegschnappen, auch it. grippo raubschiff? aber sp. gripo heißt kauffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. griva; vielleicht onomatopöie (*Ménage*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov.* 51^a das masc. grius 'quaedam avis'.

Grole fr. (f.) saatkrähe. Wiewohl das suffix ácul regelrecht nur zu acle oder ail wird, graculus, gracula zu graille (s. gracco I), so darf doch, wenn man altfr. seule aus saeculum vergleicht, aus demselben etymon auch graule, grole als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter meule. Ital. grola (in einigen wbb.), mndl. grol *Kil.* aus dem franz.

Grommeler fr. murmeln, wallon. einfacher groumî; dtsh. grumeln, grumen *Frisch I*, 378^a, engl. grumble.

Grouiller fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd. grubilôn, ndd. grubeln wühlen, jucken (nhd. grübeln), vgl. altn. grufla betappeln. Nahe liegt auch ahd. crewelôn, ndl. krevelen wimmeln, jucken; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in *Berry*) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. grütze, henneg. feinste kleie; zsgs. aus grueau = altfr. gruel *Jubin. Jongl. et trouv.* p. 105, gruel aber für

grutel ist vom a gs. grut, ahd. gruzî, nhd. grütze, daher auch engl. gruel, kymr. grual haferschleim. Das einfache gru kleie besitzt die champagn. mundart, pr. grutz 'farrum' GProv. 58, neupr. gruci grütze machen.

Gruger fr. etwas hartes zerkauen (engl. grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzî, in Namur greugî, erkennt Grandgagnage darin das nhd. grusen (ndl. gruzen) zermalmen.

Gruyer fr. forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom dtschen grün. Statt des letzteren setze man das mhd. gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar pr. (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiant höhnisch? Chx. IV, 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im goth. dval-s thöricht, ags. dvala irrthum, dvelian, dveligan irren, (trans.) irr machen, täuschen, ndl. dwalen irr gehn, am besten zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. weidôn pascere, woher auch wallon. waidî mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom fläm. quene wollenes überkleid Kil., nach andern, nebst souquenille (woher mhd. suggenie Wb. II. b. 219) von gonna I.

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, dauph. ganippa; wohl vom mndl. knijpe falle, in die man geräth, vgl. mndl. knip bordell, nhd. kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon fr. äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom ahd. quenâ weib, engl. queen; buchstäblich näher läge ahd. winjâ freundin, gattin. Vgl. wegen der bedeutungen it. monna äffin, von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des ahd. wefsâ, nhd. wespe, vgl. lothr. voisse (vo = ahd. w), champ. gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir altfr. pr., auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vairpan, ahd. werfan, und was gurpir

betrifft, von wurfjan. Die bed. von guerpilr bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. S. Ducange v. guerpilre und Grimms Rechtsalt. 122.

Guêtre fr. (f.) kamasche, ohne r occit. gueto, wallon. guett, champ. guête, piem. gheta, sard. ghetta, henneg. guetton, aber bret. gweltren; zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guätterra scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für güsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser guß erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermüthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274^a bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche cet. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquüs abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltner vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl sc unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vesc, neupr. visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMce. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder dc voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In

dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintinc, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche Aye d'Av. p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguincher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. Saubinet Vocab. rémois.

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wiket Trist. II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.

Guile altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist: das limous. guiliá und das pg. subst. guilha sind entweder aus guila entstellt oder anderer herkunft, etwa vom ndd. wigelen, ags. viglian zauberei treiben, oder vom altn. vígla verwirren. Diefenbach, Goth. wb. I, 186, stellt hieher auch kymr. gwill, bret. gwil dieb.

Guilée fr. regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: ahd. wasal regen, guilée aber geformt nach ondée und ähnlichen. Näher rückt uns das etymon die wallon. form walaie für waslaie.

Guilledin fr. wallach; vom engl. gelding dass., vb. geld verschneiden. Die apocope des g ist regelrecht, Rom. gramm. I, 319.

Guimple und guimpe altfr. (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer Antioch. I, p. 130, turban?), dschl. fähnchen der lanze, vb. guimpler, z. b. bel se guimplad, 'ornavit caput suum' LRs. 378; vom ahd. wimpal theristrum, mhd. wimpel wie romanisch. Bedenklich ist sp. grimpo la schiffswimpel, pg. grimpa wetterfahne, da sich eingeschobenes r hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf sp. impla schleier (bei Berceo und im span. latein, s. Ducange) kann sowohl wimpal wie lat. infula anspruch machen: der

wegfall des w würde sich wie in Andaluçia aus Vandalitia, die vertauschung der labiallaute wie in colpo aus colaphus, soplar aus sufflare erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimple.

Guingois fr. ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom altn. king-r, keng-r *biegung, winkel, durch assimilation für quingois*. Pic. guingoin erinnert an coin, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper altfr. *überspinnen, wirken, daher guipure art spitzen*; vom goth. veipan *bekränzen* = mhd. wifen, nhd. weifen, dem sinne nach besser vom ahd. wēban (wēpan), nhd. weben, subst. ahd. wēppi, mhd. wēbbe, wēppe, nhd. gewebe. Vgl. aggueffare II. a.

Guiscart, guichard altfr., guiscos pr. *scharfsinnig*; vom altn. visk-r *dass*.

H.

Hagard fr. (h asp.) *störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, engl. haggard, dtsh. hagart Frisch I, 394^c; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk, vermittelt des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hâk-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.*

Haie fr. (asp.) *hecke*; vom mndl. haeghe, nndl. haag, mhd. hege (f.) *gehege, zaun*. Vb. altfr. hayer *einzäunen* = ahd. hagan, mhd. nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) *lumpen*; vom mhd. hadel *dass., üblicher hader, ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie tl (in vetulus viel) behandelte.*

Haïr fr. (asp.) *hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Subst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), subst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aï = haïr geläufig geworden.*

Haire fr. (asp.) *härenes gewand, in dieser form schon*

in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆενθος name eines vogels, zsgs. ἀλιβῆενθος seevogel, und schrieben daher albrant, halbrant; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nennich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrant, halbran. Das adj. halbréné 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird anderer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum nld. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedesfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligo-

ter, harigoter *MGar.* p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (*Nicot*), altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltnes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. *Diefenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.*

Hallier fr. (h asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der *L. Sal. 41, 4*: aut de ramis aut de hallis super coope-ruerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der *L. Rip.*: in hasla h. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt.

Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions *Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto*; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung *Halliw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.*

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabâ zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrllt. ein maß für honig (*Trévoux*); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.

Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mund-ärtlich genannt wird, *Nennich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.)*, leitet es von dem vrllt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (*Mém. de Vigneulles*), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt *Mahn p. 79 die deutung*

aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chäfer d. i. hahnkäfer. Génin, *Récréat. phil.* I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist aneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. hansart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in *Inst. de Loysel* (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis; das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immunditiis wird darum in den *Liv. d. rois* p. 422 mit hanter les ordeéz übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent *Br. I*, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii

equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wieder, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtschen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentdls. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsogl. hergner sich beklagen Roq. Dazu

gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze und frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinandersetzt, gieng die bed. 'ragout von klein geschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (fetzen altfr.) Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil, mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon

Ducange vermuthet, aus *haschière* abgekürzt sein; es aus dem *vb.* *hacher* herzuleiten, verwehrt die *pic.* form *haskie*.

Hase *fr.* (*asp.*) weibchen des hasen; vom *ahd.* *haso*, wozu aber ein *fem.* *hasâ* fehlt. *Norm.* *heri hase*, vom *altn.* *hêri*, nach *Du Ménil*.

Hâte *fr.* (*asp.*) für haste eile, *hâter* beschleunigen, *adj.* *hâtif*, *pr.* *astiu*, *altit. adv.* *astivamente*; vom *altfries.* *hast*, *nord.* *hastr* eile, *vb.* *hasta*, *mnd.* *hasten* eilen.

Haterel *altfr.* (*asp.*) genick, nacken, auch *hasterel* (jenes in den ältesten werken), noch jetzt *pic.* *hatéreau*, *wallon.* *hatrai*. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. *ahd.* *halsâdara*, *mhd.* *halsâder*, woraus *halster-el halterel haterel* und mit zurückgerufenem *s* *hasterel* werden konnte: auch in *contraindre*, *pr.* *contraigner*, fiel *s* zwischen *liquida* und *t* schon in ältester zeit aus, vgl. auch *it.* *poltro* aus *polster*. — [*Gachet* gibt daneben das *lat.* *hasta* zu erwâgen, woraus *norm.* *hatel* scheid, welcher bedeutung die des rûckgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans *fr.* (*masc. pl. asp.*), alt *hobencs* taue zur befestigung des mastes; vom *altn.* *höfudbendur* (*fem. pl.*) dass. *Mndl.* sagte man *hobant* für *hoofdbant* (*Hoffmanns Hor. belg. V, 105*). Es wäre also besser *hobans* zu schreiben. Vom *ndl.* *raa-band* aber ist *fr.* *ra ban*.

Haut *fr.* (*asp.*) hoch, *altfr.* *halt*, *hault*; vom *lat.* *altus* mit vorgesetzter *aspirata*, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des *nord.* *hâ* oder *ahd.* *hôch* erklärt zu werden pflegt. *Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51*, lehrt, *haut* sei zur zeit *Franz I. (1515—47)* noch nicht *aspiriert* worden; *Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62*, muß sich also verhört haben, wenn er sagt: *hault* ab *alto*, sed *vulgus* *eam* *aspirat*. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois *fr.* (*asp.*) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Have *fr.* (*asp.*) mager und bleich; vom *gr.* *αῖος*, *αῖος* trocken, meint *Ménage*, vom *engl.* *heavy* *Frisch*. Die *aspiration* spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende *heavy*, sondern für das *ags.* *hasva* trocken, bleich, das nach *Grimm I², 422* auch in einem *mhd.* *heswe* vorhanden ist.

Haver *altfr.* (*asp.*) an sich ziehen; wohl vom *ahd.* *habên*,

engl. to have *cet.* in der *bed.* halten, fassen. Desselben stammes ist *altfr.* havet haken, entweder aus dem *subst.* habà (vgl. hant-habà), oder besser, wie *Grandgagnage* will, aus haft fessel, mit anbildung an das *fr.* suffix et, wie auch *wallon.* have-ter von haften heften.

Haveron, havron, averon *fr.* wilder hafer (*Trév. u. Hécart*); vom *ahd.* habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir *fr.* (*asp.*) versengen; vom *ahd.* heièn brennen (woher unser *nhd.* hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haïr zu unterscheiden.

Havre *fr.* (*m., asp.*), alt havene, havle, habe portus maritimus; unmittelbar vom *ags.* häffen, *altn.* höfn.

Havresac *fr.* (*asp.*) tornister; vom *dtschen* habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé *fr.* in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem *lat.* klagelaute ai (a') als dem *dtschen* ha oder hei; *pr.* ailas.

Heingre *altfr., wallon.* hink schwächlich: heingre out le cors e graisle *Rol. p. 148*, *norm.* haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. *Zsgs. nfr.* malingre kränklich, *piem. mail.* malingher, wohl auch durch umstellung *altfr. norm.* mingrelin, *it.* mingherlino. Dahin ferner *altfr.* engrot krankheit *Br. I, 101*, engroté krank *I, 363*; eine gleichfalls rhinistische form, von aegrotus.

Héler un navire *fr.* (*asp.*) ein schiff anrufen; vom *engl.* to hail a ship ihm heil zurufen, *nhd.* anhalen.

Hellequin *altfr.* (*asp.*), auch *neupr.*, eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. *Carpentier* (daher *Dante's* teufelsname Alichino *Inf. 21, 118?*) Vom deutschen helle (hölle), *dimin. nld.* helleken, hellekin, persönlich aufgefaßt, vermuthet *Grimm Mythol. 894*, vgl. *Simrocks Mythol. 195, 3. ausg.*

Hendure *altfr.* (*asp.*) degengriff *RCam. p. 19*, *adj.* hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée *C. de Poit. p. 34*; vom *altn.* henda ergreifen. — [Aber *Gachet p. 387^b* vermuthet nicht ohne grund heudure *cet.*, zu helt gehörig.]

Herde *altfr.* (*asp.*), *pic.* herde (ohne *asp.*), *altwallon.*

hierde *rudel wild, überh. herde*: domini gregem *durch herde nostre signor übersetzt FC. I, 43*; vom *ahd. herta, goth. hairda. Altfr. herdier, champ. hairdi Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, ndl. herder, mhd. hertaere.*

Hère *fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch; kein altes wort, vom nhd. herr oder ndl. heer. La Fontaine 1, 5 braucht es auch ohne adjectiv.*

Herpé *fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klaue. Vb. norm. herper ergreifen, packen.*

Herse *fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.) Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rôst, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der ege peinigen den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.*

Herupé und hurepé *altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.*

Hétaudeau, hestaudeau *altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hét Trudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeu-*

tet unser deutsches mönch ein verschmittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, nhd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; natura Ausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (ersteres auch neufr.) schrecklich, gräulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard. Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidi 'horror' seine quelle: aus egidi konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm. I, 423), ide entstehen; hegidi aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigenamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dschl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, altfr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsver-

bindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.

Hoc *altfr. pic.*, hoquet (h *asp.*) *haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, ndl. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: ist es zu trennen von hueco II. b.?*

Hoche *altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).*

Hoher *fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen, hutsen, wallon. hossi.*

Hogue *norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hôhi (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.*

Hogner *fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.*

Homard *fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.*

Hoquet *fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hîk, engl. hiccough, hiccup.*

Horde *altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.*

Hore, *vieille hore norm. schimpfwort für ein altes weib, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hôrà, huorà meretrix, huorari scortator.*

Horion *fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cief ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügel. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache*

wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch I, 471^a.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. ndl. hop entstand das altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgagnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalard, es ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus hätte fr. houblon, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, houer, henn. hauwer aufhauen; vom ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lütticher steinkohle, wallon. hoie, im spätern mlat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen. — [Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, Atzler mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. skolla, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im wall. hale vom lat. scala. Darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille(?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch ahd. ula.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), holier, houlier besucher der houle oder = bret. houlier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint ahd. holî (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, ahd. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppenpichten blumendecke. Dazu scheint auch sp. hopo wollicher schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten mishandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. *hyspan* verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. *houce-pigner* (*houce* rock, *pigner* auskämmen), demnächst *housse-piller* einen am rock packen (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. *hulst*, *hulft* mit gl. bed., mlat. *hulcia*, *hulciturum*.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. *hulis ruscum*, nnd. *hulse*, ndl. *hulst*. Daher *housoir* staubbesen (aus zweigen von *houx*), *housser* kehren, *housine* gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem her schreien, *huard* schreier, *huette eule*, norm. *huant* dass. (alle asp.) Hu scheint naturausruck, der auch in dem gleichbed. bret. *hû* und dem kymr. zeterschrei *hw* begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. *hûwo* eule, woraus vielleicht *huette* unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. *hucha* nebst bask. *ucha* (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch *huce* schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. *hutica* wie nfr. *nache* und altfr. *nage* zu *natica*, d. h. *hutica* wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm *hütte* oder *hotte* zusammen? Aus *huche* oder *hutica* ist engl. *hutch* kasten, trog, worin andre das ägs. *hväcce* büchse, lade erkennen, s. darüber E. Müller.

Hucher altfr. (asp.), pr. *uchar* mit lauter stimme zurufen. Daß *hucher* aus *hucar* entstand, beweist auch das pr. *ucar*, pic. *huquer*, piem. *uchè*, vgl. mlat. *qui ad ipsos huccos cucurrerunt* Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. *huc* erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. *huuc* Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. *hwchw*, serb. *uka*. Von *hucher* ist *huchet* jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. *houster*, henneg. *hutier*, vgl. engl. *hoot*, mhd. *hiuzen* schreien.

Huitre fr. *auster*; von *ostrea*, sp. *ostra*, it. *óstrica*.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. *holi* höhle, aber nach einer älteren form mit radicalem *u* wie im mhd. *hüle*.

Humer fr., pic. *heumer* (asp.) schlürfen; naturausruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. hûn (m.) mit gl. bed., mndl. hûne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsogl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; la hure abati er hieb den haarigen theil (von dem haupte des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 222) die schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Canc. de B. (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hure Halliw. Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet la gent barbée et ahurie Rob. le diable E. III^a. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt machen), norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. huwel (ahd. hiuwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le huon (uhu) avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = huwel, wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch I, 478^c verzeichnet hürü eine eule Was das nfr. ahurir betrifft, so hat das ahd. un-hiur, un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewißlich nähere ansprüche und selbst bei dem sbst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hûba, altn. hûfa.

I. J.

Iluec, iloques altfr. Ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.

Isanbrun altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe z. b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618; desus les autres dras out d'isebrun mantel TCant. p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysebruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr.

galabrun, galebrun, *mlat.* galabrunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.

Isard *occit., cat.* isart und sicart eine art gemse; nach *Salmasius* vom *gr.* ἰξάλος, einem beiwort der gemse — sehr zweifelhaft.

Iserna *pr.* eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot *fr.* kropf der vögel, jabotter murren, brummen. *Ménage* bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, *altfr.* jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf *ursprüngl.* etwas aufgetriebenes, geschwollenes, *ahd.* eine blase, 'vesicula'.

Jachère *fr.* brachfeld, *alt* gachière, gaschière, *pic.* gachière, ghesquière, auch garquière *Gl. de Lille* 15 (35) *mlat.* gascaria (12. jh.) Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom *lat.* vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich *fr.* j so leicht auf *lat.* v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis *franz.* partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamdiu, *pr.* tandius. Das vorhandensein eines einfachen *rom.* diu wird durch das *churw.* gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.

Jaillir *fr.* hervorsprudeln; nach *Ménage* für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein *altfranz.* wohl nur der *picardischen* mundart angehöriges *vb.* galir (nicht gaillir) springen, fortspringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali *DMce.* p. 151; la lanche hors des poins li gali *Gaufr.* p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.

Jale *fr.* großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; *dsgl. altfr.* jalon, galon getreidemaß (*mlat.* galo, galetus), *henneg.* galot kanne und andre bildungen. Die *etymologen* verweisen auf *gaulus* trinkgeschirr, eimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das *nhd.* schale, welches

wenigstens ein fr. *chale* verlangt. Neben *jale* bemerkt man noch ein *synon.* altfr. *jaille* (*Ducange v. galo*), buchstäblich das lat. *galea* helm, dessen *diminutiv* *galeola* ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes *l* ist dieses *etymon* nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. *janglar* klaffen, klatschen, spotten, altfr. *jangle*, pr. *jangla* geklatsch, spöterei. Welcher herkunft *janglar* auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in *joglar* oder *jongleur* vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von *joglar* konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in *jangla*, *janglar*, *janglador*, *janglaria*, *janglos*, *jangluelh* cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. ndl. *janken*, *jangeln* heißt bellen, belfern, keifen (*Kil.*): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. *glatir* berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch *janglar* vom hunde gebraucht wird: *cas non pot layrar ni japar ni jangolar*, welcher gebrauch im neuprov. fort dauert, s. *Honnorat*. Vgl. übrigens engl. *jangle* und *jingle* bei *E. Müller*.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren *etymologen* leiten es von *canthus* (*καρθός*) eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes *etymon* dar. Die *Flor.* und *Lindenbr.* glossen haben *camites* vel *canti* 'felga'. Gegen *canthus* haben wir bereits ein bedenken erhoben, *comes* oder *camis* *camitis* aber kann ein vorromanisches aus der wurzel *cam* krumm (s. darüber *gamba I.*) geformtes wort sein, und wie *jambe* aus *camba*, so konnte *jante* aus dem wurzelverwandten *camitem* entspringen, ja vielleicht ist das wallon. *chame* (felge) nicht aus *chambe* = pg. *camba* (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anders als die nominativform *comes*. [Hierzu ein erschöpfender artikel von *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 268, welcher in dem bemerkten mlat.

camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancer 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vâraṭa entspringen läßt, Ztschr. f. vergl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich), woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garrire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.) Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum

aequalificare *gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst egauger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gau-ger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauque und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfc syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossen-schaft mit jauger abgesprochen werden.*

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.

Juc fr. vrlt. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat ndl. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlautes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das ein-fache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schrift-sprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeu-tung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, äftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in

juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiaro kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätomonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiége von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160^a.



L.

Lagot *pr.* schmeichelei, *sp.* lagotear *schmeicheln*; *vgl.* *goth.* bi-laigôn *belecken*.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdrück*); *vom* *ags.* lag, *engl.* law. *Daher* utlague, ullage *geächteter*, *ags.* üt-lag, *engl.* out-law *wie* *lat.* ex-lex.

Lai, lais *altfr.*, *pr.* lais (lay *LR.* I, 573), *ital.* nur im *plur.* lai *vorhanden*, *heißt* im *allgemeinen klang*, *sang*, *speciell* eine *liedergattung*, *in* dem *prov. Reimbuch 41^a* *wird* es mit 'dulcis cantus' *übersetzt*. *Erwägt* man *nur* die *form*, *so* *trifft* lai *mit* dem *altn.* lag *gesetz*, *melodie* *buchstäblich* *zusammen*, *nicht* *mit* dem *altn.* leik-r *spiel*, *das* *sich* *in* die *form* leque, legue *gekleidet* *haben* *möchte*, *besser* *schon* *mit* *ahd.* leih, *mhd.* leich (*womit* *das* *fr.* lai *übersetzt* *wird*: er vant ouch ze der selben zit den edelen leich Tristanden = *fr.* le lai de Tristan *Gottfr. v. Str.*); *allein* *das* *wort* *ist* *von* der *Normandie* *ausgegangen*. *Da* die *altfranz. dichter* *aber* *das* lai *ausdrücklich* *den* *Bretonen* *beilegen*, *so* *ist* *seine* *deutung* *aus* dem *celtischen* *gegen* die *aus* einer *der* *german. sprachen* *in* *schutz* *zu* *nehmen*. *Kymr.* llais *heißt* *stimme*, *schall*, *lärm*, *und* *dieses* *wort* *empfiehlt* *sich* *litterärhistorisch* *wie* *philologisch*: *auch* lai *ist* *klang*, *z. b.* *schellenklang* *LR.*, *die* *accusativform* lais *aber* *beweist*, *trotz* *der* *sehr* *natürlichen* *verirrung* *in* lai, *daß* *das* *fremde* *wort* *auf* s *ausgieng*; *bei* leich *würde* *die* *sprache* *ein* *radicales* s *beigelegt* *haben*, *was* *schon* *kühner* *gewesen* *wäre*. *Man* *beachte* *auch* *was* *Wolf*, *Lais* p. 155. 156, *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 305, *Milá y Fontanals*, *Jahrb.* V, 166, *über* *das* *franz. wort* *bemerken*.

Laie *fr.* bache, *wilde* *sau*. *Es* *nähert* *sich* *dem* *gleichbed.* *mhd.* liehe, *paßt* *aber* *nicht* *genau* *dazu*, *noch* *weniger* *zu* *liene* *d. i.* *nhd.* lehne, *s.* *Mhd. wb.* I, 984. *Ducange* *vergleicht* *das* *im* *Capitulare de villis cap. 40* *vorkommende* leha: *ut* unusquisque *judex* *per* *villas* *nostras* 'singulares et lehas' (*etlehas* *ms.*), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' *cet.* *Nach* *neuer* *auffassung* *aber* *muß*, *da* *hier* *nur* *von* *geflügel* *die* *rede* *ist*, *singularis* *als* *das* *gewöhnliche* *adjectiv* *genommen* *werden*; *etlehas* *freilich* *ist* *schwierig*, *Guérard* *vermuthet* *alites* *dafür*, *s.* *Bibl. de l'école des chartes*, 3. sér. IV, 323.

Laie fr. *durch den wald gehauener weg* (altpg. *lada?* *SRos.*), vb. *layer un bois*; vom altn. *leidh*, ags. *lâd* (f.) mit gl. bed., mlat. *leda* (über alts. *leia* s. *Schmellers Gloss. sax.*) Daher der ortsname *S. Germain en laye*.

Laisse, *lesse* fr. *koppelseil, hutschnur*. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze* aus; jene mahnt an ahd. *lezjan* zurückhalten (woher auch *it. allazzare*), vgl. fr. *rêne zügel*, von *retinere*. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung *lascio* gebraucht, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon aufstellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. *lâz* schwungrieme des wurfspers (von *lâzan*) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. *laxamina 'habenae'* Gl. *Isid.* Nachzulesen wäre *Grandgagnage v. lahe*.

Lam pr. *hinkend, auch einarmig GO.*; ahd. *lam*, nhd. *lahm*. Auch die piem. mdart kennt *lam*, aber mit der bed. *schlaff*.

Lambeau fr. *herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labeillus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.*; vb. fr. *délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte*. Die form mit reinem *b* scheint die ursprüngliche: leicht wird *m* vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. *lamberare*, woraus überdies, streng genommen, das sbst. *lambeau* nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft *Frischs* deutung von *délabrer* aus *labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint* (vgl. aber *cabrer neben chèvre*), und so wäre denn *label* von *labelum*. Dagegen nähert sich die oben bemerkte *comask. form* wieder dem dtschen *lappen* und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. *gael. lêab, kymr. llabed, bret. labasken*. Franz. *lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkin von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekin voraussetzt*. Vgl. *Grandgagnage v. lamékène*. — [Als etymon von *lambeau* cet. hat *Ascoli* neuerlich ein altlat. *lamber* (fetzen) angenommen, *Ztschr. für vergl. sprachf. XVI*, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. *getüfel* (*Mones Anzeiger VIII, 599^u*); von *lamina brett*, ähnlich *marbre* von *marm'r*. *Abgel. nfr. lambris* (*m.*) mit *ders. bed.*, für welches *Dacier's* erklärang aus *ambrex* bei *Festus* nicht haltbar ist.

Landier fr. *feuerbock zum auflegen des holzes*; *bask. landera*. Nach *Frisch* vom *dtshen ge-länder*, vgl. *bair. lander latte*. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes *mlat. wort* von unbekannter herkunft, *andena*, *wallon. andi*, woraus *landier* entstanden sein könnte, da auch die altfr. form *andier* ist, s. z. b. *DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50)*, *engl. andiron*.

Landit fr. *jahrmarkt zu S. Denis*; *ursprüngl. l'endit*, von *indictum*, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lange fr. (*m.*) *windel*, altfr. *wollenes kleid*; vom adj. *laneus*.

Lanquan, *prov. partikel für fr. lorsque*, eigentl. *l'an quan*, wo denn an (*lat. annus*) einen unbestimmten zeitpunct ausdrückt wie in *ogan, antan*.

Lapin fr. *kaninchen*, *dim. lapereau*, vgl. *ndl. lampreel junges kaninchen*. Der bekannten herleitung aus *lepus* widerspricht die *franz. tenuis*, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs *lepor* in *lep* ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man *lapin* nimmt für *clapin*, aus dem stamme *clap*, woher auch *se clapir* sich verkriechen (von *kaninchen*), *clapière kaninchenhöhle* (s. oben): ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlautes in *loir* für *gloir*.

Larcin fr. *diebstahl*; von *latrocinium*, umgestellt *pr. laironici*, *sp. ladronicio*, *it. ladroneccio*.

Larigot und arigot fr. *eine art kleiner flöten*; nach *Frisch* aus dem *musicalischen ausdrücke largo*, von *seiten der form untadelhaft*, da für *ergo* auch *erigot* gesprochen ward, s. oben *ergoter*.

Larme fr. *thräne*; von *lacrima*. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme Alexs. 119*, *lerme 117* (noch *norm.*), worin sich *g* in *i* auflöste.

Larris altfr. *pic. ungebautes feld*, vgl. *un larris sauvage plain de fosses pres de boschage DC.*; *par raus et par larris Gar. I, p. 92, mlat. larricium*; nach *Kilian* das gleichbed.

ndl. laer (*nndl.* laar offener platz im walde), s. *Diefenbachs Goth. wörterb. II, 129, Grandgagnage's Anciens noms de lieux (1855) p. 79.*

Layette fr. lade, schublade; vom *ndl.* laeye *Kil.* = *nhd.* lade.

Lége fr. adj. ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen *ndl.* leeg für ledig, mit *Chevallet.*

Lendore fr. (m. f.) träge schlafmütze, *vb. norm.* lendorer. Eine reinere form scheint *bret.* landar träge, *lañdrea* träge sein, *lañdreañt* faullenzler (wozu *Monti* das *com.* *landrian* stellt); hieraus durch umdeutung mit *il* endort, aber nicht daraus entstanden, *lendore*, richtiger *altfr.* *landreux.* Vom *mhd.* *lentern* langsam gehn, *schlendern*, *ndl.* *lenteren*, *subst.* *lenterer.* Die umdeutung mit *endort* hat etwas entsprechendes im *pic.* *lendormi* (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. *lendore.*

Léri pr. munter, fröhlich (nach *Raynouard* und *P. Meyer Flam.*), auch *neupr.* *leri* (*fem.* *leria*) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronie, Honnorat*). Von *hilaris*, erweitert in *hilarius*, das auch als taufname vorkommt; die *aphärese* des *i* (*geschr.* *hi*) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre *lari* oder *lair*, vgl. *contrari* und *vair* (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte *laire* (*latro*) zu nahe.

Les altfr., pr. latz, präposition mit der *bed. juxta*; von *latus* *seite*, *it.* *allato*; *nfr.* in *Passy-lès-Paris, Plessis-lès-Tours*; *mlat.* *de intus curte aut latus curte L. Sal.*

Le ude altfr., pr. leuda, leida, ledda, selbst *lesda*, *altsp.* *lezda*, *arag.* *leuda*, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; *occ.* *ledo havage.* *Ducange* u. a. erkennen darin das *german.* *leudis* geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der *dtsche* *diphthong* *eu* hätte sich anders dargestellt. *Leuda* entsprang aus dem *vb.* *levare* in *tributum levare*, lever des *impôts*, wovon man ein *partic.* *lévitus*, wie von *cubare* *cutibus* u. *dgl.*, ableitete; die regelrechte bildung aber aus *levita* war *leuda* und selbst *leida*, *leda*, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese *unlat. participialbildung* liefert der artikel *lievito I.*

Levain fr., levam pr. sauerteig; von *levamen* also hebe-mittel. Vgl. *lievito I.*

Liaison fr., *liazo pr.* band; von *ligatio* bei *Scribonius Largus*.

Liart altfr. (*f. liarde*), *pr.* *liar*, *lear* hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. *Lex. rom.*, daher *it.* *cavallo leardo* weißes pferd, schimmel. *Ménage syncopiert* es aus *leucardus*: alsdann hätte Frankreich allein das *gr.* *λευκός* besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein α nicht eingebüßt haben. Näher liegt *kymr.* *llai* dunkelgrau; nicht minder nah *altfr.* *lié* fröhlich (*laetus*), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. *it.* *gajo*, *fr.* *gai*, *gr.* *γαῖός* lehren. — Was *neufr.* *liard*, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem *adj.* *liart* nicht mit dessen begriff und es ist noch besser das wort, wie man gethan hat, aus einem *südfr.* *li hardi* = *sp.* *ardite* II. b. zu construieren.

Lice fr., *alt* *leisse*, *pic.* *liche*, *pr.* *leissa* jagdhündin zur zucht; nach *Caseneuve* von dem antiken hundenamen *lycisca*, genauer von der form *lycisce*, da sich aus ersterer *pr.* *leisca*, *pic.* *lique* gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen *lycisca* mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus *lie-cou* binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart *faire chère lie*; von *laetus*, *altfr.* *lié* (*fem.* *liée* und *lié*), *it.* *lieto*.

Liège fr. (*m.*) kork; primitiv von *léger* bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde *prov.* *leuge* heißen (*occit.* *leuge* bei *Goudelin*).

Lige fr., *litge pr.*, daher *it.* *ligio*, *engl.* *liege*, im spätern *mlat.* *ligius*, *subst.* *altfr.* *ligéé*, *ligesse*. Erwägt man *lige* in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei *Ducange*), so muß ihm die *bed.* 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der *homme lige*, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der *seigneur lige* sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man *ligia potestas*, *ligia voluntas*, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, *adv.* *ligement et franchement*, *purement et liguement*. *Vossius* hält *ligius* für eine ableitung aus dem *rom.* *liga* band oder bund, so daß aus der *bed.* strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß *unlat. adjectiva* mit dem suffixe *ius* oder *eus* schlechthin unfran-

zösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stoke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelahrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach Le Duchat von lima feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach lima genannt. Das suffix anda drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von liminarius, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist liemier (dreisilb.) Gar. II, 225, Romv. p. 581, 11, loiemier, loiemer Rob. le diabl. B. III^a. col. b, Eracl. 3047, noch bret. liamer, die prov. liamier; dies führt auf fr. lien, alt loien, lat. ligamen: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: li liemiers s'en vient avant, son lien el col Parton. I, 63; li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloié Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif Wb. I, 728. Ligamen war der eigentliche ausdruck für das seil, womit man den hund anlegte: si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.

Linge fr. (m.), auch pr. linge, bask. linia leinwand; vom adj. lineus leinen, wie lange von laneus. Altfr. linge auch adj. LRs. 141.

Lingot fr. Nach dem Dict. de Trév. 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. Ménage erklärt es aus lingua, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn lingua nebst ligula neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz langue mit radicalem a in linguet i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. ingot, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus lingot, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: in-got = ein-guß d. h. etwas in eine form gegossenes, bei Chaucer eine solche form selbst (s. Johnson) und dieses englische könnte

sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. inguz in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, linotte fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (lepe Ren. IV, 39), henneg. liper behaglich speisen; vom ndd. lippe, ags. lippa cet. (gael. lip, liop f.), dagegen comask. leff lippe, liffia mund, von der ahd. form lefs, leffur.

Lobe altfr. spott, lober spotten; vom ahd. lob = nhd. lob, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. gabar spotten, pg. loben. Ronsard nennt lobbe ein altes wort und rãth den dichtern, ein verbum lobber daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß TCant. p. 145, abgel. nfr. loquet, it. lucchetto, illyr. lokot; vom ags. loc, engl. lock, ahd. bi-loh (bloch) riegel, goth. ga-lukan verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, schmerle, sp. loja, engl. loach. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrllt. schütteln, schlenkern, zsgs. eslochier losmachen (z. b. les denz die zãhne einschlagen Trist. II, 184), s'eslocier sich aufmachen SB. 432^u, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?)

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loadsmán, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist fr. lãmaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzeug, dschl. zotte, ags. lodha bettdecke (Somn.), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermißt wird. Altfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von

diesem unser lavieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombard, dschl. altfr. adj. lombart wucherisch TCant. p. 41, vgl. sicil. lumbardu schenk-wirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante Purg. 16, 125 anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpfung, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, Onofrio p. 261. Lacuna, syncopiert la-úna, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grandgagnage, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bissen fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lók-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca (hängendes) lämpchen, haarlocke; vb. henneg. berloquer, in Rheims balloquer, chw. balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der zss. nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erinnert sogar an das it. badalucco spielerei. Deutlicher ist die zss. in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r henneg. pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas.

Nach Frisch vom dtschen lauern, schweiz. loren, luren (ahd. hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach Ménage die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol, von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entstellt altfr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz GVian. 3293 und das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, pr. loguier.

Loupe kreisförmige geschwulst unter der haut, dsgl. glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, sp. lupia und lobanillo, chw. luppa, vgl. dtsch. wolfschwulst, bask. oko wolf und geschwulst. Altfr. lope bedeutet auch grimasse Ren. II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfsgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verewolf', wörtlich mannwolf, λυκάνθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das neufr. loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretoner begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. S. Grimms Myth. p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cor-moran (s. oben) und it. Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (Béronie p. 67. 126, altfr. loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette, Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein altfr. millegroux, dsgl. leu-wasté u. a.; ital. heißt er lupo mannaro. Von garou ist das norm. varouage nächtliches umherschweifen. Pic. garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lûdr, dän. luur hirtenflöte, vgl. Ihre II, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lukarn

(n.), ir. luacharn, kymr. llygorn (m.) bezeugen. Ein occit. luzerna kennt Honnorat. Vgl. Dief. Goth. wb. II, 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. luore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louqui wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. luchéra blick, miene, lucherare scheel ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. loug flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton; z. b. diable semble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (s. Ménage.) Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlût), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klagetone ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttil klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erheb-

liches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289^b.

Lutrin *fr.* lesepult, für létrin, lectrinum, *ahd.* lectar: vom *mlat.* lectrum 'analogium, super quo legitur' *Gl. Isid.* Die *genues.* mundart sagt ebenso letterin für *it.* leggio.

Luzerne (*fr.*) eine art klee, schneckenklee, von *Litré* aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen *champ.* luzette 'ivraie' (*Scheler*), in *Langres* luzote *dass.*, in *Berry* luzet 'gesse sans feuilles', *neupr.* lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei *Grimm*, *Myth.* 810, desgleichen bei *Wackernagel* in *Haupts Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch *lothr.* maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon *fr.*, masso *pr.* steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocals, mit *ahd.* meizzo, von meizan einschneiden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon *Isidorus*, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistunt propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus *marcus* schlägel ein persönliches marcio 'einer

der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben lat. wortes, marculus. S. über eine form marcio Duncange v. macio. Das sbst. mazon = fr. maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, brasel-et = brachiale, machio aber kann aus keiner goth. oder german. quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem lat. matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch Dief. Goth. wb. II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (Ztschr. für vergl. sprachf. XIII, 90).

Madré fr. fleckig, sbst. norm. maire flecken auf der haut, altfr. mazre, madre eine holzart (hanap de mazre Trist. glossar), mlat. scyphi maserini, altfr. mazelin adj., madelin, maderin sbst. trinkgefäß; vom ahd. masar knorren im holz, nhd. maser, maser-holz.

Main altfr. in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main Parton. I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg altfr. beschützer, vormund (s. pr. manbor LR.), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft. Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdis, ahd. muntboro, ags. mundbora, nld. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdis, mundiburdim, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint größe, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôtî, nld. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein

compositum ta-maint, dem *sp.* ta-maño ähnlich, braucht *Froisart* (*Orelli p. 131*), daher *it.* tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom *compar.* major größer, angesehener, in *altfr.* form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der *comparativform* seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, *altfr.* adjectiv, das gegentheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons *Gachet 295^a*), *adv.* maisement, *subst.* maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contractiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der *Chevalier au cygne*, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat miser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das *it.* misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das *lat.* misera noch im alten *Alexius* lautet (*geschr.* mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (*mutter*) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, *altfr.* und noch *norm.* und *pic.* enterich überhaupt; von mâle, *lat.* masculus (*Ménage*). Eine *pic.* form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; *mlat.* mallum publicum, ersteres vom *goth.* mathl, *ahd.* mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: *engl.* malt, *ahd. nhd.* malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom *altfr.* toute, tolte steuererhebung (*partic.* von tollir, *lat.* tollere) mit vorgefügtem mal, *it.* maltolto, malatolta: guarda ben la mal tolta moneta *Inf. 19, 98*; *altpg.* mallatosta, maltosta abgabe vom wein. *S.* darüber *Ducange v. tolta*.

Manaiier altfr. schützen, schonen *Rou. II, 258*, *subst.*

manaie, *pr.* (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjuvare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide *ChCyg.* I, v. 82, manaide *Gar.* I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie mantenere, malle-vare, mamparar.

Manant *fr.* eingeborner, bauer; *part. präs.* vom {alten manoir, maindre wohnen, *lat.* manere, z. b. in cujus pago manet wohnt *L. Sal.*; *adj. altfr.* manant, *pr.* manén wohlhabend, manantie reichthum; *mlat.* ad villas manentium sunt regressi *Greg. Tur. (DC.)* Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann.

Manége *fr. (m.)* reitschule; aus dem *it.* maneggio, dies von maneggiare handhaben = *fr.* manier.

Manevir in amanevir *altfr.*, *pr.* amanoïr, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch *cat.* amanir bereit machen?), daher das übliche *particip altfr.* manevis, amanevis, *pr.* amanoïtz, amarvitz bereit, hitzig, *occit.* amarbit *munter Gloss. zu Goudelin.* Vgl. besonders Paul Meyer zum *Guill. de la Barre* p. 39. Manoïr stimmt so buchstäblich zum *goth.* den übrigen deutschen sprachen unbekanntem manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner *adv. pr.* marves unbedenklich, *adj.* marvier bereit, vom gleichbed. *goth.* *adj.* manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. *Gachet* 16^a) herzu-leiten, niederschlagen.

Manigance *fr.* kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; *Papias* hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. *Span.* manganilla gleichbed.

Manne *fr.* korb, *pic.* mande; vom *ndl.* mand, mande (f.), *ags.* mond, *engl.* maund mit *gl. bed.*; so auch mannequin tragkorb, vom *mndl.* mande-kîn. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin *fr.*, daher *sp.* maniquí, gliedermann; vom *mndl.* mannekîn männchen. Der *Wallone* hat maniket zwerg.

Mansarde *fr.* gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters *Fr. Mansard* † 1666.

Maquereau *fr.* name eines fisches, daher *ndl.* makreel,

engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honorat) und das wallon. maraûder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabauder. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher subst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen.' Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. merc; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende bei Plinius und Columella vorfindliche gallische emarcum vermüthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht

den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheand (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), subst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem it. mercare oder mercatare (handel treiben) entsprechendes altfr. vb. marcher, marchéer vorhanden, statt dessen nur ein subst. marchant, marchéant vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhänger gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche marque darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. marchiare buchstäblich = it. marciare = fr. marquer, begrifflich = it. marciare = fr. marcher, so daß man auch hier vom zeichnen machen auf das schrittemachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, Dict. etym. und Revue de l'instr. publ. en Belg., 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe

u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint marc ausgepreßte hülßen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im lat. marcus, marculus hammer (marcare hämmern?) In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = marc, oder treten und trester (was unsre germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' Vocab. duac., zsgs. neufr. cauchemar (m.); vom gleichbed. altn. mara, ahd. marâ, mhd. mare (alle fem.), nhd. mahr (m.), engl. night-mare (Grimms Myth. p. 433) und dem franz. nicht mehr vorhandenen vb. caucher, pic. caquer, burg. còquai = it. calcare pressen. Die occit. mundart sagt chaouche-vielio drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, Champollion Sur les patois 125), dsgl. pesant, peant, peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch sp. pesadilla, altsp. mampesada. Im henneg. findet sich neben cauquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im wallon. das einfache marke, s. darüber Grandgagnage.

Marguillier fr. kirchenvorsteher, altfr. marreglier; von matricularius, weil er das armenregister führt.

Marionnette fr. puppe; eigentl. Mariechen (kleines mädchen), fr. Marion. Dahin auch marotte (für mariotte) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.)

Marmotter fr. murmeln, auch comask. marmotà; naturausdruck? Wackernagel knüpft es lieber an das sbst. marmotte und vergleicht unser an murmeln gelehntes murmelthier, was sehr zu beachten ist.

Marne fr., altfr. marle, merle, noch pic. marle eine fette düngererde, mergel, marner, marler mit solcher erde düngen; von marga, nach Plinius H. N. 17, 7 gallisch: quod genus (terrae) vocant margam (Galli et Britanni). Eine abl. aus marga (neben welchem bei Plinius noch eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. màrla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (*Furetière, Trévoux*), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) *Chron. S. Trudonis DC.* Woher dies wort, eigentl. ein völkername, auch stammen möge (*R. de Belloguet n. 297* hält es für celtisch, s. dagegen *Dief. Orig. europ. 381*), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei *Nicot*) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entstellt aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin (belgisch) ein fisch; von maris sus *Bouille p. 14*, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. *Champ. marsouin schmutziger mensch.*

Massacre fr., pic. machacre niedermetzelung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem ndd. matsken zerhauen *Brem. wb.*, zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massakra verstümmeler, pfuscher (*Zalli*, fehlt *Ponza*). [*Dazu Mahn p. 69.*]

Matelot fr. matrose. Gegen *Nicot's* deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei *Littre*) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zu-

sammenkamen (*de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152*).

Matras *altfr.*, *pr.* maträtz, maträt *wurfspeer mit dickem knopf (?)*, *altfr.* matrasser, *pr.* matrassiar *zerquetschen, zerstoßen*; vom *gallisch-lat. matara Caesar (mataris Livius, materis Auct. ad Her.) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, Dief. Orig. europ. p. 383.*

Mauca *pr.*, moca *cat.* bauch, 'venter grossus' *GProv. 64*; wohl aus dem *dtshen*, indem es mit dem *gleichbed. nll. moocke Kil.*, welches *hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.*

Maufé *altfr.* name des teufels; von male factus, *it. mal-fatto ungestalt, vgl. neap. bruttofatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.*

Mauvis *fr. (m., altfr. f.) weindrossel, turdus iliacus. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des turdus mit diesem namen; Furetière u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (Michel's gloss. zu Ben.), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (turdus musicus, turdus viscivorus). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsh. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes milc'hoid; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach Pryce); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. Dief. Orig. europ. 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (Furetière u. a.), in Paris die gemeine lerche (Nemnich); dazu henneg. mauviar(d) amsel, turdus merula.*

Mazette *fr.* elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch I, 652^c* vom *dtshen matz ungeschickt, klotz, ein matzacht pferd, ein matziger kerl.*

Méchant *fr.* elend, boshaft, *altfr.* mes-cheant, *partic.* von mes-cheoir *übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus*

cadere, *subst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm FJ. zu beurtheilen.*

Mégir *fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei Roquefort mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. Frisch erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus ndl. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. mégui-chier = fr. mégissier anführen könnte. Littré vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.*

Mêgue *fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. mètre kommt vor) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. meog, kymr. maidh. Man erwäge aber noch mlat. mesga und neupr. mergue (masc. nach Honnorat) molken, und das wal. męsę saft. Auch ein dtsches meghe ist bekannt, s. Kilian, wallon. makaie heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für mēgue auch mingle.*

Mélèze *fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix (lerce mit ausfall des r wie in chène für cherçne), also honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. Neuprov. schlechtweg mele.*

Ménage *fr. haushalt, sparsamkeit, daher ménager sparen; für mesnage, mlat. mansionaticum.*

Ménil *fr. bauernhaus; für maisnil, mansionile.*

Menottes *fr. handschellen; von manus, main, it. manette.*

Merir *altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der person und acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere Cap. Car. Calv. (DC.) In der bekannten altfr. formel diex le vos mire 'gott lohn es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.*

Merlan *fr. ein seefisch, gadus merlangus, witing, altfr.*

merlenc, mellenc, *henneg.* merlen, merlin, *bret.* marlouan. *Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, cobitis barbatula.*

Merlin *fr.* eine art dünner stricke auf den schiffen; = *ndl.* marlijn, meerling, *engl.* marline *dass., vb. ndl.* marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain *fr., pr.* mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) *Gl. cass.;* von materiāmen *L. Sal., lat.* materia. *S. Pott über die L. Sal. 163.*

Mésange *fr. (f.)* ein vogel, meise. *Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem ndd. dimin. meeseke, wie schon Ménage vermuthete, pic. masaingue. Ein vocabularius vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca Hoffm. Hor. belg. VII, 12.*

Mesel *altfr. aussätzlich, altsp. mesyllo Canc. de B.;* von misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, *prov. präposition für lat. inter; von mixtum, vgl. dän. i-blandt von bland mischung, oder engl. a-mong.*

Méteil *fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von mixtum gemischtes getreide.*

Mets *fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von missum das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. subst. messo beweist. Die ziemlich alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch im subst. messe fortdauernde partic. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachers deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.*

Meule *fr., mdartl. mule, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. henneg. muler heuhaufen bilden. Lat. mōles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Man erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule*

mit syncopiertem t zuzulassen. Aber das *pr. moló* scheint aus dem *franz. zu* stammen. Der *Picarde* besitzt auch das *primitiv moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch *meurdre*, *mordre mordthat*, *vb. meurtrir zerquetschen*, *altfr. mordre u. dgl. ermorden*; vom *goth. maúrthr*, *ahd. nhd. mord*, *vb. goth. maúrthrjan*, *ahd. murdjan*. Das *französische* stimmt also in der anwendung des *zweiten (derivativen) r* zum *gothischen*, nicht zu dem weit späteren *hochdeutschen dialect*. *Murtre si est d'home et de fame*, *quand en (on) les tue en leur licit ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée* *Establ. de Louis IX., chap. 25*. Der *alten prov. sprache* fehlt das wort, die *comask.* aber besitzt *mórdar böse, gottlos*, und so bedeutet auch *ahd. murdreo dieb*, *mord frevelthat (letzteres in Muspilli)*, *churw. morder mörder, räuber*.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die *kreuzzüge meutes* genannt wurden, *nfr. meute koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser meute*. Daß es in *movere seine quelle habe*, beweist außer der bedeutung (*aufregung, motus*) auch das dem *vb. émouvoir parallel laufende émeute aufruhr (prov. auch remota)*, und es thut nicht noth, nach dem *ags. môt begegnung zu greifen*. Es scheint sich aber im *roman. ein partic. movitus festgesetzt zu haben*, wofür nicht allein das *m-lat. movita in den Sirm. formeln*, sondern auch das *altsp. muebda Bc., Apol. 267* und das noch fortlebende *sard. dcm ital. mossa gleichbedeutende móvida* zeugt. Von *meute* ist *fr. mutin aufwiegler (für motin, moutin?)*, *sp. motin aufruhr, vb. fr. mutiner, sp. amotinar, it. ammutinare aufwiegeln*.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. mishmash u. s. w.

Mie fr. in ma mie, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für m'amie aus der alten sprache, welche sich das possessiv ma noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mie* schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie (eine geliebte) für un' amie FC. IV, 7*.

Mien, tien, sien neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die

formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv *mi, ti, si* mit dem suffix *ien* = dem lat. suffix *anus* wie *ancien* aus *anz*, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen *meinig* von *mein* etwas analoges.

Mies, miez altfr., mlat. *mezium* ein getränk, *meth*; ahd. ags. *medo*, engl. *mead*, gr. *μέθυ* cet., s. *Dief. Goth. wb. II, 72*. Dieses mlat. *mezium* erinnert in seiner bildung an *biezium*, s. oben *bied*. Der prov. *Elucidari* hat *medo* gewiß aus dem mlat. *medo medonis*.

Mièvre fr. *muthwillig*. *Ménage* auf die norm. form *nièvre* gestützt leitet es von *nebulus* für *nebulo*. Anlautendes *n* aus *m* ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von *Berry* *maffion* munteres kind.

Mignon fr. *niedlich*, als *subst. lieblich*, daher *it. mignone*; fr. *mignard*, *vb. mignoter* liebkosen und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem *n* erklärt sich richtiger aus dem ahd. *minja* liebe, als aus dem gael. *mîn*, s. *mina I*. Im mhd. und mndl. war *minne* eine liebkosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: *minne, minne, trûte minne, swîk, ich will dich wagen (wiegen)* Hoffm. Hor. belg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. *mitte*; von *medius locus*, auch *it. miluogo*, wal. *mizloc*.

Milsoudor, missoudor altfr., pr. *milsoldor*, gewöhnlich *caval milsoldor* preiswürdiges schlachtroß; von *caballus mille solidorum*, wie schon ein *troubadour* erklärt: *ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar* Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd *bidet de quatre-vingt sous* nennt, s. *Le Duchat v. bidet*. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. *quartenor* = *quatuor annorum*. Aus *mille sous* formte der *Normanne* ein *adj. milsoudier* *steinreich*.

Mince fr. *dünn, gering*, *vb. norm. berr.* und noch bei *Nicot* *mincer* zerstückeln. Wohl konnte das *verbum*, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus *minūtiare* (woher *me-nuiser*) entstehen, aber das *adjectiv* weder hieraus noch aus *minūtus, minūtius*. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein german. *etymon* vermuthen, altn. *minst*, ahd. *minnist* 'minimus, tenuissimus', ç aus *st* wie im altfr. *broce* aus *borste, bürste*.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von *medimnus* hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu *hemina* maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. *emina*, altfr. *emine*, sp. *hemina*.

Mire, zuweilen *miere* RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: *qui court après le mière, court après la bière* (*Du Ménil*), vb. *mirer heilen*, s. *Carpentier v. miro*. Herkunft desselben von *medicus* ist unmöglich, daraus entsprang *mege*. Man hat es wohl aus *emir* herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte erklärt (s. *Gar. II*, 89, vgl. *Antioch. II*, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an *myropola* dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. *mirer* endlich war *mireor* zu erwarten, nicht *mire*. *Sidonius* braucht *medicator*, welches in *miere*, kaum in *mire*, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. *meditor* zsgz. *meire mire* gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der *accus. meor* lauten müssen. Aber so wie man *grammaticus* in *grammaticarius* erweiterte, warum sollte man *medicus* nicht in *medicarius* erweitert haben? Wie aus jenem worte mit *syncopiertem ca* *grammaire* ward, so aus diesem mit derselben *syncope* *meire mire*. Dadurch erklärt sich auch die alte form *mirie* LRs. 304, indem ie hier die endung *ius* vertritt, wie sie auch *ia* vertreten muß (*miserie, gloria, pecunie*). Die *abl. medic-arius* ist in der that weniger auffallend als *medic-ianus*, woher altfr. *medecien*, nfr. *médecin*. Ital. *medicaria* für *medicina* kennt *Veneroni*.

Miroir fr. spiegel, altfr. *mireor*, pr. *mirador*; gleichsam *miratorium*, vgl. sp. *mirador* *wartthurm*, it. *miradore* spiegel. Eine andre form ist pr. *miralh*, it. *miraglio*, bask. *miraila*, zufällig mit lat. *miraculum* zusammentreffend.

Mitaille fr., daher sp. *metralla*, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. *mijte*, nndl. *mijt* in *ders. bed.*, ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. *mita I*. *Mitaille* stände also für *mitaille* vermöge einer nach t nicht selten einziehung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. *mindraille* kleine münze, vielleicht identisch mit *mitaille*, aber dem comparativ *mindre* (d. i. *moindre*) assimilirt.

Moelle *fr.* mark; für meolle, *pr.* meola, *it.* midolla, *lat.* medulla.

Moineau *fr.* sperling. So artig die herleitung aus *fr.* moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρογγίον μονάζον Psalm 101, und wiewohl auch das *it.* monaco, das *sp.* fraile, das *fr.* nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die *norm.* form nämlich ist moisson *Br.* II, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson *Gloss.* p. 13 (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), *cat.* moxó, welche sich als ableitungen aus *lat.* musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das *heneg.* mouchon und das *npr.* mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, *norm.* moisseron finke; *pr.* moizeta, *cat.* moxeta ist ein raubvogel, der kleine vögel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisnel, *nfr.* moineau; vgl. *mndl.* musche *Hoffm. Hor. belg.* VI, 255^a, VII, 6, *ndl.* mosch. Es gibt ein *ahd.* mez sperling *Grimm III*, 362; dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire *fr.* (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener oder halbseidner stoff, mohr; nach Ménage zunächst aus dem *engl.* mohair haartuch, dies nach Scaliger aus moiacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. Weigand II, 184.

Moisir *fr.*, mozir *pr.* schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison *altfr.* maß; von mensio.

Moisson *fr.*, meisso *pr.* ernte; von messio abmähung.

Moite *fr.* feucht, *altfr.* moiste, daher *engl.* moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschiebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im *lat.* udus, *gr.* ὑγρός, *it.* molle: *lat.* musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, *engl.* moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter moscio I. erwähn-

ten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsch. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie masquerade, norm. momon possenreißer; vom dtschen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, Grimms Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei Molière ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bspp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (Grimm III, 762) oder das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delès une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist meum gaudium, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schwertes Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318^b in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in

betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärung, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verspottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. $\mu\omicron\upsilon\chi\alpha\upsilon$ verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?).; ndl. mocken, ndd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, amorce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in percer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amorche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, ndl. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvor-

handnen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille *altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeignen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.*

Morue *fr. stockfisch, gadus morhua L., mundartl. auch molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus moruda, wie der name eines andern fisches barbue aus barbuda, barbuda: pr. morut (fem. moruda), sp. morrudo aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. Moruda ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, morros, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher morue ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.*

Mou *fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von mollis, im gegensatz zu herz und leber, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, le dur nennt. Altfr. mol = mollet weicher theil des beines, wade.*

Moucher *fr. schneuzen, mlat. si nasum excusserit, ut mucare (mucare) non possit L. Rip.; von mucus, muccus. Daher auch mouchoir schnupftuch u. a. m.*

Moue *fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. mow, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet move acervus = engl. mow heap) Johnson nicht befriedigend aus engl. mouth erklärt; sondern eher mow von moue, wie vow von vouer. Es scheint das ndl. mouwe Kil. p. 404 oder das hd. mauwe pulpa Frisch I, 651^b, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. faire la lippe so viel heißt wie faire la moue, ndl. mouwe maken Hoffm. Hor. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. mauwen kauen, mäuel verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das neufr. moio laune, grille dasselbe wort.*

Mouette *fr., pic. mauwe möwe. Von moue, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen möwe, mewe,*

ahd. meu, *ags.* mäiv, *altengl.* mow, *neuengl.* mew, *schwer verläugnen.*

Mousse *fr.*, *mossa pr.* moos, *schwamm*; vom *ahd.* mos, *nhd.* moos (*it. sp.* musco, *wal.* mušchiu vom *lat.* muscus). *Daher vb.* mousser, *mail.* mossà *schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie *subst.* mousseron ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier *fr.* *pfarrkirche, kloster*, *altfr.* moustier; von *monasterium münster*. *Noch in Lothringen ist moté das übliche wort für kirche.*

Moyeu *fr.*, *pr.* muiol und molh nabe des rades; vom *gleichbed.* modiolus, *vgl.* mozzo II. a.

Moyeu *fr.*, *alt moieul d' œf Gl. de Lille 26 (56)*, *pr.* muiol, mugol, moiol *dotter, eigelb*. *Die bekannte herleitung des franz. wortes aus medium ovi ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung moyeuf, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. kälbchen (vitellus), ital. muskel (tuorlo), span. knospe (yema), altnord. blume (eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mútilus, mit mehr roman. endung mutó-lus (so scandula, échandole), konnte *pr.* muiol, *fr.* moyeul, *vgl.* dieselbe entwicklung des y crayon aus creton, ergeben.*

Muer *fr.* *sich maußen, altfr. verändern, subst.* mue *mauße, altfr. auch käfig, kerker*; von *mutare, pr.* mudar *ff.* *Zsgs.* *fr.* remuer, *pr.* remudar *rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von remove. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Bréq. num. 39 (v. j. 572).*

Mufle *fr.* (*f.*) *schнауze, dazu norm. moufler maulen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel (m.) wer dicke herabhängende lippen hat.*

Mugue *neupr.* *eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36^a. Nach Salmasius von muscus moschus, überhaupt*

wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscari hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot *fr.* große feldmaus; vom *ndl.* mul, *ags.* myl staub (ein thier, das im staube lebt?), *vgl. auch ndl.* mol, *engl.* mole maulwurf.

Mûr *fr.* *adj.* reif, alt meür (maür *LRos.* 370); von maturus, *pr.* madur *ff.*

Musser *fr.* verstecken, besser mucer = *pic.* mucher, daher *sic.* ammucciari; dasselbe wort ist *churw.* micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das *mhd.* sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

N.

Nabot *fr.* knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet, erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot *speciell franz.* ist, auf *altn.* nabbi knorren zurück. *Norm.* napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle *fr.* nachen; von navicella in den *Pandecten*.

Nager *fr.* schwimmen, *altfr.* auch schiffen; von navigare mit beiden *bedd.*, *wallon.* naïvi, *it.* navigare u. navigare.

Naie *altfr.* partikel der verneinung; vom *altn.* nei = *goth.* nê.

Naïf *fr.* naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von *nativus*, *sp.* nativo, *it.* nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich. *Natürliche* einfachheit wird leicht als unverstanden aufgefaßt, daher bedeutet *altfr.* und noch jetzt *henneg.* naïf einfältig, albern: fols et naïs *FC.* IV, 180, auch *pr.* foudat nadiva.

Nans (*plur.*) *altfr.* pfänder, möbel *Ruteb.* I, 121; später *namps* *geschr.*, *mlat.* namium, daher *nantir* pfand geben; wahrscheinlich vom *altn.* nâm (*n.*) wegnahme, *mhd.* nâme, wie *sp.* *pg.* prenda pfand, möbel, vom *vb.* prender nehmen. *S. Grimms Rechtsalt.* p. 618.

Nappe *fr.* tischtuch; von mappa, *wallon.* mapp. Das

lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat: illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil.; vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Leodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom altlat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammelnd', wie Rochegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neis, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese

partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusammengesetzt ist wie neg-un d. h. neque-unus, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.

Neleit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; *vom sbst.* neglectus.

Nemps *prov. adverb.*, *vom lat.* nimis, nachgewiesen von Raynouard *LR. s. v.*, z. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems *M. 823, 2.* Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare s. 63 note.*

Nice *fr.* albern; *von nescius, pr.* nesci, *sp.* necio.

Nicher *fr.* nisten, alt niger, nigier *Br. II, 60*; *von nidificare, indem dc (nidicare nidcare) sowohl zu ch wie zu g werden kann. Merkwürdig ist npr. nisá von nis = nidus, dessen flexivisches s, wie in einigen andern füllen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.*

Nièce *fr.* nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat.* neptis begnügt, welches *it.* nette, *fr.* net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, *pr.* nepta, *sp.* nieta, *pg. cat.* neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden i in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, *pr.* netsa (*it.* nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, *pr. cat.* neboda, *wal.* nepoate.

Nippe *fr.* (f.) kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*), *pr.* nipa de seda putz von seide *GAlb. 1257, vb. fr.* nipper mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet *vom altn.* hnippi, hneppi, auch knippi, *schwed. dän.* knippe bündel (habseligkeiten?)

Nique *fr.* (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; *vom ahd.* hnicchan, *nhd.* nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagsschläfchen. Auch niche schalkheit (faire un niche à

qqun) wird von nicken hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël fr. weihnachten; von natalis, pr. altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.

Noise fr., pr. nausea, cat. nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. *Clignett II, 132*; allein die prov. form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.

Nomble fr. (f.) hirschziemer; von lumbulus. Man sehe *Potts Forsch. II, 100.*

Nord fr. (bereits in den *Liv. d. rois le nord p. 250*), daher it. sp. norte eine weltgegend; vom ags. nordh, engl. north septentrio.

Norois altfr. norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren. IV, 68*, vgl. *RCam. p. 30*, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche *Rol. p. 25*), pr. nosca *Flam.*, noscla *GO.* schnalle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch *Ducange v. nusca, nosca.*

Nouilles fr. (nur im plur.) das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. *Raynouard* dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei *Gellius*, compar. nugalior, nugalius; s. *Altrom. sprachdenkm. p. 69.*

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre *Assis. de Jérusalem p. Beugnot gloss.*), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden

aus noctis tempore = it. nottetempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. a voc damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, *viburnum opulus* L. (zum it. oppio II. a.)

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfährige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis sagt Petr. Chrysologus († 449) migrat hic tota civitas, cum funus effertur (DC.)

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, ndl. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist

das *altport.* von *S. Rosa* verzeichnete *ol-mafi* für das übliche *marfim* elfenbein: es ist, als hätte sich *olifant* auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des *arab. artikels* hervorgebracht. Vgl. *W. Grimm* zum *Rolandslied* 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des *v* aus *a'unculus*, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (*Corssen I*, 138), als durch abfall des *av* aus *unculus* entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. *Avunculus* für *patruus* hat schon die *L. Sal.*; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. *Richt-hofen v. em.*

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. *ordalium*, dies vom ags. *ordâl* (n.) = nhd. urtheil. *Altfr.* ordel, s. *Gloss. du droit fr. in Institut. de Loysel, éd. de Par. 1846.*

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von *ordinare* mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase *donner l'ordre* veranlassen übertritt des *i* in *o*; auch *altcat.* *ordonar* bei *R. Muntaner*, aber *altfr.* *ordener*, *neucat. pr. sp. pg.* *ordenar.*

Orendroit altfr., *orendrei* pr., zeitadverb; zsgs. aus *or en droit*, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist *ahd.* in *girihti immerfort*, *reht* = fr. *droit.*

Orfraie fr. (f.) meeradler; von *ossifraga*, *it.* *ossifrago*, *s* in *r* geschwächt, *engl.* aber mit vertauschtem labial *osprey.*

Orfroi fr., richtiger *orfrois*, *altfr.* auch *orfrais*, *pr.* *aurfres*, *altsp.* *orofres* mit gold durchwirkter stoff, goldborte, *dimin. altfr.* *orfrisiel* *Ren. IV*, *vb.* *orfroiseler.* Das mittelalter machte aus diesem wort *auriphrigium*, indem ihm die *phrygiae vestes* der Alten vorschwebten, z. b. *aurifrigium* 'goldbordo' *Gl. lindenbr.* (10. jh.); aber der auslaut *s* steht so gesichert, daß an *phrygius* nicht zu denken ist. Auch in *aurum fractum*, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. *Du Méril Fl. Bl. gloss.*), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der *zss.* muß vielmehr *fraise* sein (*fregio I.*) und das ganze goldkräuselung, goldverzierung bedeuten; *fraise* aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem *nom.* *Phryx* zuläßt (woher das zweifelhafte *phryxianus*), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch *oriflambe* (*orie flambe* *Rol.*) und *oriflant*, *pr.* *auriflan*, ursprüngl. fahne des klostere *S. Denis*,

von rother seide an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. *R. de Cambr.* p. 331, *Ducange* v. *auriflamma*, vgl. *Génin*, *Chans. de Rol.* p. CXIII; zsgs. aus *aurum* und *flamma* wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius* *flammula*. Seltsam ist das gleichbed. altfr. *oriflour*, pr. *auriflor*, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von *ulmus*, pr. *olme* ff.

Orne altfr. in dem adv. *a orne* 'sammt und sonders', gewöhnlich mit *tout* verbunden: *li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne* *Trist.* I, 188; *trestoz les chiens mordent à orne* *Ren.* I, 48; vgl. *Trist.* I, 161, *Ren.* I, 244, *Br.* II, 215, *Ben.* I, 113, *a ourne* *TFr.* 469; von *ad ordinem* = *ex ordine* nach der reihe, s. *Michel* zu *Ben.*; *ordne* für *ordre* *LJ.* 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltner verwandlung des *d* in *n* aus altfr. *pic. ordière*, gleichsam *orbitaria* von *orbita*, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. *ourbîre* bezeugt.

Osche, *oche* altfr., neupr. *housco*, *houesco*, cat. *osca* kerbe, vb. altfr. *oscher*, *ocher*, pr. cat. *oscar* einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon* p. 38 führt auch ein *bask. osca* an; das *bret.* wort ist *ask*, vb. *aska*. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. *exsecare* zsgz. *escare* gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben.* I, 165, *Trist.* gloss., *pic. ocher* schütteln (einen baum). *Andre composita* sind *entreoscher* *Charl.* p. 23, *Trist.*, *aocher* unterdrücken *LRs.* 236, *desocher* losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. *osculum* donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch *burg. ocle*, *oclage*.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. *acdera*, die port. *azedinha*, die churw. *aschiella*, die ital. *acetosa*, *agretto*, die neupr. *aigreto*, die catal. *agrella*, (von *acidus*, *acetus*, *acer*); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich *acidula*, *acedula* (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als *aceille* (genau das angeführte churw. *aschiella*) oder höchstens mit *s*

aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mdartl. (in Berry) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. Ducange u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benehmen, und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grundbedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honnorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammenreffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst das churw. dustar bewahren (bei seite thun)

wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich *Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelt des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der *Vocab. S. Galli* für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis) Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon *Ménage* erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant *Greg. Tur.*, daher der ortsname Disouche (Duae olcae *Quicherat Noms de lieu* 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west *LRs.* 248), daher sp. ovest, eine der weltgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oil = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von *Molière* oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie *Rom. gramm.* II, 449, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oil analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den *Krit. anhang* p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) *werkzeug, handwerksgeräthe*, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an uténsile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedèl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otil *strumpfwirkerei*: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvì, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervì so wie das cremon. dárver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist

die bemerkung, daß neben *ovrir* im *altfr.* auch *avrir* vorhanden war: wenigstens findet sich im *Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.*]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von *ovum*, *it. uovolo*, *sp. ovillo*.

P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle *qu'om lor o paire Chrest. prov. 302, 26* scheint bezahlen zu bedeuten, wie *lat. pariare Pandect.*, eigentl. gleichmachen, ausgleichen, (*Bartsch übersetzt gestalten*). In einer zweiten bed. gleichsein (*pariari deo*) bedient sich dessen öfter *Tertullian*, in ähnlicher bedeutung muß es auch im *prov.* bei *Guir. Riquier p. 64* zu nehmen sein: *dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'*. Im *altfranz.* findet sich kein *pairer*, wohl aber *parier* zugesellen, einigen, auch *pr. pariar (dreisilb.)*; *neufr. parier wetten*, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaht; von *paxillus*.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus *palatum* entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, *palatum* auf *palatium* zurückzuführen, denn dieses letztere *etymon* verlangt das *franz. wort*, ist unschwer zu ergründen. *Altfr.* *palais* bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (*sale*), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man *palès volu*, *palais voutis*, *sale voutie* nicht so oft fände (*DMce. 270, 22, GBourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.*): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, *palais de la bouche*, genannt werden, wie umgekehrt *Ennius* das gewölbe des himmels *coeli palatum* nennt. Im *ital.* heißt der gaumen *il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini)*, entsprechend im *span.* *el cielo de la boca*, im *neupr.* *lou ciel de la bouco*, im *walach.* *ceriul gurii (coelum gulae)*, im *ndl.* *het gehemelte des monds*, *gr. οὐρανίσκος*, die gewölbte decke des mundes. In *Brescia* heißt *silter* gleichfalls gaumen und gewölbe. Die *celt. sprachen* theilen diese anschauung nicht, wohl aber die *slavischen*, *serb. nèbo himmel und gaumen*, *russ.*

nébo himmel, nébo gaumen. *Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.*

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid) verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roquef. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construiert schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, fetzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, vb. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pactum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49). Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. büßen, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, felbel, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. peña (belege bei Cabrera) und pena (mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem

dtischen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, sbst pr. pantais, val. pantaix, cat. pantex athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantaisar, panteiar, neupr. pantaigeá, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoiment engbrüstigkeit, dschl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papyrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir papier): dafür zeugt das pr. papiri. Span. papel mag vom subst. abstammen.

Par franz. präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmalen noch per lautend, aber par schon im gedicht auf Eulalia; von per, it. altsp. altpg. pr. gleichfalls per (altpg. par aus dem franz.), wal. pre. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende altfr. adv. par, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem lat. per in perdoctus gleich ist: trop par li estes dure (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung Terent. Andr. 3, 2, 6 per ecator scitus statt perscitus.

Par fr. in der formel de par le roi im namen des königs, entstellt aus part, wie man altfr. noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. Raynouard Chx. VI, 352.

Parafe fr. (m.) federzug; entstellt aus dem gr. παράγραφος, παραγραφή beigeschriebenes zeichen.

Parbleu franz. interjection der betheuerung, alt parbieu, abgeändert aus par dieu, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier par diobre für par dios.

Parchemin fr. pergament; von pergamenum, charta

pergamena (aus Pergamus), pr. parguamina u. s. w., altfr. parcamin *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des g zu c, woraus das spätere parchemin.

Parelle fr. ein kraut, rumex, λάπαθον, sp. paradela; von pratum, weil es die wiesen liebt: lapathi prata amantis *Horat. S. Ménage.*

Parier s. oben pairar.

Parrain fr. pathe, pr. pairí, sp. padrino ff., mlat. patrinus von pater, so daß also die bildung oder schreibung parrin richtiger wäre (parins *Voc. duac.*)

Part prov. präpos. für lat. trans, ultra; von pars in der bed. gegend, seite.

Parven pr. (al jorn parven *GRoss.* 6335), altit. parvente sichtbar, subst. pr. parven, parvensa, it. parvenza schein; von parēre, parens, mit eingefügtem v zum unterschiede von parens vater. *S. auch Zannoni zu Brun. Latini p. 15.*

Parvis fr. vorhof der kirche; von paradisus (para'is paravis parvis), neap. paraviso, it. paradiso in ders. bed., gr. παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem d parabisua.

Pas fr. als ergänzung der negation, von passus schritt; je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist pas bekannt, der Piemontese nahm pa aus dem franz. herüber.

Patois fr. volksmundart, bauernsprache, schon im Rom. de la rose, hält *Ménage* für eine entstellung aus patrois von patrius sc. sermo. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle selonc le patois de France wirklich als variante patrois oder auch pratois bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und betrachtet sie leicht als kauderwälsch. *Frisch* meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. *Litré* erklärt sich für patrois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

*Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = *pictare.*

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêle ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule sbst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. paletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangricmen; von pen-

dēre, also für pende wie tente für tende. Selbst im it. pentola ward d mit t vertauscht.

Pepin fr. kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (altfr. pepon, it. popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende sp. pepino heißt nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfp (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im it. pipita wie im sp. pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche fr. (f.) stange; von pertica, auch sp. pg. percha. Abgel. altfr. perchant, percant dicker prügel.

Pétrir fr., pr. pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cinctura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, it. scaltrire von sculptura.

Peu fr. adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses LJ. 488^m, est poie sa vie Ben. II, 37 u. a.; von paucus, pr. pauc, it. sp. poco.

Peur fr. furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, ital. nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor App. ad Probum.

Phiole fr. gläserne flasche; entstellt aus phiala, it. fiala, piem. fiola, auch mlat. fiola z. b. Gl. erford. p. 330, lindenbr. 95^a.

Picorer fr. aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das sp. subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége fr. (m.) schlinge; von pedica, it. piedica, wal. peadece, aber masc. auch pg. pejo.

Pier (pyer) fr. zechen Test. de Pathelin, s. auch Wright's Anecd. p. 63^u; ein nach dem gr. πειν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, vb. norm. pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu fr. pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende altfr. tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein altfr. pieil, so würde dies auf piculus piclus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch it. picchio.

Pilori fr. (m.) *pranger*, engl. *pillory*, pr. *espilori*, pg. *pelourinho*. *Ducange* verweist das franz. wort auf *pilier*, *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 725, auf das mhd. *pfilaere*. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das mlat. *pilaricum* wäre eine normale ableitung. *Andre* mlat. zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind *pilloricum*, *pellericum* (aus *Aragon*), *pellorium*, *piliorium*, *spilorium*.

Pirouette fr. *drehrädchen*, *pirouetter* sich im kreise drehen; zsgs. aus *pivot* zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv *pive* = it. *piva*, weil es auf einem zapfen steht, und *roue* rad.

Pis fr. *euter*, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

Pitaud fr. *grober bauer*; eigentl. *fußgänger*, von *pedes* *peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

Pivoine eine blume, *pfingstrose*; von *paeonia*, it. *peonia*, sp. *peonia*.

Plafond fr. *decke des zimmers*; zsgs. aus *plat* *fond* *platter* *grund*, *glatte ausfüllung zwischen den balken*. Daher sp. *passon*.

Plaindre *klagen*; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaissa* pr. *hecke*, *umzäunung*, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* *umzäunen*, *partic.* als *subst.* pr. *plaissat*, altfr. *plessié*, *dsgl.* pr. *plaissaditz*, altfr. *plesseis* *park*, nfr. *Plessis* als *ortsname*; von *plexus* *geflochten*, *plais* also *flechtwerk*, *ineinander geflochtene zweige*.

Plaque fr. (f.) *platte*, *plaquer* *plattieren*, *placard* *anschlagzettel*; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. *plak* (f.) *flaches holz*, *scheibe*, *plakken* *aufkleben*, als vom gr. *πλαξ* (f.) *platte*.

Plevir pr. altfr. *versichern*, *verbürgen*, pr. *plieu*, fr. *pleige* *bürgschaft* (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); *dsgl.* *plevina*, *plevine*, *plevizó*. *Wachter* verweist auf das ahd. *pfegan*, dem er die bed. *verbürgen* beilegt, es heißt aber *besorgen*, *verwalten*, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* *bürge*: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *pliu*,

dessen auslaut auf radicales b oder v hinweist, wie in beu (bibit), deu (debet), escriu (scribit), mou (movet). Für das sbst. pleige aus praedem wäre noch weniger rath: erst praedium, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. Plevir ist = praebere, vgl. wegen l für r temple aus tempora, Planchais aus Prancatius, Pancratius: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist plevir la fe d. h. praebere fidem, abgekürzt plevir, und so war auch praebere sacramentum (z. b. L. Wisig., Longob.) üblich. Das sbst. pleige paßt trefflich zu praebium gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, prae-hibet, praebet, schutz, amulet); plevizo aber ist buchstäblich praebitio. — [Gachet hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht praes dem begriffe besser als praebere, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit plevir so wie die logische von praedium ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus praeditus entstandenes verbum praedire = plevir. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als praebere, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, platteis, engl. plaice; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. platessa bei Ausonius, sp. platija, pg. patruça. Plie steht für plaie, das aus plate, femin. von plat flach, entstand und zum unterschiede von plaie = plaga so gestaltet ward, wozu sich oublie für oublaie aus oblata vergleichen läßt; nach Nennich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46^b.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicatus plic'tus plictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Rom. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Rom. gramm. II, 68.

Poche, mundartl. pouque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca,

engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. ndd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe *altfr.*, *pr.* pauta, *cat.* pota; *vom ndl.* poot = *hd.* pfote. *Daher burg.* potiche *handvoll?*

Poêle *fr. (f.)* pfanne, *bei den Alten* paiele *Fier.* p. 58, 14, paele, paesle; *vom lat.* patella, *it.* padella, *sp.* padilla. *Aber aus dem franz.* paiele *ist sp.* payla, *pg.* pella.

Poêle *fr. (m.)* thronhimmel, *altfr.* poesle; *vermuthlich von* πείταλον *etwas ausgebreitetes, dolde, mlat.* petalum *goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr.* pali; *man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.*

Poêle *fr. (m.)* heizbare wohnstube, *auch ofen, altfr.* poisle. *Mlat. formen sind* pisele *Edict. Roth.*, piselis (803), piselum *S. Adal.*, pisalis: *den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd.* phesal *das., mhd.* phisel, phiesel, *fries.* pysel. *Eckhart leitet das wort vom gr.* πῦρ, *weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat.* pensile, *syn-* *copiert* pēsile, *allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pensile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.*

Poindre *fr.* stechen, *altfr.* *auch das ross antreiben, daher sbst.* poindre *das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd.* poinder; *von* pungere, *pr.* ponher, *it.* pungere.

Poisson *fr.* fisch; *abgel. von* piscis, *pr.* peis, *bereits im Fragment von Valenciennes* pescion, *it.* pescione.

Poitrine *fr.*, *pr.* peitrina *brust, gleichsam* pectorina, *noch dauph.* peiturina; *urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp.* petrina, *pretina gürtel, altsp.* petrina *aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache* pis = pectus.

Polisson *fr.* gassenjunge, *daher sp.* polizon; *von* polir *wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegling von*

dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher sbst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit vertauschtem suffix punicenc. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, φοινίκιος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, *Etym. der farbenbezeichn.* Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-éspin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), podnée in den *Livr. d. rois* (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort verborgner herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. *Adelung*.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. *Ménage*, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. *hinterthüre, heimliche thüre; entsteht aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.*

Pouacre fr. *unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.*

Poudre fr. (f.) *staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ableitungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.*

Pouillé fr. *register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. Ménage) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon fr. pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.*

Poulain fr. *füllen; von pullus, pr. polin.*

Poulier fr. *aufwinden, poulie rolle, kloben, daher sp. poléa, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull ziehen, pull to aufwinden, engl. polley aber aus fr. poulie. Nach Le Duchat vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltner vorgang ist.*

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte, pespunte, pg. pesponto, *gestepptes wams; mlat. perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. pour für per s. Rom. gramm. II, 402.*

Poussin fr., pouzi pr. *junges hühnchen; von pullicenus bei Lampridius, vgl. pulcini 'hanchli' (hühnchen) Gloss. cassell.*

Prêcher fr. *predigen, pg. pregar ff., sbst. fr. prêche (m.), pr. prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.*

Preindre altfr. *pressen (präs. 3. plur. priement LRs. 178, Ben. I, p. 213), pr. premer; von premere. Zsgs. nfr.*

épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, *alt* depreindre = deprimere. *Vgl.* *imprenta I.*

Prince *fr.*, *pr.* prince, *prinsi*, *daher it.* *prenze fürst*; von dem im *prov.* noch vorkommenden *princeps*, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von *évêque* aus *episcopus* vergleicht. *Altfr.* *princier* von *primicerius*.

Prinsautier *altfr.* *rasch, behende*, noch bei *Montaigne* (der es aber nicht geschaffen hat, wie *Monnard* sagt) *esprit prime-sautier*; vom *adv.* *de prinsaut* = *primo saltu* im ersten sprung, *sogleich*.

Proche *fr.*, *propi pr.* *nahe*; von *propius*, dies letztere auch in *propriare* sich nähern, bei *Paulinus Nolanus* (5. jh.), *appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34* (nach *Funccius*), auch *wal.* *apropiä*; *daher fr.* *approcher*, *pr.* *apropchar*, *altit.* *approciare*. *Vgl.* unten *reprocher*.

Prône *fr.* (*m.*) *predigt*, *prôner predigen*, *preisen*; von *praeconium lobrede* (*preone prone*).

Prude *fr.* *geziert*; ein allen *schwestersprachen* fehlendes *adjectiv*, abgezogen aus der *zss.* *prud'-homme*, alte form für *preud'homme* (wie auch *preude femme*, *prode femme*), *pr.* *prozom*, *sp.* *prohombre*, *it.* *produomo wackrer mann*, *ehrenmann*, denn *prude* hieß *ursprüngl. sittsam*. *Andre denken an prudens*, oder an eine *unvorhandene form prudus* für *providus*.

Puirier *altfr.* *darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7.* *Aus porrigere*, das auch die *ital. sprache* besitzt, konnte *franz.* zuerst *puirir*, demnächst mit *ausweichung* in die erste *conjugation*, ein bei den *Alten* *seltner vorgang*, *puirier werden*. *Roquefort* hat ohne *beleg* *puire* 'offrir, présenter'; es wird eine *präsensform* sein.

Punais *fr.*, *putnais pr.* *stinkend*, *daher sbst. fr.* *punaise*, *engl.* *punice wanze* (*burg. schlechtweg puant*); vom *adj.* *put* = *putidus*, mit einem *suffixe*, dem, wie es scheint, ein *it.* *putt-on-azzo* entsprechen würde (*altmail.* nur *punax Bonves.*, *piem.* *punas*), *vgl.* *palais*, *palazzo*; der *Picarde* sagt vielleicht *richtiger punasse*. *Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in pu-nez?* aber *ai* und *e* sind *verschiedener aussprache*. Bei den *Alten* bedeutet es überhaupt *putidus*, *pr.* *putnais fuec d'infern stinkendes feuer der hölle*; in der *thierfabel* führt daher der *iltis* den namen *Pusnais*.

Pupitre *fr. (m.)* *pult*; von *pulpitum, it. pulpito*.

Q.

Quandius *prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19*; von *quamdiu, vgl. Altrom. sprachdenkm. p. 46*.

Queux *fr. (f.) wetzstein*; von *cos cotis, pr. cot, it. cote*.

Queux *altfr. koch*; von *coquus, it. cuoco*.

Quin, quinh, *fem. quina, quinha, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. quena Hahn 567*; etwa von *quinam? wal. cine*.

Quivrer *altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31*; vom *engl. quiver hurtig, thätig Halliw., ags. cviferlike unruhig, vb. engl. quiver zittern*.

Quora, quoras, quor *pr., noch jetzt curo, churw. cura, cur, zeitpartikel*; von *qua hora oder rom. que ora*.

R.

Rabâcher *fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort rabacher, nicht rabascher. Etwa gleicher herkunft mit it. abbacare alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus abacus, ἀβαχεῖν, evagari seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. Ravacher wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.*

Rabasta *pr., nur in einer stelle vorhanden (entrels des-leials baros mi plai rabasta) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. vb. rabastejá zanken, stören, altfr. rabâter poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβάττειν, ῥαβάσσειν, dem man mit besserem rechte das it. arrabbatarsi zuweist; es erinnert an rapere raufen, aber ein suffix ast ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch ro-bosteln zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.*

Râble *fr. (m.), alt roable, occ. redable ofenkrücke*; von *rutabulum mit ders. bed.*

Raboter *fr. hobeln, die gartenwege ebenen, daher rabot*

hobel, gartenschaufel; trifft zusammen mit dem pr. rebotar, it. ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im adj. raboteux holperig d. h. zurückstoßend, vgl. mndl. rabot hindernis.

Rabougrir *fr. verkrüppeln, verbitten; nach Frisch vom dtsh. buckel; nach Scheler durch umstellung vom dtsh. krup, krüppel; nach Littré vom fr. bougre ketzer, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).*

Raca, racca *pr. schlechtes pferd, mähre, fr. racaille hefe des volkes; vielleicht vom nord. racki, engl. rack hund (ndl. nhd. rekel); ebenso canaille von canis.*

Rache *fr. (f.) bodensatz des theers; scheint entstanden aus einer abl. rasica von rasis harz, vgl. ragia II. a, also verschieden von rasche grind, s. rascar I.*

Racher *altfr., wallon. rechî, pic. raquer, pr. racar, comask. racà, recà ausspeien; vom altn. hrâki speichel, hrækia speien, ags. hrækan. Das neufr. cracher scheint verstärkung desselben wortes; zsgs. pr. escracar (subst. crai), sic. scraccari, chw. scracchiar.*

Racine *fr., pr. razina wurzel; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im wal. rëdëcinë entwickelte form.*

Radeau *fr., radelh pr. floß; von ratis.*

Radoter *fr., alt redoter aberwitzig schwatzen, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent FC. II, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte engl. to dote kindisch werden = ndl. doten Käl., jetzt dutten schlummern, träumen, kindisch sein, mhd. totzen schlummern, vertuzen außer fassung kommen, part. nhd. verdutzt. Das im franz. vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.*

Ragoûter *fr. die eßlust reizen, daher ragoût reizendes würziges gericht; von re-ad-gustare, vgl. it. torna-gusto s. v. a. ragout. So bedeutet auch fricandeau eigentl. ein leckeres gericht.*

Raguer *fr.* zerreiben; *nord.* raka reiben.

Raifort *fr.* meerrettig; von *radix fortis* starke, kräftige wurzel. *Radis* (*m.*), *it.* *radice* (*f.*) monatrettig, von *radix radīcis*.

Rain *fr.* in rain de bois waldgränze (*Trév.*); vom *ahd.* rain rand, *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* schreien (vom hirsch). Die *lat. verba* mugire, rugire, vagire gaben mit ihrem stammauslaut *g* anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich *franz.* in raïre zusammenzog, *ital.* sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire *altfr.* müire, *ital.* muggiare. Das *ahd.* rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise *altfr.* kriegszug (wenig üblich, auch rèse *geschr.*) s. *Ducange* s. v. reisa; vom *ahd.* reisa, *mhd.* reise mit ders. bed., *nhd.* reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin *fr.*, razim *pr.* traube; von *racēmus*, *sp.* racimo *ff.*, vgl. *racimus* *Gl. erford.* 372, 9. *Altfr. pic.* auch rosin s. *Hécart* (daher unser rosine).

Raissar *pr.* reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), *adj.* raissos eifrig? für reissar, reissos von *rixari* (*transit. genommen*), *rixosus*? Der wechsel zwischen *ei* und *ai* ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler *fr.* röcheln; deutschen ursprungs: *engl.* rattle gleichbed., *ndl. nds.* ratelen, *nhd.* rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der *neuprov.* mit dem synonymen roufle, vom *vb.* rouflá *d. i. fr.* ronfler, bezeichnet wird, womit auch das *pic.* rousselet, von unserm *mdartl.* rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der *span.* name ronca und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (*Weigand*).

Ralingues *fr.* (*m. pl.*) seile, womit man die segel einfaßt; *zsgs.* aus *ndl.* raa, *schwed.* rå segelstange, und *ndl.* leik, *schwed.* lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (*Campe*), im *franz.* etwas verschieden genommen. In ralingues, raelingues *Br. II*, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (*mhd.* rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die *etymologie* ist übrigens von *Jal*, s. *Br. l. c.*

Rame *fr.* (*f.*) ruder; buchstäblich das *it. sp. pr.* rama

ast, in seiner bedeutung aber durch *rēmus* bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende *rain* (lat. *ramus*) später mit *rameau* vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. *ramh* (m.) zusammen, das sowohl *ast* wie *rudder* oder *rührstock* bedeutet, altir. *ramæ* = lat. *remi* Zeuß I, 20. Die henneg. form ist *rême* (f.), die neupr. *remo* (für *rema*).

Rame, *ramette* fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. *rama*, wal. *rame*); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon *Ménage* anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; *ramoner* den schornstein fegen; von *ramus*, vgl. sp. *ramon* laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. nld. *ram* mit gl. bed. *Champ. aran Tarbé II*, 177.

Ranc pr., *ran* occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. *ῥαχάς* riff oder selbst mit *ῥάχος* runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. *rancon* winkel (s. *rincon II. b*), indem man wegen der bedeutung pr. *anglar* (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von *ramex* ast, stange, s. *Potts Forsch. II*, 21.

Rançon fr., vrlt. *raançon* lösegeld; von *redemptio*.

Rang fr., pr. *renc*, *arrenc* reihe, vb. fr. *ranger*, *arranger*, pr. *rengar*, *arrengar* in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. nld. schwed. *rang*, engl. *rank*, kymr. *rhengc*, bret. *reñk*, auch piem. *ren* u. *ran*. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *aringo I.*), nämlich ahd. *hring*, mhd. *ring* kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zwecke aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. *rîga* (s. *rîga II. a*), zur nebensache ward; vb. ahd. *hringôn* einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von *ranger* wird sp. *rancho* kameradschaft, *arrancharse* zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für *râpière* von *râpe* raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise altfr., rasa pr. lauf, rinne; vom altn. rás, ags. ræs, engl. race mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom ndl. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der *Elucidari LR. II, 432^b*. Vgl. raggio I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das ndl. wort habe dem fr. raie (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher dératé munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist raton art kuchen.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. *Marcellus Empir. cap. 25* kennt ein gallisches wort dieses klanges: herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur. Es ist das kymr. rhedyn, corn. reden (*Zeuß 1117*), bret. raden cet. gleichbedeutend. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. *Chevallet p. 291* nahm es aus *Trévoux*, dies aus *Borel*. Letzterer beruft sich wegen ratis auf den Niederländer (*Gerh.*) *Mercator* († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; ratin aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch bret. raoz, norm. ros), daher rauzel, fr. roseau; genau das goth. raus, woher ahd. rôr; aus letzterem das chw. ror.

Rausa (rauza) pr., lim. rooso hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, romagn. rosa (mit offnem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. rosâ 'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während pr. au ahd. ô verlangt.

Raust, a, pr. rauh (so qu'es raust, aplana was rauh ist, ebnet er *LR.*), val. bei *A. March* rost 'lloch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser rauh ist 1) asper, 2) raucus: darf man umgekehrt annehmen, daß das was rauh ist für das ohr, auf das was rauh ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus raucidus, zu folgern aus raucidulus *Hieron.*, entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' *GProv. 32*. Daß es lat. raptare ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß

die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. ausbessern, flicken; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. ravaut aufschneiderci, possen, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406^b.

Ravir fr. rauben, hinreißen; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhnl. ardoir en ré (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. esprendre un ré einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus rogus ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. hreác = altn. hraukr würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. red gitter, käfig für gefangene, so daß fr. ré urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung redulus 'strues lignorum ardentium': ist dies red-ulus nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. red oder ré?

Rebondre altfr. pr. verbergen, begraben, partic. pr. rebost Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615^a, altfr. reboz Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. repuns él sepulcre LJ. p. 468^o; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Dict. limous. 231^a, ist also abzuweisen. Das burg. rebôtre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rèque pic. herb, daher fr. rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, vb. fr. rechigner mürrisch aussehn, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen (ven. rancignare aus dem franz.) Altfr. rechigner, rechiner, pr. rechignar haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren (aus dem franz.?) Rèche für resche, resque stammt aus dem dtischen resche, rösche harsch, rauh, spröde, vgl. über das dtische

wort *Schmeller III, 140.* — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it. rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital. redensart stare in cagnesco mürrisch aussehn.*

Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recroître.

Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. ridingcoat reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jambe rière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte und noch burg. regippai sagt? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen. Scheler erinnert an das einfache altfr. giber 'se débattre des pièds et des mains' Roq., dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, subst. regret. Altfr. bemerkt man es auch in der bed. anrufen, zu hülfe rufen, z. b. fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés! Fier. 152, 12. Als intransitiv heißt es schmerzlich klagen Alexs. 88, 2, vgl. Gaufr. p. 237. 256. Im prov. ist es nicht heimisch; regretar findet sich nur in der halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus queritari klagen, verstärkt re-quiritari, und in der that, daß qu vor e oder i sich in g erweichen konnte, zeigt uns Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila. Auch das bestehen des t im widerspruche mit dessen ausfall in crier aus quiritari läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. fugita sowohl fuite wie fuie. Da das wort indessen allen schwestersprachen, selbst der prov., unbekannt ist, so scheint das altn. grâta, ags. grætan, engl. grate Halliw. weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt Mahn p. 36: das franz. verbum stamme von gratus und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber Krit. anhang p. 24. Eine andre, von re-gradus, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt Littré: t für lat. d finde sich auch in convoitise von cupidus und piéton von pes pedis. Genau betrachtet,

kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem *part. cupitus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz. substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrlt. raine* = *lat. rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *sbst. relais umspann, frische pferde*; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der *bed. überrest vom essen* stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf *altfr. antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus *lat. relevare* (aufheben, wegheben) gezogene *it. rilievo*, *sp. relieve* sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm *abhub*.

Renard fr. fuchs, *altfr. renardie* verschlagenheit, noch *pic. renardé* verschlagen. Vom *ahd. Reginhart*, *Reinhart rathgeber*, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im *franz. zum appellativ* ward und das alte *volpill* = *vulpecula* aus der sprache verdrängte. S. Grimms *Reinhart p. CCXL*. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form *ranart* angeeignet.

Renge altfr. gürtel den deggen hineinzustecken, *mlat. rinca*; vom *ahd. hringa* schnalle, haken, s. *Gar. II, 94*, woher auch *churw. rincla* in erster *bed.*

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende *sp. renuevo*, von *renovare*, entwickelt hat, vgl. noch *lat. fenus*, *gr. τόκος*, *dtsch. wucher*, *erzeugtes*, *zins*. Daher *renovier wucherer*, *burg. renevei*, *chw. ranvér*, *sp. renovero*.

Repairer altfr., *repairar pr.* heimkehren, *sbst. repaire* heimath, behausung, *nfr. höhle wilder thiere*; von *repatriare Solin*, *Gl. Isid. u. s. f.*, *it. ripatriare*.

Répit fr., *pr. respieit*, auch *it. rispitto* aufschub, frist; von *respectus* rücksicht, daher *nachsicht*, *nachlaß*, in der *roman. bedeutung* schon in einem *capitular Ludwigs des frommen (819)*: *detur ei spatium ad respectum ad septem noctes*. So denn auch *altfr. respiter* frist oder nachlaß vergönnen, von *respectare*.

Reprocher *fr.*, repropchar *pr.* *vorwerfen*, reproche, repropche *vorwurf*, daher *sp.* reproche. *Nicot's und Caseneuve's deutung* aus *reciprocare* verträgt sich nicht mit *pr.* repropchar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die *compositionspartikel* (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im *it.* brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte reproge gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der *figürl. bed.* näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch *pr.* reprochier *vorwurf*, *dsgl. sprichwort*, denn in dem sprichworte liegt eine *zurechtweisung*, eine *lehre*; castiar *tadeln* und *belehren* bietet sich zur *vergleichung* dar. Das *gleichbed. pr. und altfr.* reprovier läßt sich *buchstäblich* allerdings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin *fr.* eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entstellt in requin (*Acad. franç.*) Das *Dict. de Trévoux* schreibt requiem.

Réseau *fr.* kleines netz; gleichsam reticellum, *it.* reticella.

Retroenge, retrowange *altfr.*, weit üblicher mit o rotruange z. b. *Br. II*, p. 111, rotruenge *Ren. I*, 270, rotruhenge *FC. III*, 117, auch rotuenge *Rou. I*, 157, *pr.* retroencha *LR. I*, 16, *PO.* 347, *Chx. V*, 171, retroenza *Chx. V*, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit refrän, nach *Wackernagels vermuthung* (*Altfr. lied.* p. 183. 234) ein tanzlied, von retroientia, wenn man die *prov. form* retroensa zu grunde legt. Allerdings konnte retroensa mundartlich in retroencha (*vgl.* conoisser, conoicher), *fr.* retroenche, retroenge *ausarten*.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.)* = *alts.* rop-izôn, *ahd.* rof-azôn, *nhd.* reup-sen bei *Frisch*.

Rêve *fr.* traum, rêver träumen, irre reden, *lothr.* râve, râver. Der *circumflex* deutet auf resve, resver, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der *Provenzale*, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva (*reimend* auf leva) *Flam.* p. 18, nicht resva schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (*aqua*): es kann darum nicht mit

desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, *Form. de la langue fr.* p. 207, besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf gr. ῥέμβειν (ursprüngl. ῥέβειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist nld. reven, revelen (ravelen Kil.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.

Revel altfr. (rivel *Wack.* 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. *Dict. etym.* s. v. rêve.]

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rès, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdruck, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei *Gil Vicente*. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel *Jfr.* 62^a), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die ndd. präp. rör von rören rühren, anstoßen *Brem. wb.*; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.

Rider fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach *Caseneuve*); vom ahd. ga-rīdan drehen, verdrehen (oder ags. vridhan, engl. writhe), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom fr. rider aber ist das mhd. ridieren fältelen. *Perion, Ling. gall.* 67^a, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien *fr.* verneinung für *lat.* nihil, vom *acc. rem*: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die *prov. form* ist ren (re) für *lat.* aliquid, quidquam, die *cat.* res, auch *altport.* sagte man una rem *SRos.*, algun rem und volksmäßig alorrem *GVic. I, 139*; andre *zss. pr.* ganren neben gran ren viel, grand' chose, *npr.* quauquarren quelque chose, *altpr.* aldres autre chose.

Rigole *fr.* rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: *kymr.* rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, *ndd.* rige bach *Brem. wb.* (*Benecke zum Wigalois p. 689* leitet rigot daher), *vgl. Dief. Celt. I, p. 54.* *Ital.* rigoro bach kann aus *lat.* rivulus entstellt sein.

Rigot *pr.* krauses haar, rigotar kräuseln, daher *it.* rigottato kraus; vom *ahd.* rīga kreißlinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin *altfr. (m.)* quelle *Brand. p. 72*, *dsgl. comask.* rin bächlein, *wallon.* arène canal; *celto-german. wort,* *kymr.* rhin (*f.*) canal, *goth.* rinnô gießbach, *ahd.* rinnâ, *nhd.* rinne.

Rinceau *fr.* laubwerk; für rainceau = *it.* ramicello, von ramus.

Rincer *fr.* spülen; offenbar für rinser, da auch der *Picarde* rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das *altn.* hreinsa (*sp.* hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme *pr.* recensar, *sp.* vrlt. recentar, *cat.* rentar *d. i.* recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé *altfr. adj.* gestreift; vom *dtschen* riege reihe, wie *Frisch will*, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. *it.* rigato (*zu riga II. a*) unterstützen.

Riote *altfr. (noch bei Nicot), pr.* riota hader, streit, daher *engl.* riot und nach *Muratori's* vermuthung *it.* riotta; *vb.* rioter streiten, *it.* riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom *ahd.* riban reiben, darum auch *ndl.* revot, ravot *Kil.*, *vgl. sp.* refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist *cat.* riota gelächter, *nfr.* rioter lächeln.

Riper *fr.* abkratzen, ripe schabeisen; vom *ahd.* riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben *d. i.* reiben, *vgl. ndl.* rijf (*f.*) reibeisen.

Rissoler *fr.* braun braten. *Mahn p. 48* vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen mußte, eine solche

entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm röst, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom ndl. rijven oder altn. rifa, dän. rive harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen, ahd. riban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. rībil stempfel (von rīban), daher vb. riblá s. v. a fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. heneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar, s. cercine I., so wie das bret. krenna.

Rognie *picard.* baumstamm; vom *ahd.* rono, *mhd.* rone (*m.*), *nhd.* rahne (*f.*) umgefallener baumstamm.

Rogue *fr.* übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, *altn.* hrök-r anmaßend, *engl.* rogue schelm, woher *gael.* rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roide *fr.* starr; von *rigidus*, *it.* rigido.

Roitelet *fr.* ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, *lat.* regulus, regaliolus, *gr.* βασιλεύς, βασιλίσκος, τύραννος, *it.* reattino, *sp.* reyezuelo, *pg.* ave rei; individueller: *norm.* ré-pepin (*Ménage v. pepin*), in *Berry* roi-bertaud, in *Saintonge* roi-bédelet, *it.* re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce *fr.* (*f.*), *pr.* ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie *fr.* ponce, *pr.* pomser *GO.* auf pumex, wie *fr.* pouce, *pr.* polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschloß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes galt (*it.* ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl. *fr.* chardon distel und eisenspitze. Diese deutung bestätigt sich durch das *occ.* roumec = *fr.* ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das *pr.* ronsar schleudern, schütteln.

Ronger *fr.* benagen. *Ménage* erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, *sp.* *pg.* rumiar, *pr.* romiar, *it.* rugumare, *mail.* rumegà, *wal.* rumegà, von rumigare wiederkauen, eine bedeutung, die dem *altfr.* ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkauen *LJ.* p. 495^m.

Rosser *fr.* derb prügeln, *pr.* a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an *ndl.* rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das *fr.* verbum aus *lat.* russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte

dem *ss* ein *picard.* *ch* entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. *oberital.* *orzare*? Mahn hält es für das *pr.* *ron-sar* herumwerfen; s. dagegen *Krit. anhang.* p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist *pr.* *dorssar*, *altfr.* *dorser* 'rompre le dos' = *mlat.* *edorsare* 'dorsum scindere', s. *Ducange*.

Rot fr. cat. *rülps*; von *ructus*, *it.* *rutto*.

Rote altfr., pr. *rota*, auch *altsp.* *Sanchez II. III. IV.* ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. *Unsre Alten* hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico *rottam appellantes*, *Graff II*, 488, *Hoffm. Hor. belg. VI*, 198), noch *mhd.* *rotte*; da aber *Venantius Fort.* die *chrotta* als *britannna* bezeichnet, so scheint sie den *Celten* zu gehören, die das wort in der that besitzen: *altirisch* *crot cither*, *gael.* *cruit* (*f.*), *kymr.* *crwth* (*m.*), s. *Zeuß I*, 171, *Dief. Celt. I*, 125, *Orig. europ.* p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den *romanischen völkern* eigentlich nur bei den *Franzosen* einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, *Provenzalen* und *Spaniern* war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von *rote* aus *crot* nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie *Graff* auch schon vermuthet, ein *ahd.* *hrota* voraus. S. auch *Grimms Gesch. d. d. spr.* p. 205, *Mhd. wb. II^a*. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, *dsogl.* mürbe werden; vom *ndd.* *ndl.* *roten*, *rotten* mit *ders.* bedeutung. Überdies bringt *Carpentier* s. v. *roissia* noch ein gleichbed. *vb.* *en-roiser* nebst *subst.* *roise* (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der *ahd. mhd. form* *rozzen*, *subst.* *bair.* *röß* entnommen sind, die wir mit zusatz des *nnd.* *t* in *rösten*, *röste* verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in *S. Eulal.*, *Pass. de J. Chr.*, *S. Léger*); von *rogare* (*ro'ar ro-v-er*) sich ausbitten, verordnen, *mlat.* überh. befehlen. Das wort fehlt dem *Provenzalen*, der *Italiener* kennt *rogare* nur als *juristischen ausdruck*; ganz üblich ist *sp. pg. cat.* *rogar*, *wal.* *rugà* mit der bed. *bitten* wie um eine gnade. Aber *altfr.* *rover* heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im *span.*, flehentlich bitten, daher wohl nie *rover* (à) *dieu* wie *sp.* *rogar á dios*, häufig *dex le nous rueve* gott begehrt es von uns; man vergleiche das *mhd.* *biten*, welches aus der bed. *bitten* in die bed. *befehlen* übergehn kann. Eine *zss.* ist

altfr. enter-ver, *pr.* enter-var, *entre-var* fragen, erkunden, verstehen *DMce.* p. 8, 18, *walach.* ganz ähnlich intrebà; von interrogare. *Vgl.* oben corvée.

Ru, *altfr.* rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, *henneg.* aber rieu, *pr.* riu, *sp.* rio, *it.* rivo, *m-lat.* rio in einer urkunde aus Limoges *Bréq. n.* 73 (vom j. 681). *Dimin.* ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, *it.* ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man *altfr.* auch ruis im cas. obl. schrieb, z. b. *HBord.* p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheidet an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das *ndl.* ring-band halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde gefertigt, *Adelungs Mithr. II*, 69, *vgl.* *sp.* corcho korkrinde und bienenkorb), *dsgl.* rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), *altfr.* rusche, rusque, *pr.* rusca, ruscha, *piem. lomb.* rusca rinde, *dauph.* ruchi lohe, *vb.* comask. rusca abrinden; ein *celt.* wort, *altir.* rusc *Zeuß I*, 33, *gael.* rûsg, *bret.* rusk, *kymr.* rhisg rinde, *bret.* rusken bienenkorb. *Ahd. glossen* enthalten rusca in der bed. korb, s. *Schmeller III*, 249, *Graff VI*, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, *ndl.* ruyen *Kil.*; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf úere, schon in der ältern sprache geschah, argüer, minüer u. dgl.

Runer flüstern, seltnes *altfr.* wort: cil qui rune parolet priveiement *LJ.* 478^m, susurrare 'rimer' (*l.* runer) *Vocab. d'Evreux* p. 33; daher *subst.* runement susurrus 477^u, *vgl.* *Rob. le diable C. II^a* col. 2. Es ist das *ahd.* rûnên, *nhd.* raunen. Auch das *altsp.* ad-runar errathen (*Sanchez gloss. zu Ber-*

ceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste douleur Alex. p. 6, 12), rauh (ruiste pendant DMce. p. 380, 20), sbst. altfr. rustié, pr. rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti bauer. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev. au lion p. L. Guest. 143^b); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht Ménage.

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, it. rudere (Latinismus).

S.

Sabot fr. kreißel; holzschuh, saboter kreißeln, pr. sabotar schütteln. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.) Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von sapidus schmackhaft, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade garstig, für mal-sade.

Safre fr. gefräßig, nach dem Dict. de Trév. leckermaul, nach Rob. Stephanus muthwillig, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, gouliafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (Haupts Ztschr. VI, 6) angenommenen goth. safjan schmecken, safareis schmecker. Ferner, nll. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese be-

deutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. schaffen auftragen und essen.

Sais pr. (fem. saissa) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eignen adjectiv das seltene lat. caesius (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich ceis, seis, aber ais für eis ist nicht ohne beispiel, wie plais für pleis (lat. plexum) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte seis zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel stagione I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, it. stagione aus statio, fr. saison nebst sp. sazón ff. aus satio. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Scheler (*Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, statio, t nach s sei also ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὠσα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches Ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form stagione, fortdauernd in den mundartlichen sazón, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. nnd. slumpe, ndl. slompe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliw.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh sänfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellet scheint.

Samedi fr. *samstag*; zsgz. aus *sabbati dies*, pr. *dissapte*, it. *sábato*, wal. *sembete* u. s. f.

Sansonnet fr. *staar*; von dem eigennamen *Samson*, also *Simsonchen*, zum scherz.

Sap altfr. *tanne* LRs. 241, im glossar von *Tournai* 'abies arbor' i. *sap*, pr. wie fr., daher *sapine* *tannenwald* Sax. II, p. 11; von *sappinus*, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen *sapium* kann es nicht identisch sein, da dies pr. *sapi* lauten müßte. Neufr. *sapin*.

Sargotar pr. *kaunderwälschen?* Chx. IV, 198; für *sartagotar* von *sartago* *mischmasch* von worten? Man vergleiche auch *sard.* *sarragar* *heiser sein*, *norm.* *saccouter* *flüstern*. Auch *burg.* *sargoter* ist s. v. a. *cahoter*.

Sauge fr. *salbei*; von *salvia*, it. sp. pr. *gleichfalls* *salvia*, wal. *salvie*, *salie*, *zale*.

Saule fr. (m.) *weidenbaum*. Dafür steht *burg. lothr.* *sausse*, pr. *sauze*, *sautz*, it. *salcio*, wal. *salce*, sp. *salce*, *sauce*, *sauz*, *saz*, *bask.* *saliga*, alle von *salix salicis*, woher auch fr. *saus-saie* = *salicetum*. Aber diesen formen ist *saule* fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. *ahd.* *sälaha*, verkürzt *säla*, *gespr.* *salla*: ebenso hat *gaule* in *välu* seinen ursprung.

Savai pr. *schlecht*, *böse*, das gegentheil von *pros*. Wie die *adjectiva* *ibri-ai* und *ver-ai* von *ebrius* und *verus* stammen, so *savai* von *saevus* *wild*, *arg*, *boshaft*: e in der tonlosen stamm-silbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. *sägen*, *scie* *säge*, it. *sega*; von *secare* *schneiden*, pr. *segar* ff.; früher *sier*, nachher mit rücksicht auf die *etymologie* *scier* *geschrieben*. Eine andre form ist altfr. *soier*, vgl. *plier* und *ployer* aus *plicare*. Dsgl. *scion* *schößling* z. b. zum *setzen*, für *sicion* von *sectio* *abschnitt*, wie wir *sagen* *schnittling*.

Se pr. in den zss. *ancsé*, *desé* und *jassé* s. v. a. die *gleichbed.* *anc sempre*, *de sempre* und *ja sempre*; auch mit *präpos.* *en jassé* und *per jassé*. *Abkürzung* von *se* aus *sempre* wäre stark und mit keinem entsprechenden fälle zu unterstützen. *Cherubini* verzeichnet auch ein *mail.* *pussée*, das er aus *più assai* erklärt.

Seine fr. *fischergarn*; zsgz. aus *seine* von *sagena*, ital. wie lat.

Selon fr. *partikel*; aus dem veralteten *selonc* von *secundum*, gemischt mit *longum*, fr. *long*, das die räumliche bed. von *secundum* (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch *solonc*, nicht etwa von *sublongum* (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe *se* und *so* in *séjorner* und *sojorner*, *semondre* und *somondre* u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. *smak*, engl. *smack*. So auch *senau* (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. *snauw*, nnd. *snau*, engl. *snow*.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. *sim* voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. *somondre*, *semondre* einladen, *partic.* *semons*, daher *subst.* *semonse*, *somonsa* einladung; von *summone*. Aus demselben *verbum*, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdrück *sommer*: bei den Alten scheint nur *semoner* (woraus nfr. *semonneur*), nicht *somoner* vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. *serancer*; leitet Frisch befriedigend vom mndd. *schrantsen* zerreißen, zerkauen, mhd. *schrenzen*, *subst.* mndd. *schrantse*, mhd. ahd. *schranz* riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung *écrancer* gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. *ch* aus und der anlaut *sr* ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. *sranz* für *schranz*.

Serin fr. zeisig; vom gr. *σειρήν*, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. *sirene*, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von *sacramentum*, altfr. *sairement*, pr. *sagramen* ff., *soldateneid*, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. *Plattlateinisch* 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. *sororius*.

Serpe fr., vrlt. *sarpe*, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. *sarpere*, wovon Festus sagt: *sarpere antiqui pro purgare dicebant*, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd, nur der Italiener Ugutio hat *sarpa* 'sarculum' (hacke), quod et *sirpa* invenitur, vgl. *sarpa* 'getisen' (jät-eisen) *Vocab. opt.* p. 22^b. Ein abkömmling von *scalprum* kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe.

Nimmt man *sarpa* in passivem sinne, so muß es, wie *sarmen-tum* für *sarmentum*, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das *sp. serpa* ableger, senker: kommt *radicales e* für *a* in dieser sprache auch nur selten vor (*alerce*, *lexos II. b*), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir *fr.* einen edelstein fassen; muthmaßlich von *ser-tum* kranz, daher auch *mlat. sertare* kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die *neupr. form* ist *sartir*. — Scheler vermuthet in *sertir* ein abgekürztes *ensertir*, von *inserere*, *sup. insertum*: aber würde alsdann das neugeschaffene *verbum* nicht der ersten *conjug.* gefolgt sein?

Serviette *fr.* tellertuch. Servir *une table* heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie *lat. ministrare*), *service* tafelgeräthe (*ministerium*), *it. servito* tracht oder gang von speisen, *pr. servit* überh. dienstleistung: aus diesem *participial-sbst.* muß *serviette* (für *servitette*, vgl. *sp. servilleta*) entstanden sein, nicht aus dem *vb. servire*, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt *desservir*, daher *dessert* nachtsch.

Sescha, *cesca pr. rohr, schilf*, auch *sp. xisca*, in Murcia *cisca*, *bask. sesca*, *mlat. sisca* 'snid-stroe' (*ags.*) in einem glossar s. *Mones Anzeiger VII, 151*. Es ist celtischer herkunft, *ir. gael. seisg*, *kymr. hêsg*, wozu auch *ags. segc*, *secg*, *engl. sedge* gehören. Man sehe *Armstrong* so wie *Diefenbach Celt. I, 97*. Abgel. von *sescha* scheint *altfr. seschon* *gesträuch Roq.*

Setiar *pr. (dreisilb.) setzen*: *la comtessa vas* (= *va se*) *setiar Arn. Vid. gloss.*; *zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.)* mit *ders. bed.* (*Gehört zu sitio II. b.*)

Sève *fr. pflanzensaft*; von *sapa*, *pg. seve ff.*

Sévrer *fr. ein kind entwöhnen*; von *separare*, *it. sceverare*.

Si *altfr. partikel für den ziel-punct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend*. Als *conjunction*: *jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29*; *mes ne seroi lié si arai le traître trouvé 180, 18*. *Combinirt*: *si là que als conj.*: *nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415*; *si que als adverb in verbindung mit einer präposition*: *li porfent si qu'en la ventaille ds. 377*. *Dsgl. de si, dessi adv.*: *desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23*; *dessi el pis bis in die brust*;

desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou. v. 427; adv.: de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein, theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423^a) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118^b für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descì jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descì jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descì. Man hat übersehen, daß ein finales sì auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, sì fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, sì fu in Firenze. Dieses sì läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus

dem nämlichen etymon (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. siflare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneiders Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. d. Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillou furche; vom nord. síla furchen, einschneiden (Björn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloira pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falcken die augenlieder zusammennähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenocker, benannt nach der stadt Sinope am schwarzen meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernds Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn

abgefaßt, vom *pr.* *sirven* = *serviens*. Auf diese herkunft spielen schon die *troubadours* an, wenn sie sagen: *un sirventes en servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307* (ironisch zu verstehn), oder *de sirventes suelh servir LR. I, 400*. S. *Poesie der troub. p. 111*, *Wolfs Lais p. 306*, *Schlegels Essais litt. 328*. *Raynouard* leitet das wort nicht aus *servire*.

Sisclar, *cisclar pr.*, *xisclar cat.* pfeifen; von *fistulare* (it. *fischiare*) gemischt mit *sibilare*?

Sitot prov. conjunction für *lat. etsi*; zsgs. aus *si tot* 'wenn all, wenn schon', vgl. *it. tuttochè*.

Sobriquet fr. spottname, sonst auch *sotbriquet* geschr., so daß es aus *sot* einfältig und dem sinnverwandten *altfr. briquet* (vgl. *it. bricchetto* kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: *donner un sobriquet à qqun* jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu *piem. subrichet adj.* eigensinnig, ärgerlich. Das *picard.* wort ist *surpiquet*. — *Schellers* vermuthung, *sobriquet* komme von *supricus* (s. v. a. *surajouté*), dies von *supra*, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix *icus* nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei *Rob. Stephanus vomer*, also *pflugschaar*, im *Gloss. de Lille p. 9 (21)* *contre ou soc de carue* 'vomer vel vomis', *mlat. in den Glossis flor. (9. — 10. jh.)* *socus*, *ligo* 'sech', *mgr. τζόχος* = *soc*, *gael. soc*, *kymr. swch* sowohl *pflugschaar* wie auch *schnabel*, *schnauze*. Mit andrer bedeutung *it. zocco* (in *Ravenna*, s. *DC. v. zoccus*), *pr. soc*, *fem. pr. cat. soca*, *fr. souche baumstamm*, *vb. cat. socar* einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem *Romanen* wohlbekanntes *soccus*, das bei ihm aber meist in der bed. *holzschuh*, auch *untersatz* oder *schaft* (daher *stamm*) erscheint und den anlaut *s* fast überall mit *z* getauscht hat: *it. zóccolo*, *sp. zócalo*, *zoclo*, *zueco*, *pr. zocs* 'pes ligneus propter ludum' (l. *lutum*) *GProv. 53*, *fr. zocle*, *socle*. *Zocco* mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche *stock stipes*, *truncus*, aber *it. sp. z* entsteht noch leichter aus *lat. s* denn aus deutschem *st*. Ob auch das *fr. soc* nebst den celtischen verwandten in *soccus* seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen *schuh* und *pflugschaar* berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offnes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das *russ. sochà* *hakenpflug*.

Soif fr. *durst*, altfr. *richtiger soit*, soi, pr. set: von *sitis*. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärung übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. *trincare I*. Hieran schliesse sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. *sitire*, sezeler *Lib. psalm. 62, 2. 106, 5*, welches Littré aus **siticolare* (buchstäblich genauer wäre **siticellare*), prov. findet sich *cedejar* und *cedelar*.

Solive fr. *querbalken unter dem boden eines zimmers*. Frisch hält es für eine ableitung aus *solum boden*, Ducange für eine aus dem ags. *sýl säule*, allein die mit *ive* abgeleiteten sind immer *verbalia*. Kann es kein *derivatum* sein, so ist es vielleicht ein *compositum*, bestehend aus dem genannten *solum*, fr. *sol* in der bed. des it. *suolo*, sp. *suelo boden des zimmers oder hauses*, und dem altfr. *ive* = lat. *equa* mit beziehung darauf, daß neufr. *poutre stute* und *querbalken* bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in *ive* nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an *sublica pfahl*: allerdings konnte man *sublica* sprechen und v konnte die stelle des ausgestoßenen c einnehmen, wofür das altfr. *mendive* = lat. *mendica* ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus *sublevare* läßt sich ein *subst. sublevium* ableiten, woher sp. *solivio*, it. *sollievo hebung, unterstützung*: daraus könnte auch das freilich weibliche *solive* gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit *ou* *solive* wie *soulever* und *soulager*?

Somme il fr., *sonelh pr. schlaf*, *dimin. von somnus*, gleichsam *somniculus schläfchen*, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um *som* (*somnus*) von *son* (*sonus*) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich *som* erhalten. Daher altfr. *someilleux*, pr. *somelhos*, it. *sonnacchioso*, lat. *somniculosus u. a.*

Sorcier fr. *zauberer, fem. sorcière*, altfr. *sorcerie zauberei*; von dem lesen der schicksallose (pr. *legir sort Chx. III, 193*), daher *sort* (lat. *sors*) auch *zauberkunst* bedeutet.

Sorcier *erkläre man sich aus sortarius, wie it. sortiere, sp. sortero, alban. sortari aus sortarius.*

Sornette *fr. posse, albernheit; vom kymr. swrn kleinigkeit, oder, wie Huet meint, vom bret. sorc'hen gefasel? Auch ein altfr. vb. sorner wird erwähnt.*

Soubrette *fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?*

Souci *fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb. se soucier, neupr. se soucidá, von se sollicitare.*

Soudain *fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitaneus.*

Soudre *fr. lösen; von solvere solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.*

Souil und souille *fr. sauschwemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sacula schwein; fr. souil kann logisch nicht von suculus, wohl aber vom adj. suillus herrühren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eigentl. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.*

Soûl *fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. setúl.*

Soulager *erleichtern; nicht = altfr. soulacier, von solatium, sondern = sp. soliviar d. i. *sub-leviare, also für souléger durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b. DMce. p. 177.*

Soupeçon *fr. (m.), altfr. soupeçon (f.) verdacht; von suspicio, pr. sospeissó. Altfr. vb. suscher LRs. 338, Ren. I, p. 11, von suspicari.*

Sourdre *fr. quellen; von surgere aufsteigen, pr. sorzer, it. sorgere, sp. surgir. Von dem veralteten partic. sors ist das sbst. source statt sourse (f.) quelle, wofür die alte sprache auch sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis), sordance, die ital. sorgente (f.), die sicil. surgiva besitzt, ebenso von resordre resors das sbst. ressource (f.) hilfswelle.*

Soventre *altfr. partikel für lat. secundum und aus*

demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. sequentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steórbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. high-water, zumal, gleich sobern, von dem fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud LRs. 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. súdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sôtig (zsgz. sôtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sôt, woher auch gael. sùith. Eine glosse suia 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschiebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das deutsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund Bth. 182 (sossic B. 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparger (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesun-

ken): *pr.* samcimen für sumsimen hat eine handschrift s. B. 250, 17.

Sur *franz.* präpos.; von super, *sp.* *pg.* *pr.* sobre, *altit.* sor. *Altfr.* sore, seure aber von supra, jene form bereits im *fragm. von Valenciennes.*

Sur *fr.* sauer; vom *ahd. ags. altn.* sūr u. s. f., *dsgl.* *kymr.* sur. Daher *henneg.* suriele, *wallon.* sural saucrampfer, *ndl.* zuuring.

Sūr *fr.* sicher, alt seūr, im *Liv. de Job* segur; von securus, *pr.* segur.

Sureau *fr.* holunder. Sabucus lautet *sp.* sauco, *wal.* soc, *pr.* saúc, *bask. (navarr.)* sauca, *altfr. pic.* seü; da aber der *Franzose* für namen der bäume die ableitung mit arius, *dimin.* arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite *altfr.* bildung seūr (:meür *NF. Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seūr-eau, indem man das *diminutivsuffix* wegwarf?

Surgia *pr.* wundarzneikunst; für *srurgia* aus *cirurgia* *chirurgia*, daher *altfr.* surgien, *mndl.* surgijn, *engl.* surgeon *wundarzt.*

Suzerain *fr.* *adj.*, verbunden mit seigneur, oberlehns-herr; nach dem muster von souverain aus *fr.* sus (*lat.* susum) geformt? S. Ménage.

T.

Tabarin *fr.* hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (Roquefort).

Tabust, tabut *altfr.* *pr.* lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar, tabussar, tustar, turtar klopfen, beunruhigen, *it.* tambussare ausprügeln; so auch *pr.* sbst. taburla *LR. I, 556^b*, vb. tabornar. Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete *producte*, wohin wohl auch *pr.* talabust, *fr.* tarabuster gehören; vgl. *mlat.* taburcium, tabur-lum für tabor.

Tâche *fr.* (*f.*) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. *engl.* task, *cat. ven.* tasca, so wie das *pr.* tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch *mlat.* tasca *praestatio agraria DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr.*

tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lasc aus laxus, so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = fr. taxe.

Tai altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom ndl. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.

Taie fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieche wird von thēca, stammen wie ziegal von tēgula.

Taïnar pr. zögern, säumen, z. b. non taïnar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taïnas, es pechaz), imperson. me taïna mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taïna aufschub. Dazu pr. ataïnar, altfr. ataïner verzögern, z. b. los ataïnaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dschl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataïna, ataïne, noch burg. ataine, bret. atahin (m.) Entstand dies wort etwa, mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner fr. (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataïner.

Talevas altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letzteres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man die lohe ehemals aus der

rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, *Krünitzens Encycl. LXVIII, 335*); nach andern (*Dief. Celt. I, 142*) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der breton. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid. glossen* haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil. XIII, suppl. p. 233*), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (*das. p. 273^a*); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal., L. Rip., subst. tanganum*, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II, 148* und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimms Rechtsalt. p. 5*. Das damit zusammenhängende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (*z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée RFlor. p. 13*) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb. III, 849*, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II, 149^a*, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tángan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (*s. die glossare zu Renard*), zsgz. aus taissonnière dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. mutter, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda*, *cremon. medda*, *chw. onda*) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, *s. Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il, cafetier u. a. Wallon. antin bedeutet großoheim, großtante, *s. Grand-gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. tãper, tapoter klapsen; vom ndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlautes mehr hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciufolare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapis sich verstecken (auch bildlich: quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. Roquef.), adj. altfr. tapin, pr. tapí versteckt, a tapí, altfr. en tapin LRs. verummt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermummt) Antioch. II, 53, vb. tapiner verstecken, verummen Gar. I, 269, nfr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, taupino, attaupinarsi PPS. I, 458, 516 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müste also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit

der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr *verbum* tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus *judicare* juger: nicht anders entstand aus *clinare* *clinicare*, aus *pendere* *pendicare*. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die *abbl.* *tardinar* und *tardivar*. Hiernach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enferrer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267^a steht über *tricari* geschrieben *tarcor*, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus *tardicare* zunächst *tarcare* werden mußte, das der schreiber als *deponens*, wie *tricari*, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat *kymr.* *tario*, engl. *tarry*; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. *targen*, nld. *tergen* mit gl. bed., mhd. *zergen* reißen, vgl. ahd. *zerjan*.

Tarin fr. zeisig; vielleicht, da es in Paris die form *térin* hat (s. bei Ménage), aus dem picard. *tére* = *tendre* (vgl. *terons* = *tiendrons*), so daß es zart, schwächig bedeutet. Ebenso bedeutet altn. *tita* etwas zartes und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. *tharrjan*, *darrjan* dörren.

Tartarassa pr. von *Rochegude* und *Raynouard* mit *milan* (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei *Peire Cardinal*, in einer donnernden strafpredigt gegen den *clerus*, vorkommend (*tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cet.*) Noch neufr. *tardarassa*, wie *Honorat* schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachtrabe) übersetzt und es aus *tardus* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich *Blumenbach* ausdrückt. *Raynouard* vergleicht das port. *tartaranha*.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. *tas*

(bei Somner), engl. tass, ndl. tas (f.) kornhaufe, womit Etmüller, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. dais, kymr. däs.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, mndl. telde, ahd. nhd. zelt, vb. altn. tiallda zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das ansehen eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. taxar schätzen, eine schätzung auflegen, it. tassare ff., lat. taxare; subst. fr. taxe (f.), pr. taxa, it. tassa ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. taux (m.), welches mit taxare gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des subst. tail = it. taglio steuer (s. taglia I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. consaux, acc. consail. Altfr. findet sich auch ein aus taux geleitetes vb. tausser, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. tauxer v. j. 1371 Carp., auch bei Nicot. Daher das vrll. pg. tousar.

Teiller fr. hanf brechen; von tiliae (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille FC. I, 404, henneg. tile, wogegen it.iglio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. athelatu auch ein subst. athela vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. les chars ont fait estruire et mult bien ateler GBourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protelum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch esteler vor, z. b. GBourg. p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. mettre, sp. poner, engl. to put, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. gi-stellan affigere heißt Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle des anlautenden s impurum vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételier für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel ad damit zu gewinnen. In jedem falle ist

esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedcutung, wenn man den diminutivsinn nicht zu hoch anschlägt, sehr be-friedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da ent-weder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch ver-theidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenerc pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebricus besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüb-lichkeit aber durch sein dascin im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher ver-dunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem ab-wischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Evreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tièr hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέρορον das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γή-λοφος].

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere *altfr.*, *tieira pr.* (noch *itzt tieiro*) *reihe, gefolge*; vom *ags.* *tier reihe, ordnung*, *ahd.* *ziari schmuck, zier*. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: *fon bella donna de teira Flam. 1914*; *sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital.* *tiera findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia.* *Wallon.* *tir gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. pîr dem fr. pierre. Pr.* *tira, fr. tire (zug) scheint zu tirer zu gehören.*

Tifer altfr. attifer nfr., auch piem. tiflè, altengl. tife Halliw. schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom ndl. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. cifer, chiffer s. v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeave (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roquef. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre geschrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, ndl. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernds Wappenswissenschaft II, 349; ndl. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupte. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln

konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, timpora in einem Erfurter glossar (Haupts Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begehende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbütten damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton GBourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-enc stimmt. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.

Tocsin fr. zeichen mit der sturmglöcke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glöcke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischtuch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klaffer von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. teser, toiser spannen, richten.

Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoivre ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von

Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm. (m.) zunder Roq., Brt. II. 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als führe dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thûfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa. Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein wort tufę busch, strauch, wohl nur das gr. τύφη s. v. a. ἀνθήλη büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz.

trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauffeuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrick, dsogl. mülhklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsogl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das ndl. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, præt. trach Grimm I², 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu ndl. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärung aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Rog.; vom ahd. throsclâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsogl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. taphari klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98,

Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotos, gleichsam transmo-tiare. Die partikel ist hier ausdrück des übermaßes wie in tressaillir.

Trempier fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eignes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trampeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. cligner II. c), altfr. trepeiller hin und herlaufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.) Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für fnestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl.

trestle; vom *ndl.* drie-stal dreifüßiger sitz (*ahd.* drîgestelli?) Daneben darf noch ein *lat.* wort in erwägung kommen. Tréteau lautet *mlat.* trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' *DC.*, dies ist *lat.* trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im *altfr.* traste vorfindet; aber das deutsche *etymon* stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar *pr.* verkehren, umgang haben, ein seltnes wort. Der *Donatus prov. 33^b* übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva *LRom. V. 410*; per cella via soen treva treibt sich herum *Flam. 4752*. Auf die *etymologie* führt der *Donat* in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treugas facere': es ist von tregua friede, sicherheit *thl. I*, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ijzer zug-eisen. Vgl. treccare *I*.

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, verwirrung, wenn man auch neben détrier und intriguer eine dritte form mit c zuläßt, die im *sp.* estricote (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltnen fälle anzunehmen, worin s impurum anlautend schwand (so tain für étain, pâmer für épâmer), indem das wort aus dem *ndl.* strik schleife, masche, strikken knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung étriquet fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu trique, tricot knüttel, mundartl. triquer, tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* strijken palpare = *ahd.* strichen linere, caedere? *Altfr.* estrique in der mundart von Douai ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr. cat.* triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, *altit.* triare *Brun. Lat. ed. Zannoni p. 63*; *subst.* trie, tria. *Frisch* sieht darin umstellung von tirer, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* sprachstoffe zuwenden. Granum terere heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu

geformten frequentativ tritare also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf tritulareweisende norm. triller, henneg. trilier s. v. a. fr. trier. Das picm. triè hat franz. form und ital. bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. abschnern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so sevrer von separare) übergegangen. Wegen des ausgefallnen t vgl. man noch tria via Gl. paris. für trita via Graff III, 4.

Trieu pr. (m.) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu LR., fr. zu Douai triou geebnetter weg s. Escallier p. 62, chw. truig. Vom partic. tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde gr. τριβος stimmen, vgl. beu aus bib-it. Stellt man indessen das altfr. triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege Ren. I, p. 320, s. auch Ben. III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in trivium dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im prov. worte entstand u aus v, im franz. g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire altfr. (f.) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; mlat. triforium von tri und fores dreithürig DC. Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun taillies à or et à trifoire MFr. I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon RFlor. 566; triphorie Antioch. II, 61. Auch auf sättele, kleider, tücher wandte man diese verzierungen an arçons doraz qui sont trifor (adjectivisch gebraucht) GRoss. Michel 388. Über die opera Salomonis, altsp. salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.

Trimer pic. eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. Chevallet p. 306 bezieht dies in einem großen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken Halliw. Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar pr. zerreiben, zerstoßen; participialver-

bum, von *terere tritus* (*tritiare*) wie aussar von *altus*. Im *ital* findet sich nur *tritare*, nicht *trizzare*; *lomb.* *triza* ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie *sp.* *triza* krümchen deuten aber auf ein verschwundenes *trizar*.

Tro, *prov.* partikel für *lat. tenus*, vollständiger *entro*; von *intro* 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask.* mundart *tro*, die *altspan.* *entro*. S. oben *jusque*.

Trogne fr. (f.) drolliges oder häßliches gesicht, *piem.* *masc.* *trogno*, *trugno*. Man hat darin das *kymr.* *trwyn* (m.), *corn.* *tron schnauze* (s. besonders *Dief. Celt. I, 144*) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn.* *triona* (f.), *dän.* *tryne rüssel*, verwandt mit *mhd.* *triel mund*, *schnauze* *Grimm I³, 481*; *ndl.* *tronie mag* aus dem *franz.* sein, wie *ndd.* *troonje* *Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an *lat. truo truonis* gedacht? Es heißt *seerabe* und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus *trogno*, *trogne* werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon fr. kohlstrunk, butzen im obste. Für *tronc* = *truncus* hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus *tronç-on*, wofür man sich *tron-çon* dachte, abgezogene form *tron* festgesetzt: hieraus *trognon* wie aus rein *roignon*. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das *sard.* *truncu*.

Trôler fr. sich herumtreiben, (transit.) herumschleppen. Vollkommen das *dtsche* *trollen*, *engl.* *troll*, *trowel*, *kymr.* *trôlio*, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine *celt. wurzel* (*tro* wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der *diphthong* des älteren *fr.* *trauler* und des *occit.* *s'entraulá* 'sich fortmachen' nicht außer acht zu lassen, das an *lat. it.* *travolare* (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser *trollen* auf *trôler* zurückführt, so wie daß *Scheler* *trauler* von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron altfr. pr. *firmament*, himmel, z. b. *fr.* *tant com li trosnes avironne* alles was das *firmament* umgibt *C. de Poit p. 62*; *pr.* *estela que lhutz el tro stern* der am himmel leuchtet *GRoss. 1916*; *eu prec ne Jezu del tron* *Chrest. 31*; ebenso *mndl.* *troon*, z. b. *dat men sterren sach an den trone* *Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; *onder shemels throon* *Rein. v. 5470* und *Clignetts Bydr. gloss.* = *altfr.* *desos le tron* *Parton. I, 59*,

pr. s. tro; *mhd.* trôn: got in sinem trône; der trôn sô hôte umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzusondern ist tro in der bed. donner, s. tronare I. Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklär. zu sprechen.

Trou *fr.*, trauc *pr.*, trau *cat.* loch, trouer, traucar durchlöchern. Die *prov.* form, die sich auch schon im *mlat.* traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus *gr.* τρύειν, aus *goth.* thairkô oder aus *kymr.* trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. *Prov.* trabucar heißt stürzen, von buo rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden *it.* buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (*vgl. it.* traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondre form, das *zsgz.* traucar (*vgl. das einsilbige aul aus avol*) aussprechen.

Trouble *fr.* (*m.*) unruhe, verwirrung, *vb.* troubler, *altfr.* auch tourbler z. b. *C. de Poit.* p. 51; von turbula schwarm.

Truiller *altfr.* bezaubern, besprechen *FC. II*, 83: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. *altn.* trölla, *sbst.* tröll, *mhd.* trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau *fr.* 1) ochenkeule, *altfr.* schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cief jusqu'au trumel Aubery p. 44, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des *bair.* wortes kegeltrümmer (*pl.*), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I*, 490.

Trusar, truisar, trussar *pr.*, ebenso *lomb.* trusà, trussà, *zsgs. pr.* atruissar (*atriusar GO.*) stoßen; *lat.* trusare, trusitare.

Turbot *fr.* ein seefisch, steinbutte; so auch *engl.* turbot, *kymr.* torbwt, *gael.* turbaid, *mndl.* turbot, *nndl.* tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. *lat.* turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreifers unter Ludwig XIII. (Ménage).

Turquois altfr. köcher, mhd. tärkîs bei Wolfram; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament seut si cria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMce. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen wague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vagua Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelösten ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen.

Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf *benna* oder *gar*, wie auch *Ducange*, auf *fenna sumpf*. Aber der franz. anlaut *v* läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben *viminea* (etwas geflochtenes), denn diese absperrungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix *eus* nicht anerkennt, so zog er *viminea* in *vimna* zusammen, wie er z. b. auch *faginea* in *fágina* (*faîne*), der Provenzale *femineus* in *feme* zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch *vinne* begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. *vränger* (plur.) rippen des fahrzeuges, nach *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 590. Daher auch sp. *varenga* das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. *varec* in erster bed.; aus dem engl. *wrack* schiffstrümmer, ags. *vrac* etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) schlichthobel; von einem unnachweislichen nld. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die *limous.* form ist *garlopo*, ihr entspricht sp. *pg.* *garlopa*.

Vas prov. präposition, entstellt aus *ves*, *vers* = lat. *versus*; ebenso *devas*, *davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach *Raynouard* und *Bartsch*) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accentus auf das unbedeutende *da* und syncope des radicalen vocalen (*dávas* *davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *da* aus gestaltet haben, wofür auch *das*, *dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entstellt aus *Vau-de-vire* gegend in der Normandie, wo *Olivier Basselin* am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von *Du Bois* p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer*, *voutrer*, *voitrer*, im *Ren.* II, p. 124 *voltre* = it. *voltolare*, von *volvere*.

Veau fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaux, viax *cet. altfr. partikel für lat. saltem*: doinst veaus une carité *gewähre wenigstens eine gnade Parton. II, 87*; dites moi viaus un seul pechié *sagt mir wenigstens ein einziges vergehen FC. I, 218*; dites nous viax que hom il fu *IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: set a mei sole vels une feiz parlasse hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. sivals (siveals LRs. 165), pr. sivals, sivaus (entstellt aus sivals wie vas aus ves, vers) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. veruno II. a.*

Veiaire, viere *altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, GAlb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. vîr, das zu viere paßt wie pîr zu pierre: à la vîr heißt aufs geradewohl (auf die meinung, ohne überlegung).*

Veit, viet, vieg *pr. veretrum; von vectis, das die L. Anglorum in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit zur vergleichung daneben. Die herleitung aus vitis ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie virga in der L. Long.; sp. pg. porra (keule), vgl. gr. ῥόπαλον (dass.) Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden mlat. caragius nicht wohl*

einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist r eingeschoben, noch Nicot schrieb *veloux, velous*, das nebst *villuse* bei Matth. Paris entschieden auf lat. *villosus* führt. Die ital. form ist *velluto*, die span. *veludo*, eine altfr. *vellu-eau*, von *villutus*, daher auch das nfr. vb. *velouter*, dessen ou aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaison fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.

Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.

Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern. in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamen vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpfbäume (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dschl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe f benannt wird. Man sehe Ducange v. alnum, Adlungs Mithr. II, 76, Diefenbachs Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. altfr. en sum ces maz e en cez altes 'vernes' asez i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.

Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen.

Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.

Verrou, verrouil *fr.* verrollh *pr.* riegel; von veruculum *kleiner spieß.* *Prov.* ferrollh, *pg.* ferrollho, *sp.* herrojo, *wallon.* férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve *fr.* (*f.*) laune, eigensinn. Auf einer *lat. inschrift* findet sich verva mit der *bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (Orelli Inscr. lat.):* sollte das *franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein?* Jedesfalls indessen legt die *alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa wurf, schwung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene bed. in verve poétique.* Man darf dabei an das *ndl. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen.* Seltsam ist die bei *Zalli vorkommende piem. form verver.*

Vesce *fr.* wicke; für vece, von vicia, *it.* vecchia.

Vétille *fr.* kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit *un-nützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè.* Man leitet vétiller mit hülfe einer starken *syncope* wohl von vitilitigare *muthwillig zanken.* Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia *geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt).* Scheler erblickt darin ein *diminutiv* von vetus, *alte werthlose sachen.*

• Veule *fr.* weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules *Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule.* Eine *altfr. form* ist vole, bei *Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdrück vain ne vole sehr geläufig.* Diese form muß hier den weg zeigen, *veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt.* Vole aber ließe sich aus *frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen.* Aber *herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben ventvole*

TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivanda in unpassender anwendung; pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut te durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.

Vias altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme, s. Altrom. glossare p. 117. Die neuprov. mundart spricht dafür vivacer, viacer. — Das zweisilbige vias hätte von Orelli nicht mit dem einsilbigen viaus (s. oben veaus) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von vicedominus, woher auch unser vizthum.

Vide fr., altfr. cat. vuid, pic. wide, pr. vuei, voig, wallon. vud, chw. vid leer, von viduus mit versetztem ersten u; vb. vider, alt vuidier, pr. vuiar, voidar, cat. vuydar (buidar J. Febr. 154) leeren, von viduare; zsgs. dévider abhaspeln, alt desvuidier NF. Jub. I, 174. Vuit reimt altfr. auf cuit und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in vuider denselben diphthong wie in puiser: darum ist nicht etwa an das ahd. wīt (vastus, vacuus) zu erinnern und das pic. wide dabei anzuführen, dessen w das alte vu vertritt. Anders gestaltete sich viduus, vidua in veuf, veuve, pr. veuva, vezoa, sp. viuda, pg. viuva, it. vedova, wal. veđúve (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von vidimus wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für verge, das mit verge = virga zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhn-

lich virge in ersterer, verge in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist virgine = pr. vergena jungfrau Maria.

Vignette ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus vignole (f.) = it. vignuola kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit chasuble rechtfertigen, das aus it. casupola entstand. Nur als compositum läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu vini opulens mit weggeworfenen endconsonanten wie in serpe von serpens, also weinreich, etwas weinreiches, weinegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da opulens kaum romanisch ist (it. opulente), ein mlat. vinoblium reicht nur in das 13. jh. hinauf, vignoble steht z. b. Gaydon p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstehung aus vin-obre eig. ort wo man wein macht, obre von operari.

Viguiier fr. pr. richter, schultheiß, sp. veguier; von vicarius stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach Frisch vom nhd. winboreken, vgl. nhd. windelbohrer und mndl. wimpel-kîn (engl. wimble). Dem entspricht augenscheinlich sp. berbiqui, pg. berbequim, pic. biberquin u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert vimarium; allgemein mit vis major erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von viburnum, it. viburno.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. virer drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. vir und endlich vis. Eher wäre man berechtigt, an das lat. vis (gewalt) zu denken, da das franz. wort zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voëu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb.

vouer *geloben*, *pr.* vodar. *Zsgs.* ist *dévouer* *widmen*, *lat.* devotare.

Voire und voir *altfr. pic. adv.*; *von lat.* vere *wahrlich*.

Voison *altfr.?* *lothr.* veho (*in Metz véchoû Jaclot 58*), *wallon.* wiha *u. a. formen* (*Grandgagnage Noms d'anim. p. 10*) *iltis, stinkthier, mlat.* veso: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (*12. jh.*), *auch sp.* veso (*Seckendorf*); *muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags.* vesle, *mhd.* wisel, *womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird.* *Hieher auch norm.* veson *liederliches weibsbild?*

Voiture *fr.* wagen, *fuhrwerk*; *von vectura* *das fahren*, *it.* vettura.

Volpilh *pr.* feige, *verzagt*, *das gegentheil von arditz Chx. III, 256*; *adj. aus dem sbst.* vulpecula *füchsch*, *das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort* (*si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.*) *Die altfr. sprache braucht ihr golph nicht in diesem sinne, wohl aber das vb.* goupiller *feige handeln.*

Voyer *fr.* wegeaufseher; *von viarius.* *Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Ducange v. viarius.*

Voyer *fr.* *in convoyer geleiten*, *envoyer senden*, *sbst.* convoi, envoi; *auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it.* convolare (*neben convogliare*) *dem franz. nachgesprochen.* *Das einfache lat.* viare *heißt gehen, viam facere*; *anteviare vorausgehen*; **conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten*, *convoyer*; *inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden*, *envoyer*; *es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten.* *Altfranz. schrieb man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.*

Vrai *fr.*, *altfr. pr.* verai *wahr*; *nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr.* ybriai *Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum.*

Vrédiér *fr.* *hin- und herlaufen*; *von veredus postpferd*, *vgl. sp.* vereda *II. b.*

Waggon *ein fuhrwerk (neues wort)*; *aus dem engl. waggon, ags.* väcen = *dtsh.* wagen.

Welke *altfr.* ein schalthier, seemuschel *MFr. II*, p.102; vom *ags.* veolc, *engl.* wilk, *mndl.* welk *dass.* *Mlat.* ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones *Ephem. mon. S. Gall. DC.*

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I*, 299; vom *dtschen* wirbeln (mit der stimme), *ndl.* wer-velen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* speer *Rol.*; vom *altn.* vigr oder *ags.* vigar, vigur *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* welcumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtsch.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach Redi) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II*, 448^b.

Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus Ypern nach Frankreich gekommen, daher der name.

Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz. z* vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédule, von schedula, diesen laut vertritt.

REGISTER.

Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu merken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita, deren aufnahme nöthiger schien. Die veralteten wörter sind als solche nicht bezeichnet. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil.

A.

- aate *fr.* — azaut II. c
ab *pr.* — appo
aba *pg.* — alabe II. b
abbacare *it.* — rabâcher II. c
abalea *sp.* — balicare
abandon *fr.* — bando
abarcara *sp.* — barcar II. b
abbagliare *it.* — bagliore II. a
abbandono *it.* — bando
abbentare *it.* — avventare II. a
abbozzare *it.* — bozza
abbrivo *it.* — brio
abedul *sp.* — betula
abeille *fr.* — ape
abeja *sp.* — ape
abellucar *pr.* — bellugue II. c
abéquer *fr.* — becco
abés *sp.* — avieso II. b
abois *fr.* — aboyer II. c
abricot *fr.* — albercocco
abrolhar *pg.* — broglio
abrunho *pg.* — brugna
abubilla *sp.* — upupa
abutre *pg.* — avoltore
abuzago *it.* — buse II. c
acá *sp.* — quà
acamar *sp.* — cama II. b (1)
acarar *sp.* — cara
acariâtre *fr.* — cara
acatar *sp.* — catar
açafroa *pg.* — zafferano
accabler *fr.* — caable II. c
accarnare *it.* — acharner II. c
accise *fr.* — assises II. c
acchina *it.* — haca
acciacco *it.* — achaque II. b
accismare *it.* — esmar
accointer *fr.* — conto
accorgere *it.* — corgere II. a
accoutrer *fr.* — cucire
acesmer *fr.* — esmar
acetre *sp.* — secchia
acha *pg.* — ascla
achat. acheter *fr.* — accattare
achever *fr.* — acabar
achier *fr.* — ape
aciago *sp.* — auce II. b
acier *fr.* — acciajo

- aconchar *sp.* — conciare II. a
 acontecer *sp.* — contir II. b
 acotar *sp.* — coto II. b
 acotar *sp.* — quota
 acudir *sp.* — cudir II. b
 adaga *pg.* — daga
 adala *sp.* — dala
 adarga *sp.* — targa
 adastiare *it.* — astio II. a
 aderedor *sp.* — redor II. b
 ades *fr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adizzare *it.* — izza II. a
 admonéter *fr.* — amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 aduana *sp.* — dogana
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — halagar II. b
 afeurer *fr.* — foro
 affaïsser *fr.* — fascio
 afficher *fr.* — ficcare
 affüt *fr.* — fusta
 afouto *pg.* — hoto II. b
 afrenta *sp.* — affrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — agazzare
 agalla *sp.* — gale II. c
 agasajar *sp.* — gasalha
 agastar *pg.* — agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — gavigna II. a
 aggecchire *it.* — gecchire
 aglayo *sp.* — ghiado
 agora *sp.* — ora (2)
 agraffe *fr.* — graffio
 agréable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguet *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — aguglia
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzino *it.* — alguacil II. b
 ahan *fr.* — affanno
 ahí *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — hure II. c
 aide, aider *fr.* — ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — aguglia
 aimant *fr.* — diamante
 ainçois, ains *fr.* — anzi
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *fr.* — anche
 ainsi *fr.* — così
 air *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 aire *sp.* — aere
 airon *sp.* — aghirone
 ais, aissa *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aisina *pr.* — agio
 aisso *pr.* — ciò
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — enola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alare *it.* — lar
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudieca *pg.* — pateca II. b
 alcachofa *sp.* — articiocco
 alcaparra *sp.* — capperò
 alcaravea *sp.* — carvi
 alece *sp.* — laccia
 alelí *sp.* — goivo II. b
 alène *fr.* — lesina
 alerte *fr.* — erto II. a
 alerto *sp.* — erto II. a
 alesna *sp.* — lesina
 alezan *fr.* — alazan II. b
 alfarda *sp.* — fardo
 alfil *sp.* — alfidò
 algarrobo *sp.* — carruba
 algodon *sp.* — cotone
 alguien *sp.* — quien II. b
 alhondiga *sp.* — fondaco
 alice *it.* — laccia
 aljuba *sp.* — giubba
 allá *sp.* — là
 alla *it.* — halle II. c
 alléger *fr.* — lieve
 alleggiare *it.* — lieve
 aller *fr.* — andare
 alleu *fr.* — allodio
 allí *sp.* — lì
 alma *sp.* — anima
 almacén *sp.* — magazzino
 almadraque *sp.* — materasso
 almear *sp.* — meta
 almeja *sp.* — nicchio
 almendra *sp.* — mandorla
 almete *sp.* — elmo
 almidon *sp.* — amido
 almizcle *sp.* — musco
 almogarave *sp.* — mugavero
 almoradux *sp.* — majorana
 alocar *sp.* — locco
 alocco *it.* — locco
 aloi *fr.* — lega (2)
 alors *fr.* — ora (2)

- aloser *fr.* — lusinga
 alosna *sp.* — aluine II. c
 alouette *fr.* — allodola
 alquitrán *sp.* — catrame
 alrededor *sp.* — redor II. b
 alrotar *pg.* — arlotto
 alumelle *fr.* — lama (2)
 alvacil *sp.* — alguacil II. b
 alverja *sp.* — ervo
 alviçara *pg.* — albricia II. b
 amagar *pr.* — amago II. b
 amande *fr.* — mandorla
 amanedir *fr.* — manevir II. c
 amargo *sp.* — amaricare
 ambascia *it.* — ambasciata
 ambassade *fr.* — ambasciata
 ambler *fr.* — ambiare
 âme *fr.* — anima
 amenaza *sp.* — minaccia
 amiraglio *it.* — ammirante
 amiral *fr.* — ammirante
 ammannare *it.* — mania II. b
 ammazzare *it.* — mazzo
 ammutinare *it.* — meute II. c
 amo *sp.* — ama II. b
 amparar *sp.* — parare
 amusco *sp.* — musco II. b
 amuser *fr.* — muso
 anc *pr.* — anche
 anche *fr.* — anca
 anchoa *sp.* — acciuga
 anchois *fr.* — acciuga
 anciano *sp.* — anzi
 ancien *fr.* — anzi
 ancora *it.* — ora (2)
 anse *pr.* — se II. c
 andado *sp.* — alnado II. b
 andamio *sp.* — andana
 andorinha *pg.* — rondine
 anegar *sp.* — negar
 anguinaglia *it.* — inguine
 annegare *it.* — negare
 anqui *fr.* — qui
 ansare *it.* — asma II. a
 así *sp.* — così
 ansiar *sp.* — asma II. a
 ansimare *it.* — asma II. a
 antes *sp.* — anzi
 antorcha *sp.* — torciare
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 anzuela *sp.* — ancino
 apañar *sp.* — pan II. c
 apenas *sp.* — appena
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appiccare, appicciare *it.* — pegar
 approccio *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apero II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqueste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 ara *pr.* — ora (2)
 arambre *sp.* — rame
 arbolar *sp.* — alberare
 arborer *fr.* — alberare
 arbousier *fr.* — albedro II. b
 arcame *it.* — carcasso
 arce *sp.* — acero
 arcea *sp.* — acceggia
 archal *fr.* — oricalco
 arcigaye *fr.* — zagaia
 arcigno *it.* — rèche II. c
 arçon *fr.* — arcione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — aura
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 aria *it.* — aere
 arlabecca *pr.* — ribeba
 arma *pr.* — anima
 armet *fr.* — elmo
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabattare *it.* — rabasta II. c
 arraffare *it.* — raffare
 arrajal *pg.* — real II. b (2)
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredío *pg.* — radio II. b
 arredo *it.* — redo
 arreo *sp.* — redo
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — rima
 arrimer *fr.* — rima
 arroser *fr.* — ros
 arrostire *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *sp.* — ruffa
 arrumar *sp.* — rombo

- arrumer *fr.* — rombo
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artillerie *fr.* — artilha
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arvega *sp.* — ervo
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 ascia *it.* — accia
 asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — sedio
 asermar, asesmar *pr.* — esmar
 asestar *sp.* — sesta
 asi *sp.* — così
 asiento *sp.* — sentare
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 assedio *it.* — sedio
 assembler *fr.* — sembrare
 assentare *it.* — sentare
 assez *fr.* — assai
 assiette *fr.* — assettare
 assisa *it.* — assises II. c
 assommer *fr.* — salma
 assoviar *pg.* — soffiare
 astilla *sp.* — ascla
 astine *fr.* — aatir II. c
 astiu *pr.* — hâte II. c
 astreindre *fr.* — êtreindre II. c
 astrico *it.* — piastra
 atal *sp.* — cotale
 atambor *sp.* — tamburo
 atancar *sp.* — stancare
 atanto *sp.* — cotanto
 atarazana *sp.* — arsenale
 atarjea *sp.* — targa
 até *pg.* — té II. b
 ate *fr.* — azaut II. c
 atear *sp.* — tea II. b
 aterecer *sp.* — intero
 atizar *sp.* — tizzo
 atoar *sp.* — touer II. c
 atorar *sp.* — tuero II. b
 atorner *fr.* — torno
 atour *fr.* — torno
 atravesar *sp.* — travieso II. b
 âtre *fr.* — piastra
 atropellar *sp.* — tropa
 atta *mdartil.* — tata
 attacher, attaquer *fr.* — tacco
 atteler *fr.* — teler II. c
 attelle *fr.* — ascla
 attifer *fr.* — tifer II. c
 attiser *fr.* — tizzo
 attizzare *it.* — tizzo
 attutare *it.* — tutare
 atufar *sp.* — tufo
 atun *sp.* — tonno
 aturdir *sp.* — stordire
 aube *fr.* — alba
 auberge *fr.* — albergo
 aubour *fr.* — aubier II. c
 aucun *fr.* — alcuno
 auferrant *fr.* — ferrant II. c
 afin *fr.* — alfidò
 aujourd'hui *fr.* — oggi
 aumône *fr.* — limosina
 aumusse *fr.* — almussa
 aun *sp.* — anche
 aune *fr.* — alna
 aunée *fr.* — enola
 auques *fr.* — algo
 auriban *pr.* — banda
 autour *fr.* — astore
 autruche *fr.* — struzzo
 avancer, avant, avantage *fr.* — anzi
 avanti, avanzare *it.* — anzi
 averia *it.* — avaria
 avarie *fr.* — avaria
 avestruz *sp.* — struzzo
 aveu *fr.* — avouer II. c
 aveugle *fr.* — avocolo
 avis, aviser *fr.* — viso
 avol *sp.* — avol II. c
 avutarda *sp.* — ottarda
 avvenente *it.* — avenant II. c
 avvezzare *it.* — vizio
 axedrea *sp.* — satureja
 aye *fr.* — ea
 ayer *sp.* — ieri
 ayunar *sp.* — giunare
 ayunque *sp.* — incude
 aza *sp.* — haza II. b
 azada *sp.* — accia
 azafran *sp.* — zafferano
 azagaya *sp.* — zagaia
 azemar *sp.* — esmar
 azesmar *pr.* — esmar
 azevinho *pg.* — acebo II. b
 azienda *it.* — faccenda
 azinho *pg.* — elce
 azor *sp.* — astore
 azucar *sp.* — zucchero
 azufre *sp.* — solfo
 azza *it.* — accia
 azzimare *it.* — esmar

B.

- baba, babieca, babosa *sp.* — bava
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo
 babine *fr.* — babbuino
 babioles *fr.* — babbeo
 bacalao *sp.* — cabeliau II. c
 bachele *fr.* — bagascia
 bachelier *fr.* — baccalare
 bachiller *sp.* — baccalare
 bacioccolo *it.* — bacino
 bacocco *it.* — albercocco
 badaud. badin *fr.* — badare
 badea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — badare
 badigliare *it.* — badare
 bafouer *fr.* — beffa
 bagage *fr.* — бага
 baguette *fr.* — bacchetta
 bahut *fr.* — baule
 baie *fr.* — baja
 baigner *fr.* — bagno
 baille *fr.* — bac II. c
 bailler *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — badare
 baillet *fr.* — bajo
 baillif *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *fr.* — bagascia
 bajocco *it.* — bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balascio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandre *fr.* — palandra
 balanza *sp.* — bilancia
 balcon *sp.* — balco
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — valigia
 balocco *it.* — badalucco II. a
 baloier *fr.* — balicare
 balordo *it.* — lordo
 balourd *fr.* — lordo
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *sp.* — badalucco II. a
 balustre *fr.* — balaustro
 balzan *fr.* — balza II. a
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 ban *fr.* — bando
 banasta *sp.* — benna
 bande, bander *fr.* — benda
 banne *fr.* — benna
 bannir *fr.* — bando
 banque *fr.* — banco
 banse *fr.* — benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 barigel *fr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barnatge *pr.* — barone
 barocco *it.* — baro
 baroque *fr.* — barrueco II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barrena *sp.* — verrina
 barrette *fr.* — berretta
 barrica, barril *sp.* — barra
 harrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 barullo *it.* — baro
 bas *subst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basca *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambagio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastille, bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 bauçant *fr.* — balza II. a
 bausan *sp.* — bugia (1)
 bausia *pr.* — bugia (1)
 baxel *sp.* — vascello
 baxo *sp.* — basso
 bayer *fr.* — badare
 bazo *sp.* — bigio
 becasse, bêche *fr.* — becco
 becquer, bêcher *fr.* — becco
 bedaine *fr.* — bedon II. c
 bedeau *fr.* — bidello
 bedel *sp.* — bidello
 bedello *it.* — betula
 béer *fr.* — badare
 beffler *fr.* — beffa
 beffroi *fr.* — battifredo
 befo *sp.* — beffa
 beignet *fr.* — bugna
 beira *pg.* — riviera
 beldroega *pg.* — portulaca
 belette *fr.* — bele II. c
 belitre *sp.* — belitre II. c
 bellaco *sp.* — vigliacco

- bellico *it.* — ombelico
 bellicone *it.* — wilecome II. c
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b
 béquille *fr.* — becco
 berbiqui *sp.* — vilebrequin II. c
 bercail *fr.* — berbice
 bergamota *sp.* — bergamotta
 bergamote *fr.* — bergamotta
 bergante *sp.* — briga
 berge *fr.* — barca
 berge *fr.* — barga
 berger *fr.* — berbice
 berlanga *sp.* — brelan II. c
 berlue *fr.* — bellugue II. c
 berma *sp.* — berme II. c
 bermejo *sp.* — vermiglio
 berroviere *it.* — berruier II. c
 bersaglio *it.* — bercer II. c
 berser *fr.* — bercer II. c
 bertouser *fr.* — bis
 berza *it.* — verza
 berza *sp.* — verza
 besace *fr.* — bisaccia
 besaigné *fr.* — bicciacuto
 besant *fr.* — bisante
 beso *sp.* — bacio
 besoin *fr.* — sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c
 beta *pg.* — veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bezzicare *it.* — becco
 biadetto *it.* — biavo
 biais *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* — biasimo
 biaza *sp.* — bisaccia
 bicha, bicho *sp.* — biscia II. a
 bidetto *it.* — bidet II. c
 bidon *fr.* — bedon II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigne *fr.* — bugna
 bigote *sp.* — bigot II. c
 bilicare *it.* — ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 biltre *pg.* — belitre II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a
 birar *sp.* — virare
 birba, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — berretta
 bis *fr.* — bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — bigio
 biseau *fr.* — bis
 bisel *sp.* — bis
 biset *fr.* — bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bismalva *it.* — malvavischio
 bisogno *it.* — sogna
 bisse *fr.* — biscia II. a
 bistensar *pr.* — stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a
 bizerra *sp.* — becerro II. b
 blâme *fr.* — biasimo
 blanc *fr.* — bianco
 blandir *sp.* — brando
 blé *fr.* — biado
 bleu *fr.* — biavo
 blezo *sp.* — bercer II. c
 blinde *it.* — blinder
 blocus *fr.* — bloc
 bloi, blond *fr.* — biondo
 bloquer *fr.* — bloc II. c
 blos *pr.* — biotto
 blù *it.* — biavo
 blulette *fr.* — bellugue II. c
 bocage, bois *fr.* — bosco
 boccia *it.* — bozza
 bocel *sp.* — buz II. b
 bocha *sp.* — bozza
 hofeton *sp.* — buf
 boffice *it.* — buf
 boga *sp.* — boca
 bogar *sp.* — vogare
 bogia *pr.* — bugia (2)
 bohena *sp.* — bofe II. b
 boisie, boisdie *fr.* — bugia (1)
 boisseau, boïter *fr.* — boite II. c
 boldrone *it.* — poltro
 bolegar *fr.* — bouger II. c
 boleta *sp.* — bolla
 bolsa *sp.* — borsa
 bombasin *fr.* — bambagio
 bonheur *fr.* — augurio
 bor *fr.* — ora (1)
 borbotar *sp.* — borbogliare
 borbottare *it.* — borbogliare
 bordel *fr.* — borda
 bordello *it.* — borda
 borgne *fr.* — bornio
 borla *sp.* — burla
 borraccia *it.* — borra
 borracha *sp.* — borra
 borrasca *sp.* — burrasca

- borrego, borro *sp.* — borra
 borrero *sp.* — bourreau II. c
 borrico *sp.* — burro
 borroffler *fr.* — boudier II. c
 bosar *sp.* — versare
 bosquet *fr.* — bosco
 bosse *fr.* — bozza
 bossolo *it.* — bosso
 bostezar *sp.* — bocear II. b
 bot *fr.* — botta
 bouche *fr.* — bocca
 boucher *subst. fr.* — bouc II. c
 bouchon *fr.* — boucher II. c
 boudin, boudine *fr.* — houer II. c
 bouée *fr.* — boja (1)
 bouffer, bouffon *fr.* — buf
 bouge, bougette *fr.* — bolgia
 bougie *fr.* — bugia (2)
 bougran *fr.* — bucherame
 bouhourt *fr.* — bagordo
 bouillir, bouillon, boule *fr.* — bolla
 bouleau *fr.* — betula
 boulimie *fr.* — bulimo II. a
 boulon *fr.* — bolla
 boundle *fr.* — benda
 bouquet *fr.* — bosco
 bouracan *fr.* — baracane
 bourdon *fr.* — bordone
 bourg *fr.* — borgo
 bournous *fr.* — alborno II. b
 bourrache *fr.* — borragine
 bourras *fr.* — borra
 bourrasque *fr.* — burrasca
 bourre *fr.* — borra
 bourreler *fr.* — bourreau II. c
 bourrer *fr.* — borra
 bourrique *fr.* — burro
 bourse *fr.* — borsa
 boursouffler *fr.* — boudier II. c
 boussole *fr.* — bosso
 bout *fr.* — bottare
 boute, bouteille *fr.* — botte
 buter, bouton *fr.* — bottare
 boutique *fr.* — bottega
 boveda *sp.* — volto
 box *sp.* — bosso
 boya *sp.* — boja (2)
 boyau *fr.* — budello
 bozal *sp.* — bocca
 braconnier *fr.* — braeco
 brai *fr.* — brago
 braidif *fr.* — braire II. c
 braie *fr.* — braca
 brailler *fr.* — braire II. c
 braion *fr.* — brandone
 braise *fr.* — bragia
 bran *fr.* — brenno
 braña *sp.* — brenno
 branche *fr.* — branca
 brandir, brandon, branler *fr.* —
 brando
 brano *it.* — brandone
 braque *fr.* — bracco
 brasa *sp.* — bragia
 brasse *fr.* — braza
 brea *sp.* — brago
 brebis *fr.* — berbice
 breccia *it.* — brèche II. c
 brecha *sp.* — brèche II. c
 bredola *pr.* — predella II. a
 breloque *fr.* — loque II. c
 brésil *fr.* — brasile
 brésiller *fr.* — briser II. c
 bretauder *fr.* — berta
 bretèche *fr.* — bertesca
 brettine *it.* — brida
 breuil *fr.* — broglio
 brezo *sp.* — berceur II. c (2)
 brial *sp.* — bliaut
 bricco *it.* — burro
 briccola *it.* — brèche II. c
 bricia, briciolo *it.* — briser II. c
 brifer *fr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 brigand *fr.* — briga
 brigantino *it.* — briga
 briglia *it.* — brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brindar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — bricco
 brisa *sp.* — brezza
 brise *fr.* — brezza
 brizar, brizo *sp.* — berceur II. c (2)
 brocard, broche, brocher *fr.* —
 brocco
 brocchiere *it.* — boucle II. c
 broder *fr.* — bordo
 broion *fr.* — brete
 broissier *fr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 broncher *fr.* — bronco
 brosse *fr.* — broza
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brouée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — broglio
 broussaille *fr.* — broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — broza
 broyer *fr.* — briga

bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruco
 brugnon *fr.* — brugna
 bruit *fr.* — bruire
 brûler *fr.* — bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 brusca *sp.* — busca
 Brustia *it.* — broza
 brustolare *it.* — bruciare
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruxula *sp.* — bosso
 bruza *sp.* — broza
 bruzzaglia *it.* — broza
 bubbola *it.* — upupa
 bûche *fr.* — busca
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza
 budget *fr.* — bolgia
 budriera *it.* — baudré II. c
 buer *fr.* — bucato
 buie *fr.* — boja (1)
 buis, buisson *fr.* — bosso
 huitre *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it.* — bolla
 bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bollire
 buñuelo *sp.* — bugna
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 burbero *it.* — borbogliare
 burbuja *sp.* — borbogliare
 burella *it.* — bujo
 burgo *sp.* — borgo
 buriel *sp.* — bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 burrone *it.* — borro II. a
 busare *it.* — bugia
 busart *fr.* — buse II. c
 buschetta *it.* — busca
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — bosso
 busquer *fr.* — buscare
 but, bute *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare *it.* — bottare
 buzio *pg.* — bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

ca *fr.* — quà
 cabaña *sp.* — capauna
 cabane, cabinet *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b

cabeza *sp.* — cavezza
 cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabus *fr.* — cappa
 caçapo *pg.* — gazapo II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* —
 quatto
 cacho *sp.* — quatto
 cadahalso *sp.* — catafalco
 cadalecho *sp.* — cataletto
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — candado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 caes *pg.* — cayo
 cafard *fr.* — cafre II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagnard *fr.* — casnard II. c
 cagou *sp.* — grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 calabre *pr.* — caable II. c
 calan *sp.* — chaland II. c
 calappio *it.* — chiappare II. a
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calhao *pg.* — caillou II. c
 calterire *it.* — scalterire II. a
 camaieu, camée *fr.* — cameo
 camba *pg.* — gamba
 comedrio *sp.* — calamandrea
 camoscio *it.* — camuso
 camuffare *it.* — muffare
 canapé *fr.* — canopè
 canard *fr.* — cane II. c
 canastre *fr.* — canasto II. b
 canavaccio *it.* — canape
 canevas *fr.* — canape
 cangiare *it.* — cambiare
 canivete *sp.* — canif II. c
 cansar, canso *sp.* — cass
 cantimplora *it.* — chantepleur II. c
 cañamo *sp.* — canape
 capazo *sp.* — cappa
 capdel *pr.* — capitello
 capezzale *it.* — cavezza
 capot *fr.* — cappa
 câpre *fr.* — capperò
 captener *pr.* — mantenere
 carajo *sp.* — veit II. c
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c

- carauz *sp.* — trincare
 caravella *it.* — caraba
 caravelle *fr.* — caraba
 carcame *it.* — carcasso
 carciofo *it.* — articiocco
 carême *fr.* — quaresima
 caribe *sp.* — cannibale
 carmin *sp.* — carmesino
 carmin *fr.* — carmesino
 carminio *it.* — carmesino
 carnasciale *it.* — carnevale II. a
 carnaval *sp.* — carnevale II. a
 carnaval *fr.* — carnevale II. a
 carnel, carneler *fr.* — cran II. c
 carnicol *sp.* — carnero II. b
 carosello, carrozza *it.* — carriera
 caroube, carouge *fr.* — carruba
 carousse *fr.* — trincar
 carquois *fr.* — carcasso
 carraca *sp.* — caracca
 carraque *fr.* — caracca
 carré, carreau, carrer, carrière *fr.*
 — quadro
 carrignon *fr.* — cahier II. c
 carrobo *it.* — carruba
 carrosse *fr.* — carriera
 carrousel *fr.* — carriera
 carroza *sp.* — carriera
 casar *sp.* — casa
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar
 II. b
 cascare, cascata *it.* — casco II. a
 casco *it.* — cascar II. b
 casque *fr.* — cascar II. b
 cassero *it.* — alcazar II. b
 casserola *it.* — cazza
 casserole *fr.* — cazza
 casulla *sp.* — casipola
 catir *fr.* — quatto
 cau, caucala *pr.* — choe II. c
 cauchemar *fr.* — mare II. c
 caudillo *sp.* — capitello
 causer *fr.* — cosa
 cautivo *sp.* — cattivo
 cavesson *fr.* — cavezza
 caxa *sp.* — cassa (1)
 cazar *sp.* — cacciare
 ce *fr.* — ciò
 céans *fr.* — ens II. c
 cebellina *sp.* — zibellino
 cedazo *sp.* — staccio
 cederno *it.* — cedro
 cedilla *sp.* — zediglia
 cédille *fr.* — zediglia
 céléri *fr.* — sedano
 celui *fr.* — quello
 cembel *fr.* — zimbello
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b
 centinela *sp.* — sentinella
 cerdo *sp.* — cerda II. b
 cereza *sp.* — ciriegia
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerne, cerner *fr.* — cercine
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cespuglio *it.* — cespo II. a
 cet *fr.* — questo
 cha *it.* — tè
 chablis *fr.* — caable II. c
 chacun *fr.* — ciascuno
 chainse *fr.* — camicia
 châlit *fr.* — cataletto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 ehamarrer *fr.* — zamarro II. b
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campione
 chanca *pg.*, chancelo *sp.* — zanca
 chanceler *fr.* — cancellare
 chancre *fr.* — granchio
 change, changer *fr.* — cambiare
 chanteau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza *sp.* — ciancia
 chaon *fr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle, chaperon
fr. — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardon *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — carpentiere
 charroie *fr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 chasuble *fr.* — casipola
 chat *fr.* — gatto
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* —
 choe II. c
 chato *sp.* — piatto
 chaudière, chaudron *fr.* — caldaja
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 chausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — calzada
 chébec *fr.* — chaveco

- chegar *pg.* — illegar II. b
 cheirar *pg.* — fragrare
 ch \acute{e} mer *fr.* — scemo
 chemin *fr.* — cammino
 ch \acute{e} min \acute{e} e *fr.* — caminata
 chemise *fr.* — camicia
 chercher *fr.* — cercare
 ch \acute{e} re *fr.* — cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 ch \acute{e} tif *fr.* — cattivo
 cheval, chevaucher *fr.* — cavallo
 chevet *fr.* — chef II. c
 cheville *fr.* — cavicchia
 chevir *fr.* — chef II. c
 chevette *fr.* — crevette II. c
 chi *it.* — che
 chibo *sp.* — zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — cica
 chicchera *it.* — xicara II. b
 chicharo *sp.* — cece
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — cece
 chico *sp.* — cica
 chiffre *fr.* — cifra
 chiflo *sp.* — ciufolo
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 chinea *it.* — haca
 chinquer *fr.* — escanciar
 chiotto *it.* — cheto
 chiourme *fr.* — ciurma
 chiovo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — urlare
 choc *fr.* — ciocco
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer *fr.* — calma
 chopper *fr.* — zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 choquer *fr.* — ciocco
 chose *fr.* — cosa
 chotar, choto *sp.* — ciocciare
 chou *fr.* — cavolo
 chouan, choucas, chouette *fr.* —
 choe II. c
 chuchoter, chut *fr.* — zitto
 choupo *pg.* — pioppo
 chousa *pg.* — llosa II. b
 chouvir *pg.* — chiudere
 chova, choya *sp.* — choe II. c
 chubarba *sp.* — jusbarba
 chubasco *sp.* — pioggia
 chufa *sp.* — ciufolo
 chupar *sp.* — sopa
 chusma *sp.* — ciurma
 chuva *pg.* — pioggia
 ci *it.* — qui
 ci *fr.* — qui
 ci \grave{a} *it.* — t \grave{e}
 ciampa *it.* — tape II. c
 ciarpa *it.* — sciarpa
 ciausire *it.* — choisir II. c
 cibera *sp.* — cebada II. b
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro
 cidre *fr.* — sidro
 ciera *it.* — cara
 cierzso *sp.* — cers II. c
 cigarra *sp.* — cigala
 cigolo *it.* — cica
 cilla *sp.* — celda II. b
 cimbel *sp.* — zimbello
 cimbra *sp.* — centinare
 cimetterre *fr.* — scimitarra
 cimitarra *sp.* — scimitarra
 cingler *fr.* — singlar
 cingottare *it.* — cigolare II. a
 cindre *fr.* — centinare
 cio *pg.* — zelo
 cioppa *it.* — giubba
 ciotola *it.* — ciocciare
 ciottare *it.* — azote II. b
 cirzir *pg.* — zurcir II. b
 cisale *it.* — cesoje II. a
 ciseau, ciceler *fr.* — cincel
 cisne *sp.* — cecero
 citano *sp.* — zutano II. b
 citron, citronnelle, citrouille *fr.* —
 cedro
 civada *pr.* — cebada II. b
 civanza *it.* — chef II. c
 civeo *it.* — civi \acute{e} re II. c
 civetta *it.* — choe II. c
 civire *it.* — chef II. c
 cizza *it.* — tetta
 clabaud *fr.* — glapir II. c
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina
 clapier *fr.* — clapir II. c
 clarin *cet. sp.* — chiarina
 clarinetto *it.* — chiarina
 clatir *fr.* — ghiattire
 cleda *pr.* — clai \acute{e} II. c
 clocher *fr.* — clop II. c
 cloquear, clueco *sp.* — chiocciare
 clore *fr.* — chiudere
 clou *fr.* — chiodo II. a
 coalla *sp.* — quaglia
 cobarde *sp.* — codardo
 cobe *pr.* — cupido
 cocagne *fr.* — cuccagna
 cocarde *fr.* — coq II. c

- coccia, coccio *it.* — cocca (2)
 cocear *sp.* — coz II. b
 cochar *pr.* — coitar
 coche *sp.* — cocchio
 coche *fr.* — cocca (1)
 coche *fr.* — cocchio
 cochenille *fr.* — cocciniglia
 cochinilla *sp.* — cocciniglia
 cochino *sp.* — coche II. c
 cocon *fr.* — cocca (2)
 cocu *fr.* — cucco
 codaste *sp.* — coda
 codea *pg.*, codena *sp.* — cotenna
 codicia *sp.* — cupido
 codillo, codo *sp.* — cubito
 codrione *it.* — coda
 coelho *pg.* — coniglio
 cofe *sp.* — cofano
 coffre *fr.* — cofano
 cofia *sp.* — cuffia
 cogger *sp.* — cogliere
 cogolmar *sp.* — colmo
 cogote *sp.* — cocca (2)
 cogotz, cogul *pr.* — cucco
 coi *fr.* — cheto
 coiffe *fr.* — cuffia
 coillon *fr.* — coglione
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *fr.* — conto
 coiser *fr.* — cheto
 coite *fr.* — coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 colcha *sp.* — coltrice
 colchete *pg.* — croc II. c
 colgar *sp.* — colcare
 collon *sp.* — coglione
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)
 combro *sp.* — colmo
 commencer *fr.* — cominciare
 comment *fr.* — come
 comoro *pg.* — colmo
 comprare *it.* — parare
 compte *fr.* — conte
 compter *fr.* — contare
 comte *fr.* — conte
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congoxa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — confortare
 connétable *fr.* — contestabile
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 contadino, contado *it.* — conte
 contigia *it.* — conciare II. a
 contraindre *fr.* — êtreindre II. c
 contrebande *fr.* — bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — invitare
 convoiter *fr.* — cupido
 convojare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete, copo *sp.* — coppa
 coque *fr.* — cocca
 coquemar *fr.* — cogoma II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 coquina *sp.* — cochiglia
 cor *partikel fr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 corcare *it.* — colcare
 corchete *sp.* — croc II. c
 corcusir *sp.* — corcovar II. b
 cordonnier *fr.* — cordovano
 corine *fr.* — corruccio
 cormano *sp.* — hermano II. b
 corral *sp.* — corro II. b
 corredo *it.* — redo
 corroyer *fr.* — redo
 cortége *fr.* — corte
 corteza *sp.* — corteccia
 cortir *pg.* — curtir II. b
 corveta *pg.* — corbeta
 corvette *fr.* — corbeta
 coscar *sp.* — çoçar II. b
 cosensa *pr.* — cuire II. c
 coser *sp.* — cucire
 cospel *fr.* — copeau II. c
 cosser *fr.* — cozzare
 cossi *pr.* — come
 costui *it.* — questo
 cota *pr.* — coltrice
 cota, cotar, cotejar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterie *fr.* — quota
 cotillon *fr.* — cotta
 cotovello *pg.* — cubito
 couard *fr.* — codardo
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — cucco
 coude *fr.* — cubito
 coudel *pg.* — capitello
 coudre *fr.* — cucire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — coltrice
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo

coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couple *fr.* — coppia
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corvetta
 courge *fr.* — cucuzza
 courroie *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — corruccio
 courtier *fr.* — cura
 courtine *fr.* — cortina
 courtisan, courtois *fr.* — corte
 cous *fr.* — eucco
 cousin *fr.* — cugino
 coussin *fr.* — coltrice
 coutume *fr.* — costuma
 couve *pg.* — cavolo
 couver *fr.* — covare
 coxa *pg.* — coscia
 coxin *sp.* — coltrice
 coyon *fr.* — coglione
 cracher *fr.* — racher II. c
 cramoisi *fr.* — carmesino
 crampe, crampon *fr.* — grampa
 cranc *pr.* — granchio
 cranequin *fr.* — crone II. c
 craquer *fr.* — crac II. c
 cravache *fr.* — corbaccio
 cravanter *fr.* — crebantar
 crèche *fr.* — greppia
 cremisi *it.* — carmesino
 creneau *fr.* — cran II. c
 crepon *fr.* — groppo
 cresson *fr.* — crescione
 crever *fr.* — crepare
 crier *fr.* — gridare
 crochet *fr.* — roc II. c
 croi *pr.* — crojo II. a
 croissir, croistre *fr.* — cruxir
 crotorar *sp.* — crocchiare II. a
 crouler *fr.* — crollare
 croupe, croupion, croupir *fr.* —
 groppo
 cruccia *it.* — croccia
 crucciare *it.* — corruccio
 cruxir *sp.* — crosciare
 cuajar *sp.* — quagliare
 cucar *sp.* — cucco
 cuchara *sp.* — cucchiajo
 cuebano *sp.* — cofano
 cueillir *fr.* — cogliere
 cuento *sp.* — contare
 cueva *sp.* — covare
 cueza *sp.* — cocca (2)
 cuidado, cuidar *sp.* — coitare
 cuider *fr.* — coitare

cuiller *fr.* — cucchiajo
 cuirasse *fr.* — corazza
 cuisine *fr.* — cucina
 cuisse *fr.* — coscia
 cuistre *fr.* — cuire II. c
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo
 curattiere *it.* — cura
 cusare *it.* — cosa
 cuscino *it.* — coltrice
 cusir *sp.* — cucire
 cussó *pr.* — cozzone
 cuticagna *it.* — cotenna
 cutio *sp.* — cote II. b
 cuve *fr.* — coppa

D.

da *it.* — a
 dace *fr.* — dazio
 daguet *fr.* — guatare
 daino *it.* — dain II. c
 dalle *fr.* — dala *u.* adalid II. b
 dame *fr.* — donno
 damigello *it.* — donno
 dans *fr.* — ens II. c
 darga *sp.* — targa
 darse *fr.* — arsenale
 darsena *it.* — arsenale
 datil *sp.* — dattero
 datte *fr.* — dattero
 daus *pr.* — vas II. c
 davanti *it.* — anzi
 débaucher *fr.* — bauche II. c
 debicar *pg.* — becco
 débonnaire *fr.* — aere
 debout *fr.* — bottare
 débris *fr.* — briser II. c
 début *fr.* — bozza
 decentar *sp.* — encentar II. b
 dechat *pr.* — dechado II. b
 déchirer *fr.* — eschirer II. c
 déchouer *fr.* — échouer II. c
 décombres *fr.* — colmo
 défalquer *fr.* — falcare II. a
 défaut *fr.* — falta
 défi, défier *fr.* — disfidare
 défilier *fr.* — fila
 défrayer *fr.* — frais II. c
 déguerpir *fr.* — guerpil II. c
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeûner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — dileguare
 deleznar *sp.* — liscio
 demain *fr.* — mane

- démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 demoiselle *fr.* — donno
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciare
 dépêtrer *fr.* — pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 dératé *fr.* — rate II. c
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — rotta
 derrata *fr.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — rocca
 derrubio, derrubar *sp.* — dirupare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 deseo *sp.* — disio
 desi *sp.* — qui
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — disegnare
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 desnot *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparpajar *sp.* — parpaglione
 despejar *sp.* — specchio
 despertar *sp.* — espartar II. b
 despiojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — despedir II. b
 despojo *sp.* — spoglio
 despues *sp.* — poi
 dessein, dessin, dessiner *fr.* —
 disegnare
 dessert *fr.* — serviette II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételier *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 détrier *fr.* — tricare
 détroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 dévider *fr.* — vide II. c
 devis *fr.* — divisio
 dévouer *fr.* — voeu II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 dietro *it.* — retro
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinar
 dilajare *it.* — délai II. c
 dilayer *fr.* — délai II. c
 dileticare *it.* — solleticare II. a
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dinanzi *it.* — anzi
 dîner *fr.* — desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dintel *sp.* — linde II. b
 disfrazar *sp.* — farsa,
 diva *fr.* — da II. c
 dodu *fr.* — dondon II. c
 doge *it.* — duca
 domani *it.* — mane
 dôme *fr.* — duomo II. a
 donc *fr.* — dunque
 donde *sp.* — onde
 donde *it.* — onde
 dont *fr.* — onde
 dopo *it.* — poi
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c
 dosel *sp.* — dais II. c
 dossier *it.* — dais II. c
 dotta *it.* — otta II. a
 douaire *fr.* — douer II. c
 douane *fr.* — dogana
 douche *fr.* — doccia
 douillet *fr.* — douille II. c (1)
 dousil *fr.* — douille II. c (2)
 douve *fr.* — doga
 dove *it.* — ove
 dovela *sp.* — doga
 dragée *fr.* — treggea
 dresser *fr.* — rizzare
 drizzare *it.* — rizzare
 drogman *fr.* — dragomanno
 droit *fr.* — ritto
 ducado *it.* — duca
 ducat *fr.* — duca
 ducato *sp.* — duca
 ducha *sp.* — doccia
 duela *sp.* — doga
 dusque *fr.* — jusque II. c
- E.
- ébahir *fr.* — baire
 ébaucher *fr.* — bauche II. c
 ébranler *fr.* — brando
 ébrouer *fr.* — bravo

- eça *pg.* — herse II. c
 écacher *fr.* — quatto
 écaille, écale *fr.* — scaglia
 écarlate *fr.* — scarlatto
 écarter *fr.* — scartare
 échafaut *fr.* — catafalco
 echalotte *fr.* — scalogno
 échanson *fr.* — escancier
 échapper *fr.* — scappare
 echar *sp.* — gettare
 écharde *fr.* — cardo
 écharpe *fr.* — ciarpa
 échars *fr.* — scarso
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciame
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — schiena
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco
 êchome *fr.* — scalmio
 éclater *fr.* — schiantare
 eclisse *fr.* — clisse II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 éclose *fr.* — esclusa
 écorce, écorcer *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — cortecchia
 écosse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scotto
 écouer *fr.* — coda
 écourgée *fr.* — scuriada
 écoute, *altfr.* escote — scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écueil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écureuil *fr.* — scojattolo
 écusson, écuyer *fr.* — ecu II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effondrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — frateur II. c
 effronté *fr.* — affrontare
 égarer *fr.* — garer II. c
 églantier *fr.* — aiglent II. c
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. c
 eis *pg.*, ele *sp. adv.* — ecco
 eisaurar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 élan *fr.* — lancia
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it. sbst.* — enola
 eloandro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto
 embair *sp.* — baire
 embalde *sp.* — baldo
 embarazo *sp.* — barra
 embarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embaucar *sp.* — bava
 embaucher *fr.* — bouche II. c
 embaxada *sp.* — ambasciata
 embeleñar *sp.* — beleño II. b
 emberguer *altfr.* — abrigo
 emblaver *fr.* — biado
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — bosco
 embuste *sp.* — busto
 emeraude *fr.* — smeraldo
 émeri *fr.* — smeriglio
 émérillon *fr.* — smerlo
 émeute *fr.* — meute II. c
 émoi *fr.* — smagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empachar *sp.* — pacciare
 empan *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — pastoja
 empezar *sp.* — cominciare
 empiffrer *fr.* — piva
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 emplear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — impronta
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr. sbst.* — donno
 en *fr.* — indi
 encan *fr.* — incanto
 encarniçar *pg.* — acharner II. c
 encausar *pr.* — incalciare
 enceinte *fr.* — incinta
 enceitar *pg.* — encentar II. b
 enchâsser *fr.* — cassa
 encher *pg.* — henchir II. b
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — cima
 encina *sp.* — elce
 enclume *fr.* — incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 encre *fr.* — inchiostro
 endecha *sp.* — dec II. c

- enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enfiar *pg.* — fila
 enfoncer *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engano *sp.* — inganno
 engar *pg.* — enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar *sp.* — cassa
 engeance *fr.* — enger II. c
 engle *sp.* — inguine
 engloutir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — ebbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engouer *sp.* — gave II. c
 engrimaço *pg.* — grima II. b
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enherdir *fr.* — yerto II. b
 enhiesto *sp.* — festo II. b
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *fr.* — enlear II. b
 ennui *fr.* — noja
 enqui *fr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enrizar *sp.* — riccio
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 enseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insembre
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *fr.* — esso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *fr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entraver, entraves *fr.* — travar
 envelopper *fr.* — viluppo
 environ *fr.* — virar
 envoisier *fr.* — vizio
 envoyer *fr.* — voyer II. c
 enxada *pg.* — accia
 enxalma *sp.* — salma
 enxambre *sp.* — sciame
 enxarcia *pg.* — sarte
 enxergar *pg.* — cercare
 enxugar *sp.* — suco
 enxullo *sp.* — subbio
 enxuto *sp.* — suco
 épais *fr.* — spesso
 épargner *fr.* — sparagnare
 éparpiller *fr.* — parpaglione
 épauale *fr.* — spalla
 épeautre *fr.* — spelta
 éperon *fr.* — sperone
 épervier *fr.* — sparaviere
 épice *fr.* — spezie
 épier *fr.* — spiare
 épinard *fr.* — spinace
 épinceler, épincer *fr.* — pizza
 épingle *fr.* — spillo
 épilucher *fr.* — piluccare
 épois *fr.* — spito
 épouiller *fr.* — pidocchio
 épouvanter *fr.* — spaventare
 époux *fr.* — sposo
 épreindre *fr.* — preindre II. c
 équerre *fr.* — quadro
 equi *fr.* — qui
 équiper *fr.* — schifo
 era *pr.* — ora (2)
 érable *fr.* — acero
 ercer *sp.* — erquir II. b
 éreinter *fr.* — derrengar
 ergot *fr.* — argot II. c
 erizo *sp.* — riccio (1)
 erranment *fr.* — erre II. c
 ers *fr.* — ervo
 ervodo *pg.* — albedro II. b
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c
 esbanoir *fr.* — banda
 esbozar *pg.* — bozzo
 esbulhar *pg.* — bolla
 escadre, escadron *fr.* — quadro
 escalin *sp.* — scellino
 escalmo *sp.* — scalmo
 escalona *sp.* — scalogno
 escamotar *sp.* — escamoter II. c
 escandallo *sp.* — scandaglio
 escandia *sp.* — scandella
 escapar *sp.* — scappare
 escarabajo *sp.* — scarafaggio
 escaramuza *sp.* — scaramuccia
 escarbot *fr.* — scarafaggio
 escarcela *sp.* — sciarpa
 escarcelle *fr.* — sciarpa
 escardar *sp.* — cardo
 escarir *pr.* — schiera
 escarlata *sp.* — scarlatto
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno
 escarmouche *fr.* — scaramuccia
 escarpa *sp.* — scarpa
 escarpe *fr.* — scarpa
 escarpelo *sp.* — escopro II. b
 escaso *sp.* — scarso

- eschiele *fr.* — schiera
 eschiele *fr.* — squilla
 esclate *fr.* — schiatta
 esclave *fr.* — schiavo
 esclavin *sp.* — scabino
 esclavo *sp.* — schiavo
 escelet *pr.* — schietto II. a
 escolh *pr.* — cogliere
 escollo *sp.* — scoglio
 escolta *sp.* — corgere II. a
 escopeta *sp.* — schioppo II. a
 escopette *fr.* — schioppo II. a
 escorcer *fr.* — scorciare
 escorchar *sp.* — cortecchia
 escorre *fr.* — scuotere
 escorzar *sp.* — scorciare
 escorzon *fr.* — escuerzo II. b
 escorte *fr.* — corgere II. a
 escota *sp.* — scotta
 escote *sp.* — scotta
 escouade *fr.* — quadro
 escousse *fr.* — scuotere
 escozar *sp.* — cuire II. c
 escrimer *fr.* — schermo
 escroc *fr.* — srocco
 escuchar *sp.* — ascoltare
 espuma *sp.* — schiuma
 escurar *sp.* — sgurare
 ese *sp.* — esso
 esfolar *pg.* — dessollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — guado
 esguince *sp.* — sguancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *fr.* — smagare
 esmaïr *sp.* — smagare
 esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — smerare
 esmerer *fr.* — smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 espaciare *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — spada
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espalier *fr.* — spalla
 espantar *sp.* — spaventare
 esparvel *sp.* — sparaviere
 espasmo *sp.* — spasimo
 especie *sp.* — spezie
 espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.*, espiègle *fr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 esperlan *sp.* — éperlan II. c
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espiar *sp.* — spiare
 espinaca *sp.* — spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espojo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 espolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntone
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — exploit II. c
 espringuer *fr.* — springare
 espurriar *sp.* — esproher II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquila *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquena *sp.* — schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquero *sp.* — esca
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — schifo
 esquife *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 esquisse *fr.* — schizzo
 esquivar *pg.* — schivare
 esquivar *sp.* — schivare
 essai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — sciame
 essoigne *fr.* — sogna
 essorer *fr.* — sauro
 essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *fr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — schiantare
 estameña *sp.* — stamigna
 estampar *sp.* — stampare
 estay *sp.* — étai II. c
 estanc *pr.* — stancare
 estancar *sp.* — stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 esteio *pg.* — étai II. c
 estera *sp.* — stoja
 esteu *fr.* — stovigli II. a
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco

estofa *sp.* — stoffa
 estoire *fr.* — flotta
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor *fr.* — stormo
 estrada *sp.* — strada
 estrade *fr.* — strada
 estragão *pg.* — targone
 estragon *fr.* — targone
 extraier *fr.* — strada
 estralar *pg.* — schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 extraño *sp.* — stranio
 estrapazar *sp.* — pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare
 estregar *sp.* — fregare
 estreper *fr.* — estraper II. c
 estriar *pg.* — strega
 estribord *sp.* — sribord II. c
 estribot *fr.* — strambo
 estrillar *sp.* — strecchia
 estringa *sp.* — stringa
 estriver *fr.* — estribo
 estrope *fr.* — stroppolo
 estropear *sp.* — stroppiare
 estropier *fr.* — stroppiare
 estrovo *sp.* — stroppolo
 estrubar *pr.* — estribo
 estrujar *sp.* — torchio
 estucho *sp.* — astuccio
 estufa *sp.* — stufa
 estuque *sp.* — stucco
 esturar *sp.* — torrar II. b
 esturion *sp.* — storione
 étage *fr.* — staggio
 étain *fr.* — stagno
 étal, étalon *fr.* — stallo
 étamer *fr.* — stagno
 étamine *fr.* — stamigno
 étamper *fr.* — stampare
 étance *fr.* — stanza
 étancher, étang *fr.* — stancare
 étangues *fr.* — stanga
 étau *fr.* — stallo
 étendard *fr.* — stendardo
 éteule *fr.* — stoppia
 étoffe *fr.* — stoffa
 étouffer *fr.* — tufo (1)
 étoupe, étouppin *fr.* — stoppa
 étourdir *fr.* — stordire
 étourgeon *fr.* — storione
 étrange, étranger *fr.* — stranio
 étrape *fr.* — estraper II. c
 être *fr.* — essere
 étrécir *fr.* — étroit II. c

étrier *fr.* — estribo
 étrille *fr.* — strecchia
 étriquet *fr.* — tricoter II. c
 étrivière *fr.* — estribo
 étron *fr.* — stronzare II. a
 étrope *fr.* — stroppolo
 étui *fr.* — astuccio
 étuve *fr.* — stufa
 éventail *fr.* — ventaglio
 évier *fr.* — eau II. c
 exaucer *fr.* — alzare

F.

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — bacia
 facha *sp.* — faccio
 facha *pg.* — accia
 fâcher *fr.* — fastidio
 fado *it.* — fat II. c
 faille *fr.* — fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faine *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — falavesca
 faisceau *fr.* — fascio
 faite *fr.* — festo II. b
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 faluca *sp.* — feluca
 fanal *sp.* — falò
 fanal *fr.* — falò
 fanale *it.* — falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — fanfa
 fanfare *fr.* — fanfa
 fanfarron *sp.* — fanfa
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca
 faquin *fr.* — facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — fardo
 fardeau *fr.* — fardo
 farfante, farfarron *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — flanella
 farpa, farpao, farpar *sp.* — arpa
 fastello *it.* — fascio
 fata *sp.* — té II. b
 fattucchiere *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faute *fr.* — falta
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — fascio

- fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 fée *fr.* — fata
 feindre *fr.* — faint II. c
 feira *pg.* — fiera
 félon *fr.* — fello
 fenouil *fr.* — finocchio
 ferté *fr.* — ferme II. c
 feu *fr.* — fuoco
 feur *altfr.* — foro
 feudo *it.* — fio
 feurre *fr.* — fodero
 feutre *fr.* — feltro
 fia, fiata *it.* — via (1)
 fiaba *it.* — favola
 fiale *it.* — fiavo II. a
 fiche *fr.* — fitto
 ficher *fr.* — ficcare
 fie, fiée *fr.* — via (1)
 fief *fr.* — fio
 fifre *fr.* — piva
 filtrar *sp.* — feltro
 filtrer *fr.* — feltro
 fincar *pg.* — ficcare
 fita *sp.* — fetta
 fiasco *it.* — floscio
 fiutare *it.* — flauto
 flaco *sp.* — fiacco
 flacon *fr.* — fiasco
 flageolet *fr.* — flauto
 flairer *fr.* — fragrare
 flamme *fr.* — fiamma
 flan *fr.* — fiadone
 flan *altfr.* — frignare II. a
 flanc *fr.* — fianco
 flaon *sp.* — fiadone
 flasque *fr.* — fiacco
 flatir *fr.* — flatter II. c
 flecha *sp.* — freccia
 flèche *fr.* — freccia
 fleis *pr.* — fléchir II. c
 fleme *sp.* — fiamma
 flete *sp.* — fret
 fleurer *fr.* — fragrare
 fibote *sp.* — fibot II. c
 floc *pr.* — froc II. c
 floc *fr.* — folc II. c
 floresta *sp.* — foresta
 florin *fr.* — fiorino
 flot *fr.* — fiotta
 flota *sp.* — fiotta
 flotar *sp.* — frottare
 floxo *sp.* — floscio
 fluet *fr.* — flou II. c
 flûte *fr.* — flauto
 focile *it.* — fuoco
 foible *fr.* — fievole
 foie *fr.* — fegato
 foire *fr.* — fiera
 fois *fr.* — vece
 folata, folla *it.* — follare
 fòlego *pg.* — holgar II. b
 follon *sp.* — folle
 foncer *fr.* — fondo
 fontaine *fr.* — fontana
 forain *fr.* — fuora
 forban *fr.* — bando
 force *fr.* — forza
 forceis *pr.* — fuora
 forcené *fr.* — senno
 forcier *fr.* — forziere II. a
 forese *it.* — foro
 forêt *fr.* — foresta
 forge *fr.* — forgia
 forro *sp.* — fodero
 fouasse *fr.* — focaccia
 fougère *fr.* — felce
 fougue *fr.* — foga II. a
 fouiller *fr.* — fouger II. c
 fouine *fr.* — faina
 foule, fouler *fr.* — follare
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* —
 fodero
 fouteau *fr.* — faggio
 fragata *it.* — fregata
 fragua *sp.* — forgia
 frai *fr.* — fregare
 fraile *sp.* — fraire II. b
 frais *fr.* — fresco
 fraise, fraiser *fr.* — fregio
 fralda *pg.* — falda
 franzir *sp.* — froncir
 frasque *fr.* — frasca II. a
 frassugno *it.* — frésange II. c
 frappa *it.* — arpa
 fray, freile *sp.* — fraire
 frayer *fr.* — fregare
 frazada *sp.* — fregio
 fregola *it.* — fregare
 freluquet *fr.* — fanfaluca
 freso *sp.* — fregio
 fetes *sp.* — frette II. c
 fretta *it.* — frettare
 frezada *sp.* — fregio
 frezar *sp.* — frizzare
 friand, fricandeu, fricasser *fr.* —
 frique II. c
 fringuello *it.* — fringuer II. c
 fripon *fr.* — friper II. c
 frisato *it.* — fregio
 friso *sp.* — fregio

frôler *fr.* — frettare
 fromage *fr.* — formaggio
 fronde *fr.* — fionda
 frotar *sp.* — frettare
 frotta, frottola *it.* — fiotta
 froter *fr.* — frettare
 frouxo *pg.* — floscio
 frusta *it.* — frusto II. a
 fucile *it.* — fuoco
 fucia *sp.* — fiucia II. b
 fuero *sp.* — foro
 fuerza *sp.* — forza
 fuina *sp.* — faina
 fuisca *sp.* — falavesca
 fula *pg.* — follare
 funcho *pg.* — finocchio
 furacao *pg.* — uracano
 furbo *it.* — forbire
 fusil *fr.* — fuoco
 futaine *fr.* — fustagno

G.

gabbiano *it.* — gavia
 gabinete *sp.* — capanna
 gabinetto *it.* — capanna
 gacho *sp.* — quatto
 gado *pg.* — ganado II. b
 gafar *sp.* — gafa
 gage *fr.* — gaggio
 gaglio *it.* — quagliare
 gagner *fr.* — guadagnare
 gago *sp.* — ganguear II. b
 gai *fr.* — gajo
 gaillard *fr.* — gagliardo
 gaine *fr.* — guaina
 gaivao, gaivota *pg.* — gavia
 galant *fr.* — gala
 galappio *it.* — chiappare II. a
 galardon *sp.* — guiderdone
 galera *it.* — galea
 galera *sp.* — galea
 galère *fr.* — galea
 galgulo *sp.* — galbero
 gallardo *sp.* — gagliardo
 gallofo *sp.* — gaglioffo
 gallone *it.* — gala
 galocha *sp.* — galoscia
 galoché *fr.* — galoscia
 galon *fr.* — gala
 galtera *sp.* — gota
 gamache *fr.* — gamba
 gambo *it.* — gamba
 gamuza *sp.* — camozza
 ganache *fr.* — ganascia
 ganar *sp.* — guadagnare

gançar *pg.* — guadagnare
 gangola *it.* — ganguear II. b
 gangrène *fr.* — cangrena
 ganivet *fr.* — canif II. c
 ganse *fr.* — gancio
 ganso *sp.* — ganta
 gant *fr.* — quanto
 garabia *sp.* — garbino
 garant *fr.* — guarento
 garante *sp.* — guarento
 garañon *sp.* — guaragno
 garba *sp.* — gerbe II. c
 garba *pr.* — gerbe II. c
 garbin *sp.* — garbillo II. b
 garce, garçon *fr.* — garzone
 garde, garder *fr.* — guardare
 garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. c
 gargamela *pr.* — gargatta
 garganta *sp.* — gargatta
 gargola *sp.* — gargatta
 garlopa *sp.* — varlope II. c
 garnache, garnir, garnison *fr.* —
 guarnire
 garone *it.* — gherone
 garou *fr.* — loupparou II. c
 garrafa *sp.* — caraffa
 garrobo *sp.* — carruba
 garza *it.* — garzone
 garza *sp.* — garzone
 gasa *sp.* — gaze II. c
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualcare II. a
 gavasa *sp.* — bagascia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gavion *fr.* — gave II. c
 gayo *sp.* — gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 geai *fr.* — gajo
 gehir *fr.* — gecchire
 geitar *pg.* — gettare
 gelsomino *it.* — gesmino
 gencive *fr.* — gengiva
 genèvre *fr.* — ginepro
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genou *fr.* — ginocchio
 geôle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — gecchire
 gerbe *fr.* — garba
 gerigonza *sp.* — gergo
 germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — gens II. c

geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda *it.* — geldra
 giannetta *it.* — ginete II. b
 gibet *fr.* — giubbetto
 gieser *fr.* — gèse II. c
 gîte *fr.* — gésir II. c
 gina *it.* — agina
 gengembre *fr.* — zenzovero
 gioja, giojello *it.* — godere
 giostrare *it.* — giusta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — girer
 girandula *sp.* — giro
 girofle *sp.* — garofano
 girofle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 gisarme *fr.* — giusarma
 giu *fr.* — giuso
 giullaro *it.* — giocolaro
 glacis *fr.* — glacier II. c
 glai *fr.* — ghiattire
 glaïeul *fr.* — glaive
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *fr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 glay *pr.* — ghiado
 glousser *fr.* — chiocciare
 glouteron *fr.* — gleton II. c
 glouton *fr.* — ghiotto
 gobelet *fr.* — coppa
 godailler, godon, goinfre *fr.* —
 goda II. c
 godo *sp.* — goda II. c
 goiva *pg.* — gubia
 golafre *sp.* — goliart II. c
 golondrina *sp.* — rondine
 gomito *it.* — cubito
 gond *fr.* — gonzo
 gonfler *fr.* — gonfiare
 gorbia *it.* — gubia
 goret *fr.* — gorre II. c (1)
 gorge *fr.* — gorgo
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)
 goro *pg.* — huero II. b
 gorupò *sp.* — groppo
 gos *pr.* — cuccio
 gosier *fr.* — gueux II. c
 goudron *fr.* — catrame
 gouffre *fr.* — golfo
 gouge *fr.* — gubia

gouine *fr.* — goda II. c
 gouliafre *fr.* — goliart II. c
 goupil, goupillon *fr.* — golpe
 goupiller *fr.* — volpilh II. c
 gour *fr.* — gorgo
 gourd *fr.* — gordo
 gourde *fr.* — cucuzza
 gourmette *fr.* — grumo
 gousse *fr.* — guscio
 goutte *fr.* — gotta
 gozne *sp.* — gonzo
 gozque *sp.* — cuccio
 gozzoviglia *it.* — gozzo II. a
 grabar *sp.* — graver II. c
 grada *sp.* — grata
 gragea *sp.* — treggea
 graille *fr.* — gracco
 grahusa *pr.* — grabuge II. c
 graja *sp.* — gracchia
 gramalla *sp.* — camaglio
 gramallera *sp.* — crémaillon II. c
 grancire *it.* — granchio
 grange *fr.* — granja
 grangear *sp.* — granja
 granguejo *pg.* — granchio
 granter *fr.* — créauter II. c
 graspo *it.* — raspare
 gratusi *fr.* — grattare
 gravelle, gravier, gravois *fr.* —
 grève II. c
 graznar *sp.* — gracidare
 gré *fr.* — grado
 gréanter *fr.* — créanter II. c
 gredin *fr.* — gretto
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c
 grelo *pg.* — grillo II. b
 grenon *fr.* — grena
 grésil *fr.* — grès II. c
 grief *fr.* — greve
 grifo *it.* — grif II. c
 grigio *it.* — griso
 gril, grille *fr.* — grata
 grimace *fr.* — grima II. b
 grinza *it.* — grimo II. a
 gripo *sp.* — gripper II. c
 grippo *it.* — gripper II. c
 grisette *fr.* — griso
 gritar *sp.* — gridare
 grogner, groin, gronder, groncer
fr. — grugnire
 grotesque *fr.* — grotta
 gruccia *it.* — croccia
 grude *pg.* — glu II. c
 grueso *sp.* — grosso
 grumeler *fr.* — grumo
 grupo *sp.* — groppo

gruta *sp.* — grotta
 guacharo *sp.* — guado (1)
 guardingo *it.* — guardare
 guarnaccia *it.* — guarnire
 guascotto *it.* — biscotto
 guattera *it.* — guêtre II. c
 guazzo *it.* — guado (1)
 gué *fr.* — guado (1)
 guède *fr.* — guade (2)
 guedeja *sp.* — vedija II. b
 guer, guerle *pr.* — guercio
 guercho *sp.* — guercio
 guerdon *fr.* — guiderdone
 guère *fr.* — guari
 guéret *fr.* — barbecho
 guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *fr.* — gaimenter II. c
 guet, guetter *fr.* — guatare
 gueude *fr.* — gheldra
 guiar *sp.* — guidare
 guidon *fr.* — guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — visciola
 guigner *fr.* — ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guimauve *fr.* — malvavischio
 guindar *sp.* — ghindare
 guinder *fr.* — ghindare
 guñar *sp.* — ghignare
 guirlande *fr.* — ghirlanda
 guirnalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 guitran *fr.* — catrame
 guivre *fr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola
 habler *fr.* — favola
 hacha *sp.* — accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — accia
 hacia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 haleche *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenare
 haler *fr.* — halar
 hallebarde *fr.* — alabarda
 hamac *fr.* — amaca
 hamaca *sp.* — amaca

hameçon *fr.* — ancino
 hampo *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — anca
 hangar *fr.* — angar II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 haraldo *sp.* — araldo
 harangue *fr.* — aringo
 harapo *sp.* — arpa
 harceler *fr.* — herse II. c
 harcelle *fr.* — hard II. c
 harde, hardes *fr.* — hard II. c
 hardi *fr.* — ardire
 hareng *fr.* — aringa
 harer *fr.* — haro II. c
 harlot *fr.* — arlotto
 harnacher, harnois *fr.* — arnese
 harouche *fr.* — farouche II. c
 harpe, harpèr, harpon *etc. fr.* —
 arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 hasple *fr.* — aspo
 hastio *sp.* — fastidio
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — fascio
 heaume *fr.* — elmo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *fr.* — elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 héraut *fr.* — araldo
 hérissier, hérissou *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 heux *fr.* — elsa II. a
 hièble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — fiente II. c
 hier *fr.* — ieri
 higado *sp.* — fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocchio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 holgin *sp.* — jorgina II. b

hollar *sp.* — follare
 hombre, homenage *sp.* — uomo
 hommage *fr.* — uomo
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houpe II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuori
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — ola
 houseaux *fr.* — uosa
 houssine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 huata *sp.* — ovata
 lucia *sp.* — fiucia II. b
 huebos *sp.* — uopo
 hueca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huis, huissier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — urlare
 hulla *sp.* — houille II. c
 hulotte *fr.* — urlare
 huna *sp.* — hune II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — uracano
 hurano *sp.* — furo II. b
 hurepé *fr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 impacciare *it.* — pacciare
 impicciare, impegolare, impiccare
 impicciare *it.* — pegar
 impropere *sp.* — impropere
 impropere *fr.* — impropere
 inaffiare *it.* — achar II. b
 incastrare *it.* — cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 infingardo *it.* — faint II. c

infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — frignare II. a
 ingombro *it.* — colmo
 innanzi *it.* — anzi
 innaverare *it.* — naverare
 insetare *it.* — innesto II. a
 insieme *it.* — insembre
 insino *it.* — sino II. a
 inteiriçar *pg.* — intero
 intirizzare *it.* — intero
 introcque *it.* — mentre
 iqui *fr.* — qui
 irmão *pg.* — hermano II. b
 isnel *fr.* — snello
 issa *it.* — esso
 itant *fr.* — cotanto
 itel *fr.* — cotale
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie *fr.* — ebbriaco

J.

jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiazzerrino
 jaco *sp.* — giaco
 jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo
 jalon *fr.* — jauger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — gamba
 jambe, jambon *fr.* — gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — garra
 jarrete *sp.* — garra
 jasmin *fr.* — gesmino
 jasse *pr.* — sé II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 jaula *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 jauzion, jauzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *fr.* — ghiazzerrino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeûne *fr.* — giunare
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo

jongleur *fr.* — giocolaro
 joubarbe *fr.* — jusbarba
 joue *fr.* — gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — giuggola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 jupe *fr.* — giubba
 jusarme *fr.* — guisarme II. c
 jusquiame *fr.* — giuschiamo
 justar *sp.* — giustare

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — lasciare
 lacs *fr.* — laccio
 ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — lazaro
 lagarto *sp.* — lâcerta
 lai *it.* — lai II. c
 laiche *fr.* — lisca
 laisser *fr.* — lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 lamaneur *fr.* — locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lance *sp.* — lancia
 lancha *sp.* — lasca II. b
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzicheneco
 laña *sp.* — lama
 laquais *fr.* — lacayo
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — laisse II. c
 lasco *it.* — lasciare
 laste *fr.* — lasio
 lástima *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latir *sp.* — ghiattire
 laton *sp.* — ottone
 laud *sp.* — liuto

laudemio *it.* — lusinga
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lavello *it.* — avello
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — lazaro
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebrel *sp.* — levriere
 leccio *sp.* — elce
 lèche *fr.* — lisca
 lécher *fr.* — leccare
 lechuzo *sp.* — lechon II. b
 léger *fr.* — lieve
 leggiero *it.* — lieve
 leixar *pg.* — lasciare
 lella *it.* — enola
 lembrar *pg.* — membrare
 lendemain *fr.* — mane
 lente *fr.* — lendine
 lero *it.* — ervo
 lerdo *sp.* — lordo
 lésine *fr.* — lesina
 lessive *fr.* — lisciva
 lest *fr.* — lasto
 leu *pr.* — leve II. b
 leudo *sp.* — lievito
 leur *fr.* — egli
 leurre *fr.* — logoro
 lézard *fr.* — lâcerta
 liendre *sp.* — lendine
 lienzo *sp.* — lenza
 lierre *fr.* — edera
 lieue *fr.* — lega
 ligio *it.* — lige II. c
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia
 limaza *sp.* — lumaccia
 limon *sp.* — leme II. b
 limon *fr.* — leme II. b
 linceuil *fr.* — lenza
 lirio *sp.* — giglio
 liron *sp.* — ghiro
 lis *fr.* — giglio
 lisera *sp.* — lista
 lisière *fr.* — lista
 liso *sp.* — liscio
 listo *sp.* — lesto
 litera *sp.* — lettiera
 litière *fr.* — lettiera
 livèche *fr.* — levistico
 liza *sp.* — liccia
 lizue *sp.* — liscio
 llamar *sp.* — chiamare
 llares *sp.* — lar
 loco *sp.* — locco

lodola *it.* — allodola
 loendro *pg.* — oleandro
 loge, loger, logis *fr.* — loggia
 loir *fr.* — ghiro
 lolla *it.* — loppa II. a
 lomía *it.* — limone
 lonja *sp.* — loggia
 lonja *sp.* — longe II. c
 loquet *fr.* — loc II. c
 loro *it.* — egli
 lors *fr.* — ora (2)
 losenge *fr.* — lusinga
 lot *fr.* — lotto
 loterie *fr.* — lotto
 louange *fr.* — lusinga
 lourd *fr.* — lordo
 loutre *fr.* — lontra
 loyer *fr.* — louer II. c (2)
 lucchettto *it.* — loc II. c
 lucerta *it.* — lacerta
 luchera *it.* — luquer II. c
 luego *sp.* — loco
 lui *it.* — egli
 lui *fr.* — egli
 lunes *sp.* — lunedì
 luseau *fr.* — lucillo II. b
 luth *fr.* — liuto

M.

ma *it.* — mai
 maca *pg.* — amaca
 maca *sp.* — macco
 machacar, machucar, machar *sp.* —
 macho II. b
 mâcher *fr.* — masticare
 machurer *fr.* — maschera
 macigno *it.* — macina II. a
 madexa *sp.* — matassa
 madiò *it.* — dio
 madios *sp.* — dio
 madraço *pg.* — materasso
 maglia *it.* — macchia
 magnano *it.* — maña II. b
 magoa *pg.* — macchia
 maguer *pg.* — macari II. a
 mahon *fr.* — pavot II. c
 maidieu *fr.* — dio
 mail *fr.* — maglio
 maille *fr.* — macchia
 maille *fr.* — medaglia
 main *adv. fr.* — mane
 mainada *pr.* — magione
 maintenant *fr.* — immantinente
 maintenir *fr.* — mantenere
 mais *fr.* — mai

maison *fr.* — magione
 maître *fr.* — maestro
 majar *sp.* — maglio
 mal *it.* — ora (1)
 malade *fr.* — malato
 malaise *fr.* — agio
 malandrin *sp.* — landra
 malandrino *it.* — landra
 malavez *sp.* — avieso II. b
 malgré *fr.* — grado
 malheur *fr.* — augurio
 malina *sp.* — bonaccia
 malingre *fr.* — heingre II. c
 malla *sp.* — macchia
 malle *fr.* — mala
 malogro *sp.* — logro II. b
 malotru *fr.* — astro
 malviz *sp.* — mauvis II. c
 manada *sp.* — magione
 mancha, mancilla *sp.* — macchia
 manche *fr.* — manico
 mancip *pr.* — mancebo II. b
 mandola *it.* — pandura
 mandore *fr.* — pandura
 manga *sp.* — manico
 manger *fr.* — mangiare
 manicordion *fr.* — monocordo
 manier *fr.* — menear II. b
 maniquí *sp.* — mannequin II. c
 manlevar *sp.* — mallezare
 manna *it.* — maña II. b
 mannequin *fr.* — manne II. c
 mano *pg.* — hermano II. b
 manoir *fr.* — mas
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a
 manto *it.* — maint II. c
 maña *sp.* — mane
 mar *adv. fr.* — ora (1)
 marais *fr.* — mare
 marazzo *it.* — mare
 marcear *sp.* — marza II. a
 marchand *fr.* — marché II. c
 marchar *sp.* — marcher II. c
 marche *fr.* — marca
 marchese *it.* — marca
 marciare *it.* — marcher II. c
 marcotte *fr.* — margotta
 mardi *fr.* — martedì
 marécage *fr.* — mare
 maréchal *fr.* — mariscalco
 marese *it.* — mare
 margolato *it.* — margotta
 margue *pr.* — manico
 margulhao *pg.* — marangone II. a
 marjolaine *fr.* — majorana
 marmaglia *it.* — merme

- marmelo *pg.* — membrillo II. b
 marotte *fr.* — marionette II. c
 marque, marquis *fr.* — marca
 marques *sp.* — marca
 marra *sp.* — marron II. b
 marrano *it.* — marrano II. b
 marron *fr.* — marrone II. a
 marritta *it.* — ritto
 marteau *fr.* — martello
 martes *sp.* — martedì
 mas *sp.* — mai
 masa *sp.* — mas
 mascar *sp.* — masticare
 mascarra *pg.* — maschera
 masnada *it.* — magione
 masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 mastuerzo *sp.* — nasturzio
 mât *fr.* — masto
 matalahua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matracca *it.* — matraca II. b
 matelas *fr.* — materasso
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — malvagio
 mecha *sp.* — miccia
 mèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, megano *sp.* — meta
 médecin *fr.* — mege
 medesimo *it.* — medes
 méhaing *fr.* — magagna
 meiminho *pg.* — mimo II. b
 melarancia *it.* — arancio
 mélange, mêler *fr.* — mischiare
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menstrual *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina
 mensonge *fr.* — menzogna
 mentira *sp.* — menzogna
 mentoivre *fr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* —
 minuto
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merluche *fr.* — merluzzo
 merveille *fr.* — maraviglia
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — mezzo
 métairie *fr.* — mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métayer *fr.* — mezzo
 mete, mette *fr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — muggiare
 meunier *fr.* — molino
 mezclar *sp.* — mischiare
 miche *fr.* — mica
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *bst. fr.* — miglio
 mimma *it.* — mino II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 minuzzare *it.* — minuto
 misa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — mezzo
 mitaine *fr.* — mezzo
 moccio *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — mozzo
 modèle *fr.* — modano
 mofletes *sp.* — muffare
 mofo, mofino *sp.* — muffo
 mogio *it.* — murrio II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *fr.* — meta
 moignon *fr.* — muñon
 mois *fr.* — moscio
 moitié *fr.* — mezzo
 mojar, moje *sp.* — molla
 molde *sp.* — modano
 molho *pg.* — manajo II. b
 molino *sp.* — mulino
 molle *fr.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 monco *it.* — manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — si-
 gnore
 moraine *fr.* — mora

morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 morno *sp.* — morne II. c
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. c
 morve *fr.* — mormo
 mostaza *sp.* — matarda
 motin *sp.* — meute II. c
 moufette *fr.* — muffo
 moufle, moufler *fr.* — muffare
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano, nicchio
 moulin *fr.* — molino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* — mozzo
 mousse *fr.* — mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse

II. c

moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — micio
 mueca *sp.* — moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 mughetto *it.* — mague II. c
 mughajo *it.* — mulino
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* — mungere
 muito *pg.* — mucho II. b
 mulilla *sp.* — mula
 mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggine
 muneca *sp.* — muñon
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — moscio
 mutin *fr.* — meute II. c

N.

na *pr. sbst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *fr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — narguer II. c

nasitort *fr.* — nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 nauclero *sp.* — nocchiero
 navire *fr.* — navilio
 ne *it.* — indi
 néanmoins, néant *fr.* — niente
 nedeo *pg.* — netto
 neel *fr.* — niello
 nèfle *fr.* — nespola
 negaça *pg.* — añagaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 nenhum *pg.* — niuno
 nenni *sp.* — ne II. c
 nespera *sp.* — nespola
 niais *fr.* — nido
 niche *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio II. a
 nidio, nidiare *it.* — nido
 niego *sp.* — nido
 nigaud *fr.* — nec II. c
 ninferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninho, ninhego *pg.* — nido
 nitrire *it.* — heunir
 niveau, niveler *fr.* — libello
 nivel *sp.* — libello
 nocher *fr.* — nocchiero
 noer *fr.* — notare
 nombril *fr.* — ombelico
 nonada *sp.* — nada II. b
 nonnain *fr.* — nonno
 norabuena *sp.* — ora (1)
 noyer *fr.* — negare
 nuance *fr.* — nuer II. c
 nuque *fr.* — nuca
 nutria *sp.* — lontra

O.

octroyer *fr.* — octriare
 oes *fr.* — uopo
 ogan *fr.* — uguanno
 ogre *fr.* — orco
 ogro *sp.* — orco
 oie *fr.* — oca
 oille *fr.* — olla II. b
 oiseau *fr.* — uccello
 oison *fr.* — oca
 olvidar *sp.* — oblio
 olzina *pr.* — elce
 omai *it.* — oggi
 ommaggio *it.* — uomo
 on *fr.* — uomo
 onc, onques *fr.* — anche
 once *fr.* — lonza
 onta *it.* — onire

onza *sp.* — lonza
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
 orage, orear, oreo *sp.* — aura
 orage, ore *fr.* — aura
 orange *fr.* — arancio
 oreille *fr.* — orecchia
 orfèvre *fr.* — forgia
 orge *fr.* — orzo
 orgueil *fr.* — orgoglio
 orilla *sp.* — orlo
 orin *sp.* — ruggine
 oripeau *fr.* — orpello
 orteil *fr.* — artiglio
 oruga *sp.* — ruca
 ôtage *fr.* — ostaggio
 otorgar *sp.* — otriare
 ou *fr.* — o
 où *fr.* — ove
 ouais *fr.* — guai
 ouate *fr.* — ovata
 oublier *fr.* — obblito
 ouragan *fr.* — uracano
 ourler *fr.* — orlo
 outarde *fr.* — ottarda
 outrecuidance *fr.* — coitare
 ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
 paffuto *it.* — papa
 plafon *sp.* — plafond II. c
 page *fr.* — paggio
 paillard, paille *fr.* — paglia
 paga *sp.* — paglia
 palabra *sp.* — parola
 palco *it.* — balco
 palefroi *fr.* — palafreno
 palla *it.* — balla
 paltoquet *fr.* — palletot II. c
 palurdo *sp.* — lordo
 pâmer *fr.* — spasimo
 pana *sp.* — panne II. c
 panca *it.* — banco
 panse *fr.* — pancia
 panser *fr.* — peso
 panteler *fr.* — pantois II. c
 pâque *fr.* — pasqua
 paquet *fr.* — pacco
 paquete *sp.* — pacco
 para *sp.* — por
 parangon *fr.* — paragone
 parapet, parapluie, parasol *fr.* —
 parare
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio

paresse *fr.* — pigrezza
 parlar *sp.* — parola
 parlare *it.* — parola
 parler *fr.* — parola
 parmi *fr.* — mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 párpado *sp.* — palpebra
 parque *sp.* — parco
 parque *fr.* — parco
 parvente *it.* — parven II. c
 pasear *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — patta
 pataud *fr.* — patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — patta
 patin *fr.* — patta
 patrouille *fr.* — pattuglia
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — patta
 pâturen *fr.* — pastoja
 paupière *fr.* — palpebra
 pautonier *fr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchia *it.* — ape
 pecchiero *it.* — bicchiere
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 peçonha *pg.* — pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pèlerin *fr.* — pellegrino
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 peluca *sp.* — piluccare
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 penil *fr.* — pettine
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso

- penser *fr.* — peso
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeño *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosellino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 perola *pg.* — perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 pertuis *fr.* — pertugiare
 pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pestaña *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 pezon *sp.* — picciuolo II. a
 picaro *sp.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 pièce *fr.* — pezza
 piéton *fr.* — pedone
 pieza *sp.* — pezza
 pifare *sp.* — piva
 piffero *it.* — piva
 piffre *fr.* — piva
 pigeon *fr.* — piccione
 pignon *fr.* — penna
 pignone *it.* — penna
 pigolare *it.* — piva
 pila *sp.* — pella II. b
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a
 pile *fr.* — pella II. b
 piler, piller *fr.* — pigliare
 pillar *sp.* — pigliare
 piment *fr.* — pimento
 pimpa *pr.* — piva
 pincer *fr.* — pizza
 pinchar, pinzo *sp.* — pizza
 pinzo *it.* — pizza
 pinzon *sp.* — pincione
 piñata *sp.* — pignatta II. a
 pion, pionnier *fr.* — pedone
 piot *fr.* — pier II. c
 piovano *it.* — pieve II. a
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — piva
 pipe *fr.* — piva
 pique *fr.* — picco
 pisar *sp.* — pestare
 piser, piste *fr.* — pestare
 pisser *fr.* — pisciare
 pistagna *it.* — pestare
 pitorra *sp.* — pito
 pittima *it.* — bizma II. b
 piuolo *it.* — piva
 pivot *fr.* — piva
 pizca *sp.* — pizza
 pizzico *it.* — pizza
 placard *fr.* — plaque II. c
 place *fr.* — piazza
 plage *fr.* — spiaggia
 plaid *fr.* — piato
 planche *fr.* — pianca
 plasta *sp.* — pasta
 plat *fr.* — piatto
 plata *sp.* — piatto
 plâtre *fr.* — piastra
 playa *fr.* — spiaggia
 plaza *sp.* — piazza
 plegar *sp.* — piegare
 pleige *fr.* — plevir II. c
 pleito *sp.* — piato
 plessier *fr.* — plais II. c
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 podar *sp.* — potare
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — punzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — pozione
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulier II. c
 police *fr.* — polizza
 police *fr.* — polizia
 polichinelle *fr.* — pulcinella II. a
 poliza *sp.* — polizza
 polizia *sp.* — polizia
 polizon *sp.* — polisson II. c
 ponzoña *it.* — pozione
 porcellana *fr.* — portulaca
 poppone *it.* — pepin II. c
 poruec *fr.* — avec II. c
 posar *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — poi

poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostare
 potage *sp.* — pote
 potage *fr.* — pote
 pottagio *it.* — pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — poledro
 pou *fr.* — pidocchio
 pouliot *fr.* — poggio
 pouls *fr.* — pulsar
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 poussière *fr.* — poudre II. c
 poutre *fr.* — poledro
 poyo *sp.* — poggio
 preboste *sp.* — prevosto
 predella *it.* — brida
 preguica *pg.* — pigrezza
 prèle *fr.* — espelle II. c
 prenda *sp.* — nans II. c
 près, presque *fr.* — presso
 preste *sp.* — prete
 prêt *fr.* — presto
 prêter *fr.* — prestare
 pretina *sp.* — poitrine II. c
 preux *fr.* — pro
 preveire *pr.* — prete
 prévôt *fr.* — prevosto
 primavera *it.* — ver
 primavera *sp.* — ver
 printemps *fr.* — ver
 prioste *sp.* — prevosto
 prisco *sp.* — persica
 prision *sp.* — prigion
 prison *fr.* — prigion
 proa *sp.* — prua
 proda *it.* — prua
 profenda *it.* — prebenda
 promener *fr.* — menare
 prosciutto *it.* — suco
 prou *fr.* — pro
 proue *fr.* — prua
 provano *it.* — tema II. b
 proveccio *it.* — profitto
 provecho *sp.* — profitto
 provena *sp.* — propaggine
 provende *fr.* — prebenda
 provianda *it.* — viande II. c
 provigner, provin *fr.* — propaggine
 provisoire *fr.* — prete
 pruir *pg.* — prudere
 puce *fr.* — pulce

pucelle *fr.* — pulcella
 pues *sp.* — poi
 puis *fr.* — poi
 puiser, puits *fr.* — pozzo
 pulga *sp.* — pulce
 pulizia *it.* — polizia
 punchar *sp.* — punzar II. b
 puput *fr.* — upupa
 putput *sp.* — upupa
 puxar *sp.* — pulsar

Q.

quai *fr.* — cayo
 quaresma *sp.* — quaresima
 quartel, quarto *sp.* — quartiere
 que *sp.* — che
 que *fr.* — che
 quebrantar *sp.* — crebantar
 quebrar *sp.* — crepare
 quec *pr.* — chaque II. c
 quedar, quedo *sp.* — cheto
 queixo *pg.* — casso (2)
 queixo *pg.* — cascio
 quelha *pg.* — calha II. b
 quelque *fr.* — qualche
 quenouille *fr.* — conocchia
 queso *sp.* — cascio
 queue *fr.* — coda
 qui *fr.* — che
 quignon *fr.* — coin II. c
 quilate *sp.* — carato
 quilla *sp.* — chiglia
 quille *fr.* — chiglia
 quimera *sp.* — chimera
 quincaille *fr.* — clincaille II. c
 quignon *sp.* — coin II. c
 quitar, quito *sp.* — cheto
 quitare *it.* — cheto
 quitte, quitter *fr.* — cheto
 quixada *sp.* — casso (2)
 quixote *sp.* — coscia
 quoi *fr.* — che
 quora *pr.* — ora (2)

R.

raban *fr.* — haubans II. c
 rabel *sp.* — ribeba
 rabesco *it.* — arabesco
 rabrouer *fr.* — bravo
 race *fr.* — razza
 rachar *pg.* — rajar II. b
 râcler *fr.* — rascar
 rade *fr.* — raudo II. b
 radis *fr.* — raifort II.
 raffio *it.* — raffare

- rafler *fr.* — raffare
 raie *fr.* — raggio
 railler *fr.* — rallar
 raiponce *fr.* — raperonzo
 ramadou *fr.* — amadou *II. c*
 rame *fr.* — risma
 ramentevoir *fr.* — mentar
 ramero *sp.* — ramingo
 rammaricare *it.* — amaricare
 rammentare *it.* — mentar
 rampognare *it.* — rampa
 ramponer *fr.* — rampa
 rancare *it.* — ranco
 rancho *sp.* — rang *II. c*
 rancio *it.* — arancio.
 rancune *fr.* — rancore
 rannicchiare *it.* — nicchio *II. a*
 ranocchia *it.* — grenouille *II. c*
 rapar *sp.* — rappare
 rapar *pr.* — rampa
 raper *fr.* — raspare
 rapetasser *fr.* — pedazo *II. b*
 raquette *fr.* — racchetta
 raschiare *it.* — rascar
 rascia *it.* — raso
 rasente *it.* — rez *II. c*
 rasgar, rasguñar *sp.* — rascar
 rasilla *sp.* — raso
 rassettare *it.* — assettare
 râteau *fr.* — rastro
 raton *fr.* — rate *II. c*
 raudal *sp.* — raudo *II. b*
 raüser *fr.* — rifiutare
 rayer, rayon *fr.* — raggio
 rayo *sp.* — raggio
 razzo *it.* — arazzo *II. a*
 rebec *fr.* — ribeba
 rebosar *sp.* — versare
 rebours, rebrusser *fr.* — broza
 recado *sp.* — recaudar *II. b*
 recamare *sp.* — ricamare
 recamer *fr.* — ricamare
 recato *sp.* — catar
 recear *pg.* — zelo
 recensar *pr.* — rincer *II. c*
 rechef *fr.* — chef *II. c*
 rechinar *sp.* — rèche *II. c*
 récif *fr.* — arrecife *II. b*
 reciner *fr.* — desinare
 recodo *sp.* — cubito
 recoi *fr.* — cheto
 recourre, recousse *fr.* — scuotere
 recudir *sp.* — cudir *II. b*
 recular *sp.* — rinculare
 reculer *fr.* — rinculare
 redea *pg.* — redina
 rée *fr.* — raggio
 refriega *sp.* — fregare
 refrogner *fr.* — frignare *II. a*
 refuser *fr.* — rifiutare
 regain *fr.* — guaime
 regaliz *sp.* — regolizia
 régime *fr.* — reame
 réglisse *fr.* — regolizia
 regocijo *sp.* — gozo *II. b*
 rehusar *sp.* — rifiutare
 reissidar *pr.* — destare *II. a*
 reja *sp.* — relha
 rejo *sp.* — rebbio *II. a*
 relámpago *sp.* — lampo
 relinchar *sp.* — hennir
 reloj *sp.* — oriolo
 reluquer *fr.* — luquer *II. c*
 remate *sp.* — matar *II. b*
 remolcar *sp.* — rimurchiare
 remorquer *fr.* — rimurchiare
 rempart *fr.* — parare
 remuer *fr.* — muer *II. c*
 rencilla *sp.* — reñir *II. b*
 renda *pg.* — randa
 rêne *fr.* — redina
 renfrogner *fr.* — frignare *II. a*
 renifler *fr.* — niffa
 rente *pg.* — rez *II. c*
 reponche *fr.* — raperonzo
 reposer *fr.* — pausare
 représaille *fr.* — ripresaglia
 reproche *sp.* — reprocher *II. c*
 requebrar *sp.* — crepare
 requiebro *sp.* — crepare
 rescatar *sp.* — accattare
 resemblar *sp.* — sembrare
 resma *sp.* — risma
 resollar *sp.* — sollar *II. b*
 resquicio *sp.* — quicio *II. b*
 ressembler *fr.* — sembrare
 ressort *fr.* — sortire (1 und 2)
 resta *it.* — arista
 restañar *sp.* — stanco
 restreindre *fr.* — étreindre *II. c*
 retar *sp.* — reptar
 rétif *fr.* — restio
 reüser *fr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — rivescio
 reves *sp.* — rivescio
 rezelar *sp.* — zelo
 rezzo *it.* — aura
 ribadire *it.* — river *II. c*
 ribera *sp.* — riviera
 ribrezzo *it.* — brezza

ricaner *fr.* — regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *fr.* — riffa
 rifiutare *it.* — rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato *zu* infrignato *it.* — frignare II. a
 ringavagnare *it.* — guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 riña *sp.* — renir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rintuzzare *it.* — intuzzare II. a
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — parare
 riscossa *it.* — scuotere
 risque *fr.* — risicare
 ristra *sp.* — resta
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovere
 roche, rocher *fr.* — rocca (1)
 rochet *fr.* — rocchetto
 rociada, rocío *sp.* — ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — rotella
 roffia *it.* — ruffa
 roise *altfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romanzo
 rômarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 ronchione *it.* — rocchio II. a
 ronciaglio *it.* — ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 ronsar *pr.* — ronce II. c
 ronzino *it.* — rozza
 roña *sp.* — rognà
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rocchetto
 roquette *fr.* — ruca

rosée *fr.* — ros
 rosse *fr.* — rozza
 rôtir *fr.* — rostire
 roture *fr.* — rotta
 rouche *fr.* — ruche II. c
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — rotta
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — rivescio
 roxo *sp.* — roggio
 royaume *fr.* — reame
 rua *sp.* — ruga
 rubaldo *it.* — ribaldo
 rubiglia *it.* — ervo
 rubio *sp.* — roggio
 rue *fr.* — ruga
 rueca *sp.* — rocca
 ruf *pr.* — ruffa
 rugiada *it.* — ros
 rugumare *it.* — ronger II. c
 ruiponce *sp.* — raperonzo
 ruiseñor *sp.* — rosignuolo
 ruisseau *fr.* — ru II. c
 rullo *it.* — rotolo
 rumb *fr.* — rombo
 ruscello *it.* — ru II. c
 ruse *fr.* — rifiutare
 rustre *fr.* — ruste II. c
 ruzzolare *it.* — rotolo

S.

sabio *sp.* — saggio (1)
 sable *sp.* — sciabla
 sable *fr.* — zibellino
 sabre *fr.* — sciabla
 sabueso *sp.* — segugio
 saccade *fr.* — sacar
 sacomano *sp.* — sacco
 sacre *fr.* — sagro
 sacudir *sp.* — cudir II. b
 safran *fr.* — zafferano
 sage *fr.* — saggio (1)
 sagerida *sp.* — satureja
 sain *fr.* — saime
 sainete *sp.* — saime
 saisir *fr.* — sagire
 saison *fr.* — stagione *u.* saison II. c
 sajar *sp.* — sarrafar II. b
 salade *fr.* — celata
 salamoja *it.* — moja
 salchicha *sp.* — salsa

saldo *it.* — soldo
 sale *fr.* — salavo
 sallar *sp.* — sacho II. b
 salle *fr.* — sala
 salmuera *sp.* — moja
 salpare *it.* — sarpare
 sancir *fr.* — sumsir II. c
 sancò *sp.* — zanca
 sangle *fr.* — cinghia
 sanglier *fr.* — cinghiare
 sanglot *fr.* — singhiozzo
 sanna *it.* — zanna II. a
 sans *fr.* — senza
 santoreggia *it.* — satureja
 sape *fr.* — zappa
 sarcelle *fr.* — cerceta
 sarcia *sp.* — sarte
 sargento *sp.* — sergente
 sarjar *sp.* — sarrafar II. b
 sarriette *fr.* — satureja
 sarro *sp.* — sarna II. b
 sartan *pr.* — sarten II. b
 sas *fr.* — staccio
 satin *fr.* — seta
 sauce, saucisse *fr.* — salsa
 saumâtre *fr.* — salmastro
 saumure *fr.* — moja
 saure *fr.* — sauro
 sauvage *fr.* — selvaggio
 savate *fr.* — ciabatta
 savoir *fr.* — sapere
 saya *sp.* — saja
 sayette *fr.* — saja
 sazon *sp.* — stagione *u.* saison II. c
 sbaglio *it.* — bagliore II. a
 sbarro *it.* — barra
 sbavigliare *it.* — badare
 sberleffe *it.* — balafre II. c
 sbiadato *it.* — biavo
 sbieco *it.* — bieco II. a
 sbiescio *it.* — biasciu
 sbigottire *it.* — bigot II. c
 sbirro *it.* — birro II. a
 sbranare *it.* — brandone
 sbricco *it.* — bricco
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a
 sbrocco *it.* — brocco
 sbulimo *it.* — bulimo II. a
 scalabrone *it.* — calabrone II. a
 scampare *it.* — scappare
 scana *it.* — zanna II. a
 scancia *it.* — escanciar
 scancio *it.* — sgancio II. a
 scappione *it.* — scarpa
 scardo *it.* — cardo
 scarpello *it.* — escopro II. b

scarsella *it.* — sciarpa
 scarzo *it.* — scarso
 schencire *it.* — sgancio II. a
 scherano *it.* — schiera
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiattare *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghembo II. a
 schincio *it.* — sgancio II. a
 schiniera *it.* — schiena
 sciagura *it.* — augurio
 sciancato *it.* — anca
 sciatta *it.* — piatto
 sciorinare *it.* — sauro
 scivolare *it.* — cigolare II. a
 scodella *it.* — écuelle II. c
 scompigliare *it.* — pigliare
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scoreggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — corteccia
 scorzone *it.* — escuerzo II. b
 scozzone *it.* — cozzone
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdruccire *it.* — cucire
 seau *fr.* — secchia
 sèche *fr.* — seppia
 secouer, secousse *fr.* — scuotere
 seda *sp.* — seta
 segnare *it.* — salassare II. a
 sega *it.* — scier II. c
 sego *it.* — sevo
 segurelha *pg.* — satureia
 seigle *fr.* — segale
 seigneur *fr.* — signore
 seille *fr.* — secchia
 seira *pg.* — sarria II. b
 sem *pr.* — scemo
 semaine *fr.* — settimana
 semana *sp.* — settimana
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 semblar, semejar *sp.* — sembrare
 semonce *fr.* — semondre II. c
 senau *fr.* — semaque II. c
 sénéchal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senopia *it.* — sinople II. c
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 señor *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere

- sera *sp.* — sarria II. b
 sérail *fr.* — serrare
 serge *fr.* — sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 sermar *pr.* — esmar
 serper *fr.* — sarpare
 serventese *it.* — sirvente II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 setier *fr.* — sestiere
 séton *fr.* — seta
 seuil *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — gronda
 sfidare *it.* — disfidare
 sgarrare *it.* — garer II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — colmo
 sgorbia *it.* — gubia
 sgridare *it.* — gridare
 sguizzare *it.* — guizzare II. a
 siège *fr.* — sedia
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 siglaton *fr.* — ciclaton
 sigle *fr.* — singlar
 sim *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza
 sinople *pg.* — sinople II. c
 sire *fr.* — signore
 siroc *fr.* — scirocco
 sivals *fr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — sancel
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smarrire *it.* — marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smussare *it.* — mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — sosanar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbissare *it.* — abisso
 sobrino *sp.* — cugino
 sodo *it.* — soldo
 soglio *it.* — suolo
 soie *fr.* — seta
 soin *fr.* — sogna
 soir *fr.* — sera
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 sollastre *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — salma
 sombre *fr.* — sombra II. b
 somme, sommelier *fr.* — salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet, son *fr.* — sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorra *sp.* — zavorra
 sote *fr.* — zote
 sou *fr.* — soldo
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — soldo
 souffler, soufflet — soffiare
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souiller *fr.* — souil II. c
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sourdre II. c
 souris *fr.* — sorce
 surnois *fr.* — sorne
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — sucido
 spacciare *it.* — pacciare
 sparare *it.* — parare
 sparpagliare *it.* — parpaglione
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingere *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quadro
 squelette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 stizza, stizzo *it.* — tizzo
 storpiare *it.* — stroppiare
 strapasser *fr.* — pazzo II. a
 strapazzare *it.* — pazzo II. a
 strascinare *it.* — trassinare II. a
 strato *it.* — strada
 strebbiare *it.* — trebbia

stroschio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — tutare
 sù *it.* — suso
 suc *fr.* — cucuzza
 succiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — sucido
 sucre *fr.* — zucchero
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — soldo
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 sujo *pg.* — sucido
 sumir *sp.* — sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surgeon *fr.* — sourdre II. c
 surplus *fr.* — pelliccia
 surtir *sp.* — sortire
 sussiego *it.* — sosiego II. b
 susto *sp.* — sostare
 suzzare *it.* — suco
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabouret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 taisson *fr.* — tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 tambussare *it.* — tabust II. c
 tamiça *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — tape
 tancar *pr.* — stancare
 tancer *fr.* — tencer II. c
 tanghero *it.* — tangonner II. c
 tanque *pg.* — stancare
 taon *fr.* — tafano
 tapino *it.* — tapir II. c
 tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno

taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — targone
 taraud *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraiza
 tarazon *sp.* — torso
 targuer *fr.* — targa
 tarière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarracena *pg.* — arsenale
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tas *sp.* — tas II. c
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — tasso
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 taüt *fr.* — ataud
 taux *fr.* — taxer II. c
 tayon *fr.* — tata
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 tehir *fr.* — tecchire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 teschio *it.* — testa
 tesoura *pg.* — tesoir
 tesseraandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, tête *fr.* — testa
 texon *sp.* — tasso
 thon *fr.* — tonno
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijolo *pg.* — tegola
 timalo *sp.* — temolo
 timbal *sp.* — ataballo
 timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 tisnar *sp.* — tizzo
 tison *fr.* — tizzo
 tixera *sp.* — tesoir
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavia *sp.* — via (1)

- toison *fr.* — tostone
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare
 tomlina *pr.* — tonfano II. a
 tonner *fr.* — trono
 tonnerre *fr.* — trono
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne *fr.* — tona
 topar, tope *sp.* — toppe
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 torca, torcaz *sp.* — torciare
 torche, torcher *fr.* — torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torsello *it.* — torciare
 tortue *fr.* — tartaruga
 tortuga *sp.* — tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuelo
 tôt *fr.* — tosto
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie, toupon *fr.* — toppe
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournois *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 traçao *pg.* — torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 tracotanza *it.* — coitare
 trado *pg.* — taraire
 tragin *sp.* — traino
 trambasciare *it.* — ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trance *sp.* — transito
 trancher *fr.* — trinciare
 trangugiare *it.* — gozzo II. a
 transe *fr.* — transito
 trapo *sp.* — drappo
 trappe *fr.* — trappa
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. c
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 traste *sp.* — tattare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 trefego *pg.* — traffico
 trèfle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremonha *pg.* — tramoggia
 trençar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — treu
 treou *fr.* — treu
 trepeiller, trépigner *fr.* — treper
 II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 treuil *fr.* — torchio
 trève *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tricher *fr.* — treccare
 tricot *fr.* — tricoter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trillo *sp.* — trebbia
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — tricoter II. c
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 trobar *sp.* — trovare
 trompe, tromper *fr.* — tromba
 trompigar *sp.* — tropezar II. b
 tronçon *fr.* — torso
 tronzar *sp.* — torso
 troquer *fr.* — trocar
 tros, trosar *pr.* — torso
 trosqu'a *fr.* — jusque II.
 trou de chou *fr.* — torso
 troupe *fr.* — tropa
 trousse *fr.* — torciare
 trouver *fr.* — trovare
 trovejar *sp.* — trono
 troxa, troza *sp.* — torciare
 trozo *sp.* — torso
 trucheman *fr.* — dragomanno
 truhan *sp.* — truan
 truie *fr.* — troja
 truite *fr.* — trota
 trujaman *sp.* — dragomanno
 trumbo *sp.* — truffe
 tuer *fr.* — tutare
 tuerca *sp.* — torciare
 tuile *fr.* — tegola
 tumba *sp.* — tomba
 tumar *sp.* — tombolare
 tumer *fr.* — tombolare
 tuono *it.* — trono

tupir *sp.* — toppo
 turar *sp.* — atturare
 turare *it.* — atturare
 turcasso *it.* — turquois II. c
 turch no *it.* — turchese
 turcimanno *it.* — dragomanno
 turma *sp.* — truffe
 turrar *sp.* — torrar II. b
 tuttavia *it.* — via (1)
 tuyau *fr.* — tudel

U.

ubino *it.* — hobin II. c
 ugola *it.* — luette II. c
 uria *it.* — augurio
 usatto *it.* — uosa
 uscire *it.* — escire
 usignuolo *it.* — rosignuolo

V. W.

vaho *sp.* — bafo II. b
 vaisseau *fr.* — vascello
 valanga *it.* — avalange II. c
 valet *fr.* — vassallo
 valetto *it.* — vassallo
 valise *fr.* — valigia
 vanello *it.* — vanno
 vanneau *fr.* — vanño
 vantaggio *it.* — anzi
 vantail *fr.* — ventaglio
 varenga *sp.* — varangue II. c
 varon *sp.* — barone
 varvassore *it.* — vassallo
 vasa *pg.* — gazon II. c
 vase *fr.* — gazon II. c
 vautour *fr.* — avoltore
 vavasseur *fr.* — vassallo
 vaya *sp.* — baja (2)
 vec *pr.* — ecco
 vedette *fr.* — vedetta II. a
 vegada *sp.* — vece
 vegada *pr.* — vece
 veillaquerie *fr.* — vigliacco
 veille, veiller *fr.* — veglia
 vela *sp.* — veglia
 veletta *it.* — veglia
 velhaco *pg.* — vigliacco
 venda *sp.* — benda
 vendaval *sp.* — vent d'amour II. c
 vendredi *fr.* — venerdì
 vengar *sp.* — vengiare
 ventaja *sp.* — anzi
 vera *sp.* — riviera
 verano *sp.* — ver

verdolaga *sp.* — portulaca
 verduco *it.* — verdugo II. b
 vergel *sp.* — verziere
 verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 veuf *fr.* — vide II. c
 vezo, viço *pg.* — vizio
 vezzo *it.* — vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *fr.* — veltro
 vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 vielle *fr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 vieux, viés *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — veglia
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilordo *sp.* — lordo
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — virar
 viruela *sp.* - vajuolo
 viseus *fr.* — vizio
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 vivac *sp.* — bivouac II. c
 voisdie, voisie *fr.* — vizio
 vole *fr.* — veule II. c
 voler *fr.* — embler II. c
 vore *fr.* — orlo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 vouite *fr.* — volto
 vrille *fr.* — verrina
 warlouque *fr.* — berlusco II. a

X.

xabeque *sp.* — chaveco
 xaloque *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — sargia
 xeringa *sp.* — scringa

xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — cavallo
 yelmo *sp.* — elmo
 yermo *sp.* — ermo
 yesca *sp.* — esca
 yeuse *fr.* — elce
 yunque *sp.* — incude

Z.

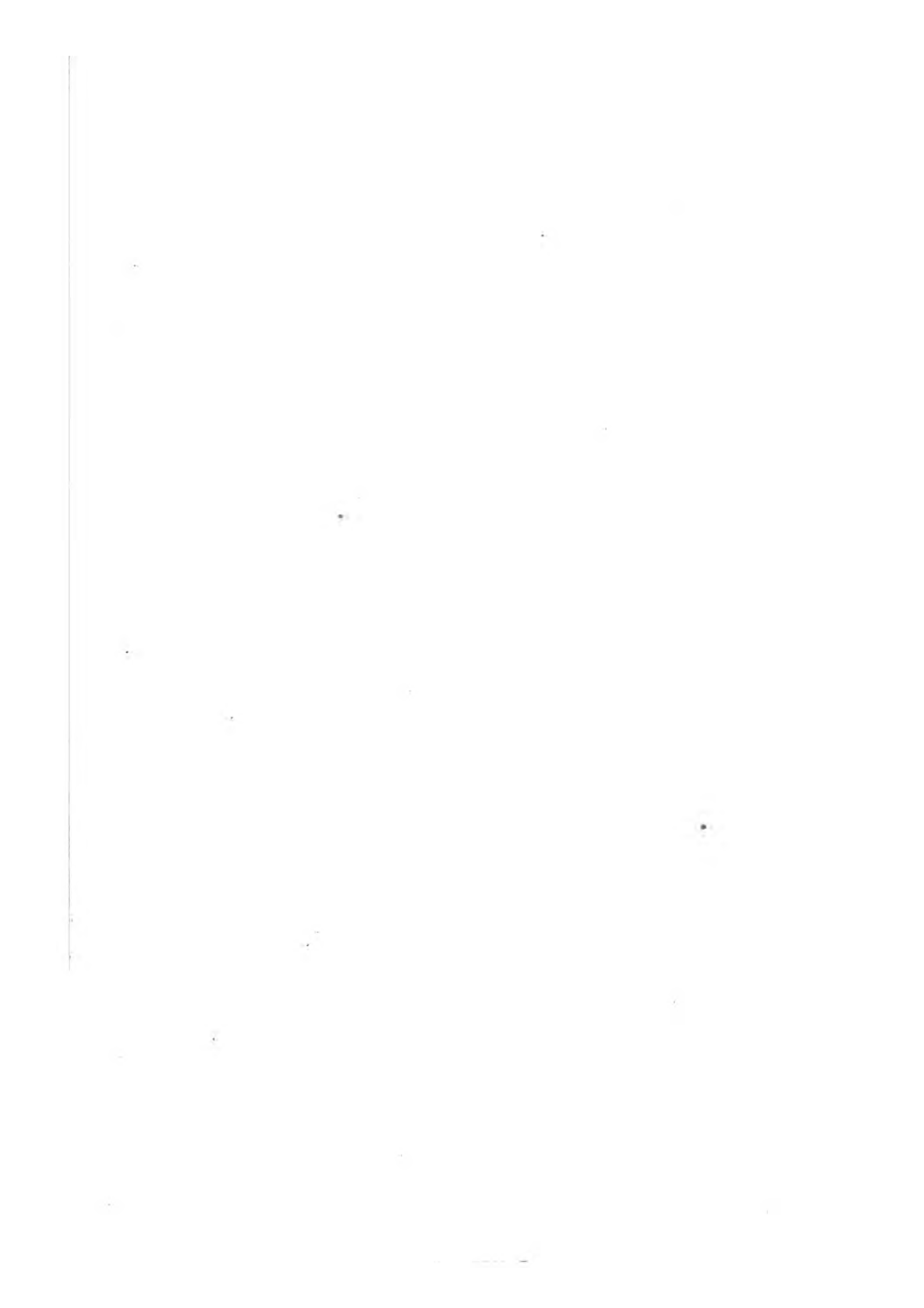
zaffata, zaffo *it.* — tape u. ceffo II. a
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — tape

zampillo *it.* — tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampona *sp.* — sampogna
 zaneña *sp.* — cenefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zara *it.* — azzardo
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare
 zapuzar *sp.* — chapuzar II. b
 zebelina *sp.* — zibellino
 zevro *altpg.* — toivre II. c
 zezzo *it.* — sezzo II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zitta *it.* — tetta
 zoccolo *it.* — soc II. c
 zaira *pr.* — zorra II. b
 zompo *sp.* — zoppo
 zonzo *sp.* — soso II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumaque *sp.* — sommaco
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada

 Wahrgenommene Druckfehler im ersten Theile.

79, 3 v. u. bute lies butte. — 112, 8 Lorenza l. Lorenzo. —
 137, 20 comte l. compte. — 141, 9 coser l. causer.

572390



Melnicano = malin & Nico

